157184 N
. 5512 40

M. Christian
Scrivers
Güldenes
Gebet Kleinod
gezeiget
von
Christiano Goclenio
Past. Berend

…ie Sterbenden
…iehe wir leben.

…iv. 3915

Bayerische
Staatsbibliothek
München

...gung

...o COCLENIO,

...st und Erbauung

...Christen in diesem b...

...Formen zusammen

...tragen

von

...ius, Diac. Eccl. ...

...Pohln. und Churf...

Sächs. Privilegio.

Nürnberg

...Hoffmann seel. Erb...

istian Scrivers
Güldenes
inem Seelen-Schatz
beygelegtes
et-Kleinod,
oder
Auszug
bet und Seufftzer, so
herrlichen und erbauli-
hrifften hin und wieder
enthalten;
ahls heraus gegeben
von
IANO GOCLENIO,
Anjetzo aber
, Trost und Erbauung
nen Christen in diesem be-
n Format zusammen
getragen
von
nonis, *Diac. Eccl. Salz.*
gl. Pohln. und Churfürstl.
ächs. Privilegio.

Nürnberg
Hoffmann seel. Erben. 1728.

Bayerische

Vorrede.

, Trost und Friede
TT dem himmlischen
rch seinen geliebten Sohn
Esum, in Krafft des Heil.
tes, sey mit uns allen,
Amen.

ichwie die hellstrah-
nde Sonne keiner
rennenden Fackel,
gläntzende Gold keiner
o und noch viel weniger
liebe Gebet bey recht-
n Kindern GOttes ei-
commendation vonnö-
en, zumal je, theils aus
geoffenbarten Wort
, theils aber aus der
en Erfahrung bekannt:
s gläubige Gebet eines
gen Beters, der den
n Himmel, im Geist und
heit anbetet, von GOtt
o hohen Werth, das er

 sich

sich dardurch von seinem grimmigen Zorn abhalten, und mit geistlichen und him̃lischen Gütern, einen andächtigen Beter zu überschütten, bewegen lässet. Jacobus, ein Knecht GOttes und des HErrn JEsu, giebt hiervon diesen erbaulichen Unterricht, in seiner Epistel 5. cap. v. 16. Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist. Immanuel Tremellius und Franciscus Junius haben die Worte gegeben, multum valet deprecatio Justi, die Abbitte eines Gerechten vermag viel, sie hat eine grosse Krafft. Lutherus hat es insgemein gegeben, das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist. Jacobus redet von dem lieben Gebet, welches ist ein heil. und seliges Gespräch der Gläubigen mit GOtt, dadurch ein Kind GOttes die Gemeinschafft mit GOtt unterhält, das Hertz für ihm ausschüttet, alles Anliegen, Verlangen und Begehren ihm ent-

sich ihme, dem grossen
ergiebet und befiehlet,
ihme Gnade, Hülffe,
rost, Krafft, Schutz,
reude, Leben und See-
het und findet. Sol-
et, von welchem gere-
hat nur eine einige in-
und wesentliche Form
führet aber wegen der
en Weise einen merck-
terschied, also, daß sich
Worten Pauli findet,
ne Bitte, womit man
en GOtt entweder um
Abwendung alles Lei-
Seelen-Ubels, oder um
Linderung allerhand
n und Plagen, bußfer-
chet. Die andere Art
ροσευχὴ, ein Gebet, wo-
an geistliche Güter, gu-
ollkommne Gaben von
u erlangen suchet. Die
t heisset ἔντευξις, bedeu-
Fürbitte, welche man
eistlicher Liebe, des noth-
n Nächsten wegen, bey

GOtt einleget, um demselben die Werck der Christlichen Liebe abzustatten. Die vierdte Art ist ἐυχαριςία, die Dancksagung, da man dem gnädigen GOtt, vor erlangte Gnade und Wohlthaten hertzlich Lob und Danck abstattet. Von solcher Christheiligen Handlung, oder einem andächtigen Gebet, es bestehe in Bitte, Gebet, oder Fürbitte und Dancksagung, redet der Apostel in den obangeführten Worten, und spricht mit einem mercklichen Zusatz, das Gebet des Gerechten vermag viel. Hier könte jemand gedencken, das Gebet der Gerechten vermag viel? Ja wol eine herrliche Verheissung! Allein wer will sich derselben anmassen? Wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid, nach dem Ausspruch Esa. 64. cap. v. 6. Für GOtt ist kein Lebendiger gerecht, nach dem Zeugniß des lieben Davids, Psalm. 143. v. 2.

Das

weiß auch der grosse
räger Hiob, darum ge-
daß kein Mensch recht-
stehen mag gegen Gott.
. v. 2. Das ist wahr,
rist, und wird auch wol
eiben, so lang wir einen
en schauen werden, bey
e ihre Zeit leben. Al-
must einen Unterschied
unter denen, die von
nd denen, die aus Gna-
echt. Nach der ersten
freylich kein Lebendiger
TT gerecht, nach dem
aber, führen die Gläu-
in und wieder diesen
Titul, daß sie gerecht
t werden. Also geden-
Ott der H. Geist, der Ge-
r Gerechten, Ps. 1. v. 5.
uget, daß er kenne den
r Gerechten. v. 6. Daß
er die Gerechten segne,
e fördere. Ps. 5. v. 13.
. Daß er bey den Ge-
sey. Ps. 14. v. 5. Also
Ott der Heilige Geist,

man soll predigen von den Gerechten. Es. 3. v. 10. So müssen denn ja Gerechte, von welchen das alles geredet wird, gefunden werden. Ach ja, Gerechte sind diejenigen, welche die theure Gerechtigkeit des HErr JESU, der uns von GOtt seinem himmlischen Vater gemacht ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, 1. Cor. 1. v. 30. den GOTT der Vater für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Jhm die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, 2. Corinth. 5. v. 21. in wahrem Glauben ergreiffen, ihnen dieselbe gantz und gar zueignen, auch darbey die erlangte Gerechtigkeit des Glaubens in der Lebens-Gerechtigkeit, für der Welt, das ist, in einem heiligen Gott-gefälligen Lebens-Wandel leuchten lassen: diese nun sind es, von welchen der Apostel Jacobus redet, und darbey versichert, daß ihr Gebet viel vermag

Viel vermag eines sol-
rechten Gebet, in leib=
Dingen. Der Apostel
nun solches zu beweisen
Exempel des Prophe=
. Er spricht: Elias war
sch wie wir, der so wohl
chen Schwachheiten
rffen war, als andere,
etet ein Gebet, daß es
gnen solte, und es regnet
f Erden drey Jahr und
onden. Und er, nem=
elbe Prophet, dieweil
elenden Volcks jammer=
unter noch viel fromme
waren, rieff abermal
dächtigem Hertzen zu
, daß er wiederum wollte
lassen, und der Himmel
Regen, und die Erde
ihre Frucht. Solches
wir auch aus andern
heiliger göttl. Schrifft
. Viel vermochte das
tige Gebet des gerechten
ms, GOTT erklärete
auf, daß wenn auch nur

 zehen

zehen Gerechte in der Stadt Sodom wären so wollte er um derselben willen sie nicht verderben, 1. Buch Mos. 18. v. 32. Auf sein andächtiges Gebet heilete GOTT den Abimelech, sein Weib und seine Mägde, daß sie Kinder gebahren. 1. B. M. 10. v. 17. Viel vermochte auch das Gebet Mosis, des getreuen Knechts GOttes: Denn als er ohne allen Zweiffel bey andächtigem Gebet, seinen Stab aufhub, und seine Hand über das Meer reckete, ließ der HErr das Wasser hinweg treiben, durch einen starcken Ost-Wind, und machte das Meer trocken, daß das Volck trockenes Fusses hindurch gehen konte. 2. Buch Mos. 14. v. 21. 22. Er betete wider die Amalekiter / und auf sein Gebet siegete Josua, und dämpffete die Amalekiter durch die Schärffe des Schwerdts. 2. Buch Mos. 17. v. 13. Ich will weiter nicht gedencken des Gebets Eliä, wodurch er Feuer

vom

mmel gebracht, nicht
ts der froñen Hannä,
ihren Samuel erbe=
des Gebets Josaphat,
hem er die feindliche
r Ammoniter, Moabi=
erer von dem Gebirge,
d hinaus gejaget, nicht
ets Hiskia, wodurch er=
tt Erlängerung seines
usgewircket, nicht der
nner im feurigen Ofen,
nit andächtigen Gebet
röckliche Feuerflamme
ehalten, daß ihnen nicht
lein versehret worden,
s Propheten Danielis,
mit seinem Gebet den
den Rachen zugehal=
ß sie ihm kein Leid thun
. Nur sage ich, das Ge=
Gerechten vermag viel
chen Nöthen, wie Hila=
der fromme Einsiedler,
nem eyffrigen Gebet das
urück getrieben, bezeugt
n. in Vit. Hilarion. ap.

Henich. de verit. Relig. Wie ein Regiment Christlicher Krieges-Knechte in dem Lager des Römischen Kaysers M. Aurelii, als die gantze Armee wegen Mangel des Wassers in höchster Gefahr gestanden, von dem grossen GOtt nicht allein einen überflüßigen Regen zu ihrer aller Erquickung, sondern auch ein grosses Ungewitter wider die Feinde, dadurch sie erschröcket und zerstreuet worden, ausgewürcket, und dannenhero den Namen Legio fulminatrix erhalten, ist aus dem Tertulliano und Nicephoro, bey denen Gelehrten bekannt. Wie der löbliche Kayser Theodosius wider Eugenium und Arbogastum auf andächtiges Gebet den Sieg darvon gebracht, berichtet ex Ruffin. die Hist. Tripartit. Wie 2000. verfolgte Christen unter dem Kayser Trajano in einer wüsten Insul, wohin sie verwiesen worden, Marmelsteine

zu

n, den grossen GOtt
t, daß er ihnen doch
ossen Noth, da sie an
Mangel erlitten, wollte
haffen, endlich den gros-
t bewogen, daß er ihnen
sten Berge ein schönes
hen ließ, welches mit
chten Fuß an die Klufft
ges gekratzet, daraus
eine frische Quelle ent-
, bezeuget M. Sachs
n. Hist. Diesen und an-
gleichen Exempeln, die
en Kirchen-Geschichten
ngeführet werden, will
ügen diejenige Begeben-
omit ich mich mannig-
meinem verlassenen Zu-
ufgerichtet. Als Anno
die Türcken einen er-
ichen Einfall in mein
es Vaterland, das Kö-
Ungarn, gethan, und
ausend arme Christen
em Türckischen Dienst-
zugeführet, war unter

den-

denselben ein frommer Bürger aus Preßburg, Michael Grosser genannt, nebst seinem Weibe, diese wurden in der Türckey bey einem vornehmen Türcken gefänglich gehalten, als nun derselbe auf eine Zeit verreiset, befahl er die Gefangenen unterdeß an einen seiner Bedienten, allein in Abwesenheit der Herrschafft, gieng auch derselbe seinen Weg, und vergaß viel Tage lang der Gefangenen, welche den bey grossem Mangel schweren Hunger erdultet, in welchen sie den gnädigen GOtt von Hertzen angeflehet, er wolle sie doch sein väterliches Hertz und gnädige Vorsorge spüren lassen, damit sie nicht Hungers dürfften sterben. Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, und auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tod, und ernähre sie in der Theurung, spricht David, in seinem 32. Ps. v. 18. 19. und eben das wurde allhier erfüllet.

n der Nacht darauff
enden zugleich, sie sol-
retter an dem Boden
ngnisses in die Höhe
würden sie Brod fin-
e erkanten daraus die
des gnädigen GOt-
hten ein Bret in die
siehe, sie funden da-
sse Stücken Brodt,
ie Ratten zusammen
wormit sie ihren Hun-
konnten, empfanden
var, indem die Lippen
des dicke aufgelauffen,
tigen Durst, doch siehe,
innen sorgete GOTT,
kte einen starcken Re-
sie mit den langen Tür-
Löffeln das Regenwas-
g auffangen, und also
Durst löschen konnten;
abe ich, nach geschehe-
digung dieses Christli-
annes, als derselbe wie-
ick nach Preßburg ge-
, offtmals von ihm ge-
und vor diesesmal allen
from-

frommen Christen zu Trost, hieher setzen wollen, auf daß doch ein jedweder hieraus möchte schliessen, daß das Gebet der Gerechten viel vermag, wenn es ernstlich ist. Nicht allein das liebe Gebet der erwachsenen Christen, sondern auch wohl der armen Kinder, welchen die Gerechtigkeit des HErrn JEsu in der H. Tauffe beygeleget worden, auch derselben Gebet vermag viel. Der Mann nach dem Hertzen GOttes, der liebe David, versichert uns deß in seinem 8. Psalm v. 3. da er spricht: Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hat ihm GOtt eine Macht zugerichtet; und ist hierbey merckwürdig, daß der heilige Geist in dem Grund-Text ein solches Wort gebrauchet, welches nicht allein den Mund, sondern auch die Schärffe des Schwerdts bedeutet. Was wird hierdurch anders angedeutet, als daß offt das, so durch

ärffe des Schwerdts
erhalten, durch der lie-
er Gebet könne erlan-
en. Titius in seinem
Buch fol. 1034. geden-
z einmal zu Ofen eine
heurung, wegen der
Dürre entstanden, die-
zuwenden, befahl der
daß die Türcken ihre
Jugend vor die Stadt-
, an einen gewissen
ren sollten, und daselbst
sen, aber GOtt wollte
ren. Die Juden-Kin-
sten deßgleichen auch
er ohne Nachdruck. Als
etzt die Christen-Kinder
und andere Gebete ver-
n, siehe, da antwortete
noch unter währendem
mit einem fruchtbaren
worauf eine fruchtbare
olgete. Es wird nützlich
die Sache noch nur mit
Exempeln zu beweisen.
ultan Solymann Anno
das Städtlein Güntz
in

in Steyermarck belagerte, und allbereit acht Fähnlein Türcken auf den Mauren waren, erhub sich von Weibern und Kindern ein erbärmliches Geschrey, womit sie GOtt um Beystand anrufften, darauf dann der allmächtige Vater augenscheinlich Rettung geschafft, denn die Türcken entsatzten sich, bildeten ihnen nicht anders ein, das Geschrey käme von geharnischten Leuten so in den Häusern verborgen, darum sie alsobald denen Belagerten Gnade angeboten, welche sie auch begierig angenommen, zumal, wie Ortelius Redivivus p. f. 64. anmercket, es mit den Inwohnern so weit gekommen, daß sie sich kaum noch eine Stunde hätten halten können. Der gelehrte Adam Olear. in seinem Persischen Reiseb. 2. B. c. 2. p. 62. erzehlet: Als Anno 1635. die grosse Holsteinische Gesandschafft nacher Moscau und Persien, abgereiset, und zur Nachts-Zeit auf der

See in grosse Gefahr gerieth, so gar, daß sich jederman seines Lebens verzeyhen muste, war damals unter andern kläglich anzusehen, wie Hn. Philip. Crusii Söhnlein, ein Knabe von neun Jahren, auf seinen Knien lag, und mit aufgehabenen Händen überlaut rieff: Ach du Sohn David, erbarm dich mein. Als solches der damalige Reiseprediger sahe, sagte er: HErr, wilt du uns nicht erhören, so erhöre doch dieses unschuldige Kind! Worauf GOtt, daß man der Gefahr glücklichen entkam, Gnade gab. Mercket doch dieses, ihr andächtigen Beter, betrachtet auch darbey, was fast noch täglich geschicht, so werdet ihr befinden, daß das liebe Gebet eines frommen Gerechten viel vermag in leiblichen Dingen: viel vermag auch das Gebet des Gerechten in geistlicher Trübsal. Wenn das Gewissen aufwachet, und dem armen

Sünder die Menge seiner Sünden dergestalt für Augen thürmet, daß er mit David klagen muß: Ach es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kan, ihr ist mehr denn Haar auf meinem Haupt, Ps. 40. v. 13. Da vermag das Gebet viel, denn durch ein bußfertiges Gebet kan der Sünder Vergebung der Sünden und Abwendung der wohl-verdienten Straffe der Sünden von GOtt erlangen, wie wir sehen an David, Manasse, und andern mehr. Begehret uns der höllische Satan zu sichten, wie den Weitzen, will er uns durch seine feurige Pfeile in Kleinmütigkeit, ja endlich in Verzweifelung stürtzen? Ach haltet an am Gebet, oder will das Beten, weilen das Hertz in die Angst-Presse gleichsam eingeschraubt ist, nicht mehr folgen, ey so seuffzet, GOtt kennet das Verlangen eures Hertzens, das Seuffzen eures Hertzens wird ihm

nicht

nicht verborgen seyn. GOtt wird euch mit seiner Krafft, die in den Schwachen mächtig ist, zur Seiten treten, daß ihr durch dieselbe alles werdet vermögen, und immer einen Sieg nach dem andern erhalten, bis ihr zuletzt das Feld erhalten, und das Ende eures Glaubens, nemlich der Seelen Seeligkeit, könnet darvon bringen. Die Soldaten im Krieg, so bald sie den Feind erblicken, lassen sie ein Feld-Geschrey hören. Ihr, ihr andächtigen Beter, erweiset euch als gute Streiter JEsu Christi, vermercket ihr die Bosheit des Teuffels auch, wachet und betet, denn das liebe Gebet ist Diabolo flagellum, dem Teuffel eine scharffe Peitsche, er wird dadurch verjaget. Si fuerint Diaboli robustiores montibus, tamen, ut cera ab igne, sic illi liquescunt precibus. Und weñ der Teuffel mit aller seiner Macht grösser wäre als alle Berge der Welt, müste doch alle seine

Macht, wie das Wachs vom Feuer zerschmoltzen, schreibet der uhralte Lehrer Macarius. Kommt dann endlich die unumgängliche Todes-Stunde, ach was ist zugleich nöthiger und nützlicher, als ein andächtiges Gebet? Des Todes Bitterkeit wird dadurch versüsset, der letzte Feind überwunden, der Himmel aufgeschlossen, die gläubige Seele wird darauf aus der Unruhe zur himmlischen Erquickung, aus dem Streit in den himmlischen Frieden versetzet, und geneust darauf Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu der Rechten GOttes immer und ewiglich. So bleiben demnach die Worte, des Gerechten Gebet vermag viel, gewiß und warhafftige Wort. Es setzet aber der Apostel Jacobus gar nachdencklich diese Bedingung darzu wenn es ernstlich ist. Er redet von einem solchen Gebet, welches ist δέησις ἐνεργουμένη, precatio efficax, ein ernstliches

liches Gebet, das ist, wie es der gelehrte Schmidius in seinen not und animadv. in N. T. erkläret, so es anders also beschaffen, daß es kan kräfftig seyn. Emserus, wie auch die Vulgata, hat es gegeben, si fuerit assidua, so es ein stetiges Gebet. Allein jetzt gedachter Schmidius mercket an: Si intelligitur de seria & assidua continuatione ex fiducia; potest fieri hæc scilicet annotatio, si autem ex opere operato ex horis Canonicis accipietur, improbandum est. So fern durch das Wort assidua, verstanden wird, ein andächtig Gebet, mit welchem man beständig bey GOtt anhält durch wahren Glauben, so hat es seine Richtigkeit, allein, wenn man dadurch den Mönchen und Nonnen das Wort wolte reden, so ists besser, daß wir bey der Ubersetzung des seel. Lutheri bleiben, der es gegeben, so es ernstlich ist. Soll aber ein Gebet ernstlich geschehen, so gehöret viel darzu. (1)

Daß man bete confidenter, gläubig. Die Augen des HErrn sehen nach dem Glauben. Jerem. 5. v. 3. Und ohne Glauben ists unmüglich, GOTT zu gefallen. Hebr. 11. v. 6. Der Glaube aber bey einem ernstlichen Gebet, soll sich gründen (a) auf GOttes Befehl. Mein Hertz hält dir für dein Wort, ihr solt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, o HErr, dein Antlitz. Psalm. 27. v. 8. (b) auf GOttes Verheissung. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch aufgethan. Matth. 7. v. 7. Item, da Christus spricht: Warlich, warlich ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Joh. 16. v. 23. Ein solches glaubiges Gebet, schreibet Bern. Cœlum sine dubio penetrabit & certum est, quod vacua redire non possit, steiget hinauf gen Himmel, und kan

nicht

nicht leer zurück kommen. Vor das (2) gehöret darzu, daß man bete humiliter, demüthig, GOtt siehet auf das Gebet der Demüthigen. Ps. 101. v. 18. Ach es haben dem grossen GOTT die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit der Elenden und Demüthigen Gebet. Judith. 9. v. 13. Ascendit humilis oratio & descendit copiosa Dei commiseratio, sagt Augustinus; das demüthige Gebet steigt hinauf, und GOttes Barmhertzigkeit steigt herab. Zu einem ernstlichen Gebet ist auch nöthig daß man betet (3) pœnitenter, bußfertig. GOTT höret die Sünder nicht, stehet Joh. 9. v. 31. Diese donnernde Worte sollten billig alle Beter vom Schlaff der Sünden aufwecken, und sie zur Busse bewegen, denn es stehet bald darbey, so jemand Gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. Es schreibet der fürtreffliche Pierius Valer. in seinem

Hieroglyphischen Wercke, von den Elephanten, daß sie täglich des Morgens früh, kurtz vor der Sonnen Aufgang nach einem klaren Fluß eilen, und sich darinnen reinigen, hernach aber, wenn die Sonne beginnet hervor zu steigen, und mit ihren Strahlen den Erdboden zu bescheinen, begrüssen sie dieselbe gleichsam mit Ehrerbietigkeit, etliche wühlen mit ihrem Rüssel Blumen oder grünes Gras aus der Erden, und werffen dasselbe gegen der Sonnen in die Höhe. O ein anmuthiges Schauspiel für alle andächtige Beter, wodurch sie erinnert werden, daß doch keiner mit seinem Gebet vor GOtt trette, er habe sich denn zuerst in wahrer Busse, durch gläubige Ergreiffung des Blutes JEsu Christi, von Sünden gereiniget. Wolt ihr nun, ihr andächtigen Beter, ernstlich und erhörlich beten? Ey so waschet euch, reiniget euch, Esa. 1, v. 16. Alsdann

kommet und schüttet euer Hertz für GOtt aus, so will er euch erhören. Denn der HErr ist nahe, allen die ihn mit Ernst anruffen, er thut was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen. Ps. 145. v. 18. 19. Soll unser Gebet mit allem Recht ein ernstliches Gebet können genennet werden, so will vonnöthen seyn, daß man auch bete (4) Ardenter, recht inbrünstig. Da muß der Betende seine Gedancken nicht lassen umher flattern, sondern dieselben fein zusammen halten, und auf den rechten Zweck lencken. Wenn ein Schütz mit seinem Feuer-Rohr, nach dem Schwartzen in der Scheibe, oder nach dem Wild im Walde zielet, so pfleget er wohl ein Auge zuzuhalten, damit sich, die Schärffe zu sehen, in dem andern Auge. desto schärffer zeigen möge. Lieber Mensch, bey deinem Gebet drücke das eine Auge zu, siehe nicht

frommen Christen zu Trost, hieher setzen wollen, auf daß doch ein jedweder hieraus möchte schliessen, daß das Gebet der Gerechten viel vermag, wenn es ernstlich ist. Nicht allein das liebe Gebet der erwachsenen Christen, sondern auch wohl der armen Kinder, welchen die Gerechtigkeit des HErrn JEsu in der H. Tauffe beygeleget worden, auch derselben Gebet vermag viel. Der Mann nach dem Hertzen GOttes, der liebe David, versichert uns deß in seinem 8. Psalm v. 3. da er spricht: Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hat ihm GOtt eine Macht zugerichtet; und ist hierbey merckwürdig, daß der heilige Geist in dem Grund-Text ein solches Wort gebrauchet, welches nicht allein den Mund, sondern auch die Schärffe des Schwerdts bedeutet. Was wird hierdurch anders angedeutet, als daß offt das, so durch

die Schärffe des Schwerdts nicht kan erhalten, durch der lieben Kinder Gebet könne erlanget werden. Titius in seinem Exempel-Buch fol. 1034. gedencket, daß einmal zu Ofen eine grosse Theurung, wegen der grossen Dürre entstanden, dieselbe abzuwenden, befahl der Bassa, daß die Türcken ihre Schul-Jugend vor die Stadt-Mauren, an einen gewissen Ort führen sollten, und daselbst beten lassen, aber GOtt wollte nicht hören. Die Juden-Kinder musten deßgleichen auch thun, aber ohne Nachdruck. Als aber zuletzt die Christen-Kinder Litaney und andere Gebete verrichteten, siehe, da antwortete GOtt noch unter währendem Gebet mit einem fruchtbaren Regen, worauf eine fruchtbare Zeit erfolgete. Es wird nützlich seyn, die Sache noch nur mit zweyen Exempeln zu beweisen. Als Sultan Solymann Anno 1532. das Städtlein Güntz

in

...istian Scrivers

Güldenes

...einen Seelen-Schatz

bestehend

...Hand-Kleinod

oder

Auszug

...Gebet und Seufzer ...

...sich ... und erbau...

...Schriften hin und wieder

enthalten;

...erstlich heraus gegeben

von

C...NO GOCLEN...

Anjetzo aber

...Trost und Erba...

...Christen in die...

...Format zusamm...

getragen

von

...Simonis, Diac. E...

...Königl. Pohln. und C...

Sächs. Privilegio

Nürnberg

...Joh. Hoffmann seel. ...

Bayrische
Staatsbibliothek
München

hristian Scrivers
Güldenes
n seinem Seelen-Schatz
beygelegtes

bet-Kleinod

oder

Auszug

Gebet und Seufftzer, so
n herrlichen und erbauli-
Schrifften hin und wieder
enthalten;
mahls heraus gegeben
von
STIANO GOCLENIO,
Anjetzo aber
z, Trost und Erbauung
mmen Christen in diesem be-
nen Format zusammen
getragen
von
imonis, *Diac. Eccl. Salz.*

nigl. Pohln. und Churfürstl.
Sächs. Privilegio.

Nürnberg
h. Hoffmann seel. Erben. 1728.

Bayerische

Vorrede.

e, Trost und Friede
OTT dem himmlischen
durch seinen geliebten Sohn
n JEsum, in Krafft des Heil.
eistes, sey mit uns allen,
Amen.

Leichwie die hellstrah-
lende Sonne keiner
brennenden Fackel,
s gläntzende Gold keiner
also und noch vielweniger
as liebe Gebet bey recht-
nen Kindern GOttes ei-
ecommendation vonnö-
aben, zumal je, theils aus
ns geoffenbarten Wort
s, theils aber aus der
chen Erfahrung bekannt:
as gläubige Gebet eines
tigen Beters, der den
im Himmel, im Geist und
rheit anbetet, von GOtt
so hohen Werth, das er

a sich

sich dardurch von seinem grimmigen Zorn abhalten, und mit geistlichen und himmlischen Gütern, einen andächtigen Beter zu überschütten, bewegen lässet. Jacobus, ein Knecht GOttes und des HErrn JEsu, giebt hiervon diesen erbaulichen Unterricht, in seiner Epistel 5. cap. v. 16. Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist. Immanuel Tremellius und Franciscus Junius haben die Worte gegeben, multum valet deprecatio Justi, die Abbitte eines Gerechten vermag viel, sie hat eine grosse Krafft. Lutherus hat es insgemein gegeben, das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist. Jacobus redet von dem lieben Gebet, welches ist ein heil. und seliges Gespräch der Gläubigen mit GOtt, dadurch ein Kind GOttes die Gemeinschafft mit GOtt unterhält, das Hertz für ihm ausschüttet, alles Anliegen, Verlangen und Begehren ihm ent-

set, sich ihme, dem grossen
T, ergiebet und befiehlet,
ey ihme Gnade, Hülffe,
Trost, Krafft, Schutz,
Freude, Leben und See-
uchet und findet. Sol-
Gebet, von welchem gere-
d, hat nur eine einige in-
e und wesentliche Form
, führet aber wegen der
ichen Weise einen merck-
Unterschied, also, daß sich
en Worten Pauli findet,
eine Bitte, wormit man
ossen GOtt entweder um
e Abwendung alles Lei-
d Seelen-Ubels, oder um
e Linderung allerhand
fen und Plagen, bußfer-
flehet. Die andere Art
προσευχὴ, ein Gebet, wo-
man geistliche Güter, gu-
vollkommne Gaben von
zu erlangen suchet. Die
Art heisset ἔντευξις, bedeu-
e Fürbitte, welche man
hristlicher Liebe, des noth-
en Nächsten wegen, bey

GOtt einleget, um demselben die Werck der Christlichen Liebe abzustatten. Die vierdte Art ist εὐχαριστία, die Dancksagung, da man dem gnädigen GOtt, vor erlangte Gnade und Wohlthaten hertzlich Lob und Danck abstattet. Von solcher Christheiligen Handlung, oder einem andächtigen Gebet, es bestehe in Bitte, Gebet, oder Fürbitte und Dancksagung, redet der Apostel in den obangeführten Worten, und spricht mit einem mercklichen Zusatz, das Gebet des Gerechten vermag viel. Hier könte jemand gedencken, das Gebet der Gerechten vermag viel? Ja wol eine herrliche Verheissung! Allein wer will sich derselben anmassen? Wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid, nach dem Ausspruch Esa. 64. cap. v. 6. Für GOtt ist kein Lebendiger gerecht, nach dem Zeugniß des lieben Davids, Psalm. 143. v. 2.

Das weiß auch der grosse Creutzträger Hiob, darum gestehet er, daß kein Mensch rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Hiob. 9. v. 2. Das ist wahr, mein Christ, und wird auch wol wahr bleiben, so lang wir einen Menschen schauen werden, bey denen die ihre Zeit leben. Allein du must einen Unterschied machen, unter denen, die von Natur, und denen, die aus Gnaden gerecht. Nach der ersten Art ist ja freylich kein Lebendiger für GOTT gerecht, nach dem andern aber, führen die Gläubigen hin und wieder diesen schönen Titul, daß sie gerecht genennet werden. Also gedencket GOtt der H. Geist, der Gemeine der Gerechten, Ps. 1. v. 5. Er bezeuget, daß er kenne den Weg der Gerechten. v. 6. Daß der HErr die Gerechten segne, daß er sie fördere. Ps. 5. v. 13. 7. v. 10. Daß er bey den Gerechten sey. Ps. 14. v. 5. Also will GOtt der Heilige Geist,

 man

man soll predigen von den Gerechten. Es. 3. v. 10. So müssen denn ja Gerechte, von welchen das alles geredet wird, gefunden werden. Ach ja, Gerechte sind diejenigen, welche die theure Gerechtigkeit des HErr JESU, der uns von GOtt seinem himmlischen Vater gemacht ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, 1. Cor. 1. v. 30. den GOTT der Vater für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Jhm die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, 2. Corinth. 5. v. 21. in wahrem Glauben ergreiffen, ihnen dieselbe gantz und gar zueignen, auch darbey die erlangte Gerechtigkeit des Glaubens in der Lebens-Gerechtigkeit, für der Welt, das ist, in einem heiligen Gott-gefälligen Lebens-Wandel leuchten lassen: diese nun sind es, von welchen der Apostel Jacobus redet, und darbey versichert, daß ihr Gebet viel vermag

mag. Viel vermag eines solchen Gerechten Gebet, in leiblichen Dingen. Der Apostel führet nun solches zu beweisen an, das Exempel des Propheten Eliä. Er spricht: Elias war ein Mensch wie wir, der so wohl menschlichen Schwachheiten unterworffen war, als andere, und er betet ein Gebet, daß es nicht regnen solte, und es regnet nicht auf Erden drey Jahr und sechs Monden. Und er, nemlich derselbe Prophet, dieweil ihn des elenden Volcks jammerte, darunter noch viel fromme Hertzen waren, rieff abermal mit andächtigem Hertzen zu GOtt, daß er wiederum wollte regnen lassen, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. Solches können wir auch aus andern Orten heiliger göttl. Schrifft erlernen. Viel vermochte das andächtige Gebet des gerechten Abrahams, GOTT erklärete sich darauf, daß wenn auch nur

zehen Gerechte in der Stadt Sodom wären so wollte er um derselben willen sie nicht verderben, 1. Buch Mos. 18. v. 32. Auf sein andächtiges Gebet heilete GOTT den Abimelech, sein Weib und seine Mägde, daß sie Kinder gebahren. 1. B. M. 10. v. 17. Viel vermochte auch das Gebet Mosis, des getreuen Knechts GOttes: Denn als er ohne allen Zweiffel bey andächtigem Gebet, seinen Stab aufhub, und seine Hand über das Meer reckete, ließ der HErr das Wasser hinweg treiben, durch einen starcken Ost-Wind, und machte das Meer trocken, daß das Volck trockenes Fusses hindurch gehen konte. 2. Buch Mos. 14. v. 21. 22. Er betete wider die Amalekiter / und auf sein Gebet siegete Josua, und dämpffete die Amalekiter durch die Schärffe des Schwerdts. 2. Buch Mos. 17. v. 13. Ich will weiter nicht gedencken des Gebets Eliä, wodurch er Feuer

vom

vom Himmel gebracht, nicht des Gebets der frommen Hannä, womit sie ihren Samuel erbeten, nicht des Gebets Josaphat, mit welchem er die feindliche Macht der Ammoniter, Moabiter, und derer von dem Gebirge, zum Land hinaus gejaget, nicht des Gebets Hiskia, wodurch er bey GOtt Erlängerung seines Lebens ausgewircket, nicht der drey Männer im feurigen Ofen, welche mit andächtigen Gebet die erschröckliche Feuerflamme zurück gehalten, daß ihnen nicht ein Härlein versehret worden, nicht des Propheten Danielis, welcher mit seinem Gebet den Löwen den Rachen zugehalten, daß sie ihm kein Leid thun konnten. Nur sage ich, das Gebet des Gerechten vermag viel in leiblichen Nöthen, wie Hilarion, der fromme Einsiedler, mit seinem eyffrigen Gebet das Meer zurück getrieben, bezeugt Hieron. in Vit. Hilarion. ap.

Henich. de verit. Relig. Wie ein Regiment Christlicher Krieges-Knechte in dem Lager des Römischen Kaysers M. Aurelii, als die gantze Armee wegen Mangel des Wassers in höchster Gefahr gestanden, von dem grossen GOtt nicht allein einen überflüßigen Regen zu ihrer aller Erquickung, sondern auch ein grosses Ungewitter wider die Feinde, dadurch sie erschröcket und zerstreuet worden, ausgewürcket, und dannenhero den Namen Legio fulminatrix erhalten, ist aus dem Tertulliano und Nicephoro, bey denen Gelehrten bekannt. Wie der löbliche Kayser Theodosius wider Eugenium und Arbogastum auf andächtiges Gebet den Sieg darvon gebracht, berichtet ex Ruffin. die Hist. Tripartit. Wie 2000. verfolgte Christen unter dem Kayser Trajano in einer wüsten Insul, wohin sie verwiesen worden, Marmelsteine

zu

zu brechen, den grossen GOtt angeflehet, daß er ihnen doch in der grossen Noth, da sie an Wasser Mangel erlitten, wollte Hülffe schaffen, endlich den grossen GOtt bewogen, daß er ihnen am nächsten Berge ein schönes Lamm sehen ließ, welches mit seinem rechten Fuß an die Klufft des Berges gekratzet, daraus alsobald eine frische Quelle entsprungen, bezeuget M. Sachs in s. alph. Hist. Diesen und andern dergleichen Exempeln, die aus denen Kirchen-Geschichten könten angeführet werden, will ich beyfügen diejenige Begebenheit, womit ich mich mannigmal in meinem verlassenen Zustand aufgerichtet. Als Anno 1664. die Türcken einen erschröcklichen Einfall in mein geplagtes Vaterland, das Königreich Ungarn, gethan, und viele tausend arme Christen nach dem Türckischen Dienst-Hause zugeführet, war unter

den-

denselben ein frommer Bürger aus Preßburg, Michael Grosser genannt, nebst seinem Weibe, diese wurden in der Türckey bey einem vornehmen Türcken gefänglich gehalten, als nun derselbe auf eine Zeit verreiset, befahl er die Gefangenen unterdeß an einen seiner Bedienten, allein in Abwesenheit der Herrschafft, gieng auch derselbe seinen Weg, und vergaß viel Tage lang der Gefangenen, welche den bey grossem Mangel schweren Hunger erdultet, in welchen sie den gnädigen GOtt von Hertzen angeflehet, er wolle sie doch sein väterliches Hertz und gnädige Vorsorge spüren lassen, damit sie nicht Hungers dürfften sterben. Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, und auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tod, und ernähre sie in der Theurung, spricht David, in seinem 32. Ps. v. 18. 19. und eben das wurde allhier erfüllet.

In der Nacht darauff
te beyden zugleich, sie sol-
Bretter an dem Boden
efängnisses in die Höhe
da würden sie Brod fin-
Sie erkanten daraus die
rge des gnädigen GOt-
rachten ein Bret in die
und siehe, sie funden da-
grosse Stücken Brodt,
die Ratten zusammen
en, wormit sie ihren Hun-
en konnten, empfanden
zwar, indem die Lippen
undes dicke aufgelauffen,
efftigen Durst, doch siehe,
arinnen sorgete GOTT,
hickte einen starcken Re-
da sie mit den langen Tür-
n Löffeln das Regenwas-
ffig auffangen, und also
en Durst löschen konnten;
habe ich, nach geschehe-
ledigung dieses Christli-
Mannes, als derselbe wie-
rück nach Preßburg ge-
n, offtmals von ihm ge-
, und vor diesesmal allen
from-

frommen Christen zu Trost, hieher setzen wollen, auf daß doch ein jedweder hieraus möchte schliessen, daß das Gebet der Gerechten viel vermag, wenn es ernstlich ist. Nicht allein das liebe Gebet der erwachsenen Christen, sondern auch wohl der armen Kinder, welchen die Gerechtigkeit des HErrn JEsu in der H. Tauffe beygeleget worden, auch derselben Gebet vermag viel. Der Mann nach dem Hertzen GOttes, der liebe David, versichert uns deß in seinem 8. Psalm v. 3. da er spricht: Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hat ihm GOtt eine Macht zugerichtet; und ist hierbey merckwürdig, daß der heilige Geist in dem Grund-Text ein solches Wort gebrauchet, welches nicht allein den Mund, sondern auch die Schärffe des Schwerdts bedeutet. Was wird hierdurch anders angedeutet, als daß offt das, so durch

chärffe des Schwerdts
n erhalten, durch der lie-
nder Gebet könne erlan-
rden. Titius in seinem
el-Buch fol. 1034. geden-
aß einmal zu Ofen eine
Theurung, wegen der
Dürre entstanden, die-
bzuwenden, befahl der
, daß die Türcken ihre
-Jugend vor die Stadt-
en, an einen gewissen
hren sollten, und daselbst
assen, aber GOtt wollte
ören. Die Juden-Kin-
usten deßgleichen auch
ber ohne Nachdruck. Als
uletzt die Christen-Kinder
r) und andere Gebete ver-
en, siehe, da antwortete
noch unter währendem
mit einem fruchtbaren
, worauf eine fruchtbare
folgete. Es wird nützlich
die Sache noch nur mit
n Exempeln zu beweisen.
Sultan Solymann Anno
das Städtlein Güntz
in

in Steyermarck belagerte, und allbereit acht Fähnlein Türcken auf den Mauren waren, erhub sich von Weibern und Kindern ein erbärmliches Geschrey, womit sie GOtt um Beystand anrufften, darauf dann der allmächtige Vater augenscheinlich Rettung geschafft, denn die Türcken entsatzten sich, bildeten ihnen nicht anders ein, das Geschrey käme von geharnischten Leuten so in den Häusern verborgen, darum sie alsobald denen Belagerten Gnade angeboten, welche sie auch begierig angenommen, zumal, wie Ortelius Redivivus p. f. 64. anmercket, es mit den Inwohnern so weit gekommen, daß sie sich kaum noch eine Stunde hätten halten können. Der gelehrte Adam Olear. in seinem Persischen Reiseb. 2. B. c. 2. p. 62. erzehlet: Als Anno 1635. die grosse Holsteinische Gesandschafft nacher Moscau und Persien, abgereiset, und zur Nachts-Zeit auf der

See in grosse Gefahr gerieth, so gar, daß sich jederman seines Lebens verzeyhen muste, war damals unter andern kläglich anzusehen, wie Hn. Philip. Crusii Söhnlein, ein Knabe von neun Jahren, auf seinen Knien lag, und mit aufgehabenen Händen überlaut rieff: Ach du Sohn David, erbarm dich mein. Als solches der damalige Reiseprediger sahe, sagte er: HErr, wilt du uns nicht erhören, so erhöre doch dieses unschuldige Kind! Worauf GOtt, daß man der Gefahr glücklichen entkam, Gnade gab. Mercket doch dieses, ihr andächtigen Beter, betrachtet auch darbey, was fast noch täglich geschicht, so werdet ihr befinden, daß das liebe Gebet eines frommen Gerechten viel vermag in leiblichen Dingen: viel vermag auch das Gebet des Gerechten in geistlicher Trübsal. Wenn das Gewissen aufwachet, und dem armen Sün-

Sünder die Menge seiner Sünden dergestalt für Augen thürmet, daß er mit David klagen muß: Ach es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kan, ihr ist mehr denn Haar auf meinem Haupt, Ps. 40. v. 13. Da vermag das Gebet viel, denn durch ein bußfertiges Gebet kan der Sünder Vergebung der Sünden und Abwendung der wohl-verdienten Straffe der Sünden von GOtt erlangen, wie wir sehen an David, Manasse, und andern mehr. Begehret uns der höllische Satan zu sichten, wie den Weitzen, will er uns durch seine feurige Pfeile in Kleinmütigkeit, ja endlich in Verzweifelung stürtzen? Ach haltet an am Gebet, oder will das Beten, weilen das Hertz in die Angst-Presse gleichsam eingeschraubt ist, nicht mehr folgen, ey so seuffzet, GOtt kennet das Verlangen eures Hertzens, das Seuffzen eures Hertzens wird ihm

nicht

verborgen seyn. GOtt
uch mit seiner Krafft, die
Schwachen mächtig ist,
eiten treten, daß ihr durch
alles werdet vermögen,
nmer einen Sieg nach
ndern erhalten, bis ihr zu-
s Feld erhalten, und das
ures Glaubens, nemlich
eelen Seeligkeit, könnet
bringen. Die Soldaten
ieg, so bald sie den Feind
en, lassen sie ein Feld-Ge-
hören. Ihr, ihr andäch-
Beter, erweiset euch als
Streiter JEsu Christi,
rcket ihr die Bosheit des
els auch, wachet und be-
nn das liebe Gebet ist Dia-
lagellum, dem Teuffel eine
e Peitsche, er wird da-
verjaget. Si fuerint Dia-
bustiores montibus, ta-
ut cera ab igne, sic illi li-
int precibus. Und weñ der
l mit aller seiner Macht
wäre als alle Berge der
, müste doch alle seine

Macht, wie das Wachs vom Feuer zerschmoltzen, schreibet der uhralte Lehrer Macarius. Kommt dann endlich die unumgängliche Todes-Stunde, ach was ist zugleich nöthiger und nützlicher, als ein andächtiges Gebet? Des Todes Bitterkeit wird dadurch versüsset, der letzte Feind überwunden, der Himmel aufgeschlossen, die gläubige Seele wird darauf aus der Unruhe zur him̃lischen Erquickung, aus dem Streit in den himmlischen Frieden versetzet, und geneust darauf Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu der Rechten GOttes immer und ewiglich. So bleiben demnach die Worte, des Gerechten Gebet vermag viel, gewiß und warhafftige Wort. Es setzet aber der Apostel Jacobus gar nachdencklich diese Bedingung darzu wenn es ernstlich ist. Er redet von einem solchen Gebet, welches ist δέησις ἐνεργουμένη, precatio efficax, ein ernstliches

liches Gebet, das ist, wie es der gelehrte Schmidius in seinen not und animadv. in N. T. erkläret, so es anders also beschaffen, daß es kan kräfftig seyn. Emserus, wie auch die Vulgata, hat es gegeben, si fuerit assidua, so es ein stetiges Gebet. Allein jetzt gedachter Schmidius mercket an: Si intelligitur de seria & assidua continuatione ex fiducia; potest fieri hæc scilicet annotatio, si autem ex opere operato ex horis Canonicis accipietur, improbandum est. So fern durch das Wort assidua, verstanden wird, ein andächtig Gebet, mit welchem man beständig bey GOtt anhält durch wahren Glauben, so hat es seine Richtigkeit, allein, wenn man dadurch den Mönchen und Nonnen das Wort wolte reden, so ists besser, daß wir bey der Ubersetzung des seel. Lutheri bleiben, der es gegeben, so es ernstlich ist. Soll aber ein Gebet ernstlich geschehen, so gehöret viel darzu. (1)

Daß man bete confidenter, gläubig. Die Augen des HErrn sehen nach dem Glauben. Jerem. 5. v. 3. Und ohne Glauben ists unmüglich, GOTT zu gefallen. Hebr. 11. v. 6. Der Glaube aber bey einem ernstlichen Gebet, soll sich gründen (a) auf GOttes Befehl. Mein Hertz hält dir für dein Wort, ihr solt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, o HErr, dein Antlitz. Psalm. 27. v. 8. (b) auf GOttes Verheissung. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch aufgethan. Matth. 7. v. 7. Item, da Christus spricht: Warlich, warlich ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Joh. 16. v. 23. Ein solches glaubiges Gebet, schreibet Bern. Cœlum sine dubio penetrabit & certum est, quod vacua redire non possit, steiget hinauf gen Himmel, und kan

nicht

nicht leer zurück kommen. Vor das (2) gehöret darzu, daß man bete humiliter, demüthig, GOtt siehet auf das Gebet der Demüthigen. Ps. 101. v. 18. Ach es haben dem grossen GOTT die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit der Elenden und Demüthigen Gebet. Judith. 9. v. 13. Ascendit humilis oratio & descendit copiosa Dei commiseratio, sagt Augustinus; das demüthige Gebet steigt hinauf, und GOttes Barmhertzigkeit steigt herab. Zu einem ernstlichen Gebet ist auch nöthig daß man betet (3) pœnitenter, bußfertig. GOTT höret die Sünder nicht, stehet Joh. 9. v. 31. Diese donnernde Worte sollten billig alle Beter vom Schlaff der Sünden aufwecken, und sie zur Busse bewegen, denn es stehet bald darbey, so jemand Gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. Es schreibet der fürtreffliche Pierius Valer. in seinem

Hieroglyphischen Wercke, von den Elephanten, daß sie täglich des Morgens früh, kurtz vor der Sonnen Aufgang nach einem klaren Fluß eilen, und sich darinnen reinigen, hernach aber, wenn die Sonne beginnet hervor zu steigen, und mit ihren Strahlen den Erdboden zu bescheinen, begrüssen sie dieselbe gleichsam mit Ehrerbietigkeit, etliche wühlen mit ihrem Rüssel Blumen oder grünes Gras aus der Erden, und werffen dasselbe gegen der Sonnen in die Höhe. O ein anmuthiges Schauspiel für alle andächtige Beter, wodurch sie erinnert werden, daß doch keiner mit seinem Gebet vor GOtt trette, er habe sich denn zuerst in wahrer Busse, durch gläubige Ergreiffung des Blutes JEsu Christi, von Sünden gereiniget. Wolt ihr nun, ihr andächtigen Beter, ernstlich und erhörlich beten? Ey so waschet euch, reiniget euch, Esa. 1, v. 16. Alsdann

kom-

kommet und schüttet euer Hertz für GOtt aus, so will er euch erhören. Denn der HErr ist nahe, allen die ihn mit Ernst anruffen, er thut was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen. Ps. 145. v. 18. 19. Soll unser Gebet mit allem Recht ein ernstliches Gebet können genennet werden, so will vonnöthen seyn, daß man auch bete (4) Ardenter, recht inbrünstig. Da muß der Betende seine Gedancken nicht lassen umher flattern, sondern dieselben fein zusammen halten, und auf den rechten Zweck lencken. Wenn ein Schütz mit seinem Feuer-Rohr, nach dem Schwartzen in der Scheibe, oder nach dem Wild im Walde zielet, so pfleget er wohl ein Auge zuzuhalten, damit sich, die Schärffe zu sehen, in dem andern Auge desto schärffer zeigen möge. Lieber Mensch, bey deinem Gebet drücke das eine Auge zu, siehe nicht

auf die Neben-Dinge, auf die Eitelkeiten der Welt, welche dir der höllische Satan niemals nöthiger und nützlicher vorstellet, alß eben bey dem Gebet, vielmehr laß alle deine Gedancken auf deinen lieben GOtt gerichtet seyn, sprich mit David: Meine Augen sehen stets zu dem HErrn. Ps. 25. v. 15. so wird dir dein GOtt gnädig seyn, dein Seelen-Bräutigam, der HErr JESUS, wird dir in deinem Gebet, oder auf dasselbe antworten und sprechen: Du hast mir das Hertz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem, und mit deiner Halsketten eine. Cant. 4. v. 9. Jener Mahler stellete die Unachtsamkeit manches Beters also für: Er mahlete ein Hertz für einem Crucifix liegend, aus welchem unterschiedliche Linien giengen, eine einige gar zarte Linie berührte das Crucifix, die andern, und zwar die allergrösten, giengen beyseit

aus,

aus, eine in die Schreib-Stube, die andere auf die Felder und Wiesen, eine andere in den Marckt, eine andere in den Kram-Laden, eine andere in weit entlegene Oerter zu guten Freunden, so gar daß man wegen grosser Anzahl der andern, den subtilen Strich, der auf das Bild des gecreutzigten JEsu zielete, kaum erkennen möchte. Vid. D. Meyers Betr. K. G. p. 783. Ob es nicht mehrmahls bey unserm Gebet also hergehe, will ich einem jedweden zu bedencken in sein Gewissen schieben; das ist gewiß, das allerwenigste unsers Gebets ist GOtt und Christus, das allermeiste sind fremde und irrdische Gedancken. In Braband, schreibet der Wohlsel. D. Gejer in seiner Zeit und Ewigkeit, Dom. Rogate. p. 91. ward hiebevor eine besessene Jungfer befraget, ob sie auch beten könne? Ach ja sagte sie, fieng darauf an: Vater unser, im Himmel, dein

Name geschehe, dein Will, auch auf Erden, täglich Brod, heute, unsere Schuld, unsern Schuldigern, uns vom Ubel. Hierauf beschlosse sie mit einem lauten Gelächter, sagend zu den Umstehenden, sehet, also pflegt ihr auch zu beten. Kein Zweiffel ist, schreibet der sel. Gottesmann ferner, daß die bösen Geister auch noch vielmal unsers Gebets also spotten, und gleichsam GOtt den HErrn mit seinen betenden Kindern hönisch halten, wie aus dem Eingange des Büchlein Hiobs zu sehen. Unser Gebets-Räuchwerck kan gewiß nicht allzeit ein guter Geruch für GOtt seyn, indem die rechten Ingredientien, Glaube, Liebe und Hoffnung, mangeln, hingegen viel assa fœtida, oder Teuffels-Koth und Welt-Gestäube mit untermengt wird. Unsere Gebete sind mehrentheil wie grosse Teiche ohne Fische, oder wie ungesaltzene, halb gekochte Speise, die man billiger für die Hunde schütten, als auf

GOtt

GOttes Tafel setzen soll. Demnach, mein lieber Christ, wilt du ernstlich beten, so gib Achtung auf dein Hertz, wollen sich die unsaubern Vögel auf dein Gebets-Opffer setzen, jage sie davon, nach dem Exempel Abrahams, Gen. 15. v. 2. Ferner gehöret zu einem solchen Gebet, als Jacobus beschreibet, daß man dasselbe verrichte (5) reverenter, fein ehrerbietig. Gebet doch Achtung, geheiligte Kinder meines JEsu, auf die Welt-Kinder, wann dieselben bey irrdischen Potentaten, oder dero Beamten etwas auszuwürcken haben, mein GOtt, wie ehrerbietig erzeigen sie sich, da ist des Complimentirens, des Neigens und Beugens kein Ende. Ihr, ihr andächtigen Beter, stehet mit eurem Gebet vor dem Majestätischen Himmels-König, vor dem HERRN der Heerschaaren, ey so betet doch auch fein ehrerbietig. Gebet Achtung auf die Heiligen GOt-

 tes.

tes. Moses bey seinem Gebet/ breitet seine Hände aus gegen dem HErrn. Ex. 9. v. 9. 33. Josua, bey seinem Gebet, fiel auf die Erden, und betet an. Jos. 5. v. 14. David, der Mann nach dem Hertzen GOttes, bey zugestossenem Kinder-Creutz, lag über Nacht auf der Erden, und betete. 2. Samuel. 22. vers. 16. Salomon fiel auf seine Knye, und betete, so machte es auch Daniel, der Prophet des HErrn. Gedencke, mein Christ, an deinen Heyland und Erlöser, den HErrn JEsum selbst, wie geberdete er sich bey seinem Gebet? Der Evangelist Matthäus schreibet: Er fiel nieder auf sein Angesicht, und betete. Matth. 26. v. 39. Ach, hat das unser JEsus, der Glantz der Herrlichkeit GOttes, das Ebenbild seines Wesens gethan, was sollen wir nicht thun? Zwar ists nicht ohne, daß wir von den Kindern Israel lesen, daß nach der Babylonischen

Ge-

Gefängniß dieselben gestanden, und in der Gemeine GOttes gebetet. Nehem. 9. v. 4. seq. Und solche Weise, stehend zu beten, läst ihm der HErr JEsus auch gefallen, darum spricht Er zu seinen Jüngern, Marc. 11. v. 25. Wenn ihr stehet und betet, so vergebet, so ihr etwas wider jemand habt. Dergleichen bezeuget von den Christen Cyprian. wann er de oratione Domini schreibet, Stamus ad orationem, wir stehen bey unserm Gebet. Wodurch sie dann zu erkennen gaben, theils ihre Aufrichtigkeit, daß sie es aufrichtig mit GOtt meinen; theils ihre Standhafftigkeit, daß sie bey GOtt wollen stehen bleiben, und standhafftig bey ihme aushalten; theils ihren Gehorsam, daß sie für GOtt, als Knechte und Mägde, für ihren Herren stehen, auch auf seinen Winck bereit sind, seinen Befehl auszurichten. Uber das bezeuget der gelehrte Grotius, daß die Jüden

mehrentheil stehend gebetet, nisi luctus tempore, ausser der Klag- und Trauer-Zeit, wenn GOtt mit allerhand Straffen und Land-Plagen bey ihnen angeklopffet, tunc etiam, schreibet er, orabant proni aut in genubus, alsdann pflegten sie auch wohl auf ihr Antlitz, oder auf ihre Knie zufallen, und also zu beten. Vide Walæi Comment. perpet. in Matth. VI. v. 5. Confer. Lightf. Hor. Ebr. in Matth. item B. D. Joach. Hildeb. in rituali orantium. Deßwegen ich auch, was da anlanget die äusserlichen Gebräuch und Ceremonien bey dem Gebet, keinem etwas vorschreibe, es wird ein jedweder schon selbst bey seiner Noth, ja bey dem gefährlichen Zustand der Christlichen Kirchen, auf welche in diesen letzten Zeiten alle Wetter der Trübsal stürmen, abnehmen, was ihm gebühre. Das ist gewiß, wann mit der äusserlichen Zucht, die innerliche Andacht des Her-

zens

zens fein übereinstimmet, so kan und wird es dem lieben GOtt nicht mißfällig seyn. Endlich kömmt betenden Christen zu, daß wann anders ihr Gebet ein ernstliches Gebet heissen soll, sie auch beten (6) instanter, beständig. Wie ein bescheidener Supplicant, der von einer Cantzley zu thun hat, es macht, wenn ihm seine Supplic nicht alsbald abgenommen wird, und er vorkommen kan, so wird er deßwegen nicht alsobald ungedultig, oder läufft darvon, und läßt das Werck hangen; nein, er bleibet stehen, hält aus, hält beständig an mit Flehen und Bitten, bis er endlich vorkommt; So mache du es auch, mein Christ, halt an mit deinem Gebet, höre nicht auf zu schreyen und zu seufftzen, bis der Höchste drein sehe. Sirach 35. v. 2. Dorten spricht der liebste JEsus zu seiner lieben Mutter, als sie ihm die Noth der neuen Eheleute vorstellet, mit diesen Worten:

Sie

Sie haben nicht Wein, meine Stunde ist noch nicht kommen. Er spricht nicht, was gehets mich an, sie mögen Rath schaffen, haben sie Gäste gebeten so mögen sie auch zusehen, wie sie dieselben bewirthen können; Ach nein, so redet der allerfreundlichste JEsus nicht, sondern spricht nur, meine Stunde ist noch nicht kommen, noch nicht, allein sie wird gewiß kommen, ja sie wird bald kommen, Joh. 2. v. 3. 4. Also, da Martha und Maria Bothen zu ihm sandten, und liessen ihm sagen: HERR, siehe, den du lieb hast, der liegt kranck, da blieb er noch zween Tage an dem Ort, wo er war, doch endlich kam er, und vollbrachte, was zur Ausbreitung seines Heil. Namens Ehre beförderlich war. Joh. 11. So hälts der liebreiche GOtt noch immerfort mit seinen lieben Kindern, er hat seine horas und moras, darein must du dich schicken, er höret uns nicht,

wann

wann man, wo wir wollen, sondern wie er will, und wie es zu seiner göttlichen Ehre nützlich, und uns gut und selig ist. Drum mein Christ, erwarte die Stunde deines GOttes, bis sie kommet, sey gedultig, halt nur an mit deinem Gebet, die Erhörung wird gewiß nicht aussen bleiben. Vom Pabst Julio dem II. welcher vormahls Julianus Severus geheissen / und in der Kriegsucht Julio Cæsari, dem Grundleger der Romanischen Manarchie ziemlich nachgeahmet, massen er die neun Jahr seiner Regierung über, Ursach gewesen, daß über die zwey hundert tausend Menschen jämmerlich umkommen. Vide Joh. Georg. Lairitzii Römischen Pabst-Thron. L. II. C. IX. p. 857. Es melden einige, daß, als sein Volck bey Ravenne durch den König in Franckr. geschlagen, und ihm die Post gebracht worden, gleich da er ein Gebet-Buch in der Hand

hat-

hatte, er das Buch in das Feuer geworffen, und gesprochen: Ey nun bete ein anderer. Du nicht also, mein Christ, vielmehr halte an im Gebet, denn GOTT wird bald kommen, und nicht aussen bleiben. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erschröcken, denn wo GOTT ist am besten mit, da will ers nicht entdecken, sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Hertz spräch lauter Nein, so laß dir doch nicht grauen: du solt doch noch erfahren, ja wahr befinden, was allhier Jacobus saget: Des Gerechten Gebet vermag viel, wann es ernstlich ist. Ein solches Gebet ist Noæ Columba, wie dorten das Täublein Noä mit dem Oel-Blat zurück kam, also wird ein frommes Kind, auf andächtiges Gebet, des Friedens mit GOtt versichert. Ein solches ernstliches und nachdrückliches Gebet ist, Catena aurea, eine güldene Kette, wodurch der grosse

GOtt

GOtt gleichsam gebunden und gehalten wird, daß er nicht thun kan nach seinem grimmigen Zorn, darum spricht er zu Mose: Exod. 32. v. 10. Laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, halte mich nicht weiter auf, mit deinem Gebet, daß ich nicht straffen soll. Das heißt ja wohl: Oratio vincit invincibilem & ligat Omnipotentem, ein andächtiges Gebet überwindet den sonst unüberwindlichen GOtt, und bindet ihn gleichsam, daß er nicht straffen kan. Ein solches ernstliches Gebet ist Cythara Davidis, wie eine lieblich klingende Harpffe Davids, der höllische Trauer-Geist muß auf andächtiges Gebet von einer betrübten Seelen weichen, GOtt der Heil. Geist kehret bey ihr ein, und läßt sie hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die vor zuschlagen gewesen. Ein solch Gebet ist Scala Jacobæa, wie die Leiter, die dorten der reisende Jacob im Traum gesehen,

an

an welcher die Engel GOttes auf und nieder gestiegen. Ach die Heil. Engel gesellen sich zu andächtigen Betern, auf ihr ernstliches Gebet, und sind bereit, sie auf den Händen zu tragen, daß sie ihren Fuß nicht an einen Stein stossen. Ja ein solch Gebet ist, nach den Worten Chrysostomi, Animæ Sol, der Seelen Sonne: JEsus, die Sonne der Gerechtigkeit, gehet auf über einen andächtigen Beter, und erleuchtet ihn zum ewigen Leben. Endlich so ist ein solches ernstliches Gebet, wie Aug. saget: Clavis Cœli, ein rechter Himmels-Schlüssel, ja der Schlüssel zu dem Hertzen GOttes, man kan damit den Himmel, ja dem lieben GOtt gleichsam das Hertz aufschliessen, daß er lauter Gnade und Segen über uns fallen lässet; Es wollen einige von einem Kraut, welches zur gewissen Zeit gesammlet wird, andere aber von einem sonderlichen Holtz, welches zur gewissen

Zeit des Jahres geschnitten wird, versichern, daß man alle Schlösser damit aufschliessen könne, wenn man dieselben nur damit, berühret, sind unrichtige Dinge. Das Gebet, lieber Christ, hat eine solche Krafft, gebrauche du diesen Schlüssel recht, halt ihn an das Hertz deines GOTTES, es wird entzwey springen, GOTT wird sich gewiß deiner erbarmen. Und ein solcher Schlüssel zu dem Hertzen GOttes wird in gegenwärtigem Gebet-Buch einem jedweden frommen Christen, zum fleißigen und seligen Gebrauch, überreichet. Ich habe denselben aufs neue aus den güldenen Schrifften des seligen Lehrers und werthen Theologi, des theuren Scriverii, absonderlich aber aus seinem Seelen-Schatz, und zwar auf freundliches Zuschreiben seiner, da er noch bey uns im Leben war, hervor gesucht, und bey-

beyderseits Herrn Verlegern zum öffentlichen Druck, (weilen die Exemplarien, die unter dem Titul: M. Christian Scrivers güldenes Gebet-Kleinod, von einem in GOTT ruhenden frommen Prediger heraus gegeben worden, zeitlich abgegangen) überreichet, damit GOTTES Ehre zuförderst ausgebreitet, und denn auch vieler Seelen Wohlfahrt hierdurch möge befördert werden. Was vor einen andächtigen Beter die Christliche Kirche an dem in GOtt ruhenden Theologo, dem HErrn Scriverio gehabt, ist noch bey vielen seiner wertheſten Zuhörer, hohes und niedrigen Standes, in frischem Andencken. Es stehet dieser eiffrige Moses, dieser betende Elias und fromme Samuel, gleichsam vor eines jedweden Angesicht, mit Himmel-an gewendeten Augen und Händen, wie er gewohnet war in seinem Leben, und bittet um

Gna-

Gnade bey GOTT. So zweiffele ich nun nicht, es werden alle und jede, die den frommen Theologum entweder selbst im Leben gekannt, oder dessen erbauliche Gaben, welche GOTT in denselben, zu Nutz der Christlichen Kirchen und Trost vieler armen Seelen beygeleget, aus diesen hinterlassenen Schrifften erkannt, ihnen dieses Werck zu fleißigem Gebrauch lassen angenehm seyn. Der getreue und barmhertzige GOTT schencke allen frommen Christen, die sich auch dieser Arbeit zum andächtigen Gebet gebrauchen werden, den Geist der Gnaden und des Gebets, daß sie ernstlich und GOTT gefällig mögen beten; ja daß ein jedweder das, was er mit heiligen Absehen auf die Ehre des grossen GOttes, auf seine selbst eigene, wie auch seines armen Nechsten Wolfahrt, von GOtt bitten wird, möge Ja, Amen

und erhöret seyn. Das wünschet und erbittet einem jedweden im Namen JEsu von GOtt dem himmlischen Vater, in Krafft des Heiligen Geistes.

Grossen-Saltza, Ao. 1693. d. 12. Sept.

PAULUS SIMONIS,
h. t. Diac. Eccl. Salz.

JEsu hilff, laß wohl gelingen,
Und erwünschten Nutzen bringen!

Ermunterung der glaubigen Seelen zum freudigen und andächtigen Gebet.

Getrost meine Seele! Schwinge dich mit andächtigem Gebet und Seufftzen auf zu deinem GOTT, denn ich weiß, an welchen ich glaube, auf wen ich hoffe, ja wen ich anruffe; Nemlich den warhafftigen, getreuen, gütigen, barmhertzigen, allmächtigen, allweisen GOTT, meinen liebreichen Vatter in Christo, ich bin gewiß, daß Er mich höret, und erhöret, wenn ich ihn anruffe, daß Er meine Thränen zehlet wenn ich weine, daß meines Hertzens Verlangen Jhm unverborgen ist, wenn ich seufftze. Halte an, liebe Seele, in deinem Gebet! Erlange ich nicht stracks, was

A ich

ich bitte, so erhalte ich es doch zu seiner Zeit, giebt er mir nicht, was ich begehre, so giebt er mir ein Besseres, damit mir weit mehr gedienet ist; Muß ich mit Thränen säen, es liegt nichts daran, ich werde zu rechter Zeit mit Freuden erndten; mein Gebet und Seufftzen des Hertzens wird seyn, wie ein Gnaden-starcker Rauch für GOtt, der hinauf zu den Wolcken dringet, und vom Himmel, Krafft, Hülffe und Trost holet; Ja, wie die Dünste, welche von der Sonnen-Hitze aufgebracht, heimlich und unvermerckt in die Lufft sich erheben, und hernach mit Segen und Regen wieder zurück kommen; Wann eine Blume, oder kräfftiges Kräutlein, zu welcken beginnet, so giebts manchmal den allerstärckesten Geruch und Dufft von sich, welchen man nicht siehet, doch genugsam empfindet; Also ist es auch mit mir, wann du, O bekümmerte Seele, denckest, du könnest nit mehr beten, nicht wei-

weinen, nicht seufftzen, so betest du am hefftigsten, ja es gehet eine solche Krafft von dir, durch Beywohnung GOttes des H. Geistes, die Himmel und Erden beweget. So ists nun unmüglich, daß mein Gebet sollte umsonst seyn, so unmüglich es ist, daß GOtt sich selbst verleugnen und seine Güte und Warheit lassen kan. So spotte dann immerhin mein Gebet, Teufel und Welt, du solt doch noch erfahren, was er vermag. Laß es denen Gottlosen wohl ergehen, laß sie zeitliche Glückseligkeit haben: Meine Freude, mein Glück, mein Reichthum und alles, ist, daß ich mich zu GOtt halte, daß ich in guten Vernehmen, in süsser Gemeinschafft mit Ihme stehe, daß er sich zu mir nahet, so offt ich ihn anrufe, daß er meine Seele erkennet in der Noth, daß Er für mich wachet, sorget, streitet, und sich mein recht Vätterlich annimmt. Ich tröste mich des bey meinem Gebet, nebst allen

Gottsfürchtigen Hertzen, daß der HErr es mercket und höret, wenn wir Ihn anflehen, und es ist ein Denck-Zettel für ihm geschrieben, damit nicht nur mein Name, sondern auch all mein Seufftzen und Verlangen angezeichnet ist. Dann so spricht GOtt, die Gottsfürchtigen sollen des Tages, den ich machen will, mein Eigenthum seyn, und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet, und ihr solt (zu seiner Zeit) sehen, was für ein Unterscheid sey, zwischen den Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der Ihm nicht dienet. So will ich demnach, auf diese theure Zusage meines GOttes, mich verlassen, getrost ruffen, GOTT wird hören, ja erhören, Amen.

Vorbereitung zum andächtigen Gebet.

GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist, du Schöpffer und Erhalter aller Dinge, Erlö-

Erlöser und Tröster des gantzen menschlichen Geschlechts, König aller Könige, und HErr aller HErren, mein GOtt! Ich unterwinde mich mit dir zu reden, wiewol ich Erde und Asche bin. Meine sündliche Unwürdigkeit und Nichtigkeit schrecket mich, deine grosse Güte aber und Barmhertzigkeit machet mich freudig, meine Augen für dir aufzuheben, und das Verlangen meines armen Hertzens dir zu entdecken. Ich bezeuge, O GOtt! vor aller Welt, das ich mit Leib und Seel, ja mit allem was ich bin und habe, dir zugehöre, und daß ich, als dein Geschöpff, dein Eigenthum, dein Werckzeug, dich du glorwürdigster GOtt, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, und von allen Kräfften zu lieben, zu loben, und dir zu dienen schuldig bin. So glaube ich nun auch, o höchstes, unbegreiffliches, unermeßliches und unerschöpfliches Gut, aus kindlicher Zuversicht und Hoffnung zu dir,

du werdest mein Gebets-Opfer, welches ich im Glauben bringe, dir in Gnaden gefallen lassen, und das Seufzen deines armen Knechts nicht verschmähen!

Dedic P. IV.

DEr HErr JEsu giesse über uns aus den Geist der Gnaden und des Gebets, und verleihe, daß wir andächtig und erhörlich beten. 4. Th. 5. Pr. §. 5.

LAß dir wolgefallen, O HErr, die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Hertzens, vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser.

Sihe, mein GOtt; ich liege für dir mit meinem Gebet, nicht auf meine Gerechtigkeit. sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit. Ach HErr höre! Ach HErr sey gnädig! Ach HErr, mercke auf, um dein selbst willen. 4. Theil. 16. Pr. §. 96.

MEin GOtt und Vater, ich bin ein elender, sündhaffter Mensch, der nicht weiß, was er bitten soll, und wie sichs gebühret; Ich dürffte mich auch nicht unter-

unterstehen, du heiliger und gerechter GOtt, für dein Angesicht mit meinem armen Gebet zu kommen, wenn du es nicht befohlen, und mir die allertröstlichsten Verheissungen gethan, und daß du mich, wie ein Vater sein Kind, hören und erhören wollest, dich erkläret hättest. So verbirg nun, O GOtt, dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Laß mein Hertz der Besprengung des Bluts JEsu Christi geniessen, geuß über mich aus den Geist der Gnaden und des Gebets, O HErr JEsu, du ewiges Wort des Vaters, rede in mir, und mit mir, ja für mich, und lehre mich beten. O GOtt Heiliger Geist, schaffe in mir rechte Andacht, treibe alle frembde sündliche Gedancken zurück, vereinige alle Kräffte meines Leibes und meiner Seelen zum Gebet, und vertritt mich selbst bey GOtt meinem Vater, bey JEsu meinem Heyland und Erlöser, mit

unaussprechlichen Seufftzen. §. 120 part. IV. 16. Pr.

Um gnädige Erhörung des Gebets.

Liebster Heyland und Erlöser JEsu, da du uns beten lehrest, heissestu nicht allein das Gebet anfangen mit diesen Worten: Vater Unser, der du bist im Himmel, darmit du mir, bey meinem Gebet deine Barmhertzigkeit, Allmacht, Liebe, Allwissenheit und Herrlichkeit woltest einschliessen; sondern ich schliesse auch, aus deinem Wort, mein Gebet mit diesen Worten: Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Nun liebster HERR und Heyland, dein ist das Reich, du bist König, wir deine Unterthanen, die du erschaffen, erlöset, geheiliget, und dir zum Eigenthum erwehlet hast: Du hast dein Gnaden-Reich auf Erden in unsere Hertzen angerichtet, du must es auch erhalten, du must die Deinen schützen, helffen, trösten und

und dienen, und ihren Feinden begegnen, steuren und wehren; Wann du, liebster Vatter im Himmel, solches nicht thun woltest, wie würde dein Reich bestehen? Wie bald würde der Satan darmit fertig werden, und es vertilgen? Wie würde Welt und Hölle jauchtzen und darüber frolocken? Dein ist die Krafft, wie es dir, HErr JEsu, am Willen nicht fehlet, unser Gebet zu erhören, weil du Vatter bist; So fehlet es dir auch am Vermögen nicht, weil du ein himmlischer Vatter und allmächtig bist: Und wo solten wir deine arme Kinder und Reichs-Genossen hin, da wir Trost, Schutz und Krafft finden, weltliche Könige haben Krafft und Macht, aber nur so viel, als du ihnen verleihest, sie erstrecket sich so weit nicht, daß sie dem Satan steuren, und uns in geistlichen Nöthen schützen und erhalten könne. Drum kommen wir zu dir, du allmächtiger Gott, der du alles vermagst, im

Himmel und auf Erden, ja, der Du überschwenglich mehr thun kanst, als wir bitten und verstehen, du kanst helffen, du wirst und must auch (in Betrachtung deiner theuren Zusage) helffen. Dein ist die Herrlichkeit, in Ewigkeit, wir wollen dir, für die gnädige Erhörung unsers Gebets, und wenn du uns giebst, was wir gebeten haben, dancken und dich loben und preisen, in Zeit und Ewigkeit.

Part. 4. 16. Pr. §. 69.

Herr mein GOtt, du sprichst in deinem Worte, es sey kein anderer GOtt als du, kein Hort (kein Felß, keine Zuflucht, kein Schutz) du weissest von keinem andern, wohl! Mein GOtt, ich weiß auch von keinem andern, will auch von keinem wissen. So komme ich nun einig und allein zu dir, auf dich verlasse ich mich, dich ruffe ich um Gnade, Schutz, Trost und Hülffe an. Alle Kräffte meiner Seelen, alles Verlangen, alles Seufftzen, alles Flehen und Sehnen meines

nes armen und betrübten Hertzens, ist auf dich allein gerichtet, und im Vertrauen auf dich vereiniget, so hilff mir nun, mein GOtt! laß mich nicht zu schanden werden, denn ich hoffe auf dich. Oder zeige mir, wenn du mich nicht hören und erhören willt, einen andern GOtt Ich elendes Kind muß ja, mein GOTT, einen Helffer haben, wenn du es nicht seyn woltest, so müste ich mir einen andern suchen! Aber das sey ferne! Du bist und bleibest mein GOTT mein einiger und ewiger Trost. §. 70 *part. IV. Conc.* 16.

Vorbereitung zum Morgen-Gebet.

Allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt, Vatter unsers HErrn JEsu Christi du GOtt aller Gnaden, du Vatter der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trostes, mein lieber GOtt und Vatter in Christo JEsu.

Mein HErr JEsu Christe, du ewiger einiger Sohn GOttes du Heyland der Welt / mein

theuerster Erlöser, getreuester Hirt, liebreichester Mittler und Seeligmacher.

GOtt Heiliger Geist, du süssester Tröster aller betrübten Hertzen, mein treuester Freund und Beystand, meine Krafft, mein Liecht, mein Heil und Leben, Du einiger wahrer GOtt, hochgelobet in Ewigkeit.

Ich armer sündhaffter Mensch, komme für dein allerheiligstes Angesicht, daß ich für dir beten will, wie es dein Befehl, und meine Noth erfordert, weil ich mich aber hierzu untüchtig und unwürdig befinde, so bitte ich bald anfangs hertzlich und demüthig, daß du meine Sünd nicht ansehen, sondern sie mir, nach deiner grossen Barmhertzigkeit, vergeben, mein Hertz, zur kindlichen Furcht und rechtschaffener Andacht erwecken, alle frembde flatternde, sündliche Gedancken zuruck treiben, und mir den Geist der Gnaden und des Gebets verleyhen wollest, daß ich also

also im Geist und in der Warheit dich anruffen könne, du wollest dir auch, O barmhertziger GOtt und liebreicher Vatter, mein armes Gebet in Gnaden gefallen lassen, und es nach deiner Verheissung gnädiglich erhören, um dein selbst willen, Amen.

Erneuerung des Tauff-Bunds, alle Morgen zu sprechen.

ICh erneuere hiermit den Bund meiner H. Tauffe, und sage heut und allezeit ab, dem Teuffel, und allen seinen Wercken, und allen seinem Wesen der gottlosen bösen Welt, und meinem sündlichen Fleisch und Blut. Ich übergebe mich dir aufs neue, GOTT Vater, Sohn und H. Geist, mit Leib und Seel, ich befehle dir meine und der lieben Meinigen zeitliche, geistliche, und ewige Wohlfahrt. Ich überlasse mich gäntzlich deiner Vorsorge, Barmhertzigkeit, Liebe und Treue, O GOtt, mein Vater. Ich wickele mich ein in dein Verdienst,

Blut, Wunden und seelige Gemeinschafft, HErr JEsu mein treuester Erlöser. Ich empfehle mich gäntzlich in deine gnädige Regierung, Krafft, Licht, und Trost, GOtt Heil. Geist, mein liebreichester Tröster. O Drey-Einiger GOtt, du bist mein, ich bin dein, du mein Vatter, ich dein Kind, du mein Hirt, ich dein Schäflein, du mein HErr, ich dein Eigenthum. Ach mein GOtt, wie kan ich dir genugsam dancken, daß du mich armen sündhafften Menschen so hoch gewürdiget, und mich, durch die Gnaden-volle Wiedergeburt, das Sacrament der H. Tauffe, in den seligen Christen-Stand gesetzet hast. Ach bewahre und erhalte mich in demselbigen bis an mein seliges Ende. Gieb, mein GOtt, daß ich mich dessen wider Teufel, Welt, Sünd und Tode, allezeit tröste, denselben weit höher, als alle weltliche Ehre und irdische Hoheit achte, nach denselben ein H. Gottseliges Leben

zu

zu führen, mich hertzlich befleissige, und endlich als ein Christ, selig sterbe. Daß verleihe mir, GOtt Vater, um deines geliebten Sohnes JEsu Christi willen, in Krafft des Heil. Geistes. Dir dreyeinigen GOtt sey Ehre, Preiß und Danck in Ewigkeit, Amen.

Allgemeiner Morgen-Segen.

EWiger, Barmhertziger GOtt, gnädiger, gütiger Vater. Nachdem du mich nach deiner Barmhertzigkeit abermal vom Schlaff erwecket, und mich dieses Tageslicht hast erblicken lassen, so danck ich dir billig für alle deine Wohlthaten, die du mir die gantze Zeit meines Lebens über, an Leib und Seel, an Gut und Ehre, so reichlich und überflüssig erzeiget und erwiesen. Daß du mich nach deinem Ebenbilde erschaffen, mit deines Sohnes Blut theuer erlöset, in der wahren und Evangelischen Kirchen, von Christlichen ehrlichen Eltern, hast lassen gebohren werden,

den, mich auch darauf in der Heil. Tauffe zu deinem Kind angenommen, und mit deinem heiligen Worte, ja mit deines Sohnes Leib und Blut mich in dem Heiligen Abendmahl gespeiset und geträncket, mich wider des Teuffels Macht und List, auch wider aller Welt Bosheit, erhalten, aus mancherley Noth und Gefahr gnädig errettet, mich allezeit wunderlich, doch seeliglich, geführet, mir auch mein tägliches Brod bescheret, und mich bis hieher versorget. Sonderlich aber dancke ich dir hertzlich und kindlich, daß du mich diese Nacht hast wohl ausruhen lassen, mit deinen Gnaden-Flügeln mich bedecket, eine feurige Mauer um mich her gewesen, daß der böse Feind, und die gottlose Welt, mir keinen Schaden haben zufügen, noch mein sündliches Fleisch und Blut mich zur Sünde verführen können. Für diese und alle andere deine unzehliche Woltharen, die du mir lieb-

liebreicher GOtt, und barmhertziger Vatter, täglich, stündlich, ja augenblicklich erweisest, sey dir ewiges Lob und Danck gesaget, und spreche darauf mit danckbaren demüthigen Hertzen: Ach HErr, ich bin zu geringe aller deiner mir von Kindes-Beinen an erzeigten Wohlthaten. Nun bitte ich dich ferner mein GOtt und Erbarmer, daß du mir alle meine Sünden und Ubertrettungen, die ich wissentlich oder unwissentlich gethan, darmit ich deinen gerechten Zorn, allerley zeitliche Straffe, ja die ewige Verdammnüß verdienet habe, aus Gnaden und um JEsu Christi meines einigen Heylandes und Seeligmachers willen, verzeihen und vergeben wollest. Du wollest mich auch ferner diesen Tag über, in deinen vätterlichen Schutz nehmen, deinen Heil. Engeln über mir Befehl thun, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten, dem Teufel und der gottlosen bösen Welt, wollest du, mein

mein GOtt, steuren und wehren, daß sie mich nicht in Schaden, Schand und Spott bringen mögen. So bitte ich dich auch, du wollest mich diesen Tag über mit deinem heiligen Geist also regieren und führen, daß ich nichts gedencke, rede, thue oder vornehme, was nicht derselbe, dein guter Geist, in mir wircket, und was nicht zu Deines glorwürdigsten Nahmens Ruhm nnd Ehre, zu meines Nächsten Nutz, und meiner Seelen Wohlfahrt gereichet. Hilff, daß ich dich, meinen frommen GOTT, stets für Augen und im Hertzen habe, mich deiner gnädigen Gegenwart und Hülffe, in allen meinem Creutz und Anfechtungen, allezeit getröste, wider Tod, Teuffel und Hölle ritterlich streite, durch deine Kraft alles Böse überwinde, zu einem seeligen Abschied (weil ich doch die Zeit meines Abschiedes, um meines Besten willen, nicht weiß,) mich stündlich bereite, nach dem Himmel

und

und ewigen Leben ein hertzliches Verlangen trage, und endlich, wenn mein Stündlein vorhanden, einen seligen und guten erbaulichen Abschied von dieser Welt nehme.

Dann wollest du auch, gnädiger GOtt und Vatter, mich diesen Tage über-, und so lange ich noch zu leben habe, ferner also regieren, daß ich alle meine Beruffs-Wercke in deinem Namen anfahe, mit allen Ernst und Treue fortsetze, und endlich vollbringe, du wollest auch deinen Göttlichen Segen darüber sprechen, daß ich mit Ehren mein täglich Brod davon haben, auch dir und meinem Nächsten mit frölichem und willigem Hertzen darvor dienen möge; Oder solte mir ja, nach deiner Heil. Versehung, einiger Schade in meiner Nahrung, oder auch sonsten diesen Tag über begegnen, so gieb Gnade, daß ich mich deinem heiligen und allezeit guten Willen gantz ergebe, und vesti-

glich

glich glaube, daß mir alles muste zum besten dienen. Ach HErr, lehre du mich nur thun nach deinem Heil. Willen und Wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. In Summa ich ergebe mich, als dein liebes Kind, mit Leib und Seel, und mit allem, was ich bin, habe und vermag, in deinen Schutz, und vätterliche Regierung, sey du mein Liecht, Heil und Trost, mein Regierer und Führer. Bewahre und erhalte in mir das Lichtlein meines Glaubens, daß es nimmer verlöschen möge, gib auch, daß mein Glaube durch die Liebe thätig sey, laß mich in allen Christlichen Tugenden wachsen und zunehmen, auch allen Sünden je mehr und mehr absagen. Gib mir, und weise mir allezeit noch einen guten Christlichen, beständigen Freund, der es mit mir hertzlich meyne, der mich, wann ich strauchele, brüderlich und freundlich straffe, der mir in Nöthen beystehe,

und

und helffe, daß ich das auch an andern thue, weise mir auch noch arme, nothdürfftige, fromme Hertzen, denen ich heute nach meinem Vermögen könne Gutes erzeigen, lösche auch aus alle feurige Pfeile des Satans, da er mich heute gedencket zu ängsten, und gar zu verderben.

Weiter befehle ich auch, O getreuer GOtt und Vater, in deinen mächtigen Schutz, väterliche Vorsorge und Regierung, alle meine liebe Mit-Christen, ja alle Menschen, daß du dich derselben in Gnaden erbarmen, die noch in der Blindheit stecken, erleuchten, die Irrigen und Verführten wiederbringen und zu dir bekehren wollest.

Ach laß dir in allen Gnaden befohlen seyn deine H. Christliche Kirche auf Erden, beschütze sie wieder des Teufels und der Welt Tyranney, Arglistigkeit und Verführung, daß sie in Verfolgung nicht sincken, sondern

dern vest stehen, ja mehr und mehr wachsen, hilff allen ihren Mit-Gliedern, wie, wo, und wenn sie deiner Hülffe benöthiget sind. Tröste heute diesen Tag und allezeit, alle Betrübte und Traurige, stärcke die Schwachen, hilff denen Gefallenen, erquicke die Krancken, sey ihr Pfleger, Artzt, und Trost, ernehre, versorge, und schütze die Armen, die Wittwen und Wäysen, nimm auf die Flüchtige und fremdlinge, die um deines Namens willen Verfolgung gelitten haben, und noch leiden, gib den Schwangern fröliche Frucht und Gedeyen, begleite die Reisende, und bringe sie mit guter Gesundheit zu den Ihrigen, gib ein bußfertiges Hertz, und einen frölichen seligen Abschied allen Sterbenden.

Bewahre mich, und alle meine lieben Mit-Christen, für Sünden, für Feuer- und Wassers-Noth, für Pestilentz und theurer Zeit, für Krieg und

Blut-

Blutvergiessen, für Hagel und Ungewitter, für einem bösen schnellen, ja für dem ewigen Tod, behüt uns lieber HErre GOtt. Erhalte uns und unsere Nachkommen, bey deinem H. Worte, und rechten Gebrauch der Sacramenten, gib allenthalben getreue tüchtige Prediger, die dein H. Wort rein und fruchtbarlich predigen, und verleihe deines Geistes Krafft zum Worte, daß dasselbe viel und grossen Nutzen schaffe, und daß die Prediger andern und ihren Zuhörern ein lebendig Fürbild seyen: Erhalte auch dieselben, die du gegeben hast, bey gutem Wohlstande, steure und wehre aller Ketzerey und Schwermerey, und allem, das unter uns den Lauff des Evangelii hindern will.

So befehle ich dir auch, O starcker, Allmächtiger GOtt, in deinen H. Gnaden-Schutz, alle Christliche Regenten und Obrigkeiten, beschütze, regiere und führe sie also, daß sie die

Fort-

Fortpflantzung des Evangelii die Handhabung der reinen Lehre, ihnen lassen ernstlich befohlen seyn; Gib ihnen den Geist der Weisheit und des Verstandes, des Raths und der Stärcke, und deiner H. Furcht, gib ihnen auch den Geist der Einigkeit, steure und wehre allen denen, so Krieg im Sinne haben, gib ihnen zu erkennen, wie hoch das vergossene Christen-Blut für dir geachtet sey, gib auch glückliche Regierung unserm Käyser, und daß er deine Feind möge überwinden. Schütze, leite und regiere unsern Landes Herrn, mit allen den Seinigen, ingleichen unsere verordnete Stadt-Obrigkeit, seegne ihre Regierung, also, daß wir unter ihrem Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit, gib ihnen auch allezeit getreue und gehorsame Unterthanen, die sie lieben, ehren und gehorsamen.

Weiter bitte ich, du wollest dei-

deinen Göttlichen Segen spre-
chen über alle Christliche Haus-
haltung, über die Schul-Arbeit
und Kinderzucht, daß die liebe
Jugend, ihrem Tauff-Bunde
nach, in aller Gottseligkeit mö-
gen erzogen werden, und auf-
wachsen zu deiner Ehre, und der
Eltern Trost und Freude, ma-
che sie alle zu Gefässen deiner
Barmhertzigkeit, und Werck-
zeugen deiner Gnaden. Uber
unserer Nachbarn Christlichen
Handel und Wandel, gib auch
dein Gedeyen, daß sie mögen
zur Nahrung kommen; Nimm
dich auch hertzlich und in Gna-
den an, und segne alle meine
Anverwandte und Freunde,
meine Gönner, und alle, die mir
und den Meinigen Guts gethan
haben, und uns wohl wollen,
alle, die für mich bitten, und
sich auch meinem Gebet und
meiner Vorbitte anbefohlen,
segne sie samt und sonders, er-
fülle ihr Hertz mit Freude und
Trost vom Himmel, vergilt ih-
nen reichlich wieder, was sie mir

und den Meinigen Gutes gethan; Ich befehle dir auch alle meine Verfolger und Feinde, daß du sie bekehren, ihnen ihr Unrecht zu erkennen geben, und ihnen Gnade widerfahren lassen wollest.

Christliche Haus-Våtter und Haus-Můtter / die ihre liebe Kinder haben / kőnnen auch dieses hinzu thun:

Ich befehle dir auch getreuer lieber Vater, meinen lieben Ehgenossen, und dancke dir, mein GOtt von Hertzen, daß du uns nach deiner Weisheit und Gůte zusammen gefůget, und bis auf diese Stund in keuscher und reiner Liebe erhalten hast. Ach strecke deine Hand ferner ůber uns aus, erhalte uns mit einander bey guter Gesundheit und Wolergehen, vermehre in uns je långer je mehr Christliche, keusche eheliche Liebe und Treue gegeneinander, und segne uns an Leib und Seele, hier zeitlich und dort ewig.

Ich befehle dir auch, barmher-

hertziger GOTT, meine liebe Kinder, die du mir aus Gnaden geschencket, gib deine Gnade zu deren Erziehung, dämpffe du selbst in ihnen die Erb-Sünde, behüte sie für böser Gesellschafft und allen verderblichen Aergerniß, laß sie, mein Vatter, zu deinen Ehren, der Christlichen Kirchen zum besten, und zu ihrer Seligkeit auffwachsen. Gib Gnade, daß sie zunehmen und wachsen mit dem Alter, an Weißheit, Verstand und allen Christlichen Tugenden. Nimm dich auch in Gnaden an, meines Gesindes und sämtlichen Haus-Genossen, erhalte sie in aller Gottseligkeit und Christlichen Gehorsam, lencke ihre Hertzen, daß sie getreu und gehorsam seyen um ihres Gewissens willen, und daß sie mit ihrem Wolverhalten, gegen uns ihrer Herrschafft, ihnen selbst eine gute Stuffe zu aller zeitlichen Wolfahrt erlangen, sorge und versorge sie vätterlich, ein jegliches, wie du es zu deinen Ehren,

und ihrer Seeligkeit gut befindest um JEsu Christi willen.

Endlich befehle ich dir auch, o grosser Segens-GOTT, die Früchte auf dem Lande, daß du sie mit einer fruchtbaren Witterung gnädiglich ansehen, und sie, Menschen und Vieh zum Besten erhalten wollest. Und zum Beschluß überlasse ich dir die Stunde meines Todes. Und bete mit inbrünstigen Hertzens-Seufftzen:

Wenn ich einmahl soll scheiden,
Ach scheid doch nicht von mir,
Wann ich den Tod muß leiden,
So tritt du den herfür,
Wann mir am allerbängsten
Wird um das Hertze seyn,
Reiß mich aus meinen Aengsten,
Wol durch dein Angst und Pein!
Erscheine mir zum Schilde,
Zu Trost in meiner Noth.
Und laß mich sehen dein Bilde,
In meiner Todes Noth.
So will ich nach dir blicken,
So will ich Freudenvoll
Dich fest an mein Hertz drücken;
Wer so stirbt, der stirbt wohl. Amen!

Ein ander Morgen-Gebet eines Christl. Haus-Vatters.

Die Gnade GOttes, unsers himmlischen Vatters, der uns er-

erschaffen, und biß anhero wunderlich erhalten;

Die Liebe unsers gecreutzigten Heylandes und Erlösers JEsu Christi, der uns mit seinem Rosinfarben Blut erlöset hat.

Die Gemeinschafft GOttes des werthen H. Geistes, als unsers Fürsprechers und höchsten Trösters, der uns in unserer Tauffe geheiliget, zu seiner glaubigen Kirchen beruffen, und biß anhero durch sein H. Wort in seinem göttlichen Erkäntniß, zu unsrer Seligkeit, erleuchtet und erhalten hat, die sey mit mir, und allen den lieben Meinigen, heut diesen Tag, und in unserm gantzen Leben, bis in Ewigkeit, A.

Barmhertziger GOtt, gnädiger himmlischer Vatter, wir deine Kinder dancken dir, von Grund unsrer Hertzen, durch JEsum Christum, deinen liebsten Sohn, unsern einigen Heyland und Seligmacher, daß du uns allesamt, in dieser vergangenen finstern Nacht, unter dem Schutz und Schirm deiner

Göttlichen Gnaden-Flügel, hat sicher ruhen und schlaffen, und das liebe Tages Licht fröhlich und mit guter Gesundheit, zu deinem Dienst, Lob und Preiß widerum erleben und anschauen lassen. Wir dancken dir auch für allerley zeitliche und leibliche, allermeist aber Geistl. und himlische Wolthaten, die du uns, die gantze Zeit unsers Lebens, von Jugend an, biß auf diese gegenwärtige Stunde, an Seel und Leib, reichlich und täglich aus lauter Gnade u. Barmhertzigkeit, ohn all unser Verdienst und Würdigkeit, erzeiget und erwiesen hast. Jngleichen dancken wir dir hertzlich, für die Abwendung alles Unglücks, Noth, Elend und Gefahr, welche uns nach deinem gerechten Zorn, leichtlich hätten widerfahren und begegnen können, dafern du uns nach Verdienst, um unserer schweren Sünden willen, straffen wollen, dafür du uns dennoch abermahls in allen Gnaden väterlich beschützet,

und an Seel und Leib, Haab und Gut, mit allem den Unsrigen, gnädiglich behütet und bewahret hast; Darneben bitten wir deine grundlose Gnade und Barmhertzigkeit, daß du nach deiner grossen Güte, alle unsere schwere Sünden und Missethaten, wenn wir, aus menschlicher Schwachheit, auch mit Wissen und Willen, uns wider deine Heil. Gebot vergriffen und versündiget haben, um des theuren vergossenen Blutes und Verdienstes unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi willen, hinter dich in die Tieffe des Meers zurücke werffrn, und derselben nimmermehr gedencken wollest, damit sie uns an unserer Seligkeit in Ewigkeit nicht schaden mögen. Du wollest uns auch ferner diesen künftigen lieben Tag, und die übrige wenige Zeit unsers Lebens über, an Seel und Leib stärcken, segnen, fristen, behüten und bewahren, und unser gnädiger GOtt, und liebreicher

himmlischer Vatter allezeit seyn und bleiben. Du wollest uns auch, durch deine Gnade, und Heil. Geist allezeit so regieren, daß wir von den Wegen der wahren Gottseligkeit, und der Bahn, die du mit deinen Heil. Füssen bemercket hast, ja nimmermehr abweichen, sondern in allerley guten und Christlichen Tugenden, im Glauben, in der Liebe, in Gedult, Hoffnung und Beständigkeit je mehr und mehr mögen bekräfftiget, bestättiget, und bis an unser seliges Ende erhalten werden. Erhalte du uns, o allmächtiger GOTT, bey dem Einigen, daß wir deinen Namen fürchten, dich nicht verlassen, sondern für dir, in allen unsern Wegen, Thun und Verrichtungen, wandeln und fromm seyn. Zu dem Ende wollest du deinen H. Geist allezeit in unsere Hertzen geben, daß Er uns regire und führe auf deinen Wegen. Du wollest deine H. Engel allezeit lassen bey uns

seyn

seyn, die uns behüten und begleiten auf allen unsern Wegen und Stegen, auf daß der leidige Satan und Teuffel, und die gottlose Welt, böse schädliche Menschen keine Macht noch Gewalt an uns und den Unsrigen, was du uns aus Gnaden geschencket hast, mögen finden, sondern daß wir unter deinem Schutz und Schirm, allezeit frölich im Leben, gewiß im Glauben und Vertrauen, gedultig im Leiden, und freudig im Sterben seyn mögen. Gedencke unser allezeit o GOtt, im besten, um JEsu Christi, deines allerliebsten Sohnes, unsers liebreichsten Heylandes willen, Amen.

Morgen-Seufftzer.

GElobet sey GOtt der Vatter, Sohn und H. Geist, mein lieber gnädiger GOtt und Vatter, der mich unter seinem Segen nnd Schutz, diese Nacht hat geruhig lassen schlaffen. Die Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende,

sondern sie ist alle Morgen neu/ seine Treu ist groß; Allerliebster HErr JEsu, du in mir, ich in dir, dir schlaffe ich, dir wache ich, dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich, todt und lebendig.

Ein kurtzes Morgen-Gebet/ auf die Wunden JEsu gerichtet.

DAs walte der verwundete HErr JEsu, mein liebster Heyland und Erlöser, welchem für sein bitter Leyden und Sterben, samt GOTT seinem himmlischen Vatter, und dem werthen H. Geist, sey Lob, Ehre, Preiß und Danck gesagt, jetzt und in alle Ewigkeit, Amen!

JEsu, du gecreutzigter, du verwundeter, du Blut-Bräutigam meiner Seelen! Wie soll ich dich genugsam loben in dieser Morgen-Stunde, da die aufgehende Sonne uns abermahl deine unzehlbare Wohlthaten entdecket; Und da die Thau-Tropffen des fruchtbahren Thaues uns deine grosse Güte abbilden? Ach HErr JEsu, ich bin viel zu gering, die Barmher-

hertzigkeit zu erzehlen, die du an mir, deinen armen Geschöpffe, und den lieben Meinigen, beweisest? Vielweniger kan ich das alles bedecken, was du allen deinen Gliedern, meinen Brüdern und Schwestern im Glauben an dir, durch die gantze Welt, zu gut thust. Nun JEsu! mein HErr JEsu, sey hochgelobet und hertzlich geliebet, vor alle deine Güte und Treue, und nahmentlich vor den gnädigen Schutz, den du mir, und den lieben Meinigen, diese zurück gelegte Nacht über gehalten hast. Gib nun, mein Heyland, daß ich auch diesen Tag, unter dem Schatten deiner verwundeten Hände geruhig und sicher in dem Wege meines Beruffs, wandeln, vom Geleite der Gottseligkeit, und der Bahn, die du mit deinen Heiligen verwundeten Füssen bemercket hast, nicht abweichen, sondern dir und meinem Nächsten mit frölichem Hertzen dienen möge; Behüte mich, mein

Erlöser, vor alle dem, was mir an Leib und Seel gefährlich und schädlich ist. So mir aber diesen Tag einige Gefahr und Noth, nach deinem gnädigen Willen, zu handen stossen solte, so wollest du mich durch deine rechte Hand erhalten. Und weil dieselbe alles ändern kan, wollest du mein Leid in Freude verwandeln. Tritt den Satan und seine Gehülffen, durch deine verwundete Füsse, unter meine Füsse. Eröffne aber die Fenster des Himmels, und die Brunnen der tieffen Barmhertzigkeit GOttes, deine Heil. Wunden, und schütte allerley geistlichen und leiblichen Seegen herab; Gesegnet müsse seyn mein liebes Ehe-Gemahl, gesegnet müssen seyn meine liebe Kinder, gesegnet müssen seyn meine Hausgenossen, gesegnet müssen seyn meine Freunde, ja auch meine Feinde, gesegnet müsse seyn die gantze Stadt und Gemeine, gesegnet müsse seyn mein Haus und Hof, mein Haab und Gut,

Gut, und alles, was du mir gegeben hast, das müsse gesegnet seyn in dir, Du verwundeter HErr JEsu, so will ich dich, wie ich noch ohne dem schuldig bin, hier zeitlich und dort ewiglich preisen, lieben und loben, Amen. O gecreutzigter Heyland, und Erlöser JEsu, in deinem heiligen JEsus Namen, Amen.

Tägliches Gebet / einer Gottliebenden Seele / darinnen sie ihre Noth und Anligen Gott im Himmel in ihrer Andacht vorträget.

Du aber wollest, HErr, deine Barmhertzigkeit nicht von mir wenden, laß o GOtt deine Güte und Treue mich alleweg behüten, sonderlich, wenn mich umgeben will Leiden ohne Zahl, wann mich meine Sünden ergreiffen, daß ich nicht sehen kan, wenn mein Hertz mich verlassen will.

Ach, so komm Heiliger Geist, HErre GOtt:
Erfülle mit deiner Gnaden gut,
Mein gläubiges Hertz, Muth und Sinn,
Dein brünstig Lieb entzünd darinn.
Ach HErr durch dein Krafft mich bereit,
Und stärck des Fleisches Blödigkeit,

daß ich mag ritterlich ringen,
Durch Tod und Leben zu dir dringen,
Allelnja, Aalleluja.

GOtt sey mir armen Sünder gnädig und barmhertzig! Ach GOtt vergieb mir alle meine schwehre Sünde und Missethaten um JEsu Christi deines liebsten Sohnes, willen! Ach HErr JEsu, du Sohn David, erbarm dich über mich, erhöre mich, erhöre mein elendes und demüthiges Gebet! O GOtt! werther H. Geist, stärcke meinen schwachen Glauben, erleuchte mich je mehr und mehr, und erhalte mich in deinem göttlichen Erkäntniß, biß an mein seliges End, ach tröste meine Seele, und nimm sie, an meinem letzten End, zu deiner Gnade auf und an, und laß sie dir befohlen seyn. Ich will mich aufmachen, und wieder zu GOtt meinem Vatter gehn, denn Er hat mich geschlagen, er wird mich auch wieder heilen, er hat mich verwundet, er wird mich auch wieder verbinden. Für meinen GOtt will ich treten, der meines Angesichtes

sichtes Hülffe und mein GOtt ist. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Denn er hat meine Seele aus dem Tode gerissen, meine Augen von Thränen, meinen Fuß vom Gleiten, daß ich wandeln kan für dem HErrn, im Lande der Lebendigen. GOtt hat mein Gebet in der Noth erhöret, und meine Klage verwandelt in einen Reigen; Er hat meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden umgürtet, dafür soll ihm lobsingen meine Ehre, und nicht stille werden, mein GOtt, ich will dir dancken ewiglich, mein Hertz ist bereit, ja mein Hertz, o GOtt, ist bereit, daß ich singe und lobe! Meine Seele freuet sich, und bin frölich in meinem GOtt.

Nun so schaue ferner vom Himmel auf mich deinen Knecht (Magd) du Allwissender, Allgegenwärtiger und Allmächtiger

ger Hüter Israelis. Laß leuchten die Augen deiner Barmhertzigkeit über mir, höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich will für dir beten. Ich harre dein, meine Seele harret, und ich hoffe auf dein Wort. Ach HErr! für dir ist all meine Begierde, und mein Seuffzen ist dir nicht verborgen, siehe, hier liege ich für dir mit meinem Gebet, nicht auf mein Verdienst und Frömmigkeit, sondern auf das blutige theure Verdienst, meines einigen Mittlers JEsu Christi, und auf deine grundlose Barmhertzigkeit. Ach laß doch das Flehen deines armen Kindes etwas gelten für deinem H. Angesicht. Nimm an herztliebster Vater, das willige Danck-Buß- und Gebets-Opffer, welches ich dir, in Demuth meines betrübten, doch auf deine Gnade sich freudig verlassen den Hertzens bringe, und auf dem allerheiligsten Altar deiner

allmächtigen Gegenwart niederlege. Bin ich nicht werth, mein Vater, für dich zu tretten, so siehe doch in Gnaden an, das hochgültige Versöhnopffer, für mich und die ganze Welt deinen allerliebsten Sohn JEsum Christum, den du mir dargestellet zu einem Gnaden-Stuhl, in seinem Blut. O GOtt H. Geist, du wahre Brunquell der Göttl. Liebe, entzünde mein Hertz mit brünstiger Andacht, daß ich in festem Glauben, und ungezweiffelter Hoffnung der Erhörung möge also beten: Gütigster, gnädigster Vatter, ich dancke dir von Hertzen, durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, für alle deine Gnade, Güte und Wolthaten, die du mir die ganze Zeit meines Lebens, bis hieher, so vätterlich erwiesen hast. Daß du mich als einen vernünfftigen Menschen, von Christlichen, gottseligen Eltern, hast auf die Welt lassen gebohren werden, mich auch bald nach meiner sündlichen

chen Geburt in der H. Tauffe, durch das Blut JEsu Christi, von allen meinen Sünden, darinnen ich empfangen und gebohren worden, abgewaschen, und durch deinen Heil. Geist in dein Gnaden-Reich angenommen, zu einem Kinde und Erben der ewigen Seligkeit gemacht, und dardurch von der Schaar aller Unglaubigen abgesondert hast, Ich dancke dir ferner, mein GOtt, daß du mich in meiner zarten Kindheit und Jugend, für so vielen listigen Anläuffen des Teufels beschützet, mich durch deine heilige Engel, auf manchen gefährlichen Wegen und Stegen, behütet, aus mancher Leibes- und Seelen-Gefahr mich offt wunderlich errettet, mir Kleider und Nahrung nach Nothdurfft bescheret; und über das alles, mich mit allerley herrlichen Gaben des Gemüts, mit fähigem Verstand, guten Gedächtniß, gesunden Sinnen und Gliedmassen begabet und ausgerüstet hast,

hast dafür, wie auch alle andere unzehlige Wohlthaten, die ich nicht alle verstehen und begreiffen kan, und die du, mein GOtt, überschwenglich mir erzeiget, dancke ich dir hertzinniglich. Ach HErr, ich bin viel zu gering aller deiner Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast, auch deinem Knechte (Magd) noch täglich erweisest. Mein Schöpffer und Erhalter, was soll und kan ich dir geben, wie kan und soll ich dich gnugsam dafür loben? Ich will dir ein mit Sünden befleckte, doch aber demüthiges, reuiges und zerknirschtes Hertz dafür bringen, und für dem Throne deiner Göttlichen Barmhertzigkeit darnieder legen, indeme ich von gantzer Seelen bekenne und schmertzlich klage, daß ich leider; den Bund meiner Heil. Tauffe unzehlich offt übertretten, deinen H. Geist aus meinem Hertzen getrieben, die Heil. Engel betrübet, und deiner so mild verleihe-

liehenen Gaben gar offt, zu deinen Unehren, schändlich gemißbrauchet. Ja noch bis auf diese Stunde hanget mir das Böse an, ich sündig täglich und stündlich, und reitze je mehr und mehr deinen gerechten Zorn. Aber wo soll ich hin? Ich komme zu dir, mein GOtt, bitte und flehe: Ach um deines Namens willen, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Gedencke doch nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertretung. Gedencke aber meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. HErr, HErr GOTT, gnädig und barmhertzig, von grosser Güte und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied und vergiebest Ubertrettung, Missethat, und Sünde, du hast ja selbst geschworen, so wahr du lebest, du wollest nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; Nur ich bin gottlos gewesen, ich bin von deinen Geboten und Rech-

ten

ten gewichen. Aber ich komme wieder zu dir, mein Vatter, ich habe gesündiget im Himmel und für dir, ach gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht. Straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, schaue doch an, lieber Vatter, den für dir stehenden, und für mich bittenden, deinen eingebohrnen Sohn, meinen Erlöser, JEsum Christum, siehe an seine blutige Wunden und theures Verdienst, Leyden und Sterben, welches er mir armen Sünder zu gut ausgestanden. Ich bin zwar ein armer Sünder, ja der grössesten Sünder einer, doch glaube ich festiglich, daß mein Heyland JEsus auch für mich gestorben, und mich mit seinem Heil. theuren Blut, und mit seinem unschuldigen bittern Leyden und Sterben, erlöset hat. Ach GOtt! laß doch diesen meinen Glauben gelten in deinen Augen, und erhöre, wo nicht mein, doch deines aller-

lerliebsten Kindes Gebet und Vorbitte. Und du, mein JEsu, du Lamm GOttes, der du meine und der gantzen Welt Sünde getragen, erbarme dich doch über mich, hast du doch zu Gnaden an- und aufgenommen andere und grosse schwehre Sünder, du wirst ja auch mich nicht verstossen: Du bist ja auch für mich gestorben: Du hast ja dein theures Blut so wohl für mich, als für andere, vergossen, soll ich denn aber deiner Gnaden beraubt seyn? Ach nein! Ich weiß gewiß, du mein Heyland, der du noch keinen verstossen hast, werdest mich auch nicht verlassen, sondern in deine Heiliae Wunden einschliessen, mich darinnen, vor dem zornigen Ungewitter, verbergen, ja dein Rosinfarbes Blut daraus, auf mein bekümmertes Gewissen, fliessen lassen, so werde ich dann von meinen Sünden gereiniget, dir dreyeinigen Gott versöhnet, uud ein Erbe des Himmels und der Ewigkeit

sein

sein und bleiben. O GOtt werther H. Geist, du wesendliche Krafft GOttes, du mein Tröster und Vorsprecher, versiegle doch, durch deinen göttlichen Trost, diesen Glauben in meinem Hertzen, und erhalte mich darinnen, bis an mein seliges Ende. O Heil. Dreyeinigkeit, GOtt Vatter, Sohn und Heil. Geist, regiere mich durch deine Gnade, daß ich alles, was dir zuwider, möge fliehen und meiden, alles, was dir wolgefällig, mit williger Freudigkeit und Verlangen vollbringen, auch alles was du mir zuschickest, nach deinem Heil. Willen gedultib leyden. Solte ich aber, aus menschlicher Schwachheit, oder Betrug des Teufels, oder aus Verführung der bösen Welt, und Verreitzung meines sündlichen Fleisches und Bluts, von einem Fehler übereilet werden, ach HErr! so habe doch Gedult mit mir, und verwirff mich nicht gantz und gar von deinem Heil. Angesicht, suche wie-

wieder mich armes verirretes Schäfflein, und bringe mich auf den richtigen Weg deiner H. Gebot. Straffe mich nicht auf frischer That, sondern gib mir Zeit zur Busse, daß ich mich besinnen, meine Sünden bereuen, und mich befleißigen möge, allezeit nach deinem Willen zu leben, biß ich auch endlich in deiner Gnade selig sterbe. Indessen, mein GOtt, so lange ich noch in diesem elenden Leben zubringen soll, so laß dir in Gnaden befohlen seyn, meine arme Seele, behüte mich für vorsetzlichen Sünden, damit ich mein Hertz und Gewissen damit nicht beflecke, sondern durch deine Krafft ernstlich darwider streite, und glücklich überwinde. Laß aber herentgegen mein Hertz deine Wohnung seyn, daß ich mich von gantzer Seele, aller Christlichen dir wohlgefälligen Tugenden befleißige. Behüte auch, lieber Vatter, heute, und so lange ich noch zu leben habe, meinen elen-

elenden Leib für allem Unfall, erhalte mich, jedoch nach deinem Wohlgefallen, bey guter Gesundheit, oder gib zum wenigsten so viel Krafft und Stärcke, als ich zu deinem heiligen Dienst vonnöthen, damit ich die mir anbefohlene Arbeit und Geschäffte meines Beruffs, ohne Hinderung, mit allzeit frölichen, und auf deine Allmacht sich verlassende Hertzen, freudig ausrichten möge. Hilff mir doch, o starcker, allmächtiger GOtt, eine Last nach der andern ablegen, biß ich endlich zu deiner ewigen Ruhe gelange. Behüte mich für Unmäßigkeit, Zorn und Traurigkeit, unnöthiger Bekümmerniß, und andern allzuhefftigen Bewegungen, daß ich dardurch mich nicht selbst verwarlose, und mein Leben verkürtze. Ich weiß und bin auch gewiß, mein GOtt, daß du mir meinen bescheidenen Theil an zeitlichen Dingen, schon in deinem allweisen Rath, beygeleget und beschlossen hast,

wie weit ich es an Ehre, Glück und Gütern in dieser nichtigen Sterblichkeit bringen soll, darum laß ferne von mir seyn, daß ich wider deinen heiligen Willen, darnach strebe, oder auch durch solche Mittel darzu gelange, die dir und deinem heiligen Wort zuwider sind. Du hast mich von Mutterleibe an, biß hieher, mit aller Nothdurfft versehen, daß ich nie einen Mangel gehabt, du wirst mir auch noch ferner meinen bescheidenen Theil an Speiß und Kleidung beschehren, und mich, nebst allen meinen lieben Angehörigen, biß ans Ende erhalten. Lieber Vater, sollen wir hier in dieser Welt nicht seyn zeitlich glücklich, so mache uns nur ewig selig. Erhalte uns nur, HErr, dein heiliges Wort, welches ist unsers Hertzens Freude und Trost. Beschütze meine und alle getreue Seelen-Hirten, alle rechtschaffene Lehrer und Prediger, gib ihnen Geist und

Weißheit, Krafft und Stärcke dein Heil. Wort zu aller ihrer anvertrauten Seelen Heil und Wohlfahrt, rein und unverfälscht zu predigen. Behüte sie für Heucheley und der Welt Falschheit, daß sie mit aufrichtigem Hertzen für dir wandeln, deine Wercke treiben, deine Ehre suchen, und dein Reich vermehren. Steure allen Rotten, Aergernissen und Verfolgungen, tritt den Satan und seine Gehülffen unter unsere Füsse. Gib Einigkeit und Verträulichkeit unter deinen Christen, schafft und erhalte uns Friede, wehre dem grausamen Türcken und allen Tyrannen. Laß uns unter dem Schutz, unserer von dir geheiligten, und bey deiner heiligen Furcht, Frömmigkeit und Gerechtigkeit, erhaltenen lieben Obrigkeit, ein geruhiges und stilles Leben führen, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Gib mir und allen Haus-Vätern und Haus-Müttern die Gnade, daß wir

die lieben Unsrigen zu deiner heiligen Erkäntniß, für allen Dingen anweisen, und in deiner Furcht und Vermahnung auferziehen; Gib zu dero Erziehung deine Gnade, zeige Mittel und Wege, laß uns, so es dir gefället, noch eine zeitlang bey ihnen leben. Daß wir ihnen verkündigen deine Rechte, und sie lehren halten deine Gebot. HErr mein GOTT, laß meine liebe Kinder nun vor allen Dingen, zu deiner wahrhafftigen Erkänntniß, und zu einem lebendigen, thätigen Christenthum kommen, auf daß, wenn sie gleich alles Zeitliche verlassen solten, nur in deiner Furcht wandeln, und mit uns ewig gerecht und selig werden mögen. Erbarme dich auch, o liebreicher Erbarmer, aller die um deines heiligen Namens Ehre willen in Dienstbarkeit, Verfolgung, Elend und Nöthen sind; aller betrübten Wittwen, und verlassenen Waisen, aller Nothdürfftigen, Nackenden,

den, Hungerigen und Durstigen, aller Krancken und Sterbenden. Sey du ihr Schutz und Hülffe, ihre Zuflucht und Trost, ihr Berather und Versorger, ihr Gut und Theil, ihr Labsal und Erquicknng, ihr Artzt und Leben. Allen meinen lieben Anverwandten, Bluts- und Muths-Freunden, wollest du liebreicher GOTT geben, was ihnen samt und sonders, an Seel und Leib nützlich und selig ist. Alle meine Feinde, Neider und Verfolger, wollest du bekehren, ihnen ihr Unrecht so sie mir gethan, vergeben, sie zum Erkäntniß bringen, und ihnen ja nicht vergelten in deinem Zorn, wie sie verdienen. Fluchen sie mir, so segne du sie, hindern sie mich, so befördere du sie, betrüben sie mich, so tröste du sie, unterdrücken sie mich, so hilff du ihnen an ihrer Seelen auf, und mache uns endlich alle zusammen selig. Aus allen verblendeten Heyden, Türcken, Juden und fal-

schen Christen, wollest du barmhertziger GOtt bekehren, die zu bekehren sind, und nicht zugeben, daß deß Teufels Reich und Hölle, durch so vieler tausendmahl tausend Verdammniß, vermehret werde. Du bist, o GOtt, ein gerechter und zorniger, aber doch auch barmhertziger und gnädiger GOtt; du wirst Gnade erweisen an mir und allen armen Sündern, und wenn ich denn endlich nach deinem Rath und Willen, zu der Zeit, die in deinen heiligen Händen stehet, diese Welt, durch den zeitlichen Tod verlassen soll, so sey, o mein JESU, mein Geleits-Mann, durch das finstere Thal des Todes, daß ich im wahren Glauben, auf dein Blut und theures Verdienst meine Seele in deine Göttliche Hände befehle, sanfft und selig einschlaffe, und zur Schaar aller deiner Auserwehlten im Himmel versammlet werde, und dich mit allen Heiligen und Engeln in

Ewig-

Ewigkeit lobe und preise, Amen! Ja komm HERR JEsu Amen.

Beschluß-Gebet nach der Morgen-Andacht.

In deinem Namen, ach du gecreutzigter Heyland und Erlöser JEsu, bin ich aufgestanden heute diesen Morgen. Ach liebster HERR JESU, dein heiliges bitteres Leiden und Sterben sey mein Stecken und Stab, ach liebster HERR JEsu, dein heiliges Blut, und deine allerheiligste fünff Wunden, behüten und bewahren mein Leib und Seel und alles was ich bin, hab und vermag, heute diesen Tag und allezeit. Hilff und verleihe daß die höllischen Feinde, die du selber überwunden hast, heute und allezeit müssen gefangen und gebunden seyn, daß sie an uns gantz keine Macht noch Gewalt finden und haben mögen, Amen.

Sihe der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht.

Der HErr behüte mich vor allem Ubel.
Der HErr behüte meine Seele,
Der HErr behüte meinen Aus- und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit!

HErr GOtt, verleihe mir, und allen frommen Christen, eine selige Stunde, Christlich zu leben, gedultig zu leyden, selig zu sterben, frölich in Christo JEsu wieder aufzustehen, und mit ihm in sein ewiges Freuden Reich einzugehen, Amen!
GOtt gib Fried in deinem Lande, Glück und Heyl zu allem Stande, Amen.

HErr JEsu, dir leb ich!
HErr JEsu, dir sterb ich!
HErr JEsu, dein bin ich!
Todt und lebendig, mache mich selig,
HErr JEsu, ich will dich preisen ewig, Amen!
Nun der HErr segne und behüte mich!
Der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig!

Der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Erhöre mich, o GOtt Vatter, um deines liebsten Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

Erhöre mich, o liebster JEsu, um deiner H. fünff Wunden willen, Amen.

Erhöre mich, o werther H. Geist, um deiner wesentlichen Gnade und Güte willen, Amen.

Freudiger Seufftzer.

Gelobet sey GOtt, der mein armes Gebet nicht verwirfft, noch seine Gnade und Güte von mir wendet.

Hier zeitlich, dort ewig,
Darnach richt ich mich,

Ich befehle dem HErrn meine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

Verlaß mich nicht, mein GOtt, sey nicht ferne von mir, eile mir beyzustehen, HERR meine Hülffe.

Es segne uns GOtt, unser

GOtt, Es segne uns GOTT und gebe uns seinen Frieden, Amen.

Abend-Andacht.

Ein allgemeiner Abend-Segen.

HERR, höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOTT, denn ich will vor dir beten.

GOTT Vater, nimm mich in deine Hut,
Laß mich bey dir Schutz finden,
GOtt Sohn, o JEsu! wasche uns mit deinem Blut,
Daß wir rein werden von Sünden, GOTT Heil. Geist, erleuchte uns, daß wir in den Himmel kommen mögen zur himmlischen Wonn und Freud, Amen.

ALlmächtiger GOTT und Vater, nachdem ich durch deine Güte, Gnad und Barmhertzigkeit, abermal einen Tag meiner irrdischen Wallfahrt zurück geleget, so sage ich dir von Grund meines Hertzens Lob, Ehr und Danck für alle dei-

deine Güte und Wohlthaten, so du mir, deinen unwürdigen Knecht und Diener (Magd und Dienerin,) nicht allein diesen vergangenen Tag, sondern auch die gantze Zeit meines Lebens, so reichlich und überflüssig, an Leib und Seel, an Gut und Ehr, erzeiget und bewiesen hast, und bitte dich, du wollest aus lauter Gnaden, mir meine viel- und mannigfaltige Sünden, Missethaten und Ubertretungen, so ich nicht allein diesen abgewichenen Tag, sondern auch die gantze Zeit meines Lebens wider dich begangen habe, väterlich verzeihen und vergeben, um des theuren Verdienstes JEsu Christi meines Heylandes willen. In dessen Namen, du grosser GOtt, ferner mein Gebet erhören wollest. So befehle ich nun, HErr GOtt Vater, HErr GOtt Sohn, HErr GOtt Heil. Geist, mein HErr und mein GOTT, heute diese Nacht, in deine Hände und väterlichen Schutz, mein Leib und

Seel, mein Weib (Mann) und Kinder, Freunde und Verwandten, Gutthäter und Bekandten ihrer aller Leib und Seel, samt allem was ich hab, bin und vermag. Erhebe heute diese Nacht dein göttliches Angesicht über uns, und segne uns, breite deine Hände über uns aus, und bedecke uns unter dem Schatten deiner Flügel, umgieb uns mit deinen H. Engeln, wehre und steure dem Teuffel und allen bösen Menschen, daß sie heut diese Nacht, weder durch Mord, noch durch Feuer, Wasser, Diebstal, noch anders Ubel, an mir und den lieben Meinigen einige Macht noch Gewalt nicht üben mögen, gib Gnade, daß wir insgesamt sicher und sanfft ruhen, und durch deinen Gnaden-Schutz, das morgende Tages-Licht mit Freuden anschauen mögen. Weiter überlasse ich dir, o barmhertziger GOtt in dein sicheres Geleit, meine gnädige Landes-Herrschafft, samt allen hohen Anverwandten, inglei-

chen

chen den Rath dieser unserer Stadt, meine Beförderer, ja dieses gantze Land, Stadt und Gemeine, und die gantze Christenheit, alle Lehrer und Prediger, alle Irrige und Verführte, alle verstockte und unbußfertige Sünder, alle unschuldige Gefangene, alle Schwangere und Säugere, alle Wittwen und Waisen, alle arme, krancke, angefochtene, betrübte, traurige, schwermüthige, nothleidende, auch in den letzten Todes-Zügen ligende Hertzen, und endlich die Stunde meines Todes, und bitte demüthiglich: segne der Obrigkeit Christliche Räthschläge behüte sie für Aufruhr, und erhöre sie, wenn sie ruffen, bewahre gute Freunde, erhalte dieses Land, Stadt und Gemeine, ja deine gantze Christenheit, in Frieden. Gieb deinen Geist und Krafft allen Lehrern und Predigern, auf daß sie deiner Kirchen grossen Nutzen schaffen mögen, bringe wieder zu recht die Irrigen und Verführten,

erleuchte die Verstockten, bekehre die Unbußfertigen, erlöse die Gefangenen, hilff denen Schwangern, vertheidige die Wittwen, versorge die Waysen, gib Gedult denen Armen, stärcke die Krancken, ermuntere die Angefochtenen, tröste die Betrübten, erfreue die Traurigen, erquicke die Schwermüthigen, erbarme dich der Nothleidenden, führe die mit dem Tod ringende durch die Thorē des Todes, in die ewige Herrlichkeit. Endlich wenn auch meine Wallfahrt vollendet, und meine Lebens-Uhr ausgelauffen ist, so sey mir in der letzten Todes-Stunde gnädig und barmhertzig, laß mich sanfft und selig einschlaffen, nimm meine Seele in deine Hände, erwecke mich am Jüngsten Tage zur ewigen Freud und Seligkeit, Amen.

Andächtiges Abend-Gebet eines Haus-Vaters/ mit den Seinigen zu sprechen.

Barmhertziger GOtt, himmlischer Vater, wir deine Kin-

Kinder kommen in dieser Abend-Stunde wieder zu deiner Himmels-Thür und Gnaden-Thron, und dancken dir vom Grund unsers Hertzens, für deine Güte und Treue die du abermahl diesen Tag neu über uns aufgehen lassen, und uns darmit, unter dem Schutz und Schirm deiner Allmachts-Flügel gnädiglich bedecket hast; gelobet seyst du unser HErr und GOtt täglich, und gepreiset sey dein herrlicher Name ewiglich, für alle deine Wolthaten, die du uns diesen vergangenen Tag, abermahls reichlich an Seel und Leib erwiesen, und uns, nebst allen den lieben Unsrigen, für allem Unglück und Schaden, und aller Gefahr, so uns vom Teufel und feindseligen Menschen hätte wiederfahren können, väterlich bewahrt hast, daß du uns in deiner H. Furcht, Liebe und Vertrauen auf dich, unsern allmächtigen und barmhertzigen GOtt, Schöpffer, Erlöser und Regierer, erhalten,

uns für groben Sünden und Schanden behütet, uns nicht nach unserm Verdienst gestraffet sondern uns Zeit und Raum zur Erkänntniß unserer Fehler und Missethaten gegeben, darneben Verstand, Gesundheit u. Kräffte zur Verrichtung unserer Geschäffte und Wercke unsers Berufs. Ach HErr JEsu, bleibe nur ferner bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Laß in unsern Hertzen aufgehen, und mehr und mehr heller scheinen das Licht deiner göttlichen Erkäntniß, vertreibe alle Finsterniß unsers fleischlichen und natürlichen Unverstandes! Laß dein H. Wort seyn unsers Fusses Leuchte, und ein Licht auf unsern Wegen. Zeige uns deine Wege, lehre uns deine Steige, unterweise uns in deiner Warheit, denn du bist der GOtt der uns hilfft. Nun so hilff uns auch ferner, diese Nacht und allezeit, biß zur ewigen Ewigkeit. Sprich deinen göttlichen Segen

zu

zu den Wercken unsers Berufs, die wir heut gethan haben daß sie gereichen zu deines glorwürdigsten Namens Ruhm und Preiß, zu unsers Nechsten Nutz und Besserung, und zu unserer Seelen und Leibes gedeyen, und Aufnehmen unserer Nahrung, daß wir erkennen, wie reichlich und väterlich du uns versorgest, und daß wir auch etwas übrig haben, zu geben dem Dürftigen, und unsern armen Mit-Gliedern. Vergib uns, barmherziger GOtt, gnädiglich, um JEsus Verdienst, und für uns vergoßnen Bluts willen, was wir heute wider dich mit Gedancken, Worten und Thaten gesündiget haben, streich unser Schuld-Register durch mit dem Blute JEsu deines geliebten Sohnes, daß derselben in Ungnaden nicht mehr gedacht werde. Behüte uns auch ferner diese Nacht, für Sünden und allem verderblichen Wesen, breite deine Himmels Decke über uns, und wache für uns, Du treuer Hüter

Jsraelis, wenn wir schlaffen. Segne unsern Schlaff, und laß unsern ermüdeten Leib dadurch erquicket werden, und laß uns morgen, geliebt es GOtt, zu rechter Zeit, gesund und frölich, zu unserer Beruffs-Arbeit, und zu deines Namens Lob und Preiß, wieder erwachen, und in deinem Namen aufstehen. Behüte uns für schädlicher Unruhe, schändlichen Träumen, für Gespensten Furcht, Schrecken, und für aller Gefahr und Anfechtung des leidigen Satans, umgib unser Lager, Haus und Hof, Haab und Güter, mit der himmlischen Hauptwacht deiner H. Engel, daß sie uns für Feuers- Wetters- und Wassers-Noth, für Mord und Uberfall, für Diebstahl, und allen Seelen und Leibes-Schaden, beschützen. Für einen bösen schnellen Tod, behüte uns lieber HErre Gott. Jst den unser Stünd ein, nach deinem Heil. Rath und Willen vorhanden, so mache uns bereit

zur seligen Hinfahrt, daß wir würdig werden mögen, zu stehen für JEsu deinem allerliebsten Sohne. Ach komm, HErr JEsu mit deinem lieben Jüngsten Tage, und mache alles gottlosen Wesens, alles Jammers und Elendes, deiner armen, betrübten, verlassenen, verjagten und geplagten Christen ein Ende. Erhalte sie, und uns alle beständig im Glauben, Vertrauen, Liebe, Gedult und Hoffnung, und laß uns nit zu Schanden werden, denn wir harren dein. Bekehre alle verblendete, verführte und verstockte gottlose Hertzen, und steure des Teuffels Macht und Reich. HErre GOtt, du bist unser GOtt, erhöre uns, und hilff uns, um deines Namens willen, so wollen wir dich loben ewiglich, Amen.

Noch ein Abend-Gebet auf die Wunden JEsu gerichtet.

Das walte JEsus, mein gecreutzigter und verwundter Erlöser, welchem samt GOtt seinem

nem himmlischen Vatter, und dem werthen H. Geist, sey Lob, Preiß und Danck, jetzt und in Ewigkeit, Amen.

JEsu, mein Heyland, mein Seligmacher, nachdem die liebe Sonne mit ihrem Glantz von uns gewichen, treten an ihrer Stelle, so viel tausend hell-leuchtende liebliche Sterne auf, welche mir alle von deiner unbegreifflich grossen Güte predigen: deñ die Himmel erzehlen deine Ehre, und die Feste verkündigen deiner Hände Werck: so lobe und preise ich dich nur billig, für deine überschwengliche Gnade, welche auch diesen Tag mein Himmel, meine Decke, und mein Schutz gewesen ist. Denn von Rechtswegen hätten meine mannigfaltige Sünden nichts den eitel Straffe verdienet gehabt, die wollest du mir um deiner H. Wunden vergossenen Bluts, und gantzen theuren Verdienstes willen, brüderlich verzeihen und vergeben; und mir diese Nacht eine friedliche Ruhe

und sanfften Schlaf verleihen. Ich lege mich schlaffen, HErr JEsu, mit dem Leib ins Bette, mit der Seelen aber aus und in deine H. Wunden, ja mit Leib und Seele schließ ich mich ein in deine H. Wunden. Laß HErr JEsu, deine verwundete lincke Hand, als ein sanfftes Schlaff-Küssen unter meinem Haupt liegen, und deine Rechte mich hertzen, schützen und decken; Wollest du aber etwan diese Nacht (wie ich dann deinen verborgenen Willen, um meines besten willen, nicht wissen kan) mich von der Welt abfordern, so wollest du mich, o gecreutzigter HErr JEsu, durch das Thor deiner Heil. eröffneten Seiten zum ewigen Leben einführen. Soll ich aber nach deinem göttlichen Gefallen, noch länger leben, so laß mich morgen, durch deine Gnade, frölich und gesund wieder erwachen und auffstehen, und dich mit freudigem Hertzen loben und preisen.

So gesegne mich nun GOtt Vater, der mir Leib und Seel gegeben und mich biß anhero gnädiglich erhalten hat;

Es gesegne mich GOttes Sohn, Christus JEsus, der mein Leib und Seel durch sein Blut und Wunden, ihme zum Eigenthum erkaufft hat!

Es gesegne mich GOtt H. Geist, der mein Leib und Seel, durch sich selbst zum ewigen Leben versiegelt hat;

Diesem Dreyeinigen GOtt sey Lob, Preiß und Danck in Ewigkeit, Amen.

Beschluß-Seegen.

Wenn man jezo zu Bette gehen will/ zu sprechen.

IN deinem Namen, o gecreutzigter HErr JEsu, lege ich mich nun zur Ruhe nieder. Ach liebster Herr JEsu, dein H. bitteres Leyden und Sterben, sey mein Bette und Decke! Ach liebster HErr JEsu, dein H. Blut, und deine allerheiligste fünff Wunden, behüten und bewah-

bewahren heunte diese Nacht, und allezeit mein Leib und Seel. Hilff, daß die höllischen Feinde, die du selbsten überwunden hast, heut und allezeit müssen gefangen und gebunden seyn, daß sie weder an mir und den lieben Meinigen, noch an allen frommen Christen, einige Macht und Gewalt finden und haben mögen, Amen.

O HErr JEsu, in deinem H. JEsus Namen, Amen.

Sihe der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht.

Der HErr behüte mich vor allem Ubel,

Der HErr behüte meine Seele,

Der HErr behüte meinen Aus- und Eingang, von nun an biß in Ewigkeit.

HErr GOtt, verleyhe mir und allen frommen Christen eine selige Stunde, Christlich zu leben, geduldig zu leyden, selig zu sterben, frölich in Christo JEsu wieder aufzustehen, und mit ihme in sein ewiges Freuden-Reich einzugehen, Amen.

GOtt gib Fried in deinem Lande, Glück und Heyl zu allem Stande, Amen.

HErr JEsu, dir leb ich,
HErr JEsu dir sterb ich,
HErr JEsu dein bin ich,
Tod und lebendig, mache mich selig,
HErr JEsu, dich will ich preisen ewig, Amen.

Nun der HErr segne und behüte mich,
Der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig,
Der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Erhöre mich, o GOtt Vatter, um deines liebsten Sohnes, JEsu Christi willen, Amen.

Erhöre mich, o liebster JEsu, um deiner Heil. fünff Wunden willen, Amen.

Erhöre mich o werther Heil. Geist, um deiner wesentlichen Gnade und Güte willen, Amen.

Freu-

Freudiger Seufftzer.

Gelobet sey GOtt, der mein armes Gebet nicht verwirfft, noch seine Gnade und Güte von mir wendet.

Hier zeitlich dort ewig,
Darnach richt ich mich,

Ich befehle dem HErrn meine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wol machen.

Verlaß mich nicht, mein GOtt, sey nicht ferne von mir, eile mir beyzustehen, HERR, meine Hülffe.

Es segne uns GOtt, unser GOtt, es segne uns GOtt, und gebe uns seinen Frieden, Amen.

Anderer Theil
von dem
Hochgelobten Dreyeinigen GOtt, und dessen Wolthaten.

Aufmunterung zur Liebe GOttes.

MEin GOtt, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich

 Leib

Leib und Seel verschmacht, so bist du doch, GOtt, allzeit meines Hertzens Trost und mein Theil. O ewige Liebe, wer wolte dich nicht lieben? O unergründliche Güte, wer wolte dich nicht hoch, theuer und werth halten? was hab ich, ja was bin ich ausser dir? Ach solte ich nicht lieben die wesentliche Liebe, die mich von Ewigkeit her geliebet hat, noch liebet, und in Ewigkeit lieben wird? Ach solte ich nicht lieben den, der mein Leben, meine Krafft mein Schutz, mein Trost, meine Hülffe, meine Zuversicht, meine Seligkeit, ja mein alles ist? Solte ich nicht lieben, meinen JEsum, der sich selbst für mich gegeben, mich aus des Teufels Gewalt erlöset, mir so viel Sünde verziehen, so viel Gnade und Wolthaten erzeiget, ja mir den Himmel verheissen hat? Solte ich nicht lieben den, der mich mit seiner Liebe allenthalben begleitet, umziehet, erquicket, tröstet und erfreuet. Wann ich sagte, daß
ich

ich meines Gottes Liebe in meinem Leben nicht viel tausend tausendmahl genossen, und ihr allein alles, was ich bin und habe, zu dancken hätte, so wäre ich ein Lügner, und wann ich meinem liebreichen Gott, für alle seine Liebe nicht wider liebte, so wäre ich der allerundanckbarste Mensch von der Welt, und nit werth, daß mich die Erde tragen solte; Ach mein Gott, wenn ich tausend Hertzen hätte, so wäre ich schuldig, sie alle, in hertzlicher Liebe, für deine Liebe, dir meinem HErrn aufzuopffern, und solte diß einige, das ich von dir habe, dir versagen, das sey ferne. Hertzlich lieb hab ich dich, HErr meine Stärcke, HErr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz.

3. Th. 1. Pr. §. 35.

Ich, mein GOtt, dein geringster Knecht
Ich sag es frey, und mein es recht,
Ich liebe dich, doch nicht so viel,
Als ich dich gerne lieben will,

Der Will ist da, die Krafft ist klein,
Doch wird dirs nicht zu wider seyn,
Mein armes Hertz, und was es kan,
Wirst du in Gnaden nehmen an.

HErr, mein GOtt, mein gantzes Leben ist voll deiner Liebe und Güte. Ich habe viel Tage erlebet, aber noch mehr Wunder an deiner Liebe. Ich habe viel gesehen, gehöret und erfahren in der Welt, aber nichts mehr und reichlicher, als die öffentliche und verborgene Würckung der Liebe meines GOttes. Ich weiß, daß alles eitel, unbeständig und flüchtig ist unter der Sonnen, allein deine Liebe, O GOtt! währet ewiglich. Ich habe nicht alles überall, und an allen Orten, jedoch deine Liebe, O GOtt, habe ich allenthalben gefunden, Vater und Mutter, Brüder und Schwestern, Weib und Kinder, Freunde und Verwandten haben mich verlassen, aber deine Liebe, O mein GOtt, hat mich noch niemahls verlassen: Ich habe offt Menschen, als

als Menschen, veränderlich und unbeständig gefunden, deine Liebe aber, O GOTT ist allezeit treu und beständig blieben: Ich habe offt viel schwehre Mühe und Arbeit über mir, deine Liebe aber, O GOtt, ist meine Krafft, welche mir tragen hilfft, und durch welche ich alles überstehe und überwinde. Mein GOtt, ich bin offt verlästert, bedränget, ja von Teufel und Welt geängstet worden, aber deine Liebe ist meine Zuversicht, meine Ehre, meine Hülffe, mein Trost gewesen, darinnen sich so viel Süssigkeit gefunden, daß ich alle Bitterkeit der Trübsal nicht geachtet: Ich bin biß an die Pforten des Todes gekommen, und hatte gleichsam schon einen Fuß im Grabe, aber deine Liebe, O GOtt, hat mich heraus geführet, daß ich mit dem Apostel sagen kan: Als die Sterbenden, und sihe, ich lebe Die Welt saget, daß bald dieser bald jener Planet und Stern regieret;

Ich aber weiß von keinem andern, als von der Liebe meines GOttes, welche allezeit und allenthalben regieret, und zwar so, daß ich dich, meinen lieben GOtt, dißfalls nimmermehr sattsam preisen kan. HErr, mein GOtt, groß sind deine Wunder, uud deine Gedancken, die du an uns beweisest, dir ist nichts gleich, ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewol sie nicht zu zehlen sind.

3. Th. 1. Pr. §. 2.

Liebes-Bekäntniß zu GOtt.

HErr, du weist alle Dinge, du weist, daß ich dich lieb habe. Doch sage ich mit Thränen: HErr, du kennest mein Hertz besser, als ich selbst, ich weiß es nit anders, als daß ich dich hertzlich lieb habe, zweifle aber nicht, daß du noch grosse Fehler und Schwachheiten an mir, und in meiner Liebe findest, ach hilff mir dieselbe bessern. Ich liebe, HErr, hilff meiner schwachen und armseligen Liebe. Ich gestehe, daß noch viel

eigen und Welt Liebe mit unterläufft ich sehe auch wohl, daß meine Liebe nicht so lauter ist, als sie seyn solte, ich gestehe, daß meine allergröste und beste Liebe gegen deiner unvergleichlichen Liebe, für nichts zu achten ist, Eines ist mein Trost, daß du mit Liebe und in Gnaden, von meiner Liebe urtheilest, und auch mit dem guten Willen, und der Heil. Begierde, zufrieden bist; Ach, HErr JEsu! ersetze allen Mangel, der sich bey meiner Liebe findet, nach dem Reichthum deiner Güte, Ich erkenne vor aller Welt, und bezeuge vor allen heiligen Engeln und Menschen, daß ich schuldig bin dich, HErr JEsu, samt Vater und dem Heil. Geist ewig zu lieben. Ich bekenne, daß die mein Hertz zugehöret, und daß es dein theuer erkaufftes Eigenthum sey, ich bin auch, durch deine Gnade, des heiligen und beständigen Vorsatzes, daß ich alles, was ich bin, habe und vermag, zu deinem heiligen

Dienst, mit einfältiger lautern Liebe, willig und frölig anwenden will. Es ist mir auch hertzlich leid, daß meine Liebe noch schwach und unvollkommen ist, doch will ich nicht nachlassen so lange ich noch lebe, mich in deiner Liebe zu üben, und dich zu bitten, daß du sie in mir immerdar erhalten und vermehren wollest mehr, kan ich nicht, mehr habe ich nicht, mein HErr JEsu verschmähe nicht mein armes Hertz mit seiner Liebe, du vollkommene und ewige Liebe. §. 40.

Ach mein GOtt! Ich habe dich hertzlich lieb. Ach wie theuer und werth bist du mir. Wie theuer und werth ist mir deine Liebe und Gnade. Wie groß und herrlich sind mir alle dein Wercke. Dein Wort ist mir lieber, den viel tausend Stücke Goldes und Silbers. Du hast mir und aller Welt, aus grosser Liebe deinen Sohn gegeben; Hättest du mir die Herrschafft des gantzen Erdkreyses, und die gantze Welt mit allen ihren Schätzen zueigen gesch n=

ecket

cket, so wüste ich es gegen diese Gabe nicht zu achten. Denn was solte mir die Welt mit aller ihrer Herrlichkeit, ohne meinem JEsu? Ach mein HErr JEsu! wie lieb und werth bist du mir? Ich bezeuge es bey meiner Seelen, daß wenn ich dich nicht hätte und in deiner Gemeinschafft nicht wäre, ich hätte aber alles, was Himmel und Erde hat und vermag, so wollte ich alles frölich und willig hingeben, nur dich HErr JEsu zu haben, und unter deine Liebhaber gerechnet zu seyn. Wenn alle Cronen der Welt mein wären, so wollte ich sie willig zu deinen Füssen niederlegen, und mit den Heiligen sagen: HErr! du bist würdig zu nehmen Preiß, Ehre und Krafft. Wann mir einer so viel Gold u. Silber darlegen könnte, als der gantze Himmels-Creyß begreiffen kan, für mein armes Hertz, so wäre es mir ja nicht dafür zu kauff; denn was sollte ich mit dem allen, wenn ich kein Hertz hätte? Dir aber, mein süssester Heyland, will ichs frey

und umsonst schencken, weil ich dich über alles, was zu achten seyn mag, hoch achte. Doch was sage ich umsonst? Weil du HErr JEsu, dein theures Blut, für mein Hertz vergossen, an mein Hertz gewendet, als will ich dir, was du so theuer bezahlet hast, willig überlassen.

12. Pr. §. 11.

Nimm alles und jedes was mein,
Zu deiner Belustigung ein.
Mein Hertz soll werden,
Dein Himmel auf Erden,
JEsu, wie kanst du anderswo seyn?
Nimm mein Hertz, ich hab es dir, liebster JEsu, gantz ergeben,
Ach in deiner Gnad und Huld, halte mich in Tod und Leben.

Ermunterung der Seelen / zur wahren JEsus Liebe.

Auf meine Seele! laß uns JEsum lieben, den er hat uns erst geliebet. Er hat seine Liebe mit seinem Blut und Tode bezeuget, laß uns unsere Gegen Liebe in unserm Wandel, in allen unsern Wercken, Worten und Geberden spühren lassen. Laß uns des Teuffels Lieb-Kosen, und der Welt Flatterey verachten, und uns allezeit an

der

der süssen JEsus Liebe sättigen. Meine Seele, wilt du geehret seyn, wie kanst du grössere Ehre haben als daß du, mit dem Sohne GOttes, dem HErrn JEsu, vermählet, und mit einer Königlichen Kron gezieret bist? Wilt du Freude haben, wer kan dich mehr erfreuen, als der, der aller Engel und Heiligen-Freude ist? Wilt du Lust haben, habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Hertz wünschet? wilt du geküsset sein? Hier ist der holdselige Mund, des Schönsten, unter den Menschen Kindern? wilt du gekleidet seyn? Hier ist ewige Gerechtigkeit, und himmlische Klarheit? wiltu ein getreues Hertz haben, dem du dein Hertz sicher offenbaren kanst; Siehe, hier ist JEsus der Gecreutzigte! der seine Seite hat öffnen lassen, sein Hertz dir zu zeigen, und saget: Sihe, in diesem Hertz ist kein Betrug, keine Falschheit, sondern lauter Treu und Warheit. Wilt du reich werden? Siehe, JEsus ist ein HErr über alles, er

hat die Schlüssel zu allen Schätzen GOttes, er wird dir geben nicht vergängliches Gold und Silber, sondern Güter, die da bleiben, und dir nachfolgen ins ewige Leben. Wilt du getröstet seyn in Traurigkeit? Bey JEsu ist die rechte Trost-Quelle, daraus so viel tausend betrübte Hertzen, zur Vergnügung ihrer Seelen getruncken haben. Wilt du Schutz haben in Noth und Gefahr? Wer ist allmächtiger all JESUS, dem Sünde, Tod, Teufel und Höll unter den Füssen liegen? Wiltu denn truncken seyn? Trinck aus den Wunden JEsu Christi, so wirst du für guten Muth jauchtzen. Wilt du schlaffen? Lege dein Haupt an die Brust und in den Schoos deines HErrn JEsu, und schlaffe ein in seinen Armen; Must du denn sterben, JESUS ist der warhafftige GOtt, und das ewige Leben.

2. Th. 11. Pr. §. 27

HErr JEsu, ich liebe dich mehr als mein Geld, ich will es

gerne

gerne dir zu Ehren, und nach deinem Willen anwenden. Mehr als meinen Schmuck, darmit ich meinen sterblichen Leib bedecke, alles was ich um und an habe, wenn es auch von Gold und Edelgestein so schwehr wäre, daß ichs kaum tragen könnte, ist nur ein Bettlers Mantel und lauter Lumpen gegen deiner Gerechtigkeit, die meiner Seelen Schmuck ist; mehr als meine Ehre, die ist mir nur ein Schatten, und wenn ich nicht deine Ehre darinn suchen und befördern sollte, wollte ich wünschen, der allerverachteste unwertheste Mensch auf der Welt zu seyn. Mehr als mein Haus und Hof, Haab und Gut, und alle Bequemlichkeit. Ich bin bereit, HErr JEsu, alles um deinetwillen zu verlassen, wenn ich nur in deiner Gnade wohnen, und mein Haupt in deinen Schoos legen mag: Mehr als Weib und Kind, Freunde und Verwandten, Vater und Mutter; du

sagest, HErr JEsu, da du mitten unter deinen Jüngern und Freunden sassest, mit ausgereckter Hand über sie: Sihe da, das ist meine Mutter, und das sind meine Brüder, obwol deine liebe Mutter und Brüder vor der Thür waren, und dich zu sprechen verlangten. O JEsu, mein Erlöser, wenn es zur Frage kommt wer mir der liebste ist? Ich weise auf dich, HErr JEsu, wie du am Creutze hängest, und sage: Sihe da, da ist mein Weib, Kind, Vater, Mutter, Bruder, denn du, HERR JEsu, bist mein alles, wenn ich dich habe, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll. Einer von deinen Blutzeugen sagte: sein Weib und Kind sey ihm so lieb, daß, wann die gantze Welt voll Gold und Silber wäre, er die Welt gerne mit solcher Eitelkeit dahin geben wollte, daß er sie nur bey Brod und Wasser, auch im Gefängniß, bey sich haben möchte, Doch sey ihm die Himmlische Warheit

und

und Christus, noch lieber. So recht! lasset die Lichter brennen, wenn es Nacht ist, wenn aber die Sonne aufgehet, so darff man ihrer nicht, man löschet sie gerne aus; Weib, Kind Vater und Mutter, sind nur kleine Lichter, du aber HERR JEsu, bist meines Hertzens Sonne, ich kan der Lichter leicht entbehren, wenn ich dich nur, mein JEsu, habe.

12. Pr. §. 11.

ICh liebe dich mehr, HERR JESU, als meine Augen, denn wenn ich sie schon verliehren solte, so hast du doch versprochen, daß du mich mit deinen Augen leiten woltest, wie du es auch ohne das thust, ob ich schon Augen habe, so bist du doch meiner Augen Liecht, Lust und Trost. Ich wende meine Augen in der Welt hin, wohin ich wolle, so sehe ich nichts, als Eitelkeit und Jammer, wenn ich aber dich, HErr JEsu, ansehe, so genüget mir, mehr als mein Hertz.

Ach wie feind bin ich meinem Hertzen, wenn ich solches ausser dir HErr Jesu, betrachte, denn was ist mein verkehrtes Hertz von Natur, als eine Welt-volle Ungerechtigkeit und Bosheit; Wenn ich es aber ansehe, wie es zu deinen Füssen lieget, und mit deinem Blute besprenget ist, und wie es beginnet nach dir und deiner Liebe zu sehnen, so ist mirs lieb, nicht daß es mein, sondern daß es dein ist. Mein Hertz ist eine Tafel, darauf dein Bild, mein gecreutzigter Heyland, entworffen und abgerissen ist; Die Tafel achte ich nichts, nur um des edlen Bildes willen ist sie mir angenehm: Doch wenn ich mein Hertz verliehren sollte, würde ich es nicht achten, weil du mein Hertz bleibest Ich liebe dich, HErr JEsu, mehr als mein Leben, weil mir selbiges ohne dir, mein rechtes und wahres Leben, nichts nütze ist. Mehr als meine Seele, diese ist mein theuerstes Kleinod, das

ich

ich, wie du weist, HErr JEsu, über alles, was in der Welt ist, achte. Jedoch, wenn es müglich wäre, daß ich könte meine Seele verliehren, so wollte ich ihrer leicht vergessen, wenn ich HErr JEsu, nur dich behalte.

§. 12.

Gebet um wahre Liebe zu GOTT.

HErr mein GOtt, wie lange soll mein Hertz so kalt und träge seyn, warum machest du mich nicht heute noch zum Opffer, daß es in deiner Liebe verzehret werde? Wie lange soll mein Hertz als eine verschlossene Rose seyn? Laß deine Gnaden Strahlen drauf fallen, auf daß es sich gegen dir O Liebes-Sonne völlig ausbreite O ewige Liebe, entzünde mich, O liebreiches Feuer, verzehre mich, O JEsu JEsu lege und drücke mein Hertz nahe und feste, an dein liebreiches Hertz, daß es doch endlich gantz erwarme, und dich meinen Heyland über alles liebe.

Mein

MEin GOtt und Vater hier ist Holtz, und ein Hertz zum Brand-Opffer, wo ist aber das Feuer, welches es verzehre? zünde du es an vom Himmel, und laß mich in deiner Liebe verzehret werden!

O JEsu, meine Süßigkeit,
Du Trost der Seel, die zu dir schreyt,
Die heissen Thränen suchen dich,
Das Hertz zu dir schreyt inniglich.
Für Lieb, o JEsu, bin ich schwach,
Mein Hertz das flammt, und schreyt dir nach.

ACh HErr JEsu, deine Liebe glimmet in meinem Hertzen, laß sie auch anfangen zu flammen und zu brennen. Laß das heilige und himmlische Liebes-Feuer allenthalben aus meinem Hertzen ausschlagen, laß es mein Leben, meine Kräffte und alles was fleischlich und irrdisch an mir ist, verzehren, laß es die sündlichen Lüste, in meinem Fleische, ausbrennen, daß sie bis an die Wurtzel, ja mit derselben verdorren! Blase du in das H. Feuer mit dem Odem deines Geistes, daß es immer zunehme, laß mein Hertz einen

einen Altar seyn, darauf das Feuer deiner Liebe nimmermehr verlösche, laß mir, HERR JEsu, aller Welt-Liebe bitter werden, damit mir deine Liebe allein süsse sey: O süssester HErr JEsu, durchschließ mein Hertz, je mehr und mehr, mit den Pfeilen deiner Liebe! Brich hindurch in die innerste Kammer meines Hertzens, sencke dich in die Tiefe meiner Seelen! Drücke mein Hertz an dein Hertz, daß es entzündet werde, mache mein Geblüte wallend von deiner Liebe, gib mir eine reine, lautere, eifrige, brünstige Liebe!

§. 41. Nr. 11. des 3. Theils.

O JEsu Christ, mein schönstes Licht,
Der du in deiner Seelen
So sehr mich liebst, daß ich es nicht
Aussprechen kan, noch zehlen,
Gib, daß mein Hertz dich wiederum
Mit Leben und Verlangen
Mög umfangen,
Und als dein Eigenthum,
Nur eintzig an dir hangen.
Gib, daß sonst nichts an meiner Seel
Als deine Liebe wohne,
Gib daß ich deine Lieb erwehl,
Als meinen Schatz und Krone,
Stoß alles aus, nimm alles hin,
Was mich und dich will treunen,
Und nicht gönnen,

Daß

Daß mein Hertz, Muth und Sinn
In deiner Liebe brennen.

Heilige Verwunderung einer andächtigen Seelen über die Vater-Liebe GOttes.

ACh mein GOtt, wenn du uns arme Menschen deine Perlen, deine Diamanten, ja wenn du uns nur deine Schoos-Hündlein nennetest, und liessest uns nur die Brosamen deiner Gnade, unter deinem Tisch, in deinem Gnaden-Reich auflesen, das wäre schon mehr Ehre, als wir werth sind: Nun aber heissest du uns gar deine theure, traute und liebe Kinder, ja versprichst uns den Reichthum deiner Liebe, daß wir sollen essen und trincken über deinem Tisch, was soll ich hierzu sagen? Solches Erkänntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kan es nicht begreiffen. Ich weiß hierbey nichts weiters zu thun, als daß ich in Heil. Verwunderung mit Freuden-Thränen sage: Ach theurer, trauter, liebster

GOtt

GOtt und Vatter, dein Name sey gelobet in Ewigkeit.

2. Th. 9. Pr. §. 12.

WEr bin ich, und was ist mein GOtt? ich ein Wurm und Made, GOtt ein Erhalter aller Dinge: Ich ein Strohhalm, GOtt eine Ehren Säule: Ich ein Schatten, GOtt das Wesen: Ich nichts, GOtt alles, und doch darff ich GOtt meinen Vater nennen. Durch diesen süssen Namen, der mehr in sich fasset, als ich erreichen kan, verbindet sich mein GOtt zur väterlichen Aufsicht und Vorsorge gegen mir, daß er meiner pflegen, mich ernehren, und mit aller geistlichen und leiblichen Nothdurfft versehen, daß er mich regieren, mich mit seinen Augen leiten, mich mächtig schützen, vertheidigen und beschirmen, daß er mit meinen Fehlern und Schwachheiten Gedult haben, mich väterlich züchtigen, ermahnen und unterrichten, in Trübsal und Nöthen sich meiner annehmen und erbar-

erbarmen, mich niemahls versäumen, noch verlassen, ja, daß er mir endlich die Erbschafft des Himmels und der ewigen Seligkeit bescheiden will. Ach, das Wort Vater, ist mir ein rechtes Zucker-Küchlein, welches voll von hīmlischer Süssigkeit ja, ein rechtes je länger, je lieber, je länger ich den Zucker-süssen JEsus Namen betrachte, je lieber und süsser er mir wird.

2. Th. 9. Pr. §. 19.

Trost aus der Vatter-Liebe GOttes.

Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Kommt her, höret zu, alle die ihr Gott fürchtet, ich will euch erzehlen, was er an meiner Seelen gethan hat. Er hat sie aus des Satans Stricken errettet, von der Höllen erlöset, und von Sünden gereiniget, mit der Gerechtigkeit JEsu Christi geschmücket, und sie zu seinem Kinde und Erben des gantzen Himmels und der ewigen Seligkeit angenommen.

ich

Ich rühme mich nicht allein der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben wird, sondern auch der gegenwärtigen Seligkeit, die ich schon geniesse, ich rühme mich der Vater-Liebe GOttes, der Gemeinschafft, ja der Brüderschafft des HErrn JEsu Christi, ich rühme mich der Einwohnung und Regierung des H. Geistes; die H. Engel sind meine Diener und Haus-Genossen, die Teufel liegen unter meinen Füssen, alles was in der Welt ist, dienet zu meinem Besten, ich trage die Crone der Gnade GOttes auf meinem Haupt, und die Versicherung derselben in meinem Hertzen, ich habe einen freyen Zutritt zu meinem GOtt und Vater; Meine Seele ist das Weib mit der Sonnen bekleidet, welche den Mond unter ihren Füssen hat, ich bin ein Wunder der Liebe und Güte Gottes. Wann GOtt aus einem Erden Kloß einen hell leuchtenden Stern machte, das wäre ein gros-

grosses Wunder, aber daß er aus mir, als einem grossen Sünder, ein gerechtes und H. GOttes Kind gemacht, das ist noch grösser: GOtt mein Vater, ich sein Kind, so ist nun auch der Himmel und die Seligkeit mein. Ich wandele, weil ich lebe, unter der väterlichen Vorsorge und Aufsicht meines GOttes und Vaters, seine Güte und Treue begleitet mich allenthalben, er pfleget und wartet mein, als seines lieben Kindes; stößt mir ein Unfall zu handen, bellet mich ein Hund, gruntzet mich eine Sau an, werde ich betrübet und beleidiget, ich fliehe zu dem Schoos meines lieben Vaters, Trotz sey allen Teufeln gebotten, daß sie mir ein Haar ohn seinen Willen krümmen sollen. Sterbe ich dann, so gehe ich aus der Welt zu meinem Vater, und gelange zum völligen Besitz, und ewigen Geniessung des himmlischen Lebens, das mir, ehe der Welt Grund geleget ward, bereitet und aufbehalten ist.

Sehet

Sehet meinen Reichthum, meine Ehre, meine Freude, meinen Trost, und mein Alles! GOtt ist mein Vater, ich bin ein Kind GOttes, ich bin selig in Christo JEsu. 2. Th. 10. Pr. §. 16.

Mein Vater, von dir wird gemeldet, daß du ein solcher Vater, der du ins Verborgene siehest, und wol weist, was die Deinigen bedürffen. So ist dir nun keines deiner Kinder unbekannt, du kennest sie an allen Orten, du weist das heimliche Anliegen ihres Hertzens, ihre Noth, ihre Armuth, ihre Traurigkeit, wie heimlich sie solche auch halten, ist dir, allwissender GOtt und Vater unverborgen: Deine Kinder sind in der Welt hin und her zerstreuet, hier liegt eins auf seinen Knien im verschlossenen Kämmerlein, und betet mit Thränen, ein anders steckt etwa in einem finstern Gefängniß, das dritte liegt auf seinem Kranck- und Siech-Bette, und schreyet um Trost, Hülffe und Errettung,

Bayerische Staatsbibliothek München

eines ist in Noth auf dem Lande, ein anders auf dem Wasser, eines betet bey Tage, das andere netzet auch des Nachts sein Lager mit Thränen, und heulet für Unruhe seines Hertzens. Dieses alles siehest, hörest, und weist du, o allerweiser Vater, du bist bey dem einen sowol, als bey dem andern, alles Gebet, alle Seufzer, alle Thränen, sie kommen vom Morgen oder Abend vom Mittage oder Mitternacht, laufen vor deinem Gnaden-Thron zusammen, und berühren dein väterliches Hertz. Ach welch ein süsser Trost ist das für mein armes Hertz! Ich habe öfters ein solch Anliegen, so ich einem Menschen zu klagen Scheu trage, ich darf oft meine Noth nicht bekañt machen, sondern muß nur heimlich seufzen, weinen, winseln und klagen; doch du mein Vater, siehest ins Verborgene, du weist mein Hertz, erkennst mein Schmertz, du weist alle Dinge, für dir ist alle meine Begierde, und mein

Seuf-

Seufzen ist dir, mein Vater, nicht verborgen. Dir meinem Vater wird zugeschrieben das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit. Das Reich, weil du alles beherrschest, und alle Creaturen, im Himmel und auf Erden, und unter der Erden, zu deinem Dienste stehen, die Krafft, weil du allmächtig bist, und alles thun kanst was du wilt im Himmel und auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen; Die Herrlichkeit, oder die Ehre, weil du bishero den Ruhm erhalten hast in aller Welt, daß du ein getreuer und warhaftiger GOtt bist, der sein Wort treulich hält, und die Seinigen, die auf ihn gehoffet, nimmermehr verlassen hat. So habe ich nun an dir o GOtt einen solchen Vater, dem keine Noth zu groß ist, er kan daraus erlösen, keine Last zu schwer, er kan sie wegweltzen, kein Trübsal zu mächtig, er kan sie vertreiben, du, mein Vater, kanst, du wilt, ja du must helfen, du kanst,

denn du bist allmächtig, du wilt, denn du bist barmhertzig, du must, denn du bist getreu und wahrhaftig. 2. Th. 9. Pr. §. 16.

Mein GOtt! deine Vater-Liebe ist eine Quelle, daraus deiner Kinder Glück und Unglück, Creutz und Trost, Freude und Traurigkeit herkömmt. Deine Vater-Liebe, welche mir mein Creutz verordnet und versehen hat, ist ein Zucker, der alle Bitterkeit versüßt, denn wenn ich bedencke, daß du mich von Hertzen, als ein Vater seine Kinder, ja mehr als alle Väter ihre Kinder, liebest, und hertzlich gut mit mir meynest, so kan ich leichtlich schliessen, daß mir nichts widerfähret, welches nicht nach deinem verborgenen Rath und Weisheit, einen zeitlichen, geistlichen und ewigen Segen und Nutzen mit sich führet. Es ist kein Creutz so schwer oder bitter, darunter nicht deine Vater-Liebe verborgen; Es ist kein Kelch so herbe und widerlich, da nicht der Zu-

cker der Güte GOttes auf den Grunde lieget. §. 26.

Stelle dich, wie du wilt, mein GOtt, handele mit mir wie du wilt, verordne und schicke mir zu, was dir gefällig ist, du bist und bleibest dennoch mein Vater, ich weiß, daß du es nicht böse meinen kanst. §. 37.

Mein Vater, dein Wille ist allezeit heilsam, und zu meiner Seligkeit gerichtet, er schmecke mir wie er wolle, süß oder sauer, anmuthig oder widerlich. GOtt! du bleibest so wol mein Vatter, wenn du mich züchtigest und stäupest, als wann du mit mir spielest, und mich mit erwünschten Wohlergehen erfreuest, es ist eine Hand, die mir den Freuden-Becher einschencket, und die mir den Creutzkelch darreichet, es ist eine Liebe, sowol in diesem als in jenem, wiewol sie anders schmecket, so will ichs doch gern nehmen, was du giebest, denn du bist die Liebe, so kan ja nichts als Liebe von dir kommen, du bist Vater, und wirst

ja mir deinem Kind keinen Gift geben, es schmecke denn auch wie es will und kan. Zwar mein Fleisch und Blut kan sich so wenig in deine Weise schicken, als die Kinder, welche, wenn sie von den Eltern gestäupet werden, nicht wohl begreifen können, daß es aus Liebe geschicht, sie sehen nur auf das, was sie fühlen, und haben nicht so viel Verstand, daß sie das Absehen des Vaters erwegen können; Jedennoch will ich nicht immer ein Kind bleiben, sondern darnach trachten, daß ich in dem Erkäntniß GOttes und seines H. Willens immer wachsen und zunehmen möge. Ich will zu frieden seyn, und allezeit nicht nur auf GOttes Hand, sondern auch auf sein Hertz, nicht nur auf den Anfang, sondern auch auf den Ausgang seiner väterlichen Züchtigung sehen.

Hilf mir mein GOtt! schaffe mir Unterhalt, gib mir doch so viel ich in diesem betrübten Leben bedarff, denn du bist mein Vater.

Weil du mein GOtt und Vater bist,
Dein Kind wirst du verlassen nicht,
du väterliches Hertz,
Ich bin ein armer Erden-Kloß,
Auf Erden weiß ich keinen Trost.

Gebet zu der Vater-Liebe GOttes.

Ach Vater! ach liebreicher, gütiger und barmhertziger Vater, höre doch mich, dein Trost-loses und verlassenes Kind! Ach Vater, neige deine Ohren zu mir, ich will vertraulich mit dir reden, ich will dir meines Hertzens Anliegen heimlich entdecken, der Teufel und die Welt sollen es nicht wissen, sie möchten sonst mein spotten, du bist ja mein Vater, und ich darf dich mit allem Recht so nennen, denn du hast mich ja erschaffen; wer hat mir sonst diesen Mund gegeben, der zu dir schreyet? Diese Augen, die zu dir thränen? Diese Hände, die ich zu dir aufhebe? dieses Hertz, das zu dir seufzet? Uber das hast du mich ja in Christo JEsu zum Kind angenommen, und dich in der H. Taufe zu väter-

licher Liebe und Treue gegen mir verbunden; Dein H. Geist gibt mir auch Zeugniß in meinem Hertzen von meiner Kindschafft, und heisset mich schreyen: Abba, lieber Vater. Zudem hast du bißher so grosse Barmhertzigkeit an mir gethan, und mir so viel Liebe und Treue erzeiget, daß ich wol weiß, wie ich mit dir dran bin, so hilff mir nun, mein Vater, laß mich nicht mein GOtt. Denn wo soll ich sonst hin mit meinem Anliegen? wohin soll ich mich sonsten wenden? Mein Vater, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Stelle dich, wie du wilt, ich weiß doch, daß unter solchem sauren Anblick dein süsses Vater-Hertz verborgen ist. Ich bin ja dein Kind, ich trage noch das Creutz-Zeichen und das Blut JEsu deines liebsten Sohnes, darmit ich in der Tauffe gezeichnet und besprenget bin, an meiner Stirn, an meiner Brust, und in meinem Hertzen. §. 37.

Behüte mich, mein GOTT, daß

daß ich nicht etwas thue, das dir zuwider, dir meinem Vater, nicht rühmlich, und meiner Kindschafft nachtheilig seyn möchte. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. §. 40.

Ach gnädigster, gütigster Gott und Vater, wie sollen wir dir genugsam dancken für die grosse Liebe, die du zu uns trägest, und für die Ehre, die du uns erzeigest, daß wir dich dürffen unsern Vater, und uns deine Kinder nennen. Ach Vater, über alle deine Liebe und Treue, die du schon überflüßig an uns erwiesen hast, thue noch diese hinzu, daß wir dich von Hertzen mögen und können unsern Vater heisen, dir vertrauen, dich lieben, dich fürchten, ehren, preisen und anbeten. Vergib aus Gnaden, als ein Vater, unsere Schwachheiten, Fehler und Sünden. Habe Gedult mit uns, wir wollen durch Gnaden-Krafft

deines Heil. Geistes uns gerne bessern und frömmer werden; Wilt du uns aber auch züchtigen? Wohl! wir habens wohl verdienet, stäupe und züchtige uns lieber Vater, nur wende dein väterliches Hertz nicht von uns, und gib uns allezeit zu erkennen, daß du es nicht böse meynen kanst, und daß denen, die dich lieben, und die du liebest, alle Dinge müssen zum Besten dienen, und wenn wir nach deinem Willen in der Welt gedienet haben, und die Zeit kömmet, die du bestimmet hast, so nimm uns, liebster Vater, aus der Welt zu dir in den Himmel, und laß uns daselbst deiner väterlichen Liebe ewig geniessen, so wollen wir deine Vater-Liebe ewig preisen. GOtt, unser Vater, wie herrlich, wie süsse, wie trostreich ist dein Name in allen Landen! Ich preise dich, Vater, jetzt und in Ewigkeit, Amen. §. 41.

Bereuung/ daß man nicht Gegen-Liebe genug hat.

MEin HERR JEsu, einer deiner Apostel spricht. So jemand den HErrn JESUM Christum nicht lieb hat, der sey verfluchet und verbannet zum Tode. Ach! vor diesem Donnerschlag erzittert meine Seele, wenn sie bedencket die Kaltsinnigkeit ihres Hertzens: Ich erkenne gern, daß ich kaum angefangen habe, dich, meinen himmlischen Bräutigam zu lieben, meine Begierden sind wie das nasse Holtz, das nicht erst Feuer fangen will, sondern nur etwas glimmet und rauchet; Doch tröste ich mich HErr JEsu, daß deine Liebe so groß ist, daß sie auch meine Schwachheit und meine Mängel dultet und überwindet. Mein HErr JEsu, werthester Heyland, wann du um der Schwachheit willen meiner Liebe hättest wollen ablassen, mich zu lieben, so hätte mich längst meine Sünde, wie einen Wind dahin geführet.

JEsu,
Diß ist mein Schmertz und kräncket mich,
Daß ich nicht gnug kan lieben dich,
Wie ich dich lieben wolte,
Ich werd von Tag zu Tag entzünd,
Je mehr ich lieb, je mehr ich find,
Daß ich dich lieben solte;
Von dir,
Kan mir,
Deine Güte ins Gemüthe lieblich fliessen,
So wird sich die Lieb ergiessen.

2. Th. 11. §. Abs. 26.

O Liebreicher GOtt, wenn du mein gantzes Hertz, meine gantze Seele, und alle meine Kräffte haben wilt, so werde ich dir viel Schwachheiten, viel sündliche Lüste, viel wunderliche Gedancken, viel Sorge und Anliegen mit übergeben müssen; Doch ich bin versichert, daß du um meines JEsu willen in Gnaden mit mir zufrieden seyn wirst, und dir mein armes Geschenck wolgefallen lassen. §. 7.

Dancksagung für die Liebe GOttes.

HErr, wer bin ich, und wer bist du? Du liebest mich, da du meiner nicht bedarffest, und an mir nichts zu lieben ist. Du hast

hast dich für mich dargegeben, du hast mein armes sündliches Hertz dir zum Himmel erwählet, es gefället mir nicht, und gefället doch dir. Du bist nicht wie die Sonne, die einen Erden-Kloß bescheinet, und durch ihren Einfluß und Würckung ihn fruchtbar machet, sondern du selbst wilst in diesem Aschen-Hauffen wohnen, du hast dir diese sündliche Seele zur Braut und zum Schatz erwählet, ich heisse und bin dein Kind, du hältest mich wie dein Kind, du liebest mich hertzlich, du versorgest mich reichlich, du züchtigest mich vätterlich, du schützest mich mächtiglich, du führest mich wunderlich, doch seelig. Ich bin dein Erbe, der Himmel ist mein, die Seligkeit ist mein. Ich, und dein eingebohrner Sohn, haben eine Herrlichkeit. Hierüber, mein GOTT, verwundere ich mich. Diß Erkäntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kan es nicht begreiffen. Ich muß für Freuden weinen,

nen, ich muß dich lieben, dich loben. Deine Liebe, o mein GOtt, zwinget und dringet mich, daß ich ausruffen muß: Das ist, mein GOtt, ich will ihn preissen, das ist meines Vaters GOtt, ich will ihn erheben. Ach wie köstlich sind für mir, GOtt, deine Gedancken, wie groß sind deine Wunder, die du an uns beweisest, dir ist nichts gleich, ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zehlen sind.

Dancksagung für GOttes Güte.

GElobet sey der HERR täglich! Gelobet sey seine Langmuth und Güte immer und ewiglich! HERR! Herr GOtt, barmhertzig, gnädig, gedultig, und von grosser Güte und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat und Sünde. Mein GOtt, es wird in der Welt alles alt, aber deine Güte ist alle Morgen neu, deine Treu ist groß, deine Barmhertzigkeit

ist

ist meine Seligkeit, dir sey Danck in Ewigkeit, 2. Th. 1. Pr. §. 14.

O langmüthiger, gnädiger und barmhertziger GOTT! du hast auch an mir erzeiget den Reichthum deiner Göttlichen und unbegreiflichen Liebe! Ach wie oft bin ich in der Irre gelaufen, wie ein albernes und elendes Schaaf? wie oft habe ich dir den Rücken zugewandt, und bin für dir, mein getreuer Hirte, geflohen? Du aber bist mir mit deiner Gnade und Güte gefolget, ich bin hie und da gewesen, und habe aus Unverstand meiner Jugend und durch Verlockung der Welt oft gefährlich- und schädliche Wege erwählet, du aber begegnetest mir, und sprachest: Wo kommst du her, und wo wilt du hin? Du fassetest mich bey der Hand, und unterwiesest mich, daß ich nicht solte gehen auf den Wegen des sündlichen Volcks, du machetest, daß mir mein Hertze schlug, und schreckete st mich mit einem seligen Schre-

Schrecken; Nun, mein GOtt, so lange der Odem in mir ist, will ich nicht vergessen, was du an mir gethan hast, so lange ich lebe, will ich deine Langmuth, Güte und Barmhertzigkeit preisen. Ja, in Ewigkeit will ich vor dem Schemel deiner Füsse auf meinem Angesichte liegen, und deine Gnade rühmen. Ich preise dich, du Vater der Barmhertzigkeit, daß du mich armes sündhafftes, verführtes Kind geliebet, gedultet, bekehret, und zu Gnaden angenommen hast! Ich preise dich, HErr JEsu, du Hirt und Bischoff meiner Seelen, daß du mir nachgefolget, mich gesuchet, gefunden, und mit deinem Blut gewaschen hast! Ich preise dich, o H. Geist, daß du mich so offt durch dein Wort gewarnet, gelehret und unterrichtet, und das Füncklein des Glaubens in mir erwecket hast. O HErr, ich bin dein Knecht. Ich bleibe dein Knecht in Ewigkeit.

2. Th. 1. Pr. §. 44.

HErr,

HErr, mein GOtt, groß sind deine Wunder und deine Gedancken, die du an uns beweisest, dir ist weder an Macht noch Weisheit, oder Liebe, oder Ehre und Herrlichkeit, nichts gleich. Du bist unbegreiflich in allen deinen Wegen und Wercken, sonderlich aber in den Wercken deiner Güte und Barmhertzigkeit. Mein GOtt! du hättest ja meiner wohl entrathen können, und wenn ich schon nicht da wäre, so sind so viel tausend Engel, die dich ehren, preisen und anbeten, und wenn auch die schon nicht vorhanden wären, so würde dir doch an Herrlichkeit und Seligkeit nichts fehlen. Es hat aber dir nach deiner ewigen Liebe gefallen, auch mich aus meinem Nichts hervor zu bringen, und mich, als ein Wunder deiner Allmacht, Weisheit und Güte der Welt fürzustellen, du hast bishero deine wunderliche Güte an mir reichlich erwiesen, du hast dich meiner hertzlich an-

angenommen, du hast mich von Mutterleibe an versorget, beschützet und erhalten, du hast grosse Barmhertzigkeit und Langmuth an mir erwiesen, mein Vater und Mutter haben mich verlassen, du aber hast dich meiner angenommen. Ich bin hie und dort in der Welt gewesen, ich habe aber allenthalben deinen Himmel, und deine Gnade über mich, und mich von deiner Güte begleitet gefunden, ich habe nun so viel Jahre in der Welt gelebt, und doch keine Stunde, ausser deiner väterlichen Aufsicht, und ohne würckliche Geniessung deiner Güte, hingebracht, du hast mich oft bey Namen geruffen, mich gewarnet, ermahnet, getröstet, gelehret. Ach mein GOtt, wer bist du, wer bin ich? Was bin ich doch, daß du mich so achtest, und dich meiner so annimmest? Ich habe Dir ja nichts davor gegeben, das du mir wieder vergelten müstest? Ich habe dir auch nichts

ab-

abverdienet, dafür du mir zu lohnen gehalten wärest? Was habe ich armes Kind thun können, da ich zwar noch nicht in der Welt, jedoch in deiner ewigen Liebe schon ersehen war? Und was kan ich jetzo thun, da ich in der Welt bin? Ich mache dir nur lauter Mühe und Arbeit, bald fehlet mir diß, bald das, bald ists mir hier, bald dar nicht recht, bald freue ich mich deiner Güte, bald weine und seufze ich über der Welt Zunöthigung, zuweilen bin ich mir selbst eine Last, und lasse mich von der Welt zu ihrer Thorheit verleiten. Es sey nun mit mir, wie es will, so habe ich doch immer meine Zuflucht zu dir, ich komme bey Tag oder Nacht, in Freud und Traurigkeit, ich komme mit frölichem oder betrübtem Gewissen, so nimmest du mich auf, du hörest mein Gebet, du hast acht auf mein Seufzen, du zehlest meine Thränen, du lässest dir mein Anbringen, wenn es schon manchmal kindisch und

ein

einfältig genug ist, wohlgefallen, und beschämest mein Angesicht nicht, du hilffest mir aus der Noth, schützest mich in Gefahr, errettest mich von meinen Feinden, machest wieder gut, was ich verderbet habe, und, mit einem Wort, du hältest mich als dein Kind. Ach! ich armer Wurm, wie komme ich zu solcher grossen Ehre, wie soll ich meinem GOtt vergelten alle Wohlthat, die Er an mir thut. Ach mein GOtt, ich kan nichts anders, als mich über dich und deine Liebe verwundern, für Freuden weinen, und dich mit meinem armen Seuffzen loben. Und verwundre mich billig auch darüber, daß du dir solches mein Seuffzen so wol gefallen lässest, als hätte ich was grosses gethan. 3. Th. 5. Pr. §. 14.

Dancksagung für GOttes Langmuth.

O Wie ist die Barmhertzigkeit des HErrn so groß, und lässet sich gnädig finden, de-

denen, die sich zu ihm bekehren: Gelobet sey GOtt für alle seine Langmuth, Gnade und Güte, die er von Anfang her an den Sündern erwiesen hat, und noch täglich erweiset. Bey unserm GOtt ist viel Vergebung, bey dem HErrn ist Gnade, und viel Erlösung bey ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Mein GOtt, deine Barmhertzigkeit und Langmuth gegen die Sünder ist so groß, daß sich auch die Heiligen und Frommen selbst nicht darinnen zu schicken wissen. Und wenn schon alle Menschen mir die Gnade GOttes absagten, meynend, meine Sünden seyen so groß, daß sie mir nimmermehr können vergeben werden, ja wenn auch mein eigen Hertz und Gewissen mit einstimmete, und mir die Grösse und Menge meiner Ubertrettung, biß zur Verzweif-

felung

felung, fürhielte, so ist doch deine Barmhertzigkeit noch grösser als meine Sünde, und übertrifft aller Menschen Vermuthen und Gedancken.

2. Th. 8. Pr. §. 10. 11. 12. und 13.

Mein HErr JEsu, wenn der Höllische Satan mir meine Sünde aufrücket, mich anbrüllet und schreyet, groß ist deine Sünde, groß ist deine Boßheit, groß ist deine Missethat. So gedencke an deine Langmuth, Güte und Barmhertzigkeit, und ruffe wiederum aus allen Kräften ihm entgegen: Groß ist die Barmhertzigkeit GOttes, groß ist die Liebe JEsu, groß ist JEsu Christi Blut, und hochgültiges Verdienst. §. 44.

Dancksagung für die Gnaden-Wahl.

DAncket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

HErr GOtt Vater mein starcker Held,
Du hast mich ewig vor der Welt
In deinem Sohn geliebet.
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,
Er ist mein Schatz, ich bin sein Braut,
Sehr hoch in ihm erfreuet,

Eya, Eya,
Himmlisch Leben, wird er geben
Mir dort oben,
Ewig soll mein Hertz ihn loben.

Mein GOtt, deine Liebe und Güte ist über uns ergangen in der Ewigkeit, ehe der Welt Grund geleget ward, sie waltet noch über uns, in der Zeit, und währet bis in Ewigkeit, wenn die Welt vergangen ist, ach mein GOtt, ach gütigster, liebster Vater, wie solte ich dein vergessen? Wie kan ich eine Stunde lassen hingehen, und da nicht an dich gedencken, und deine unbegreifliche Güte preisen sollte? Du hast an mich gedacht, ehe ich geworden bin, da ich noch in meinem Nichts verborgen war, sahen mich deine Augen gnädiglich an, du hast das gantze Werck meiner Seligkeit abgerissen und eingerichtet, ehe ich vorhanden war, du gedenckest mein in der Zeit täglich, und läst mich aus deiner väterlichen Aufsicht und Vorsorge nicht kommen, du wirst mein gedencken in Ewigkeit; solte ich denn dein

dein nicht gedencken, und dich stets vor Augen und im Hertzen haben? Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

3. Th. 8. P. §. 15.

Mein Heyland, du sprichst: meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser denn alles, und niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen. Ach HErr JESU, du getreuer Hirte und Bischoff meiner Seelen, habe Danck für die Versicherung meines Heils. Die gantze Sache bestehet darauf, daß ich nur weiß, ob ich dein Schäflein bin, denn so wird sich das Ubrige wohl finden. Nun setzest du zwey Keñzeichen deiner Schaafe, daß sie deine Stimme hören, und dir nachfolgen; Beydes finde

finde ich ja durch deine Gnade in mir, wiewol nicht in solcher Vollkommenheit, als sichs gebühret, doch in Aufrichtigkeit. Dein Wort, mein Hirt, ist meiner Seelen Weyde und Lust, und deine Nachfolge ist mein tägliches Geschäffte und stete Bemühung, darinn ich mich übe: So wirst du mich denn in deiner Hand bewahren, kein Tod, Teufel oder Hölle kan mich daraus reissen, ich werde nimmermehr umkommen, du wirst mir aus Gnaden das ewige Leben schencken. Gelobet sey Gott, und gelobet sey sein Heil. Name immer und ewiglich. §. 24.

Die Wein-Rebe ist ein geschlanck oder subtiles und schwaches Gewächs, und könte von dem Winde leicht niedergeleget werden, wenn sie aber in einen grünen u. starcken Baum bevestiget ist, so ist sie sicher. Mein HErr JEsu, eine jedwede Anfechtung und listiger Anlauf des Teufels wäre mächtig genug, mich zu über-

wältigen; Allein weil ich an dir, HErr JEsu, dem Baum des Lebens, durch wahren Glauben hange, und durch deine Macht zur Seligkeit bewahret werde, so kan er mir nichts anhaben, Deine Gnade ists, durch welche ich aufgerichtet stehe, und darinnen ich bestehe, deine Krafft ists, die mich aus der Höllen, aus dem Rachen des brüllenden Löwen, durch die Bekehrung, gerissen, deine Gnaden-Krafft ists, die uns gerecht machet, durch den Glauben, die uns erhält wider des Satans Anfechtung, und die uns im Glauben bewahret bis ans Ende. Darum schliesse ich frölich, und sage: Der GOtt aller Gnaden, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, derselbe wird uns, die wir eine kleine Zeit leiden, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen, demselbigen sey Ehre und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

§. 32.

Um

Um die Beywohnung GOttes.

Ach HErr JEsu, wohin soll ich gehen, du hast Worte des ewigen Lebens. Dich meinen JEsum laß ich nicht.

Laß mich kein Lust noch Furcht von dir.
In dieser Welt abwenden,
Beständig seyn ans End gieb mir,
Du hasts allein in Händen.
Ich lieg im Streit und widerstreb,
Hilff, o HErr Christ, dem Schwachen,
An deiner Gnad allein ich kleb,
Du kanst mich stärcker machen,
Kommt nun Anfechtung, HErr, so wehr,
Daß sie mich nicht umstossen,
Du kanst massen,
Daß mirs nicht bringt Gefähr,
Ich weiß du wirsts nicht lassen.

3. Th. 25. Pr.

Laß mich dein seyn und bleiben,
O du mein GOtt und HErr,
Von dir laß mich nichts treiben,
Halt mich bey reiner Lehr,
O HErr, laß mich nicht wancken,
Gib mir Beständigkeit,
Dafür will ich dir dancken,
In alle Ewigkeit. §. 36.

Um die Beywohnung des HErrn JEsu.

Was ist, o JEsu das ich nicht
Von deiner Liebe habe?
Sie ist mein Stern mein Sonnen-Licht,
Mein Quell, draus ich mich labe,
Mein süsser Wein, mein Himmel-Brodt
Mein Kleid für GOttes Throne,
Mein Kron, mein Schutz in aller Noth.
Mein Haus, darinn ich wohne.

O JEsu, meine Süßigkeit,
Du Trost der Seel, die zu dir schreyt,
Die heissen Zähren suchen dich,
Das Hertz zu dir schreyt inniglich;
Ja wo ich bin, um was Revier,
So wolt ich JEsus wär bey mir:
Freud über Freud, wenn ich ihn find,
Seelig, wenn ich ihn halten künt.

ACh JEsu, du in mir, ich in dir, mein GOtt, ich begehre sonst nichts, ich bitt auch nichts als nur in der Gemeinschafft JEsu Christi zu leben und zu sterben: Gib mir, o GOtt mein Vater, den gecreutzigten, nackenden, mit Dornen gecrönten, blutrünstigen, armseligen Christum, daß er mein sey, und ich mich sein, als meines Eigenthums, anmassen möge, so gnüget mir. 2. Th. 3. Pr. §. 16.

Ermunterung zum Lobe und Preiß GOttes.

GElobet sey der HErr, der noch allenthalben Hertzen hat und erhält, die ihn lieben und loben. Gelobet sey JEsus, der durch seine Gnade solche edle Blume pflantzet, mit seinem Blute, Worte und Geist sie befeuchtet, mit Krafft und Weis-

Weisheit erfüllet, daß sie den süssen Geruch seines Lobes von sich dufften. Nun, ihr GOtt-liebenden Seelen, wo ihr auch lebet in der Welt, lasset uns eines Sinnes seyn allezeit: Lasset uns GOtt ohn Unterlaß mit allen Kräfften loben. Lasset uns, so viel es möglich ist, was die undanckbare, verkehrte Welt dem Lobe GOttes entbricht, willig und frölich erstatten. Lasset uns Tag und Nacht unsern GOtt für alle seine Güte preisen. Seufftzet, weinet, singet, spielet, jauchzet, leset, schreibet alle, auf das beste ihr könnet, zu den Ehren JESU Christi, der uns geliebet hat, und hat sich selbst für uns dargegeben, ich will helffen, so viel ich kan, ich will den HErrn loben, so lange ich lebe, und meinem GOtt lobsingen, weil ich hie bin. §. 36. 3. Th. 13. Pr.

O Daß ich eine Stimme haben möchte, die vom Morgen bis zum Abend, von Mitternacht bis zu Mittag gehöret wür-

würde, damit ich die herrlichen Thaten, die Liebe, Gnade und Barmhertzigkeit unsers GOttes allenthalben kund thun möchte!

Doch will ich, so gut ich kan, weil ich in der Welt lebe, dich meinem GOtt und Vater loben, ich will in allen Dingen das erwehlen, was ich vermeyne, daß es zu grösserm Lob und Preiß deines Heil. Namens gereichen mag; Ich bitte dich auch von Grund meiner Seelen, daß du mich als ein Werckzeug deiner Ehren allenthalben und allzeit, auf allerley Weise, gebrauchen, und deiner Glory und Herrlichkeit an mir, in mir, und durch mich, befördern wollest, sollte es auch geschehen mit meiner Schmach und Schande, mit Verlust meiner Güter, meiner Gesundheit, und meines Lebens. Es sey in allen Dingeu das endliche, das einige, das ewige, das unverrückte Absehen, daß der Drey-Einige GOtt, Vater, Sohn und H. Geist, der heilige,

gerechte, barmhertzige, liebreiche, gütige, langmüthige, allmächtige, allweise, allgegenwärtige, glorwürdige GOtt, mein Schöpffer und Erhalter, mein Erlöser und Tröster, hoch gepreiset werde. §. 34.

ACh du ewiges Wort des ewigen Vaters, gieb Geist, Krafft und Worte, dein Lob zu lieben, und deine Liebe zu loben: Verleihe doch, allerlobwürdigster Heyland, dir zu unendlichem Ruhm, daß dein Lob mein Leben, und mein Leben dein immerwährendes Lob sey. HErr JEsu. laß alles, was ich dencke und thue, in und aus dir gethan seyn, zu deinem Dienst und unendlichen Ehren. Ach daß ich allein dir mit aller Menschen Sinnen und Vermögen dienen könnte, ja daß ich mir die Krafft aller Engel ausbitten dürfte, dich damit, o Groß-Fürst der Engel, lieblich zu verehren. Ach allmächtiger HErr JEsu, der du mir so viel Verlangen gegeben, gieb mir

doch auch das Vermögen, solches ins Werck zu richten. Wañ aus allen unsern Seufzern und Bluts-Tröpflein Engel und Seraphim würden, könten sie dir, HErr JEsu, doch nimmermehr genugsam dancken. Wenn wir tausend Leben dafür aufopfern könten, was wär es für dir, der du die Ewigkeit erfüllest? Doch soll man nicht schweigen, sondern GOttes Lob verkündigen; Darum sage ich: Dir sey Lob, Danck, Preiß, Dir sey Ehre, Glory, Macht, Krafft, Stärcke, Ruhm, Sieg, Triumph, Jubel und Herrlichkeit, in Zeit und Ewigkeit. Ich will ein Nimmersatt deiner Ehre seyn, dieweil du ein solcher meiner Seligkeit gewesen. Ach, daß sich mein Mund nie, als mit deinem Lobe rühmete. Daß meine Augen allezeit zu deiner Ehre sich bewegeten, ja Puls und Hertz lauter Harpfen und Psalter wären, dir für deine an mich gewendete Barmhertzigkeit Lob zu spielen. §. 37. Liebe

Liebe Seele, haben wir nicht Ursache genug, uns des grossen GOttes zu rühmen? Sollen wir nicht mit unserm GOTT groß thun, und die Wunder seiner Güte, die er so reichlich an uns erwiesen hat, allenthalben kund machen? Ist nicht JEsus Christus der Sohn GOttes, der süsse werthe Heyland, die Blume und der Ruhm unsers Hertzens? Ist er nicht unsere Ehre, Freude, Reichthum und alles? Was hat die Welt, das sie diesem unserm Ruhm entgegen setzen könte? Was kan ich weiter begehren? Wenn GOtt mein Ruhm, wenn JESUS meine Ehre, mein Schatz und alles ist? Glauben wir nun das von Hertzen, und halten GOtt und JESUM vor unsern Ruhm, warum sind wir dann so stille? Warum jauchzen wir nicht über die Güte GOttes? Warum singen und sagen wir nicht von seiner Gnade, die er uns erwiesen hat allenthalbē.

3. Th. 13. Pr. §. 16.

Aufmunterung zum Lobe GOttes/ über alle seine Wercke.

DAncket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns miteinander seinen Namen erhöhen. Preiset mit mir den HErrn, ihr bußfertigen Sünder, denn der HErr vergiebet uns unsere Sünde, und nimmt uns mit grosser Barmhertzigkeit an. Preiset mit mir den HErrn ihr Kinder GOttes, denn er hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetzet in das Reich seines lieben Sohns. Preiset mit mir den HErrn, ihr Armen, denn er verschmähet euer Seufzen nicht, er kennet eure Seele in der Noth, er hat sie in Christo reich gemacht, und euch einen Schatz im Himmel bereitet. Preiset mit mir den HErrn ihr Reichen, denn ihr habt nichts, das nicht von seiner Hand kommen ist, ihr sitzet in seinen Gütern, und müsset von ihm allen Trost haben, wenn

alle

alle zeitliche Güter, ja aller irrdischer Trost verschwinden wird. Preiset mit mir den HErrn, ihr Wittwẽ und Waisen, denn er ist euer Vater, euer Richter und Versorger: Preiset mit mir den HErrn, alle getauffte Christen, denn er hat euch erwehlt zu seinem Volcke, und zu Schaafen seiner Weyde. Preiset mit mir den HErrn, alle Menschen, denn es ist niemand unter euch, dessen Leben, Wohlfahrt, und alles nicht in seiner Güte stehet. Preiset mit mir den HErrn, ihr H. Engel, Himmel und Erde, und Meer, und alle Creaturen, die drinnen sind. Alles was Odem hat, lobe den HErrn.

3. Th. 13. Pr. §. 29.

Lob GOttes.

O Anbetens- und Preißwürdige Dreyfaltigkeit; O glorwürdigste Einigkeit, erbarme dich unser Ehr, sey GOtt in der Höhe. Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth. O grosser GOtt, o unbegreifflicher GOtt,

o majestätischer GOtt, dir ist niemand gleich, du bist groß, und dein Nahme ist groß, und kansts mit der That beweisen. Wer solte und wolte dich nicht fürchten? Dir sollt man ja gehorchen, du bist ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger König. Was ist unser armes Leben gegen und für dir, O grosser und erschröcklicher GOtt, du wilt von uns armen Würmen gepriesen seyn, und lässest dir solchen Preiß, solchen Ruhm in Gnaden gefallen.

4. Th. 13. Pr. §. 20.

O mein GOtt, was bist du? Was bin ich? Wie groß ist deine Güte? Wie gering und schlecht ist meine Liebe und mein Lob? §. 22.

Halleluja, lobet dem HErrn, dancket dem HErrn. Alle Land sind seiner Ehren voll. Preiset mit mir den HErrn, und last uns miteinander seinen Namen erhöhen. Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. §. 23.

Glori,

Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit,
Sey dir, GOtt Vater und Sohn bereit,
Dem Heiligen Geist mit Namen,
Die Göttlich Krafft,
Macht uns sieghafft,
Durch JEsum Christum, Amen.

Gelobet sey der allein weise, gütige und gnädige GOTT, welches denen, die ihn lieben, und gerne lieben wollen, alles, auch die Sünde lässet zum besten dienen. 2. Th. 8. Pr. §. 58.

Der HErr ist meine Stärcke und mein Lob-Gesang, und mein Heyl. Er ist mein GOtt, ich will ihn preisen, er ist meines Vaters GOtt, ich will ihn erhöhen. Mein GOTT, ich spühre aus allen deinen Wercken deine Liebe und Barmhertzigkeit, deine Krafft und gewaltigen Schutz. Du fängest nicht heute allererst an, mein GOtt zu seyn, sondern du hast es von Anfang meines Lebens bis hieher an mir erwiesen, was mir meine Väter aus eigener Erfahrung von dir gesagt haben, das habe ich mannigfaltig wahr befunden: Solte

ich nun einen solchen GOtt nicht preisen und erheben §. 19. HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir.

Ehre sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste. §. 24.

Wir loben GOtt den Vater, Sohn und Heil. Geist, und preisen ihn von nun an, bis in Ewigkeit, GOtt sey gelobet für alle seine Gaben. §. 24.

HErr mein GOtt, laß meine Seele leben, daß sie dich lobe. Das ist meines Hertzens Freude und Wonne, daß ich dich, mein GOtt, mit frölichem Munde loben mag. Lobe den HErrn meine Seele: Ich will den HErrn loben so lang ich lebe, und meinem GOtt lobsingen, weil ich hie bin. §. 26.

Bereuung, daß man GOtt vor seine Woltthaten nicht gnugsam loben kan.

ACh HERR, was ist doch mein armes Lob, das ich für deine unbegreiffliche und unzehlbare Wolthaten bringe? Ein

Ein kindliches und einfältiges Lallen. Ach hilf mir zum Himmel, zu der Gesellschaft deiner H. Engel, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, daß ich dich nebst ihnen in vollkommener Liebe, Freude und Andacht anbeten und preisen möge. 5. Th. 1. Pr. §. 45.

Lob GOttes vor die Schöpfung und Erhaltung.

Ach mein GOTT! mein Vater, mein Schöpfer und Erhalter, mein Erlöser und Tröster, du gütigster, freundlichster, langmüthiger, mildreicher, glorwürdigster, allmächtiger, allwissender, allweiser, heiliger GOtt, wie soll ich dir vergelten alle deine Wohlthaten, die du an mir gethan hast? Alles, was ich habe und bin, das habe und bin ich von deiner Gnade und Güte, du hast mir diese Seele gegeben, die dich durch deine Gnade erkennet, und sich nach dir sehnet, du hast mir diesen Leib, diesen Mund, diese Augen, Ohren, Zung und alle

alle Glieder des Leibes gegeben, du speisest, tränckest, kleidest, versorgest, und erhältest mich. Wie kan ich denn anders, als dich lieben und loben? Wem solte ich sonst dienen mit allen Kräfften, als dir, mein GOtt? Ich ergebe mich dir mit Leib und Seele, ich opffere dir mein Hertz, laß mich, mein GOTT, seyn und bleiben ein Werckzeug deiner Gnaden, und Gefäß deiner Barmhertzigkeit, laß deinen Heil. Willen allezeit an mir und durch mich vollbracht werden. Verleihe mir die Gnade, daß ich meine gantze Lebens-Zeit in deinem Heil. Gehorsam und Dienst vollenden möge.

3. Th. 3. Pr. §. 29.

MEin GOtt und Schöpfer, alle deine Geschöpfe, die du so gar weislich geordnet hast, sind nicht fürnemlich ihnen selbst, sondern andern, zuförderst aber uns Menschen zum Besten erschaffen, daß sie uns dienen. Die Sonne scheinet nicht ihr selbst, sondern den

Men-

Menschen; die frischen Wasser-Quellen prudeln aus den verborgenen Gängen und tiefen Klüften der Erden herfür, die Erde trägt mancherley Gewächs von aussen, und erzeuget Gold, Silber und andere Metallen in ihren Tiefen, die Bäume tragen Früchte, die Blumen riechen, prangen und dufften, alles, alles den Menschen zum Dienst, und folgends ihrem Schöpfer zum Ruhm, wegen seiner Allmacht und Güte. Ach mein GOtt, laß auch meine Seele, als eine neue Creatur, mit den Gaben des Leibes, die sie empfangen hat, allstets suchen deine Ehre und des Nechsten Nutzen, laß alle ihre Begierden, Kräfte und Vermögen auf dich meinen GOtt und meinen Nächsten gerichtet seyn, so wird deine Gnade über mich walten, und was du aus Gnaden geschencket hast, mir allezeit unverrückt erhalten.

14. Pr. des 3. Theils. §. 17.

Ach

ACh HErr, ich bin viel zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die Du, o GOtt, deinem Knecht (deiner Magd) gethan hast. Mein GOTT, was hab ich dir wohl mehr gegeben, als dieser oder jener meiner armen und elenden Mit-Christen? Und warum habe ich aus deiner milden Hand so mancherley Gaben, Güter und Bequemlichkeit, da sich ein anderer, der wohl besser und werther ist für deinen Augen, so kümerlich behelfen muß? Doch du magst meine Schwachheit haben angesehen, weil du gewust, daß ich durch Armuth und Elend mich zur Ungedult und andern Sünden würde haben verleiten lassen, so hast du mir etwas mehr von denen zeitlichen Gütern zugeworfen.

Es ist ja HErr dein Geschenck und Gab,
Mein Leib, Seel, und alles was ich hab,
In diesem armen Leben,
Damit ichs brauch zum Lobe dein,
Zum Nutz und Dienst des Nechsten mein,
Wollst mir dein Gnade geben.

14. Pr. Abs. 20.

Wie soll ich dem HERRN ver-

vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut? Wer bin ich, HErr, HErr! und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast. 22. Pr. §. 20.

Lob GOttes für seine väterliche Vorsorge.

HErr mein GOtt! Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Höllen hatten mich troffen, ich kam in Jammer und Noth, aber ich rief an den Namen des HErrn, O HErr, errette meine Seele, Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, meine Augen von Thränen, meinen Fuß von Gleiten, ich will wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen. O HErr, ich bin dein Knecht, ja ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn, du hast meine Bande zurissen, dir will ich Danck opfern, und des HErrn Namen preisen.

Ach HERR, was ist der Mensch, daß du sein gedenckest, und des Menschen Kind, daß du dich sein so annimmst? Ach wie

wie tröstlich ists meiner armen und manchmal beängsteten und hochbetrübten Seelen, daß ich weiß, und durch dein Wort versichert bin, daß du auch auf mich dein gnädiges Auge gerichtet, mich in deine väterliche Vorsorge und liebreiche, selige Regierung eingeschlossen, mich bey meiner Hand gefasset und geführet, und mich mit deinen Augen geleitet, mein GOtt, ich bin hier und dar in der Welt gewesen, nirgends aber ohne deiner Vorsorge und väterlichen Aufsicht; Ich bin manchmal entfernet gewesen von denen, die mir nahe angehöreten, und mich sehr liebeten, nicht aber von dir und deiner Güte, die mich allenthalben begleitet und umschlossen hat; Ich sitze manchmal in meinem Stüblein früh und spat, da niemand um mich ist, oftmals auch alle Haus-Genossen liegen und schlaffen, du aber, mein GOtt und Vater, bist um mich, und wachest über mich, ich stehe

nie so frühe auf, daß du mir nicht schon begegnen soltest, ich bete, und du hörest mich, ich seufze, und du hast acht darauf, ich weine, und du zehlest meine Thränen, ich dencke, und du verstehest, regierest und segnest meine Gedancken, ich schreibe, und du führest mir die Hand, ich gehe aus, und du begleitest mich, ich rede in deiner Gemeine, und du legest deine Wort in meinem Mund. Freuet euch des HErrn ihr Gerechten, und rühmet alle ihr Frommen.

4. Th. 13. Pr. §. 2.

Mein GOTT, Menschen pflegen auf einzele und geringe Dinge nicht acht zu haben. Niemand wird nach einem Apffel, der etwan, unter dem Brechen, von dem Laub bedecket, am Baum hangen blieben, gerne wieder hinauf steigen, denselben zu brechen; Wer hält gerne um einer Traube willen in seinem Weinberg Nachlese? Wer will um eines Körnleins wegen seine Tenne von neuem fegen,

und

und dasselbe zu suchen, das Kaf oder die Spreu von neuen werffen? Jedoch thust du doch solches, mein liebreicher Erbarmer du kanst niemandes, auch des elendesten nicht vergessen, ihn verlassen oder versäumen: wenn einer Jungfrauen eine Perlen Schnur zerreisset, zündet sie ein Licht an, und suchet mit Fleiß, bis sie alle zerstreuete wieder zusammen bringt, mit Willen lässet sie keine eintzige zurück, um ihrer Köstlichkeit willen. Meine Seele, o GOtt, wenn sie schon der Welt unter den Füssen liegen muß, ist für dir besser und edler, als alle Perlen der Welt: Ich bin dein Kind, welcher Vater aber hat nicht acht auf jedwedes von seinen Kindern? Wer sorget nicht für alle und jede? wer wolte mit Willen eines verliehren? Ach himmlischer lieber Vater, wie süsse ist der Trost deines Wortes, dein Name sey gelobet in Ewigkeit.

4. Th. 13. Pr. §. 2.

Von dem Werck der Erlösung

Betrachtung der Wohlthaten der Geburt und Menschwerdung JEsu Christi.

Ach mein Erlöser, das Geheimniß deiner Geburt und Menschwerdung ist mir viel zu hoch, ich kan es nicht begreiffen; als die Seraphim dich auf einen hohen Throne, in deiner Herrlichkeit sitzen sahen, da verdeckten sie mit ihren Flügeln ihre Angesicht und Füsse, und waren mehr beflissen, deine H. Gerichte zu preisen, und dich zu loben, als dich anzuschauen, wie vielmehr habe ich Ursache, wenn ich dich HErr JEsu, in deiner angenommenen Menschheit, im Krippelein liegend, betrachte, und deine unbegreiffliche grosse Liebe erwege, nicht in solchem grossen Geheimniß aus Fürwitz zu grübeln, sondern über deine Güte mich zu wundern, und dich im Glauben und Demuth anzubeten. O süssester Heyland JEsu! wie wunderbar

bar ist deine Geburt auf Erden, dadurch wir zum Himmel geboren werden. Wie wunderbar ist deine Schwachheit, dadurch du den Teufel überwindest; wie wunderbar deine Niedrigkeit, dadurch du uns die Hoheit der Kindschaft GOttes erwürbest. Deine Verachtung, dadurch du uns zu Ehren machest, ist mein Trost, deine Armuth, dadurch du uns die himmlischen und ewigen Güter schenckest, meine Freude. Es ist sonst nichts neues unter der Sonnen, diß aber ist was neues, daß alle Engel und Menschen darfür erkennen: GOtt ist Mensch, eine Jungfrau ist eine Mutter, und das kleine menschliche Hertz kan im Glauben den gantzen Himmel fassen. 3.Th. 5.Pr. §. 61.

Heilige Verwunderung über die Geburt u. Menschwerdung des Sohnes GOttes.

MEin GOtt, die Wunder deiner Liebe, welche sich bey dem Werck der Erlösung ereignen, sind so mannigfaltig, und

und unbegreiflich, daß ich mich nicht darinn zu schicken weiß. Wunderbar ist die Person, die mich erlöset hat, als in welcher die Göttliche und menschliche Natur durch ein ewiges Band vereiniget ist. Diß ist ja viel mehr, als wann ich sagte, der Himmel hätte sich mit der Erden verbunden, und die Sonne mit einem Erden-Kloß vermählet: Denn der Himmel und die Sonne sind vergängliche Geschöpfe, sowol als die Erde, ob sie wohl mehr Klarheit haben; Allein, daß sich der Schöpfer mit seinem Geschöpf, GOtt mit dem Menschen, und der, welchen aller Himmel Himmel nicht begreiffen können, mit einem st rblichen Leib vereiniget, und zwar unzertrennlich in einer Person, das ist ein Wunder über alle Wunder! Wir sehen und hören einen Menschen, gleich einem andern Menschen, und an Geberden als einen Menschen erfunden, und wissen, daß derselbe

Mensch GOTT ist, hochgelobet in Ewigkeit. Wir sehen die Knechts-Gestalt, und glauben, daß die Göttliche Gestalt darunter verborgen ist, wir rühmen uns mit Recht, daß GOttes Sohn, ein Menschen-Kind, unser Bruder, unser Immanuel, unser Beystand, Mittler und Seligmacher geworden ist: Wunderbar ist die Weise der Erlösung: Der ewige Sohn GOttes ist in der Zeit von einer Jungfrau gebohren, der HErr der Herrlichkeit, welchen ein Weib neun Monat unter ihrem Hertzen getragen und umgeben, kommt in die Welt, und hält sein erstes Lager in einem Stall und in der Krippen: der grosse GOtt ist ein kleines Kind worden, das ewige Wort kan nicht reden, sondern nur wie ein ander Kind weinen, der Erhalter aller Dinge, der alles, was da lebet, mit Lust und Wohlgefallen sättiget und speiset, suchet Nahrung in seiner Mutter-Brust, der alles mit

einem kräfftigen Worte träget der lässet sich auf den Armen tragen. und im Schos halten, der alles versorget, der bedarff der Sorge seines Pfleg-Vaters, diß Kind ist ein kurtzer Begriff aller Wunder, aller Liebe, Weisheit, Macht und Güte GOttes, es ist mehr Herrlichkeit an Jhm, als an aller Welt, mehr Heiligkeit, als in dem Tempel zu Jerusalem, und allen andern auf Erden, mehr Liebe, als in den Hertzen aller Väter u. Mütter, mehr Krafft als in allen Kräutern und Blumen der Welt, mehr Reichthum, als in allen Schätzen, mehr Treu, als bey allen Freunden, mehr Weisheit, als bey allen Gelehrten, mehr Geist und Gottheit, als in allen Heiligen, es ist ein Kind, und doch alles, es vermag alles, es weiß alles, es hat alles, ausser diesem Kind ist niemand etwas, niemand reich, niemand weise, niemand heilig, niemand gerecht und selig; Es ist gar, ja, es ist

das gantze und höchste Gut GOttes.

3. Th. 5. Pr. §. 15.

Uber die Niedrigkeit und das schmertzliche Leiden JEsu Christi.

Liebster HErr JEsu, wie ist diß zu verstehen, daß du sagest: Dein Vater habe die Hochzeit gemacht, als er dich in die Welt sandte, die Menschen zu erlösen, mit dir zu vereinigen und selig zu machen. Ist das deine Hochzeit, dein Ehren- und Freuden-Tag, da du in Knechts-Gestalt in die Welt kommest, arm und elend, und wirst aus bedachtem Rath und Vorsehung GOttes zum Tode des Creutzes, zur Schmach und Schande, zu Angst und Schmertzen übergeben? Hieltest du dich damahls für einen Bräutigam, als du gegeisselt, mit Dornen gecrönet, am gantzen Leibe blutrünstig deinem Volck fürgestellet wurdest, mit dem Worte: Sehet, welch ein Mensch! §. 22.

Uber

Uber die Liebe des HErrn JEsu.

MEin allertheureſter, wertheſter, ſüſſeſter HErr JEſu, was ſoll ich dir doch geben und thun, für alle deine Liebe und Treue? Wie ſoll ich dich gnugſam lieben und loben? Du biſt werth, daß man dich mit tauſendmal tauſend Hertzen liebete, und du haſt mir nur ein einiges gegeben, welches darzu ſo klein und ſchlecht iſt, daß es deine Liebe nicht faſſen kan. Mein HErr JEſu, was haſt du doch an mir erſehen, daß du dich meiner ſo hertzlich angenommen haſt? Was hat dich bewogen, du Sohn GOttes, daß du deine Liebe auf ein ſo armes Kind gewendet? Ich lobe dich, ich preiſe dich, ich anbete, ich liebe, ich küſſe dich allerſüſſeſter, allerliebſter, allerwertheſter HErr JEſu, du einiger Schatz und Troſt meines Hertzens.

Seelen-Geſpräche mit dem liebſten JEſu / über ſeine Gnaden-volle Geburt.

O Holdseliges JEsus Kind, Ich begebe mich mit Gottseliger Andacht hinab in die finstere Höle, und den Stall, darinnen du mein Erlöser, geboren bist, ich setze mich im Geist und Glauben hin zu deinem Krippelein, und frage, wer bist du Kindlein? und höre die Antwort: Ich bin die Liebe, und dein Seelen-Freund: Was ist denn diß für ein Ort, darinnen ich dich finde? Da antwortestu: es ist eine Wohnung und Schule der Liebe: Woher kommst du denn? Antwort: Vom Himmel, aus dem Schoos der ewigen Liebe: Warum bist du denn kom̃en? Und was bringst du Gutes mit? Ich bin kommen, euch Menschen zu lieben, und eure Seele selig zu machen, ich bringe mit ein Hertz. voll reiner Göttlichen Liebe: Was beliebet dir denn, und was soll man dir davor zu gute thun? Nichts, als daß ihr meine Liebe mit Freuden annehmet, mich und euch untereinander liebet.

Lie-

Liebes-Erklärung hierauf.

Holdseliges, allerliebstes Kind, wie lieb bist du mir? wie hoch und werth halt ich dich, Du bist mir vom Himmel geschenckt. Wäre mir die gantze Welt, mit aller ihrer Lust, Pracht, Herrlichkeit und allem Reichthum geschencket, so wäre es mir so lieb nicht, denn was solte ich mit der Welt ohne Dich? Und was wäre mir alle Eitelkeit nutze, wenn ich dich nicht hätte? Ich bezeuge es bey meiner Seelen, daß wenn ich dich nicht hätte, und aller Welt Schätze wären mein, und ich könte dich drum kauffen, so wolte ich sie willig hingeben, nur dich, HErr JEsu, und deine Liebe zu haben: Ach JESU! JEsu, wie hoch und theuer halte ich deine Geburt und Ankunfft in die Welt: Die Welt achtet deine Armuth und Niedrigkeit nicht, sie hält dein Krippelein, deine Windeln, deinen Stall, und dein armseliges Ansehen für ein Gespött, mir aber

ist dieses alles lieber, als viel tausend Stück Gold und Silber. Denn du warest zwar reich, bist aber arm worden um meinet willen, daß du mich im Himmel und an meiner Seelen reich machest. Mein HErr JEsu, wenn alle Cronen und Scepter der Welt mir zugehöreten, so wollte ich sie doch willigst hin zu deinen Füssen, für deinem Krippelein niederlegen und mit den Heiligen sagen: HErr du bist würdig zu nehmen Preiß, Ehre und Krafft. Weil ich aber solche Dinge nicht habe, so geb ich dir HErr JESU, was ich habe, nemlich mein Hertz und meine Seele; Dieses Kleinod wäre mir um so viel Gold und Silber als die Welt in ihren Umkreiß fassen kan, nicht zu kauffen, denn was soll mir der Koth, wenn ich meine Seele verlohren hätte? Dir aber, mein Heyland, will ich es umsonst schencken, und bezeuge nochmals, daß ich nicht mehr sagen will, daß meine

See-

Seele mein sey, sondern daß sie dir, HErr JEsu, zugehöre, es soll mich auch weder Liebe noch Leyd, weder Lust noch Unlust, weder Bande noch Gewalt, von dir und deiner Liebe trennen.

Mein Lebe-Tage will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen/
Ich will dich stets gleich wie du mich,
Mit Liebes-Armen fassen,
Du sollst seyn meines Hertzens Licht
Und wann mein Hertz in Stücken bricht,
Sollst du mein Hertze bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
Hiermit zu deinem Eigenthum
Beständiglich verschreiben.

Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi.

JEsu, mein Heyland und Erlöser du Blut-Bräutigam meiner Seelen: Vergesse ich deines bittern Leidens und Sterbens, so werde meiner Rechte vergessen, meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedencke, wo ich nicht deinen Creutz-Tod lasse meine höchste Freude seyn: Mein HErr JESU! ich sehe dich im Garten, im blutigen Schweiß angefeuchtet, auf

einem Angesichte liegen, mit dem Tode ringen und beten; Ich sehe dich von deinen Feinden gefangen, und deine wunderthätige Hände mit Stricken und Ketten gebunden; Ich sehe dich vor dem geistlichen Gericht, als ein Lamm unter den Wölffen stehen, in dem Richt-Hause Pilati, an eine Seule gebunden gegeisselt, mit Dornen gekrönet, mit Speichel beworffen, mit Fäusten geschlagen, mit einem Purpur-Mantel umhüllet, und dem gantzen Volck zum kläglichen Schau-Spiel fürgestellet, ich sehe dich das Creutz tragen, und zum Tode ausführen, ich finde dich mitten unter den Ubelthätern am Creutz hangen, deine Hände und Füsse mit Nägeln durchboret, wie du deinen Geist aufgiebest und stirbest; Hierüber verwundert sich meine Seele und fraget: Ach! ewiger Sohn GOttes, was ist das, wie soll ich mich hierein schicken? Du bist in die Welt kommen, das

das menschliche Geschlecht aufzurichten, und ich sehe dich auf deinem Angesichte liegen. Du bist kommen, uns Menschen aus der Gewalt des Satans zu erlösen, und ich muß dich selbst gefangen und gebunden sehen, Du bist kommen uns von GOttes Gericht, und dem ewigen Tod und Verdammniß zu befreyen, und lässest dich richten, verdammen und tödten. Doch diß ist eben der wunderbare Rath GOttes, diß ist deine unbegreiffliche Liebe. Dein Fallen ist mein Aufstehen, deine Bande meine Freyheit, deine Schmach meine Ehre, deine Angst mein Trost, dein Gericht meine Loßsprechung, dein Fluch mein Segen, dein Tod mein Leben. O gecreutzigter JEsu, mit Blut besprützet, mit Gallen geträncket, ich verwundere mich mehr über dich, als über Salomon, in aller seiner Herrlichkeit. Wann ich einen Kayser sehe auf seinem Thron in grossen Pracht sitzen, möchte

ich leichte mit jenem gefangenen Könige sagen: Vanitas, Eitelkeit, Thorheit! Wann ich dich aber sehe in deinem Blute am Creutz hangen, so sage ich aus hertzlicher Verwunderung, O Liebe, o Gnade, o Weißheit, o Krafft! hier lieget Liebe unter dem Zorn, Gnade unter der Gerechtigkeit, Weißheit unter der Thorheit, Krafft unter der Schwachheit, Leben unter dem Tode verborgen. Gelobet sey der HErr, daß er hat eine wunderliche Güte an mir bewiesen.

3. Th. 5. Pr. §. 17.

Christi Leiden ist ein kräftige Artzney wider die Sünde.

MEin HErr JEsu! wenn mir die Welt liebkoset, und Satan mich zur Sünde verleiten will, so widersetze ich mich ihm mit freudigen männlichen Hertzen, und sage: was bin ich? ein Kind GOttes, mit Christi theurem Blute erkauft, und von des Satans und der Sünden Gewalt errettet, solte ich mich freywillig wieder unter

sein

sein Joch begeben? Solte ich den Sohn GOttes mit Füssen tretten? Solte ich das Blut Christi, durch welches ich geheiliget bin, unrein achten? solte ich, was mein JEsus mit blutigem Schweiß und Todes-Kampf erworben hat, in schnöder Lust und vergänglicher Narren-Freude verschwenden? solte ich für die süsse, reine, heilige Liebe des Sohns GOttes, die unreine Welt-Liebe erwählen? Das sey ferne. Was mutest du mir an mein Fleisch? Ich soll tauschen? Den Himmel fahren lassen, und die Hölle nehmen, Ich soll den Bund der Gnaden, den ich mit GOTT, durch JEsum habe, verlassen, und mich an die Welt und Sünde hängen, das ist, aus einer Braut JEsu Christi eine Hure des Teufels werden? Verflucht sey alles, was mich von meinem Erlöser abreissen, und von ihm abwendig machen will. Meinen JEsum laß ich nicht! dabey bleibets in Ewigkeit. 1. Th. 3. Pr. §. 17.

Siehe, meine Seele, deinem JEsu zu, wie er am Oelberg im Garten auf seinem H. Angesicht lieget, wie er sich für dem Zorn GOttes, als ein Wurm windet. Wie er unter der Sünden-Last, die er deinethalben auf sich hatte, seufftzet und sich ängstet, daß ihm der Blut-Schweiß darüber ausbricht, und Tropffen-weiß auf die Erden fället. Solte ich denn die Sünde lieben, die meinen JEsum so gedrucket hat? Solte mir das eine Freude seyn, was meinem Erlöser so betrübet hat? Ist mein Heyland um frembder Sünde willen so mitgenommen, was wird mir widerfahren, wenn ich, mit Hindansetzung seiner Liebe, mit eignen muthwilligen Sünden mich überhäuffen würde? Geschicht das am grünen Holtz, was will am dürren werden? Ach JEsu! um deines blutigen Kampffs willen, hilff mir wider die Sünde kämpffen, und dieselbe überwinden, gleichwie

du überwunden hast. Gehe weiter, liebe Seele, und siehe an deinen Erlöser, wie er im Richt-Hause Pilati gegeisselt wird. Mein was warens für Geissel und Ruthen, damit der heilige Leib JEsu zerrissen ward? Die Sünden warens, um welcher willen er diese und alle seine Angst erleiden muste: Die Sünde ist im Anfang den frischen Mayen oder Bircken-Zweigen gleich, grün und lieblich, allein hernach, wenn sie verdorren, und das grüne Laub verwelcket und abfället, geben sie scharffe Ruthen: Bedencke doch, meine Seele, ob du deinen Heyland von neuem geisseln, und dir selbst die Geissel des Göttlichen ewigen Zorns über den Hals bringen willt? §. 30.

Aufmunterung zur Danckbarkeit für Christi Leiden.

BEdencke meine Seele, was der Sohn GOttes an dir gethan, er hat dich geliebet, und sich selbst für dich dargegeben. Du kanst versichert seyn, daß dein

dein Erlöser dich von Ewigkeit her geliebet, und dich unter die Zahl seiner Auserwählten gesetzet hat, als er nun in die Welt kam und das Werck der Erlösung anfieng, hat er, von Anfang bis zum Ende, auch auf dich gesehen, und dein Name war ihm gleichsam in sein Hertz geschrieben. Wie er dich jetzt kennet, da er zur Rechten der Majestät im Himmel sitzet, also kannte er dich, als er in seinem Krippelein lage, und am Creutze hieng: JEsus dein Erlöser, der sich selbst dargegeben hat für uns zur Gabe und Opffer, ist auch dein Opffer, sein vergossenes theures Blut, und gantzes Verdienst kommt mir zu gute, sein Gebet und Fürbitte ist für mich geschehen, seine Wunden sind mir eröffnet. Mich zu empfangen, hat Er seine Arme am Creutz ausgespannet, mir den Kuß des Friedens und der Liebe zu geben, hat er sein Haupt geneiget, mich hat er in die Hände seines himm-

himmlischen Vatters befohlen, ja in seine heilige Hände eingezeichnet. Nun, meine Seele! behertzige wol, wie hoch du deinem Erlöser davor verpflichtet bist. Wenn du von seiner Liebe, Verdienst, Blut und Wolthaten hörest, so flattere nicht hin und her mit deinen Gedancken, sondern vereinige sie aufs genaueste mit seiner Liebe, lege alles, was du von Christi Leiden hörest, in dein Hertz, daß es dadurch erwarme, und zu deines JEsu Lob und Preiß ausbreche, sollte nicht JEsus, JEsus, JEsus der Gecreutzigte, der Menschen Freund, der theure und werthe Erlöser, der hochverdiente Heyland unser einiger Trost und Zuversicht seyn? Solte es nicht immer heissen: JEsu, ich preise dich, JEsu, ich verehre und anbete dich, JEsu, ich liebe u. lobe dich 3. Th 13. Pr. §. 16.

Meine Seele, ehre deinen Erlöser von gantzem Hertzen, und vergiß ja nicht, wie sauer du ihm geworden bist, und

was

was kanst du ihm dafür thun, das er an dir gethan hat? Du bist eine Braut des Sohnes GOttes, um welcher willen er in die 34. Jahr lang in der Welt gedienet und gearbeitet, welche er ihm auch endlich, durch einen blutigen Kampff und bittern Tod, erworben hat. O wie eine grosse und gottlose Leichtsinnigkeit wäre es denn, wenn du dich zu fremder Liebe wenden, und mit dem Satan vermengen wolltest? Eine Jungfrau, so lange sie versprochen ist, hat Ursach, ihr Hertz keusch und unbeflecket zu behalten, wie vielmehr aber, wenn sie sich an jemand zu ehelicher Treu ergeben hat? Also liebe Seele, soll dich billig van allen Sünden abschrecken, daß du an eine hohe Persohn, an den Sohn GOttes nemlich, verlobet bist: Du bist ein Eigenthum JEsu Christi, das er in ihm, um einen hohen Preiß, erkauffet hat, und das er, wie seine Seele liebet, wie köntest du dich denn, ohne er-

erschreckliche Undanckbarkeit an seinen und deinen Feinden ergeben? 1. Th. 3. Pr. §. 26.

Liebes-Erklärung auf Christi Leiden.

Meines JEsu Creutz und Pein,
Soll mein bestes Wissen seyn!
Meines JEsu Creutz und Pein,
Soll mein gröste Freude seyn!
Meines JEsu Creutz und Pein,
Soll mein Trost im Sterben seyn.

Gecreutzigter HErr JEsu, ich achte deine Knechts Gestalt höher, als allen Pracht und Herrlichkeit der mächtigsten Könige der Welt, deine Armuth ist mein Reichthum, deine Verachtung meine Ehre, deine Niedrigkeit meine Hoheit, deine Schwachheit meine Krafft, deine Einfalt meine Weisheit, deine Geissel mein Heiligthum, dein Creutz mein Königlicher Thron. Andere mögen nach den funckelnden, leuchtenden, glåntzenden, spielenden Edelgesteinen greiffen; Ich habe dich, mein JEsu, als den Magnet der Liebe, erwählet, dich will ich behalten, ich will

will dich an meinen Händen, als eine Zierde, auf meinem Hertzen, als ein Kleinod, auf meinem Haupt, als eine Crone, tragen:

Mein Lebe-Tage will ich dich
 Aus meinem Sinn nicht lassen,
Ich will dich stets gleich wie du mich,
 Mit Liebes Armen fassen,
Du sollst seyn meines Hertzens Licht
Und wann mein Hertz in Stücken bricht,
 Sollst du mein Hertze bleiben.
Ich will mich dir mein höchster Ruhm,
Hiermit zu deinem Eigenthum
 Beständiglich verschreiben.

Ach mein GOTT, gib mir JEsum den Gecreutzigten, so, daß ich wisse, daß er in mir ist, und ich in ihm, daß er mein ist, und ich sein, so begehre ich in dieser Welt nicht mehr, wenn ich nur JEsum habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden.

f. Th. 2. Pr. §. 64.

Von dem Wercke der Heiligung.

Betrachtung der Gnad Wolthaten GOttes des H. Geistes.

MErcke auf meine Seele, und bedencke, wie in so grossen Gnaden du bey GOtt

ste-

stehest, indem GOtt der himmlische Vater nicht allein seinen Sohn Christum JEsum für dich in den Tod des Creutzes hingegeben, sondern dir auch GOtt den H. Geist zur Heiligung geschencket und gegeben hat. Dencke nach, gleichwie einem Fürstlichen oder Königlichen Printzen, welcher die Anwartung zu der Regierung hat, nicht allein Diener und Aufwarter zugeordnet werden, die ihn müssen in Aufsicht haben, sondern auch zuförderst ein Hof-Meister, der stets um und bey ihm sey, und zu allen wohlanständigen Sitten und Tugenden ihn anweise: Also hat GOTT dir nicht allein alle Creaturen, auch seine Engel selbst, die Himmels-Fürsten, zu dienen verordnet, sondern auch, nachdem er dich durch seines Sohnes theures Blut von des Teufels Gewalt errettet, und dich zu seinem Kinde angenommen, giebet dir seinen heiligen Geist, der dich leitet,

regieret und führet, und sich deiner treulich annimmt, biß er dich zur Seeligkeit bringet. HErr, mein GOTT, groß sind deine Wunder und deine Gedancken, die du an uns beweisest, dir ist nichts gleich, ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewol sie nicht zu zehlen sind.

1. Th. 4. Pr. §. 8.

Meine Seele, erfreue dich in deinem GOtt, denn er hat dich wohl bedacht, und dir einen solchen Führer und Gleits-Mann zugegeben, daß du schliessen kanst, du seyst bey ihn nicht schlecht geachtet. Denn siehe, der heilige Geist, der dich durchs Wort und Sacramenta geheiliget hat, ist dein Tröster, ein solcher Tröster, desgleichen unter den Creaturen nicht ist, nichts ist in der Welt, zu dem du dich das versehen kanst, was du von dem heiligen Geist hast. Er ist dein Beystand, dein Freund, dein Fürsprecher, dein Rathgeber, dein Sachwalther und Advocat, der

der dir in Nöthen tröstlich zuspricht, und einen Muth machet, der immer um und bey dir ist, daß du dich seines Raths, Trostes und Beystandes getrösten kanst. Ach wie offt sitze ich, seufze, weine, dencke hin und her, und kan doch keinen Ausgang meines Creutzes ersehen, bald aber fühle ich einen kräftigen Trost, stehe wohl mit Freuden und voller Zuversicht auf, und sage: Weil du mein GOTT und Vatter bist, dein Kind wirst du verlassen nicht; Ich bin doch ja dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt, und aller Sünd! drum will ich, weil ich lebe noch, mein Creutz dir frölich tragen nach, mein GOtt mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit. Ach wenn ich oft mich in vielen traurigen Gedancken und Sorgen vergangen habe, so bringt mir der H. Geist einen Spruch ins Gedächtniß., leitet dessen Krafft in mein betrübtes Hertz, daß es Ruhe und Trost empfin-

pfindet, und sich zufrieden giebt. 1. Th. 4. Pr. §. 10. und 12.

Der Heil. Geist hilft meiner Schwachheit auf, wenn mir eine Last will zu schwer werden, so hilft sie der Heil. Geist tragen, er kommt mir zu Hülffe in Nöthen und Anfechtung, und wenn mich etwa eine Schwachheit, als eine Ohnmacht antritt, so umfasset, hält und stärcket er mich, daß ich nicht falle, er erquicket mich mit seiner lebendigen Krafft und süssen Trost, daß ich bestehen und endlich überwinden kan.

Der heilige Geist ist mein Freuden-Wein, dadurch ich erquicket und erfreuet werde: Du erfreuest, o GOtt, mein Hertz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben, du bist mein Wein und Brod, und sättigest meine Seele so wohl, daß ich liege und schlaffe gantz mit Frieden. O hohe Würdigkeit der Seelen! Der edelste Wein, die beste Speise der Welt ist zu schlecht für sie, GOtt selbst ist

ihre

ihre Speise, die Liebe und der Geist GOttes ist der Wein, darmit ihr Hertz gefüllet, darvon sie truncken wird, und für guten Muth jauchzet. Was aber diß für eine Herrlichkeit sey, kan ein fleischliches Hertz nicht verstehen, und die es wissen, was es sey, voll H. Geistes, und in der Liebe GOttes satt und truncken seyn, die könnens nicht aussprechen. Das ist der Vorschmack und der Anfang des ewigen Lebens.

Der H. Geist ist meine Salbung. JEsus, der mich zum König und Hohenpriester gemacht hat, hat mich gesalbet mit dem H. Geist. Diß heilige Oel, das über unser Haupt, Christum, ist ausgegossen, nicht nach dem Maß, fleust herab auf uns seine Kinder und Glieder, dann GOtt hat in der Taufe über uns reichlich ausgegossen seinen H. Geist, durch JEsum Christum unsern Heyland. Wann nun die Gesalbten im alten Testament im he

hen Werth gewesen, wie vielmehr die im Neuen Testament.

Der H. Geist ist mein Spiegel und das Pfand meines Erbes: Das Siegel meiner Seelen, indeme er mir die Versicherung der Gnade GOttes, der Vergebung der Sünden, und des ewigen Lebens ins Hertz drücket. Ach mein GOtt, wie lieb muß dir die Waare und das Gefäß seyn, das du also versiegelst, und mit einem so hohen Pfand deiner Gnad versicherst. Mein HErr JEsu, ich trage das Siegel des lebendigen Gottes an meinem Haupt, und auf meinem Hertzen, und darum bin ich dein und deines himmlischen Vaters Eigenthum, und dahero hoch zu halten. §. 17.

Andachts-Seufftzer zu GOtt.

GNädiger GOtt, liebreicher Vatter: Laß mich meine Heiligung stets bedencken, und niemals vergessen, daß meine Seele eine Schule des H. Geistes sey, ach gib, daß Er JEsum Christum darinnen ver-

verkläre mit lebendigen Farben fürstelle, ihn groß und herrlich mache, und nebst seinen Wohlthaten dem Hertzen zueigene, daß es weiß, was es an ihm hat, nehmlich die Gerechtigkeit und das ewige Leben: Laß meine Seele eine Wohnung und Werckstatt seyn, darinnen er ohne Unterlaß arbeite, daran er immer bessere, und sie mit seinen Gaben ziere, und schmücke. Laß sie seinen Tempel seyn, darinnen er sich herrlich und kräfftig erweise, welchen er mit ihm selbst und seiner Gnade erfülle, darinnen er lehre, seuffze, bette, eiffre und würcke. Mein GOTT, wenn ein mächtiger Potentat einem unter seinen Unterthanen das Haupt in den Schooß legte, wäre es Zweiffels frey eine sonderbahre Lieb und Gnade. Einer deiner Apostel saget: Der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit GOttes ist, ruhet auf euch. Ach wie heilig und herrlich ist nun meine Seele, darinnen

GOtt der Heil. Geist seine Ruhe findet. Ach GOtt, laß mich daran fleißig gedencken. §. 15.

Um den Beystand des H. Geistes

HERR mein GOTT, lehre mich meine Tage zehlen, auf daß ich klug werde. Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOTT dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn: Ach mein GOTT gib daß ich dich, mich und die Welt recht erkennen möge.

1. Th. 4. Pr. §. 18.

Mein HErr JEsu, erleuchte mich doch durch dein Evangelisches Wort und Heil. Geist, daß ich möge hinein sehen können, in die Tieffe der Gottheit, in das Vater-Hertz GOttes deines himmlischen Vaters, deine Wunden und Wunder deiner Liebe, in die himmlische Klarheit und Seligkeit, daß ich möge verstehen die Geheimniß deines Gnaden-Reichs, und mich

mich in deine unerforschliche und wunderliche Wege kindlich schicken, auch dir frölich und willig folgen, die Heil. Schrift recht verstehen, mir dieselbe zu Nutz machen, damit ich vor mich selbst das beste erwählen, andern mit heilsamen Rath dienen, fürsichtig und behutsam wandeln, was der Satan im Sinn hat, erforschen, mich vor seinen listigen Räncken hüten, und andere darfür warnen möge. Ach mein JEsu! laß doch das Gnaden-Licht deines H. Geistes in mein Hertz scheinen. Ja, laß deinen Heil. Geist die himmlische Flammen, das ewige Licht, meine Seele, durchleuchten, regieren, und auf ebener Bahn führen, so werde ich nimmer irren, Amen.

3. Th. 4. Pr. §. 4.

Dancksagung für die Heiligung.

O HErr GOtt H. Geist, du höchster Hertzens-Tröster, ich dancke dir mit Hertz und Mund, daß du mich armen verirreten Menschen nicht al-

lein durch die Predigt deines seligmachenden Evangelii zu deiner Kirchen beruffen, mit deinen Gnaden-Gaben erleuchtet, und im rechten Glauben geheiliget hast, sondern daß du auch noch täglich mein Leib und Seele zu deinem Tempel und Wohnung heiligest, und im wahren Glauben und gottseligen Wandel erhältest. Ich bitte aber auch demüthiglich, du wollest mit solcher deiner Gnade nicht von mir weichen, sondern bis an das Ende meines Lebens beständig bey mir bleiben, und mich je mehr und mehr in dir erneuen, wachsen und zunehmen lassen, daß ich immer völliger und völliger werde? bis ich endlich aus dieser Unvollkommenheit in die ewige und vollkommene Seligkeit eingehen werde, da will ich denn mit allen Heiligen, für solche deine Güte und Gnade, dich sammt Vater und dem Sohne ewig loben, rühmen und preisen, Amen.

Demüthigungs-Seuffzer für dem dreyeinigen GOtt, für seine überschwengliche Gnade.

MEin GOtt, mein Hertz zur Danckbarkeit aufzumuntern, sehe ich auf das, was ich gewesen, und was ich noch bin durch deine Gnade. Ich sehe auf mich selbst, und auf dich meinen GOtt, Schöpffer, Erlöser und Tröster, und frage: HERR wer bin ich, und wer bist du? Ich ein armer sündhaffter Mensch, ein nichtiger Wurm, Staub, Asche und Erde voller Eitelkeit, Mühseligkeit und Thorheit, eine hinfallende Blume, ein flüchtiger Schatten, Du aber bist der Glorwürdigste, Majestätische GOtt, ein ewiges, allmächtiges, allweises, allwissendes, allgegenwärtiges, unermäßliches, reines, heiliges, unbeflecktes Wesen, ein heller Spiegel aller Tugenden, eine Quelle der ewigen Liebe, ein liebliches Licht, eine unbeschreibliche Krafft, eine unbegreiffliche Güte, du

bist herrlicher, schöner, liebreicher, als aller Englischer und menschlicher Verstand fassen kan, und dennoch thust du dich so nahe zu mir, und nimmst dich meiner so barmhertziglich an? du hast mich nicht allein erschaffen, und nach deiner wunderbaren Weißheit herrlich zugerichtet, sondern auch mit dem Göttlichen Blut deines allerliebsten Sohnes erlöset, und mit dem Heil. Geist versiegelt, und mir deine ewige Liebe verpfändet; Du hast mir alle meine schwere und viele Sünden aus lauter Gnaden vergeben, mich zur Gemeinschafft JEsu Christi beruffen, mich zu deinem Kinde angenommen, ins himmlische Wesen versetzet, und zur ewigen Herrlichkeit verordnet? Ach mein GOtt! wer bin ich, daß du mich bis hieher gebracht hast? Ich armes Kind, wie komme ich zu solcher grossen Ehre und Herrlichkeit? Ich bin ein sterblicher, sündlicher Mensch, und darf mich doch

GOt-

GOttes Kind, und ihn meinen Vater, ich darf den Sohn GOttes meinen Bruder und Bräutigam, und mich seine Schwester und Braut, ich darf den H. Geist meinen Tröster, Pfleger und Beystand, und mich seinen Tempel, sein Mündling und seine Pflege-Tochter nennen; ich empfinde es auch in der Warheit, daß es nicht nur Worte sind, sondern lauter Wercke und Krafft, ich habe die Versicherung der Liebe GOttes und des HErrn JEsu, samt dem Trost des H. Geistes in meinem Hertzen, und habe so viel Proben seiner väterlichen Liebe, brüderlichen Treue, und kräfftigen Beystandes in der Erfahrung. 3. Th. 17. Pr. §. 8.

Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir gethan, mein GOtt! Ach mein GOtt! wie wunderlich sind deine Wercke? Wie groß ist deine Macht? wie unbegreiflich und mannigfaltig ist deine Liebe? Du hast mich

auch zum Exempel deiner wunderbahren Güte der Welt wollen fürstellen §. 9.

Kommt alle, liebe Kinder GOttes, kommt, last uns anbeten und knien und niederfallen für dem HErrn, der uns gemacht hat, ja der uns erlöset und geheiliget hat, last uns mit allem, was wir sind und haben, zu seinen Füssen legen, und von Hertzen sagen: HErr, du bist Alles, ich nichts, du GOtt, ich ein armer Wurm, von deiner Gnade bin ich alles was ich bin, von mir selbst aber nichts, deinen allerheiligsten Namen sey ewig Lob. §. 11.

Ach mein GOtt, was habe ich dir mehr gegeben, als diese arme Leute, warum müssen sie mir und den Meinigen, mit grossem Ungemach dienen, und wir nicht ihnen? Ohne weil dir beliebet hat, uns zu Herren und sie zu Knechten in der Welt zu machen? Was soll ich dir aber, mein GOtt, für solchen Vorzug geben, als daß ich dir desto mehr dan-

dancke? Und was solt ich diesen Leuten vor ihre Müh und Arbeit erstatten, als daß ich sie in meinem JESU, für meine Mit-Brüder hertzlich erkenne, ihnen gerne diene und helffe, und für sie bete? Ach JEsu! hilff uns zusammen in den Himmel, so will ich gern mich unter die Bauren und Bettler mengen, und dich ewig preisen. §. 16.

Wunsch-Seuffzer zum Lobe GOttes.

Ach daß ich eine Stimme haben möchte, die vom Morgen biß zum Abend, von Mitternacht bis Mittag gehöret würde, damit ich die herrliche Thaten, die Liebe, die Gnade und Barmhertzigkeit unsers GOttes allenthalben kund thun möchte, ich wünsche, daß die gantze Welt und alles was darinnen ist, eine Laute wäre, und ich möchte sie können rühren und bewegen zum Lob und Preiß des Majestätischen und Glorwürdigsten GOttes! Ach

daß mein Hertz ein Weyrauch-Körnlein wåre, und möchte sich in der heissen Gluth der feurigen Liebe meines JESU verzehren, und einen anmuthigen Geruch des Ruhms und Preises GOttes in der Welt hinterlassen. O wer nur bald sterben möchte: denn wir haben in dieser Welt nur allzuviel Hinderniß am Lobe unsers GOttes; Unser Hertz ist wie eine verstimmete Laute, oder verdorbenes Instrument, darauf man nicht was tůchtiges und liebliches spielen kan: Ach JEsu hilff mir zu der Menge deiner himmlischen Heer-Schaaren, und zu der Versammlung deiner Auserwehlten im Himmel! da soll es von gantzen Hertzen, von gantzer Seele, und von allen Kråfften gehen; Da soll alles, was in mir ist deinen Namen ewig loben und preisen, da wird mein Lob lauter und einstim̃ig! und mit keinen fremden Gedancken mehr verderbet seyn. Da will ich meine Crone, meine Eh-

Ehre meinen Ruhm und meine Seele zu deinen Füssen legen ewiglich. 3. Th. 25. Pr. §. 34.

Dritter Theil.

Von

Göttlichen und himmlischen Gaben.

Um die Liebe GOttes und JEsu.

Zeuch mich nach dir, HErr JEsu, ich bin kranck für Liebe. Ich suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebet, ich will aufstehen, und in der Stadt umgehen, und suchen, den meine Seele liebet. O daß ich dich, mein Bruder, draussen finde und dich küssen möchte, daß mich niemand hönete. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele GOtt zu dir, meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue! Christus ist mein Leben, Sterben ist mein

Gewinn, ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn.

Weg Güter, weg Ehre, weg irrdische Lüste,
Ach daß ich doch heute zum Himmel noch müste,
O himmlisches Kleinod, o ewige Freuden,
Ach laß mich, HErr JEsu, von hinnen bald scheiden,
Wann wirst du doch endlich mich Armen umgeben,
Ach JEsu! wie lange, wie lange, o Sonne,
Muß ich entbehren der himmlischen Wonne?

Ach HErr! gib uns doch einige Tröpflein von deiner Gnade und Liebe zu kosten, laß mich schmecken, wie gütig und freundlich du bist, laß uns die Wunder deiner Liebe und Barmhertzigkeit an unsern und andern bekehrten Seelen sehen und preisen. 2. Th. 2. Pr. §. 25.

Ach HErr JEsu, ich liebe dich, aber hilff meiner armseligen und kaltsinnigen Liebe! ach mein GOtt, deine Liebe glimmet in meinem Hertzen, wann wird sie aber anfangen zu flammen und zu brennen? Blase du, o mein JEsu mit dem Odem deines Geistes in diß angehende Feuer, daß

daß es überhand nehme, und alles, was fleischlich und irrdisch in mir ist, verzehre.

5. Th. 2. Pr. §. 27.

O JEsu, süsser und wunderbarer Heyland! gib mir und allen die Gnade, daß uns deine Liebe deine Gerechtigkeit, dein Reich, deine Weißheit, deine Seligkeit von Tag zu Tag verwunderlicher und herrlicher werde, damit also unser Hertz in deiner Liebe flammen, und unser Mund zu deinem Lob und Preiß, frölich ausbrechen möge, Amen. 3. Th. 5. Pr. §. 25.

Ach HErr! weil deine Liebe so groß und unbegreifflich ist, du aber jedennoch wilt, daß wir dich lieben, und von deiner Liebe reden sollen, warum hast du uns doch nur ein Hertz gegeben, und zwar ein so kleines? Ach tausend und aber tausend Hertzen solten wir haben, dich zu lieben, und deine Güte zu fassen. Ach GOTT! ach Vater! mache mein Hertz groß und weit, daß es viel von

den

den Wassern des Lebens fassen möge. Ach HErr, was sind die wenig Tröpflein, die es bishero erlanget, gegen das grosse, breite und weite Meer deiner Liebe. Wie groß ist deine Liebe, GOtt, und wie klein ist mein Hertz.

2. Th. 9. Pr. §. 2.

Ach mein HERR und mein GOTT, ich weiß nicht, was ich zu deiner Liebe sagen soll, mein Hertz wallet, meine Augen thränen für Freuden, mein Mund jauchzet, meine Seele ist frölich, denn du, HErr, hast mich deinen elenden Knecht (deine elende Magd,) gnädiglich angesehen. Nun HErr, HErr, du bist GOtt, und deine Wort seynd lauter Warheit, du hast solche Güte über mich geredet; So regiere auch mein Hertz, daß es ewiglich für dir sey, dich preise und liebe. 2. Th. 11. Pr. §. 17.

Es ist wahr, mein GOTT, was ich aus deinem Wort von deiner Liebe gehöret habe; sie ist grösser als ich begreifen und aussprechen kan. HERR mein GOtt,

GOTT, groß sind deine Wunder und deine Gedancken, groß ist deine Liebe, groß ist deine Allmacht, groß ist deine Weißheit, die du an uns beweisest, ach laß auch mein Hertz durch deine Liebe zur Gegenliebe bewogen werden, daß ich ausser dir nichts suche. 3. Th. 5. Pr. §. 7.

Laß uns in deiner Liebe
Und Erkäntniß nehmen zu,
Daß wir im Glauben bleiben,
Und dienen im Geist so,
Daß wir hie mögen schmecken
Dein Süßigkeit im Hertzen,
Und dürsten stets nach dir.
3. Th. 25. Pr. §. 34.

Ach mein GOTT, was für Ehre und Danck habe ich dir erzeiget für alle deine grosse Liebe und Gnade, die du an mir erwiesen hast. 3. Th. 11. Pr. §. 51.

Ach! daß ich nur ein Hertz und so schlechte Krafft habe, GOtt zu lieben und zu loben. Ach wann doch aus jedweden Tröpflein meines Geblüts ein Hertz würde, und aus jedweden Seufzer eine Krafft, daß ich mit viel tausend Hertzen und

Krafft

Kräfften dich meinen GOtt lieben und loben könte.

3. T. 13. Pr. §. 32.

Um die Liebe und Erkäntniß JESU.

So bist du denn nun mein, und ich dein, du süssester HErr JEsu. So hast du denn mich also geliebet, daß du dich selbst für mich geliebet hast, so darff ich nun mich rühmen, daß der Sohn GOttes, der Glantz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens mir geschencket ist, daß er mein Bräutigam, mein Heyland und Seligmacher ist, daß ich in sein Hertz, in seine Wunden, in seine ewige Liebe eingeschlossen bin, daß er in meinem Hertzen wohnet, o JEsu o Liebe, o Süssigkeit, o Seligkeit! JESUS ist mein und ich bin sein.

3. T. 4. Pr. §. 11.

Ach verzeihe mir, allerliebster HErr JESU, daß ich so lange Zeit habe hingebracht, und habe deine Liebe noch nicht erkannt. O wie leid ist es mir, daß jemals ein

ein Gedancke in mein Hertz kommen ist, der dir mein Hertz und Leben zuwider gewesen ist, daß ich geliebet habe, und habe dich mein Leben, nicht geliebet und geehret, daß ich ausser dir meine Freude, Ehre und Ruhm, eine Freude oder Ehre in der Welt gesuchet habe, daß ich an deine Liebe und Treue so wenig gedacht, und dir noch nie so hertzlich und inniglich gedancket, als du es verdienet hast! Nun mein HERR JEsu, jetzt sehe und erkenne ich erst, was ich an dir habe, und was du mir vor eine theure werthe GOttes Gabe bist, in deinem Licht sehe ich das Licht. Nun soltest du mein Lebenlang und in Ewigkeit meines Hertzens Schatz und höchste Freude seyn: Ich will nichts, du solt alles seyn: ich will nichts wissen, als dich, HErr JEsu, den Gecreutzigten, ich will der Welt, und aller ihrer Lust, Ehre, Freude und Herrlichkeit, ja mein, selbst vergessen,

und nur an dich gedencken. Du solt meine Gerechtigkeit, meine Weißheit, mein Reichthum, meine Ehre, meine Freude, meine Krafft, mein Trost, mein Buch, mein Brod, mein Wein, mein Schmuck, meine Crone, meine Sonne, mein Leben und alles seyn. Ich habe an und bey dir, HErr JESU, das Leben und völliges Gnügen gefunden. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist du doch mein HErr JEsu, allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Du hast Wort des ewigen Lebens, du hast Gnade, Geist und Krafft, du hast Trost und Freude. Ich habe geglaubet und erkannt, daß du bist Christus der Sohn GOttes, der Heyland der Welt, mein Erlöser und Seligmacher, ach mein HErr JEsu, erhalte mich in solcher Erkäntniß und Liebe, so gnüget mir.

3. Th. 4. Pr. §. 12.

Um den Glauben.

Ach HErr, gib und vermehre in uns den Glauben! Ach HErr JEſU, wie ſüß iſt dein Wort, wie troſtreich deine Gemeinſchafft. Selig ſind, die dich und dein Wort im Hertzen faſſen und überſelig ſind, die du angenommen haſt ; die dein in völliger Verſicherung geniſſen. Ach wenn ich doch auch ſolche Glückſeligkeit haben möchte, ach wenn es mich auch angienge. Ich ſeuffze, mein HErr JEſu, daß mir in der gantzen Welt nichts ſo lieb, ſo theuer u. werth iſt, als dein H. Verdienſt, dein Creutz und Tod. Ich achte einen Bluts-Tropffen, der aus deinem H. Leib gefloſſen iſt, höher, als aller Welt Rubinen, Diamanten und Perlen ; Ach HErr, gib nur, und vermehre in mir den Glauben, ſo genüget mir, ſo kan ich denn durch den Glauben mit dir vereiniget, dein Kind ſeyn und heiſſen, aber HErr, du ſieheſt die Schwachheit meines Glaubens, du kenneſt

nebst mein Unvermögen, meine Kaltsinnigkeit, du weist meine tägliche Fehler. Ach HErr JEsu, hilff mir, stärcke mich! Laß doch dein bitter Leyden und Sterben, an mir armen Sünder, nicht umsonst noch verlohren seyn; ich klebe durch den Glauben an dir, wie eine Klette am Kleide, laß mich nicht fallen, du hast dich erkläret, daß die Opffer, die dir gefallen, sind ein geängster Geist, und ein geängstes und zuschlagenes Hertz, wollest du nicht verachten. Siehe, HErr, hier ist ein geängster Geist ein betrübtes und zerschlagenes Hertz. Du hast die Mühseligen und Beladenen, zu dir geruffen, siehe, ich bin auch einer von denen, welche unter der Sünden-Last arbeiten, und ihnen selbst nicht zu rathen, oder zu helffen wissen: So laß mich nun Gnade, Rath, Hülffe und Trost bey mir finden. O JEsu, ein Tröpfflein Trostes für eine betrübte Seele! Ich lasse dich nicht, du segnest mich

denn,

denn. Ich glaube, HErr! hilff meinem Unglauben.

3. Th. 5. Pr. §. 7.

JEsu, du in mir, ich in dir, JEsu, du mein, ich dein, meinen JEsum laß ich nicht, O JEsu, lebe du in mir, herrsche in mir, über Sünde, Tod, Teufel, Welt und Hölle, mein Heyland mache dich groß in meinem Hertzen, vermehre in mir dein Erkäntniß, ja den Glauben, versichere mich je mehr und mehr, daß du auch mich geliebet, und dich selbst für mich gegeben hast. 5. Th. Pr. §. 2.

Mein HErr JESU, wie schwach, ja, wie zweifelhafft und unglaubig ist manchmahl mein Glaube, und wie offt bestehet er mehr in Seufzen, Sehnen und Verlangen, als freudigen Ergreiffen und Umfangen. Ich bin offte dem Schäflein gleich, das, ob es wohl der getreue Hirte wieder funden, und es auf seinen Achseln liegend hat, dennoch wenn es den höllischen Wolff und Löwen heulen

und

und brüllen höret, zittert und bebet, und sich seiner Sicherheit nicht versichern kan. Ich bin oft gleich, HErr JEsu, wenn du mich angenommen, und aus lauter Güte zu dir gezogen hast, deinen Kindern, die du ehemals auf deine H. Arme genommen, sie gehertzet, geküsset und gesegnet hast: Ohne Zweifel verstunden die Kinder nicht, was es für eine Ehre, Gnade und Liebe war, die ihnen widerfuhre. So gehet es auch mir, HErr JEsu, ob du mich wohl angenommen, ergriffen, umfangen, und in deine H. Gemeinschaft gesetzet, ja in deine ewige Liebe eingeschlossen hast, so weiß ich doch solche Liebe nicht nach ihrer Würde zu schätzen, und ob du mir wol meine Sünde vergeben, und ich durch deinen Namen und durch deinen Geist abgewaschen, geheiliget und gerecht worden, so geniesse ich doch solches Wohlstandes, durch eigene Schuld zum Theil, am meisten aber, durch des

Teuf-

Teufels Neid und Bosheit, nicht, wie ich solte. 5. Th. 4. Pr. §. 17.

O JEsu, mein Heyland, gieb Gnade, daß ich beständig glauben möge, daß GOTT dein himmlischer Vater auch mein Vater sey, durch dich, und daß er uns liebet mit der Liebe, damit er dich seinen eingebohrnen Sohn geliebet, und daß aller Väter und Mütter in der Welt ihre Liebe, ob sie gleich in ein Hertz versammlet würde, gegen seine unbegreifliche Liebe wie ein Tröpflein Wassers gegen das grosse Welt-Meer zu achten. O GOtt, mein Vater, hilf, daß ich ungezweifelt glauben möge: Daß mich dein hertzgeliebter Sohn ihme zur Braut erwählet, mich mit ihme auf ewig verlobet, sich mit mir in Gnade und Barmhertzigkeit verbunden, und daß nichts im Himmel und auf Erden ist, darinn er solch Genügen finden, und daran solche Lust und Wohlgefallen hat, als an meiner theuer-erlösten Seelen. Gib

Gnade, daß ich gewiß dafür halte, daß er mich in seine Heil. Hände, ja in sein Hertz gezeichnet daß er meiner nicht vergessen, mich nicht verlassen, nicht versäumen kan, wie er uns verheissen hat, daß wir nimmermehr umkommen sollen, er wolle uns das ewige Leben geben, niemand soll uns aus seiner und seines Vaters Hand reissen. O JEsu! durch deine Liebe versiegle auch diesen Glauben in meinem Hertzen, daß der werthe H. Geist sich aus hertzlicher göttlicher Liebe, zu meinem Tröster, Regierer, Helffer Beystand und Freund gegeben hat, und daß es seine Ruhe, seine Freude und seine Lust ist, wenn er meine Seele mit Friede und Freude erfüllen, sie mitten in der Unruhe beruhigen, sich mit seiner Liebe, Krafft und Trost in unser Hertz ergiessen, und sich auf eine unbegreiffliche Art mit meinem Geist vereinigen soll.

5. Th. 4. Pr. §. 18.

Heiliger Geist, o himmlischer Lehrer, schencke und vermehre in mir den Glauben an JEsum, denn alles gut, wenn nur JEsus mit seinem Blute und unser bußfertiges Hertz mit dem Glauben zusammen kommen.

2. Th. 9. Pr. §. 19.

Siehe mein Hertz, was die Welt ist, mit allen ihren Gütern und Vermögen, wanns zum Sterben kommt, so kan sie nicht den geringsten Trost geben, ach so will ich mich nun desto fester an JESUM halten, ich will lernen die weltlichen Dinge gering und JEsum hoch achten, ich will mich mit ihm je mehr und mehr bekannt machen, und meine Freundschafft mit ihm im Glauben täglich erneuren, damit ich in Noth und Tod, im Leben und Sterben, seines Trostes möge versichert seyn.

2. Th. 6. Pr. §. 31.

Ach! wer es glauben könte, solte denn auch die Gnade GOttes wol für einen so grossen Sünder seyn, als ich bin?

würdig bin ichs nicht, aber doch höchst bedürfftig. O Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes, nur ein Bröcklein, das von deiner Kinder Tische fällt. O JEsu, JEsu! nur ein Tröpflein deines Blutes. O GOtt H. Geist, ein Tröfflein Trostes, für eine hungerige und durstige Seele. 2. Th. 5. Pr. §. 8.

O JEsu, mein Erlöser, ich sehe dich an, doch mit thränenden Augen, und gleich als im Nebel, daß ich dich nicht recht erkennen, und mein Hertz völlig in dir beruhigen kan; ich glaube, jedoch mit Furcht, nicht als wenn ich an der allgemeinen Gnade GOttes deines himmlischen Vaters, und an der völligen Erlösung, die du, mein Heyland geleistet, zweiffelte, sondern dieweil ich mir deine allgemeine Verheissung nicht sicherlich zueignen, noch mich von Hertzen darauf verlassen kan. Mein Heyland, komme mir zu Hülffe, und mehre in mir den Glauben: §. 18.

Ach! daß ich, mein Heyland, auch einen solchen Glauben haben möchte, als du an dem Hauptmann zu Capernaum, an der Cananäischen Mutter, an dem blutflüssigen Weiblein rc. gefunden hast. Ach wann ich es erst so weit gebracht hätte! Allein mein Glaube ist wie ein glimmendes kleines Füncklein, da jener wie eine brennende Fackel; Ach JEsu, wenn tröstest du mich, wenn werde ich dich doch recht hoch und theuer lernen achten? Wenn wird mein Hertz alles andere vergessen, und an dir allein hangen? Ach wenn ich dich, mein Erlöser, mit einem starcken, lebendigen, freudigen Glauben möchte umfangen, fassen und halten. Wenn wird einmal aller Zweifel aus meinem Hertzen verschwinden, und mein Glaube als ein lauteres helles Flämlein brennen. Wenn werde ich doch aus den völligen Früchten, die du in mir würckest, erkennen, daß ich in wahren Glauben an dir hange. §. 14.

Mein HErr JESU, wenn ich lese, wie der Ertz-Vater Abraham so freundlich mit seinem Sohn Isaac geredet, als er hingieng um denselben nach GOttes Befehl aufzuopffern. Isaac spricht, mein Vater, Abraham antwortet: Hie bin ich mein Sohn. Isaac fraget nach dem Brand Opffer. Abraham antwortet: Mein Sohn, GOtt wird ihm ersehen ein Schaaf zum Brand-Opffer. Wenn ich dieses betrachte, so dencke ich an die rechte Art des Glaubens, es muß dahin komen, daß wir mit hertzlicher Zuversicht können sagen: Mein Vater, mein GOtt, und daß wir die Antwort im Geist hören: Mein Sohn, mein Kind. Ach mein GOTT gib mir die Gnade, mit dir in kindlicher Einfalt also zu reden. O wie wohl thut es dem Hertzen, wenn es im Glauben saget: Mein Vater, mein GOtt, mein Trost, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, meine Hülffe!

Diß

Diß ist des Glaubens Mutter-Sprache, die man im Himmel verstehet. 2. Th. 6. Pr. §. 1. 3.

Ach wer gläuben könte! Ich gläube, lieber HErr, hilff meinem Unglauben. §. 27.

Ach JEsu! JEsu! wenn ich dich doch mit allen Kräfften meiner Seelen im Glauben umfassen könnte. §. 36.

Um rechte Andacht / wenn man GOttes Wort lieset.

Ach, wenn wir nur das Alte, das wir von dir durch die Hand deiner Propheten und Aposteln, und derer getreuen Nachfolger empfangen haben, möchten mit immer neuer Andacht behertzigen, mit neuem Eiffer bewahren, mit neuem Glauben fassen, und mit einem neuen Leben zieren. Ach wenn wir doch alle, die wir alle die alte Apostolische Lehre haben und bekennen, möchten durch dieselbe neue Creaturen in Christo werden. Ach mein GOtt, laß doch deine heilige göttliche Schrifft, durch deine Gnade, überall

Nutzen schaffen. Gib, daß alle, die sie lesen, deine Krafft in derselben empfinden, deinen Geist spühren, deine Süßigkeit schmecken, deines Trostes geniessen, und deinen allerheiligsten Willen zu thun mögen aufgemuntert werden. Laß alles nur dahin gedeyen, daß dein Name, mein GOTT, deine Güte, deine Liebe, Langmuth und Barmhertzigkeit, deine Allmacht und Weißheit, und alle Wunder, die du an uns armen Menschen erweisest, allenthalben noch mehr als vorhin gepreiset werde.

GOTT der himmlische Vater, der Vater der Herrlichkeit, der uns in Christo geliebet, gebe uns den Geist der Weisheit und Offenbarung zu sein selbst Erkänntniß, und erleuchtete Augen des Verständniß, zu erkennen, welches da sey die Hoffnung unsers Berufs, und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes, an seinen Heiligen, und welche da sey die über-

überschwengliche Grösse seiner Krafft an uns, die wir gläuben, nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke. Welchem für sein Heil. Wort sey Ehre und Preiß von Ewigkeit zu Ewigkeit.

JEsus unser Heyland und Erlöser, neige aller Menschen Hertzen zur Liebe seiner Wahrheit, sein Wort ist die Wahrheit, und lasse dieses sein Licht in alle dunckele Oerter, wo sein Name noch nicht bekañt ist, einscheinen, mit solchen Segen seiner Gnaden, daß von allen Menschen die Decke, die auf ihren Hertzen lieget, abgethan, und die Finsterniß der unglaubigen Sinnen, womit der GOtt dieser Welt so viele verblendet, hinfalle, hingegen das helle Licht des Evangelii, von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild GOttes, in alle Welt einleuchte, und jedermann die Augen des Verständniß eröffne, zu erkennen den unerforschlichen Reichthum der Weisheit,

und Herrlichkeit GOttes in diesem Wort, und gezogen werde von dem Vater der Barmhertzigkeit, in diesem Wort seine Lust und Wonne zu haben, und Tag und Nacht in demselbigen sich zu üben, auf daß die lebendige Krafft desselben in ihme eindringe, und das Hertz abwende von der Finsterniß zum Licht, von allem Irrthum und Zweifel, zu dem Erkäntniß dieser Wahrheit, von der Liebe dieser Welt und ihren verderblichen Lüsten, zu aller Zuversicht im Glauben und Genuß der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, und der Freude ja des Friedens im Heil. Geist, GOtt in Christo zu lieben, und seinem Worte würdig zu wandeln unverruckt, und zu bleiben wider alle Pforten der Höllen in ihm, der da ist der warhafftige GOtt, und das ewige Leben.

Andachts-Seufftzer.

In der Kirchen/wenn man GOttes Wort höret.

ACh mein GOTT, versiegele dein

dein Wort in meinem Hertzen. Ach lieber Vater, du hast das Wissen uud Wollen gegeben, gib auch das Vollbringen. Ich glaube, lieber HErr, hilff meinem Unglauben. Ich will, HErr JEsu, dir gerne folgen, hilff mir durch deine Gnade und Geist. 2. Th. 2. Pr. §. 55.

Ach HERR, HErr GOtt, barmhertzig und gnädig, gedultig und von grosser Gnade und Treue, laß doch deine Gnade an mir und an allen armen Sündern herrlich werden, zerschlage unsere harte Hertzen mit dem Hammer deines Wortes, schlage den Felsen, daß er Wasser gebe, räume aus das von dem Satan erfüllete Hertz, daß dein Wort Raum darinnen finde, Amen. 2. Th. 6. Pr. §. 1. 39.

Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen, auf daß ich nicht wider dich sündige, mein GOtt, laß mich dein Wort in mein Hertz legen, und darinnen verwahren, wie man ein Präservativ oder Gegengifft, wider

eine ansteckende Seuche, oder eine Artzeney wider einen besorglichen Zufall, aufhebet und verwahret. Laß dein Wort in meinem Hertzen ein Saamen seyn, daraus viel herrliche Trost- und Lebens-Früchte wachsen, eine Speise, die sich in einen kräfftigen Nahrungs-Safft verwandelt, und dem Leibe Kräffte gebe. Laß doch deinen Geist, dein Wort und mein Hertz fest miteinander vereiniget seyn, und nicht von einander zertrennet werden, so wird denn dein Wort, wie es von dir kommt, mich zu dich führen, nicht nur nach dem äusserlichen Menschen, sondern vornehmlich nach dem innerlichen, um den ist alles zu thun.

§. 41. und 42.

Mein GOTT, regiere mich mit deinem Heil. Geiste, daß ich mich nicht zu frieden gebe, bey Anhörung deines Worts, biß ich es mercke, und in allen meinen Wercken, Worten und Gedancken spüren könne, daß

dein

dein Wort Meister sey von meinem Hertzen, und daß Christus durch sein Wort in mir lebet und herrschet, laß mich stets darnach streben, daß diß himmlische Feuer in meinem Hertzen also brenne, daß ich es mit den Emauitischen Jüngern empfinde, laß mirs leyd seyn, wenn ich sollte aus der Kirchen gehen, und hätt nicht eine kräfftige Bewegung durch das gepredigte Wort in meinem Hertzen empfunden, laß mich zu dir, HErr JEsu nahen, dein Wort nicht allein zu hören, sondern auch von dir eine Krafft zur Gesundheit meiner Seelen zu nehmen. §. 43.

Lieber GOTT, in deinem Worte ist mehr Gewinn und Nutzen, ja mehr Lieblichkeit und Wollust, als in einigen Dingen der Welt. Das edelste Gold, wieviel es auch ist, ist damit nicht zu vergleichen, und seine Süssigkeit, darmit es deine betrübte Seele erquicket, thut es dem trieffenden und von sich selbst

fliessenden Honigseim zuvor, denn Gold kan zur Seligkeit nicht helffen, und das süsseste Honig kan ein betrübtes Hertz nicht trösten, das aber alles kan dein Wort thun, darinn lieget lauter himmlischer Trost, Göttliche Krafft, Weißheit, Süßigkeit, Friede, Freude, Segen und Leben verborgen. Mein GOtt. laß mich hieran allezeit, wenn ich dein Wort höre, gedencken, und nach der Krafft deines Worts von Hertzen trachten. §. 46.

Die Welt schätzet eine frembde und schöne Blume hoch, ob sie wohl bald verwelcket, und wenig Krafft bey sich hat; Sie achtet einen güldenen Schau-Pfennig hoch, weil sie in der Noth darzu greiffen kan; sie hält ein Privilegium und Gnaden-Brieff theuer und werth, weil darinnen angenehme Versicherung enthalten; Sie verwahret mit Fleiß eine köstliche Artzney, welche die Gesundheit zu erhalten, oder wieder

zu bringen, bewerth befunden; Sie achtet die Schildereyen hoch, daran ein Sinnreicher Mahler gekünstelt hat. Ach laß mich doch, mein GOTT, dein Wort über alles hoch und werth schätzen, weil es ist eine unverwelckliche Blume, voll süsses Trosts, lebendigmachender Krafft, ein Schau-Pfennig, mit deinem Bild gepräget: ein Brief, der mich meiner Herrlichkeit, der Kindschafft GOttes, der Freyheit von der Sünden-Schuld, und der Antwortung zum Himmel versichert, eine Artzney wider den Tod, eine Schilderey, darinnen GOtt der H. Geist mir das Hertz GOttes, den gecreutzigten JEsum, und die Freude des Himmels klärlich abbildet. Gnädiger GOtt und lieber Vater, laß mich hieran fleißig gedencken, und ja nicht zur Kirchen gehen mit einem schläffrigen und unachtsamen Hertzen, sondern mit Petro sagen: Herr, du hast Worte des ewigen Lebens. Laß mich meine

Seel

Seel-Sorger auf der Cantzel ansehen, als einen Engel oder Boten des HErrn JEsu, der durch ihn mit mir von meiner Seelen ewigen Heil zu reden hat. §. 47.

Mein HErr JEsu, laß mich doch allezeit mit hertzlichem Verlangen und heiliger Begierde zu der Betrachtung deines Worts kommen, wie ein durstiges Kind zu der Brust, und in einer jedweden Predigt, meines Christenthums Aufnehmen begierigst suchen, Amen. §. 49.

O daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernst hielte! Laß deinen Knecht dein Wort vestiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Worte, und laß kein Unrecht über mich herrschen, ich ruffe von gantzen Hertzen, erhöre mich, HErr, daß ich deine Rechte halte.

3. Th. 3. Pr. §. 11.

Rede HERR, dein Knecht höret. Nun sind wir alle hie gegen-

gegenwärtig für GOtt, zu hören alles, was dir GOtt befohlen hat. §. 25.

O selige Glut, o himmlisches liebliches Feuer, o seliges Brennen und Verzehren! Ach JEsu, mache dein Wort zu Feuer und Flammen, damit wir empfinden und erfahren mögen, was wir nach deinem Wort betrachten. 11. Pr. §. 9.

Ach himmlischer lieber Vater, wie süß ist der Trost deines Wortes, dein Name sey gelobet in Ewigkeit. 3. T. 13. Pr. §. 2.

Ach siehe, mein GOtt, hie ist eine durstige Seele, hie ist ein dürres Hertz, ach JESU, gib stärckern Glauben, brünstigere Liebe, vestere und frölichere Hoffnung, ach gib mir Gnade, Geist, Licht und Trost. 5. Th. Pr. §. 53.

Ach HErr! wohin sollen wir uns in der Welt wenden, da wir das, was wir bey dir haben, finden möchten? Deine Worte schmecken und riechen nach dem ewigen Leben, wenn ich dir zuhöre, dünckt mich, ich bin

bin schon im Himmel! Ich empfinde im Geist himmlische Süssigkeit, davon du redest, deine Worte sind mir recht lebendiges Wasser, damit mein armes Hertz gestärckt und gelabet wird. 5. Th. 1. Pr. §. 27.

Mein GOtt, welch eine unvergleichliche theure Beylage ist dein Wort, und die daraus gefaßte Christliche Lehre und Religion? Was die Schlacken gegen das feineste Gold, der Schatten gegen das Wesen, eine kleine Lampe oder schwebendes Irr-Liecht, gegen den Sonnen-Schein, ein Wasser-Behältniß gegen eine lebendige Quelle, die Sodomitische Aepffel, gegen die alleredelsten Granaten, und andere schmackhaffte Früchte, was sind alle andere Lehren, gegen deinem Wort; alle andere schmecken nach dem Faß, und können, wenn man sie recht prüfet, ihren Ursprung nicht bergen, sie schmecken faul, widerlich, schweflich; Ich will sagen, sie riechen und schmecken nach

nach dem, durch die Sünde verderbten menschlichen Hertzen, nach eigennützigen politischen Absehen, nach Lügen und Betrug, als einen Dampff aus der Höllen, dein Wort aber, nach seinem göttlichen und heiligen Ursprung, nach der Tieffe, nemlich der Weisheit und Güte GOttes. §. 62.

Um die Furcht GOttes.

WEise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit, erhalte mich bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Mein GOTT! Es sind unglückselige Leute, die von deiner Vater-Liebe nichts wissen, und als die Blinden im Finsterniß tappen, als Heyden, Jüden, Türcken. Aber noch unglückseliger sind diejenigen, die dich meinen GOtt, als einen Vater erkennen, sich der Kindschafft rühmen, und doch mit muthwilligen Ungehorsam dich beleidigen: Es sind gottlose und boshafftige Kinder, die eines from-

frommen, liebreichen Vaters Sanftmuth und Gutthätigkeit auf Muthwillen ziehen, und seiner Liebe mißbrauchen, sie sind nicht werth, daß sie Kinder heissen, wenn sie ihren wohlverdienten Vater mit ihrer Bosheit und Ungehorsam betrüben: Ein ungerathenes gottloses Kind ist der gantzen erbaren Welt ein Greuel. Was soll man denn von denen sagen, die ihren liebreichen GOtt und Vater täglich mit ihren muthwilligen Sünden beleidigen und betrüben. Ach sie sind nicht werth, daß sie einen solchen barmhertzigen, liebreichen und langmüthigen GOtt und Vater haben sollen. Es ist eine verkehrte Sache, GOtt seinen Vater nennen, von ihme, als Vater, Schutz, Hülfe und Trostes erwarten, und doch ihm sein Lebetage ungehorsam seyn, ja von seiner Bosheit nicht ablassen wollen. Ach mein GOtt und Vater, gib durch die Gnade deines heiligen Geistes, daß ich mich

mich eines andern besinnen mö-
ge: weil ich dich zum Vater habe,
und als Vater erkenne, der oh-
ne Ansehen der Person richtet,
nach eines jeglichen Werck, o so
regiere mich, daß ich meinen
Wandel so lange ich hie walle,
mit heiliger Furcht führe, daß
ich ja nichts thue oder vornehme
das dir meinem Vater nicht
rühmlich, meiner Kindschafft
aber nachtheilig seyn möchte.
2. Th. 9. Pr. §. 39.

Ach liebster GOtt, und gnä-
digster Vater, lehre uns doch
die hohe Würde unserer Kind-
schafft recht verstehen und hoch
achten, ja in deiner heiligen
Furcht unsern Wandel fürsich-
tig führen. Lehre uns durch
deinen Heil. Geist, was deinen
Kindern wohl anstehet, gottse-
lig und heilig leben, daß wir
dich unsern GOTT für Augen
und im Hertzen haben, und uns
hüten, daß wir in keine Sünde
willigen, und wider deine Gebot
thun. Laß uns auch endlich, als
deine Kinder selig sterben, und
zum

zum völligen Besitz des himmlischen ewigen Erbes gelangen, durch JEsum Christum unsern HErrn, welchem samt dir und dem werthen H. Geist, für diese und alle Wohlthat sey Lob, Preiß, Ehre und Danck gesaget, jetzt und in Ewigkeit, Amen.

2. Th. 10. Pr. §. 35.

Um Hülffe GOttes.

GOtt meines Vaters Abraham, und GOtt meines Vaters Isaac: Du hast ja, mein GOtt, einen Bund mit meinen Vätern gemacht, und ihnen verheissen, daß derselbe ewig sein, und auf ihre Nachkommen währen soll, und daß du nicht nur ihr, sondern auch ihrer Kinder GOtt seyn wollest. Solchem deinem Gnaden-Bunde nach, must und kanst du mich ja nicht verlassen; Du bist ja der HErr, der alle Hülffe thut, die auf Erden geschicht, du bist die Zuflucht alles Fleisches, du bist ein allmächtiger, allweiser, und allgnädiger HErr, du bist auch mein HErr, und ich dein Knecht,

wie wollest du mich denn hülff-
loß lassen.

GOtt helffe uns allen, und
lasse uns Gnade finden auf die
Zeit, wenn uns Hülffe noth seyn
wird. Jhme sey Danck für alle
seine Liebe und Treue gesagt,
jetzt und in Ewigkeit, Amen.

GOtt helffe uns in seinem H.
Dienst unsere Zeit hinbringen,
und endlich schliessen.

3. Th, 14. Pr. §. 36.

Ach GOtt! Ach GOtt! O
du mein GOTT! Du mein
GOtt, stehe du mir bey, wider
aller Welt Vernunfft und
Weißheit; thue es, du must
es thun, du allein: Jst es doch
nicht meine, sondern deine Sa-
che. Stehe mir bey, du treuer
ewiger GOtt, ich verlasse mich
auf keinen Menschen, es ist
umsonst und vergebens, es hin-
cket alles was fleischlich ist,
und nach Fleisch schmecket: O
GOTT! o GOtt! hörest du
nicht, mein GOtt, bist du tod?
Nein, du kanst nicht sterben, du
verbirgest dich nur einen kleinen
Au-

Augenblick. Ey, GOtt stehe mir bey, in dem Namen deines lieben Sohnes JEsu Christe, der mein Schutz und Schirm seyn soll, ja meine veste Burg, durch Krafft und Stärckung deines Heil. Geistes: HErr! wo bleibest du? Mein GOtt, wo bist du? Komm, komm ich bin bereit, auch mein Leben darum zu lassen, gedultig wie ein Lämmlein, denn gerecht ist die Sache, und dein, so will ich mich von dir nicht absondern ewiglich, das sey beschlossen in deinem Namen, die Welt muß mich über mein Gewissen wohl ungezwungen lassen: Und wenn sie noch voller Teuffel wäre, und solte mein Leib, der doch zuvor deiner Hände Werck und Geschöpffe, darüber zu Grund und Boden, ja zu drümmern gehen, dafür aber dein Wort und Geist mir gut ist, und ist auch nur um den Leib zu thun, die Seele ist dein, und gehört dir zu, und bleibet auch bey dir ewig, Amen. GOtt helffe mir, Amen.

Ist der Seuffzer, den der seel. Lutherus auf dem Reichs-Tage zu Worms zu GOTT abgeschicket. Enthalten Tom. 1, Isleb. f. 42. und auch zu finden in dem 4. Theil des Seelen-Schatzes, 13. Pr. §. 52.

Ach HErr JEsu, hilff mir, segne mich mit deinem Heil. Geist, bewahre mich für Sünden. Ach JEsu, stärcke mich, und hilff mir überwinden, du hast das Wollen gegeben, gib auch das Vollbringen. 3. Th. Pr. §. 34.

Siehe, mein GOtt, wir kommen zu dir, denn du bist der Herr unser GOtt! Warlich es ist eitel Betrug mit den Hügeln, und mit allen Bergen, mit aller Hoheit und Herrlichkeit, ja mit aller Hülffe der Welt, warlich es hat Israel keine Hülffe, denn am HErrn unserm GOtt.

Weg mit allen Schätzen,
Du bist mein Ergötzen,
JEsu, meine Lust,
Weg ihr eiteln Ehren,
Ich mag euch nicht hören,
Bleibt mir unbewust,
Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod
Soll mich, ob ich viel muß leiden,
Nicht von JEsu scheiden.

HErr hilff uns, wir verderben! Ach JESU, hilff, hilff,

oder es ist um meine Seeligkeit geschehen, hilff du o HERR JEsu, so werde ich bald Hülffe und Linderung verspühren.

2. Th. 5. Pr. §. 26.

Mein GOTT, ich bin dessen in meinem Hertzen versichert, daß du nicht nur GOtt, sondern daß du auch mein GOtt bist, denn du hast mir ja dein Hertz, das ist, deinen allerliebsten Sohn geschencket, und dannenhero bin ich gewiß, daß du mein Felß, meine Burg, mein Schild und mein Schutz bist, ein allmächtiger, allwissender, allgegenwärtiger, allweiser, gütiger, gnädiger, und barmhertziger GOTT. Ey so hilff mir GOtt meines Heyls, in allen Nöthen, ja so offt ich deiner Hülffe vonnöthen. Hilff mir um meines JEsu willen, der mein JEsus, mein Schatz, mein Tröster, ja meine Hülffe ist. 6. Pr. §. 11.

GOtt, du bist mein Helffer, und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich, meine

See-

Seele hanget dir an, deine rechte Hand erhält mich, mein HErr JEsu, ich nehme meine Zuflucht unter deine ausgebreitete Gnaden-Flügel, wie ein Küchlein unter seine Henne, ich werde darunter, unter deinen ausgebreiteten Armen, nicht allein von Liebe erwärmet, und vor den höllischen Raub-vögeln geschützet, sondern auch, durch deine Hülffe, darunter dergestalt geschützet, daß ich den Teuffel trotzen und sagen kan: Der HERR ist meine Stärcke und Hülffe, eine Hülffe in allen Leibs und Seelen Nöthen, darum fürchte ich mich nicht.

Unter deinen Schirmen
bin ich für den Stürmen
Aller Feinde frey,
Laß den Satan wittern,
Laß den Feind erbittern,
Mir steht JESUS bey!
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,
Ob gleich Sünd und Hölle schrecken,
JEsus will mich decken.
6. Pr. §. 14.

Zwar mit mir würde Satan bald fertig, wenn ich allein mit meiner Krafft an dir hien-

ge, würde er mich leicht von dir abreissen, allein deine Krafft, dein Geist, deine Güte und Gnade hat mich zu dir gezogen, die hat mich auch bißher erhalten, und wird mich ferner nicht fallen, und aus deiner Hand reissen lassen. Das ist meine Freude, es ist mein Gut, ja es ist mein höchstes Gut, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn. Die Welt mag sich auf ihre Macht, Weisheit, Reichthum und Hoheit verlassen. Ich traue und baue auf meinen GOtt, dem hänget mein Hertz im Glauben an, und gründet sich auf seine Güte und Gnade, und diß ist meine Freude, mein Trost, mein Schatz, und mein höchstes Gut, ich bin reich genug, wenn ich GOTT und seine Gnade habe, und begehre, sonst nichts mehr. §. 15.

HErr! auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilff

mir aus, der du zugesaget hast, mir zu helfen.

Mein GOtt, ich verlasse mich auf dich, als meinen GOtt, und rühme für aller Welt, daß ich an dir einen getreuen, warhaftigen, gnädigen und hülfreichen HErren habe, wie kanst du dich denn anderst als einen solchen GOtt bezeigen? Und was wird es dir für Ehre bringen, wann ich mit meiner Hoffnung an dir zu Schanden würde? Uber das hast du zugesaget, mir zu helfen, so erfordert nun deine Gerechtigkeit und Warheit, daß du dein Versprechen erfüllest. Was wäre es für eine Mutter, welche ihr Kind mit eröffneten Schoos und entblösten Brüsten heran lockete, und wenn es käme, sich in ihren Schoos zu werfen, selbsten zurücke zöge, und liesse es zur Erden fallen? Was wäre es für ein Freund, der einem alle Liebe und Treue verspreche, und hernach, wann man etwas bey ihm zu suchen hätte, die

Thür vor ihm zuschlüge? Wende dich zu mir, sey mir gnädig, wie du pflegest zu thun, denen, die deinen Namen lieben. Mein GOTT, du hast bißher die Gewonheit gehabt, daß du dich gnädig wendest zum Gebet deiner Freunde und Liebhaber, von denselben wirst du nicht lassen, oder ich müste der erste seyn, von deinen Bunds-Genossen, den du nicht hören woltest, oder du müstest dich geändert, und eine andere Weise und Natur an dich genommen haben, welches man doch von dir nicht sagen oder dencken kan. Mein GOtt! ob wohl ich, und alle Menschen, vor und von uns selbst keine Ansprache an dich, und kein Recht an dir haben, so hast du doch denen, die dich aus deinem Wort erkannt, und dich und deinen Namen lieben, ein Recht an dir gemacht, indem du dich mit ihnen verbündlich gemacht, und dich mit ihnen in einen Gnaden-Bund eingelassen, daß du wollest ihr GOtt,

Va-

Vater, Versorger, Erlöser und Helffer seyn, und sie nimmermehr verlassen noch versäumen: Nach diesem Recht deiner Kinder und Liebhaber, o GOtt, handele auch mit mir, und versage mir deine Gnade und Hülffe nicht 4. Th. 16. Pr. §. 48.

Stelle dich, HERR JEsu, wie du wilt, sage, mein HErr JESU, was du wilt, du bist dennoch JESUS, ein Helffer, ein Erbarmer, ein Erretter, und ich bin elend und betrübt, habe Hülffe und Erbarmung vonnöthen, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn; Ich fasse dich bey deinem Worte, und halte dich: Ich bin kein Israeliter, und also auch kein Kind, begehre auch kein Stück Brod, wie mans den Kindern zu geben pfleget, ich verlange nicht eines von deinen grössesten Wundern und Wercken der Barmhertzigkeit, ich bin ein armer Hund, und begehre nichts mehr, als Hundes-Recht, welches ist, daß ihnen frey stehet,

die Brocken und Krümblein, welche die satten Kinder verspilden, oder aus Unvorsichtigkeit unter den Tisch fallen lassen, aufzusammlen: Mein GOtt! wie ist dirs doch ein so geringes, daß du Barmhertzigkeit mir erweisest, und mir und den Meinigen Hülfe leistest.

4. Th. 1. Pr. §. 94.

Ergebungs-Seufzer / dadurch ein Kind GOttes dem gnädigen Willen GOttes sich ergiebet.

HERR mein GOtt, wie soll ich mich doch darein schicken, daß du das in meinen Willen stellest, was doch einig und allein in deiner Macht stehet? Mein GOtt! mir ist groß daran gelegen, daß ich in allen deinem Heil. Willen folge. Denn wer weiß besser, was mir gut ist, als du mein Vater? So geschehe nun dein Wille, an mir und den Meinen, thue mit uns allen, was dir wohlgefällt, dein Wille ist doch und bleibet allzeit der beste.

4. Th. 10. Pr. §. 40.

Ich mag etwas so sehr verlangen, in leiblichen und geistlichen Dingen, ich mag etwas so eyfrig bitten von meinem GOtt, als ich will, so bitte und begehre ich doch über alles, daß nicht mein, sondern GOttes heiliger Wille geschehe, es scheine um eine Sache so gut zu seyn, als sie will, ich halte doch den gnädigen Willen meines GOttes immer besser, ich habe oft in meinem Gebet mit GOtt und denen Dingen, die ihm angehen, so viel zu thun, daß ich mein und meiner Sachen darüber vergesse. Doch bin ich gewiß versichert, daß wenn nur GOttes Heil. Rath und Wille erfüllet wird, so werde es mir seinem Kinde an irgends einem Gut nicht fehlen können.

4. Th. 16. Pr. §. 33.

Mein GOTT, ich überlasse mich deinem heiligen Willen gantz und gar, ich opfere mich dir mit deinem Willen auf, und begehre, ja bitte nichts eyfriger, als daß ich ein Werckzeug

Zeug deiner Gnaden, und ein Gefäß deiner Barmhertzigkeit und Ehre seyn möge, daß dein allerheiligster Nahme, auch durch mich geheiliget und verherrlichet, dein Reich in mir und andern erweitert, bevestiget, und dein heil. Rath und Wille auch an mir, in mir, und durch mich erfüllet werden möge, und wenn ich gleich alles meines Nutzens, Willens und Ansehens darüber verlustiget seyn müste. Mein GOtt, ich wünsche nichts mehr, als daß dein Name hoch gepreiset werde, an meinem Leib und an meiner Seele, es sey durch Leben oder Tod, durch Ehre oder Schande, durch Freud oder Leid. 4. Th. 16. Pr. §. 33.

Ich opffere und ergebe mich dir, mein GOTT! Ich bin, dein, HErr JEsu, HErr JEsu, dir lebe ich, HErr JEsu, dir sterbe ich, HErr JEsu, dein bin ich, tod und lebendig. Was GOtt will. Mein Vater, dein Wille mein Wille, dein Wille mein Himmel und alles. 3. Th. 14. Pr. §. 10.

Ich

Ich ergebe mich in den heiligen Willen, und wunderbaren doch seligen Rath meines GOttes, mit frölichem Hertzen, und bin des versichert, daß er mir nichts verderben wird. Ich will seyn ein gehorsames Kind, das in der Liebe des Vaters vergnüget ist, und ihm immerfort nach den Augen siehet, daß es sich nach seinem Winck richten möge. Ich will allezeit, in guten und bösen Tagen seyn und bleiben, eine Braut des HErrn JESU, deren Hertz an seinem Hertzen hänget, und die sich ihres Willens begeben hat, nur daß sie seinen heil. Willen erfüllen möge. Mein Hertz soll seyn und bleiben ein Tempel des H. Geistes, der darinnen zeuge, dass el-be treibe, regiere, und den heil. Willen GOttes aus seinem Wort je mehr und mehr erkennen und vollbringen lehre. Ich weiß wohl, durch die Gnade GOttes, die in mir ist, daß ich nicht mehr mein selbst, sondern

des bin, der mich geliebet, erwählet, erlöset, geheiliget hat, darum kan ich nicht anders, ich muß mich zum Dienst meines GOttes in kindlichem Gehorsam übergeben, die Wolthaten GOttes, und die Wunder seiner Liebe sind mir ein grosses Feuer, darinnen mein Hertz, ob es gleich vor der Bekehrung hart und fest gewesen, wie Eisen und Stahl, schmeltzet, daß es fleißig wird, und sich in alle Forme des Göttlichen Willens giessen lässet. Wenn ich die unbegreiffliche Barmhertzigkeit GOttes meines himmlischen Vaters, die Liebe des HErrn JEsu, und die Güte des Heil. Geistes erwege, nicht insgemein, sondern zu förderst an mir, und wie sich GOtt gegen mir, als ein Vater, der HErr JEsus, als sein Bruder und Erlöser, und der Heil. Geist, als ein Tröster und Führer erwiesen hat, so will und muß ich danckbar seyn, darum will ich meinen GOtt hertzlich lieben,

und inniglich loben. Weil aber dieses viel zu wenig, so opffere ich mich selbst, und alles was ich bin, hab und vermag, meinem GOtt auf. Ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiß, daß alle seine Wege auf Güte und Treue hinaus lauffen, daß sein Rath wunderlich ist, und es anders, jedoch herrlich hinaus führet. Drum will ich mich auf ihn verlassen, und mich nicht wegern, die wunderlichsten und finstersten Wege mit ihm einzugehen, und wann der Wagen wancket, oder das Schifflein meines Hertzens von Wind und Wellen schwancket, will ich mich meinem GOTT überlassen, und ohne Aufhören ruffen: Ich bin dein, hilff mir.

3. Th. 14. Pr. §. 9. und 13.

Freudiger Seufftzer.

WAs betrübst du dich, meine Seele? Und warum bist du manchmahl so unruhig und traurig? Du stehest durch den Glauben in der Gnade GOttes, und in der Gemeinschafft

seines liebsten Sohnes JEsu Christi, die Geburt, das Leben, das Blut, das Verdienst, die Gerechtigkeit, die Seeligkeit JEsu Christi ist dein, und du bist noch nicht zu frieden? GOtt machet dich gerecht, und du fürchtest dich für des Satans Anklage? JEsus schützet und decket dich, und du bist nicht freudig uñ getrost? Ist JEsus deine Gerechtigkeit, wer will dich ungerecht heissen? Ist er dein Advocat und Beystand, wer will dich verklagen oder dir abgewinnen? Ist er deine Heylung, wer will dich unrein achten? Ist er deine Weisheit, wer will dich betrügen? Ist er deine Erlösung, wer will dich gefangen halten? Ist er dein Friede, wer will dich bekriegen und vernuruhigen? Ist er dein Gnaden-Thron, wer will dich für den Richter-Stul führen? Ist er deine Ehre wer will dich beschämen? Ist er deine Freude, wer will dich betrüben? o Ist er dein Mittler und Fürbitter bey GOtt, wer

will

will dich in Ungnade bringen? Er ist dein König, wer will dich aus seinem Reiche stossen? Er ist dein Bräutigam, wer will dich ihme entführen? Er ist dein Schild und Schutz, wer will dich beleidigen und beschädigen? Er ist deine Seligkeit, wer will dich unselig machen, und dich verdammen? Er ist dir alles, was kan dir fehlen? Ach! bedencke es wohl, mein Hertz. GOtt ists, der gerecht machet, Christus ists, der für uns gestorben ist, ja der auch auferwecket und gen Himmel gefahren ist, und sitzet zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Was will der ohnmächtige Teuffel, gegen den allmächtigen GOtt? Und was will die gantze höllische Rotte wider Christum, den ewigen und einigen Sohn GOttes?

2. Th. 7. Pr. §. 32.

So laß nun daher gehen, was da will, ich habe Gemeinschafft mit dem GOTT alles Trostes, in Christo JEsu, ich empfinde den Trost und das

Zeugniß GOttes des H. Geistes in meinem Hertzen. Ich bin wie ein Baum an den Wasserbächen gepflantzet, deme es auch in der höchsten Hitze an Safft und Krafft nicht fehlet. Kan Teufel, Welt, Sünde, Tod und Hölle schröcken und betrüben; Der GOtt alles Trostes kan erquicken und trösten. Wer will uns den Trost GOttes rauben, den sein H. Geist in unsere Hertzen flösset? Wer will uns betrüben, wenn er uns erfreuet? Wer will uns überwinden, wenn er uns stärcket und beystehet? Lasset uns demnach dem Teufel und der Welt zum Verdruß von Hertzen getrost und frölich seyn. Wir haben einen GOtt, der da hilft, der da stärcket, der da tröstet. Gelobet sey sein heiliger und herzlicher Name in Ewigkeit, Amen.

4. Th. 2. Pr. §. 45.

HErr, du sprichst: Ich bin dein GOTT, und keiner mehr, ist auch ein GOTT und Hort ausser mir: Ich weiß ja kei-

keinen: Ja, HErr, du bist GOtt, du allein bist GOTT, und keiner mehr; Ich weiß auch keinen, ich will und mag auch von keinem wissen. Du allein bist meines Hertzens Trost und mein Theil. Ich habe genug, ich habe alles, wenn ich nur dich habe.

4. Th 13. Pr. §. 17.

O ihr Narren! die ihr der Welt anhanget, und von keiner als nur vergänglichen Freude wisset, saget doch, von wem haben die Creaturen, die eure Freude sind, ihre Güte, ihre Kräfte, ihre Süßigkeit, und alles? Haben sie es nicht von dem ewigen, gütigen, allmächtigen und allersüssesten Schöpfer? Wer ist nun am besten versehen, der die Quelle und einen vollen Strom, oder der ein geringes Regenbächlein hat, das in der grösten Hitze vertrocknet? Ich habe GOtt, genug und alles, ich habe die lebendige Quelle, ich habe das Wesen, ihr habt die Welt, und das elende Strömlein, ihrer zeitlichen

Lust, den Schatten, das nichts. Ich bin versichert, daß aller Welt Freud, Lust und Ergötzlichkeit, wann sie auf einem Hauffen versammlet würde, nicht zu vergleichen ist mit einem Tröpflein der Freuden, welche GOtt nach seinem Wolgefallen, in dem Hertzen der Gläubigen, durch seine Gnade erwecket, ach GOtt! du erfreuest mein Hertz ob jene gleich viel Wein und Korn haben: der HErr ist mein Gut und mein Theil, das Loos ist mir gefallen aufs lieblichste, mir ist ein schön Erbtheil worden: die Menschen werden truncken, o GOTT! von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränckest sie mit Wollust, als mit einem Strom! Die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Hertz, durch den Heil. Geist, welcher uns gegeben ist, wir sind überschwenglich in Freuden, in aller unser Trübsal. 3. Pr. 3. Th. §. 11.

MEin Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt,

GOTT! Und wie kan es doch anders seyn? Wer das hat, was ich habe, dem muß es ja an Freude und Trost nicht fehlen; Ich habe einen gnädigen GOtt, Vergebung der Sünden, ein gutes Gewissen, die gantze Gerechtigkeit und Seligkeit des Sohnes GOttes, den Trost und das innerliche Zeugniß des Heiligen Geistes, und die gewisse Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, wer wolte hierüber nicht Freude empfinden? Wer solchen Wein hat, wie solte der nicht truncken werden. 3.Th.10.Pr.§.5.

Freude der Seelen von wegen der Gnade GOttes.

Laß es seyn, daß wir Christen sonst wenig oder nichts haben, dessen wir uns rühmen könten; Denn grosser Herren Gunst, Reichthum, Ehre, Pracht, Weisheit, deren sich die Kinder dieser Welt zu rühmen pflegen, haben wir nicht, und ob wirs gleich hätten, so würden wir doch nicht Ursach finden, uns dessen zu rühmen, weil

weil es uns kein wahres Vergnügen, keine Freude, keinen Trost geben könte, das aber ist unser Ruhm, daß wir, von GOttes Gnaden, Erben des ewigen Lebens und des Himmels sind, und trotz sey der Welt und der Höllen, darzu, daß sie uns solten unsern Ruhm nehmen! was aber noch mehr? Unser Ruhm ist auch, daß GOTT, als das höchste Gut, mit aller seiner Güte, Weisheit und Macht unser ist, indem er uns mit seiner Güte umfahet und erquicket, mit seiner Weisheit leitet und regieret, und durch seine Macht schützet, so lang wir hier im Jammerthal zu seinem und seiner Kirchen Dienst wallen, und hernach im Himmel unser Gut ewig seyn wird, daß wir, zu unserer unendlichen und unaussprechlichen Freude haben, besitzen und geniessen werden.

5. Th. 1. Pr. §. 29.

Es ist zwar, HERR, mein GOtt, deine Gnaden-Güte

gros

groß allenthalben, und in allen Dingen, denn sie reichet so weit der Himmel ist, und erstrecket sich über alle Menschen und Thier, welche du täglich versorgest, erquickest und erhältest; so ist auch deine Gerechtigkeit, und deine allweise, gewaltige und gerechte Vorsehung und Regierung höchst tröstlich, weil sie wider alle Bosheit, Macht und List des Satans und der Welt, wie die Berge, unverrückt bestehet: Allein die Gnade, die du uns armen sündhafften Menschen, als eine Zuflucht gegeben hast, da wir Trost für unsere Seele finden, und wider Sünde, Tod Teuffel und Hölle trotzen, darauf trauen, freudig und sicher seyn können, die ist theuer und werth über alles, die ist viel edler, als die köstlichen Perlen, und mit der ist kein Silber oder Gold, und kein Edelgestein in der Welt zu vergleichen.

5. Th. Pr. §. 17.

HErr, mein GOtt, wie sollte und könte ich doch traurig seyn,

seyn, und in meinem Creutz und Leyden, deine süsse Liebe, die mir der H. Geist zu kosten giebet, ist mein Himmel-Brod, welches ich esse. Sie ist ausgegossen in mein Hertz, wie ein edler Wein, der mich erfreuet, wie ein köstlicher Balsam, der alle Schmertzen lindert, wie ein zerschmoltzener Zucker, der alle Bitterkeit vertreibet. So offt ich in Angst seuffze, so empfindet mein Geist eine neue Krafft, aus deiner Liebe und Gnade; Wann ich bete, so suche ich deine Liebe und finde sie auch; Wann ich reise, so begleitet mich die Liebe GOttes; Wann ich Mangel habe, so versorget mich die Liebe GOttes: Wann ich streiten muß, so stärcket mich die Liebe GOttes; Wann ich im Finstern wandeln muß, so leuchtet mir die Liebe GOttes; Wann ich betrübt bin, so tröstet mich die Liebe GOttes; Wann ich auch sterben soll, so ist und bleibet mein Leben die Liebe GOttes, von

wels

welcher uns weder Tod noch Leben scheiden kan; Und diß alles geschicht nicht ausser mir, sondern in mir, denn wie der Heilige Geist in mir ist und wohnet, also auch die Liebe GOttes hat mein Hertz erfüllet und eingenommen, und würcket in demselben kräfftiglich, süßiglich, seliglich. Kurtz, GOTT, der die Liebe ist, wohnet in mir, CHristus JEsus, der Sohn der Liebe, lebet in mir, und der Geist der Liebe würcket in mir, wie kan es mir denn an Trost, Licht, Krafft, Süßigkeit und Seligkeit fehlen? Und wie könte ich traurig seyn in meinem Creutz und Leyden? Da der H. Geist Zeugniß giebet meinem Geist, daß ich ein Kind GOttes, und Erbe der ewigen Seligkeit bin.

5. Th. 2. §. Pr. 29.

Meines JESU Gnade, damit er sich meiner Seelen offenbaret, giebt mir unter der Armuth lauter Reichthum, unter der Schwachheit lauter Krafft, unter der Einfalt lauter Weiß-

Weisheit, unter meinen Dornen lauter Rosen, unter meinem Creutz und Leiden lauter süssen Trost und selige Freude, unter meiner Schmach lauter Herrlichkeit, und in meinem Tode das rechte selige und ewige Leben, was betrübest du dich denn, meine Seele, und bist so unruhig in mir, JEsum habe ich, JEsum halte ich, was sollte mir dann fehlen. 2. Th. 2. Pr. §. 14.

Glaubens-Freudigkeit der gläubigen Seelen.

JCh weiß, an welchen ich glaube, nemlich an JEsum Christum, der dem Tod die Macht genommen, und das Leben, und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Ich weiß, was ich an meinem Erlöser habe, nemlich einen solchen Heyland, auf den ich mich von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen verlassen darff, ich habe mich mit meinem Glauben nicht an einen faulen Pfahl gehänget, sondern an den Baum des Lebens,

der

der ewiglich grünet und stehet: Ich verlasse mich nicht auf einen leblosen Götzen, der nichts ist, und nichts vermag, sondern auf den Fürsten des Lebens, der, nachdem er einmal freywillig um unser Sünde willen gestorben ist, nun in Ewigkeit nicht mehr stirbet, ich habe nicht auf Trieb-Sand gebauet, sondern auf einen Felsen, darwider der Höllen Pforten nichts vermögen. Ich weiß, daß ob er gleich in seiner Erniedrigung auf Erden, in Knechts-Gestalt, in Armuth und Elend herum gangen, und endlich als ein Fluch und Wurm, voll Schmach und Schande, am Creutz gestorben, dennoch unter dem allen lauter göttliche Hoheit und Herrlichkeit, ja die Fülle der Gottheit, und das gantze Gut GOttes verborgen gewesen. Meines JEsu Niedrigkeit ist meine Hoheit, seine Elend meine Herrlichkeit, seine Armuth mein ewiger Reichthum, seine Einfalt meine höchste Weisheit, seine

Schwachheit meine Krafft, seine Schmach meine Ehre, sein Creutz mein Trutz und Schutz, sein Fluch mein Segen, sein Tod mein Leben. Ich weiß, mein HErr JEsu, das du mir von GOtt deinem Vater fürgestellet bist zum Gnaden-Stuhl, daß du mir gemacht bist zur Warheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung: ich weiß, daß du mich geliebet, und dich selbst für mich gegeben hast, ich weiß, und habe es in dem Werck selbst erfahren, daß du mich noch liebest, treulich und hertzlich mit mir meynest, mir auf allen meinen Wegen, als ein getreuer Hirte, mit seiner Güte nachfolgest, mich wider den Teuffel und die Welt mächtiglich schützest, mich durch deine Krafft in meiner Schwachheit stärckest, durch deinen Geist seliglich regierest, süßiglich trötest, und inniglich erquickest: Ich weiß, mein HErr JESU, daß du mich ergriffen, und mich mit deiner Hand dergestalt ge-

fasset hat, daß mich niemand daraus reissen kan. Und ob ich gleich mit Noth und Tod umgeben bin, so weiß ich doch, daß du in derselben bey mir bist. Kurtz, liebster JESU, ich bin deiner Lieb und Treue also versichert, daß ich ehmals der Höllen und der Welt Trotz geboten, und noch bieten darff, und versichert bin, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mich von der Liebe GOttes scheiden kan; Laß mir das einen Strohm seyn, aus einer kleinen Quelle, und einen reichen und süssen Trost aus wenig Worten.

5. Th. 2. Pr. §. 2. und 3.

Lauffe hin, du tolle Welt, und suche Feigen auf den Disteln, weil du es nicht besser haben wilt. Mein Freude ist, daß ich an GOtt glaube, und mich mit wahren Glauben an GOtt halte, der mich mit einem eintzigen

Wort mehr erfreuen kan, als die Welt mit aller ihrer Lust, Pracht, Reichthum und Herrlichkeit, o süsser, o seliger, o grosser GOtt! ach wie groß ist deine Güte, die du beygeleget hast denen, die dich fürchten, und an dich glauben, und wenns dir beliebt, offenbarest und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen. 5. Th. 2. Pr. §. 4.

Freudiger Seuffzer der gläubigen Seelen / in Betrachtung der Tauff-Wohlthaten.

ICh freue mich in HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt, denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet! ach wer es doch recht fassen und ihm von gantzen Hertzen den Heil. Tauff-Bund zu Nutz machen könnte. O seelige Stunde, darinen ich getaufft, und Christum angezogen habe! O gewünschter Tag, da mir die Gemeinschafft JESU Christi ge-

geschencket ist! O wie schön bin ich für GOtt, wie groß ist meine Herrlichkeit! JEsus Christus ist mein Kleid, sein Blut ist mein Purpur, seine Gerechtigkeit ist mein reines Leinwand, seine Gnade mein Gold, sein Verdienst meine Perlen, Ketten und gantzer Schmuck, behalte, Welt deine neue prächtige Moden, deinen Schmuck und gantzes eiteles Gepränge: Mir gefällt die alte Mode, welche die getaufften Christen von Anfang her getragen, mein JEsus und seine Gerechtigkeit: Hiermit ist alle meine Blösse und Sünde zugedecket, hiermit ist alle mein Armuth in Reichthum verwandelt, diß ist mein Pracht, darinnen bestehet mein Ansehen, hierinn bin ich recht hoffärtig, und achte der Welt Eitelkeit nicht, ja ich trotze wider Sünde, Tod, Teuffel und Hölle. Wer will mir schaden und bey kommen, da mich mein JEsus allenthalben als ein Kleid umgeben, und in seine

Gemeinschafft eingeschlossen hat? Wer will mich verachten, weil ich Christum JEsum angezogen habe? Wer will mich verdammen, weil ich mit seiner Gerechtigkeit geschmücket bin.

3. Th. 6. Pr. §. 26.

Ach! wie sollte ich mich betrüben, wie könnte ich doch wohl traurig seyn, du wilt ja, mein GOtt, mich allezeit als dein liebes Kind unter deiner väterlichen Auffsicht, Pflege und Liebe behalten, dich meiner hertzlich annehmen, in keiner Noth mich verlassen, mit meinen Fehlern und Schwachheiten Gedult haben, mein Gebet und Seufftzen erhören. Du wilt ja, mein HERR JESU, mich allezeit als dein theuer erkaufftes Eigenthum lieben, mich in die Gemeinschafft deines Todes und gantzen Verdienstes aufnehmen, mich zu deinen Mit-Erben erklären, wider alle geist- und leibliche Feinde mich schützen, und bey deinem himmlischen Vater mich allezeit kräfftig-

tiglich vertretten? Du auch, o GOtt H. Geist, wilt ja allezeit bey mir bleiben, in allem Trübsaal mich trösten, mich der Kindschafft und Gnade GOttes versichern, für der bösen Welt Aergerniß mich bewahren, und mich mein Lebenlang leiten, treiben, regieren und führen.

3. Th. 6. Pr. §. 17.

Was betrübest du dich meine Seele, und bist so unruhig in mir? Bin ich nicht getaufft, stehe ich nicht im Gnaden-Bund mit GOtt? Bin ich nicht sein liebes Kind, mit dem Blute des Sohnes GOttes theuer erkaufft? Bin ich nicht mit dem H. Geist versiegelt? Wer will mich aus der Hand GOttes und des HErrn JEsu reissen? Wer will mich von seiner Liebe scheiden? Bist du mein GOtt, denn nicht mein Vater, mein Erlöser, mein Tröster, hast du dich nicht zu ewiger Gnade mit mir verbunden? Hast du nicht Hülffe, Trost und Rath in allen meinen Nöthen mir versprochen?

Ach ja, ich weiß von keinem andern GOtt, will auch nichts davon wissen, an dir habe ich alles und genug, und wiewol du solches in deinem Hertzen verbirgest, so weiß ich doch, daß du es gedenckest. Ich bin, ja ich bleibe doch dein liebes Kind, trotz Teuffel, Welt und aller Sünd.

§. 18.

Ich bin ein getauffter Christ, ein Kind GOTTES, ich bin theuer erkauffet, ich bin durch GOttes Geist geheiliget, und zu seinem Eigenthum gewidmet, solt ich den so groß Ubel thun, und wider meinen GOtt sündigen? Solte ich meinem Mit-Christen ein Aergerniß, denen Engeln ein Betrübniß, denen höllischen Feinden eine Freude, und der Welt ein Gelächter machen? Solte ich mein edles Tauff-Kleid muthwillig besudeln? Solt ich mich aus der Gnade in die Ungnade, aus der Ruhe in die Unruhe, aus dem Schooß GOttes in den Rachen des Satans stürtzen? Das sey fer-

ferne! dafür behüte mich GOtt Vater, Sohn, und H. Geist, dessen Eigenthum ich in der H. Tauffe geworden bin, welchem sey Lob, Preiß und Ehre, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

§. 39.

Freudiger Seufftzer von wegen Versicherung der ewigen Seligkeit.

ICh bin dessen in meinem Geist, durch das Zeugniß des H. Geistes gäntzlich versichert, daß ich einen Schatz im Himmel habe, den JEsus mir gesammlet und beygeleget hat, welchen er mir, zu der von ihm bestimmten Zeit, geben wird, und das wird weder die Welt, noch die Hölle mit aller Macht und List verhindern können.

5. Th. 2. Pr. §. 5.

In der Welt werden wir manchmal ausgeschlossen von der Geniessung der vergänglichen Güter, wenn wir gleich Recht darzu haben, und wenn gleich ein armer Lazarus sich nur mit den Brosamen, die

von

von des Reichen Tische fallen, zu sättigen begehret, so werden sie ihm doch nicht gegeben. Aber mein HErr JESU, wer will mich ausschliessen von der Geniessung der himmlischen und ewigen Güter, die du mir so theuer erworben hast? Wer will mir mein Recht und Anwartung zum Himmel disputirlich und zweifelhafft machen? Wer will mich von deiner Gnaden-Tafel, die du im ewigen Leben bereitet hast, zurück weisen? In dieser Welt sammlen die irrdischgesinnte Hertzen am meisten, und legen offt ein grosses bey, daß sie den Ihrigen, als einen Haus- und Erb-Götzen, hinterlassen können, den Frommen aber ist das Sammlen und Beylegen mehrentheils verbotten, sie haben genug zu thun, daß sie tägliche Nothdurfft, und das, was ihnen die Welt, offt mit höchsten Unfug und grosser Unbarmhertzigkeit abgefordert, zuwege bringen. Indeß aber sammlest du, mein GOtt, für uns,

uns, und bereitest uns im Himmel eine unvergängliche Beylage, und einen unvergänglichen Schatz, den uns niemand nehmen wird, demnach

Warum solt ich mich denn grämen?
Hab ich doch
JESUM noch,
Wer will mir den nehmen?
Wer will mir den Himmel rauben,
Den mir schon
GOttes Sohn
Beygelegt im Glauben.
5. Th. 2. Pr. 5. 67.

Freudiger Seuffzer eines Sterbenden.

GOTT Lob und Danck, ich kan auch im Sterben freudig und getrost seyn, denn meine Sachen stehen wohl, ich bin durch das Blut JESU Christi meines Erlösers aus dem Reich der Sünden, des Zorns und des Todes gerissen, ich bin in meiner Taufe gäntzlich von allen meinen Sünden, vom Zorn GOttes, und dem ewigen Tod befreyet. Ich glaube eitel Vergebung, eitel Gnade und Leben. O wie friedsam ist meine Seele! sie wird durch keine

Anfechtung mehr verunruhiget, der Friede GOttes, welcher höher ist, den aller Menschen Vernunfft, herrschet in mir. Ich bin voll himmlischer Freude, denn ich sehe vor meinen Augen eitel Gerechtigkeit, Gnade und Leben: Ja ich koste den allersüssesten Safft der Gnade GOttes in mir: Ich fühle keine Schmertzen an meinem Leibe, denn ich bin voll himmlisches Zuckers, ich ringe mit dem Tode gar süßiglich, denn JEsus hat ihn, mir zu gut, überwunden. Ich sehe den Himmel offen, und die heiligen Engel zu meiner Rechten. Ach wie schön ist das Paradeiß! Mein frommer GOtt und Vater, ich dancke dir für alle deine Wohlthaten, von dir habe ich das Leben, den Glauben, die Tauffe und Seligkeit, von dir habe ich zeitlich und ewige Wohlfahrt, o JEsu, mein Heyland, o JEsu, mein Erlöser, in deinen Wunden sterbe ich, laß dir meinen Geist befohlen seyn, Amen. 5. Th. 2. Pr. §. 54.

Vierdter Theil.

begreifft in sich

Solche Andachten, die da gehören zur wahren Liebe gegen den Nechsten.

Um die Liebe gegen den Nechsten.

Ach GOtt mein Vater, weil du uns arme Menschen aus lauter Gnade geliebet, daß du uns so viel Gutes gegeben, und uns sonderlich mit der allertheuersten Gabe deines liebsten und eingebohrnen Sohnes beseliget; Mein HErr JEsu, weil du aus hertzlicher Liebe dich selbst für uns gegeben, und dein Blut und Leben an uns gewaget. O GOtt werther H. Geist, der du dich mit deiner süssen Liebe in unsere Hertzen geust, und dich so lange wir leben, mit uns bekümmerst, daß du uns zur Seeligkeit bewahren mögest, ach laß doch auch uns wahre Liebe gegen einander üben! weil du, mein GOtt, uns so hoch geachtet, so laß uns doch nicht unter-

einander gering achten, weil du es so hertzlich gut mit uns gemeynet, so verleihe Gnade, daß auch wir aus hertzlicher Liebe einer für des andern Wohlfart sorgen. Denn weil unser himmlischer Vater uns ein solch Exempel der Liebe gegeben, und so grosse Liebe erzeiget hat, ach wie könten wir seine Kinder seyn, wann wir ihm nicht nachfolgen, sondern uns untereinander entrüsten und hassen wolten. 3. Th. 18. Pr. §. 7.

HErr, mein GOtt, du hast durch deine unverdiente Liebe, die du uns erwiesen, uns dir zu Schuldnern gemacht, und wir können ja nicht abläugnen, daß wir dich hinwieder von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen und von allen Kräfften zu lieben, und deinen Geboten nach zu leben, schuldig sind. Nun aber hast du uns ernstlich und fleißig geboten, daß wir unsern Nächsten lieben sollen, ja, du wilt von uns nicht geliebet seyn, auch unsere Liebe, deren wir uns rühmen, für

für nichts achten, wo wir nicht auch unsern Nächsten lieben.

Ach, so schencke uns doch, du süsse Liebe deine Gunst,
Laß uns empfinden der Liebe Brunst,
Daß wir uns von Hertzen einander lieben,
Und im Friede auf einem Sinne bleiben.
Kyrie eleison.

Mein HErr JEsu, laß doch mein Hertz wie eine frische Quelle seyn, welche immer frisches Wasser giebt, und wenn schon ihre Strömlein getrübet werden, die Unreinigkeit doch bald wiederum verschwemmet, und stracks ein neues und reines giebt. 3. Th. 18. Pr. §. 9.

Liebster HErr JESU, laß doch alles was von uns geschiehet, in der Liebe geschehen. Laß doch die Liebe seyn das allgemeine Gesetz, darnach wir uns, in allen unsern Geschäfften, richten. Laß sie ein Licht seyn, darinn wir alles thun, was wir thun, laß sie den süssen Zucker seyn, darinn wir alle unsere Worte, Wercke und Geberden annehmlich machen, laß sie seyn der Anfang, das Mittel und das Ende

aller

aller unser Verrichtung. Prediget jemand, so laß alles nach Liebe schmecken, und allenthalben spühren, daß Lehrer und Prediger ihre Zuhörer in der Liebe JEsu theuer und werth achten. Regieret jemand, so laß doch allen Ernst, der gebrauchet wird, mit Liebe gemäßiget seyn. Arbeitet, handelt und wandelt jemand, so laß die Liebe die Unterhändlerin seyn, zwischen ihm und dem Nächsten, laß sie die Elle seyn, damit man misset, das Gewicht, damit man wäget, die Uhr, nach welcher man sich richtet, den Prüffestein, daran wir unsere Müntze streichen, den Gewinn, welchen wir allezeit suchen. 3. Th. 18. Pr. §. 52.

Süssester Heyland und Erlöser JEsu, du bist nimmer ohne Liebe, wie ich von der Sonnen das Licht, von dem Feuer die Hitze, von den Rosen den anmuthigen Geruch, nicht sondern kan, so kan ich auch von dir, mein HErr JEsu, die Liebe nicht trennen. Dein Blut ist voll

voll Liebe, dein Hertz ist ein Abgrund der Liebe, dein Geist ist ein Geist der Liebe, dein Wort ist ein Gesetz der Liebe. Wo nun du, mein JEsu, mit deinem Blut, Geist und Wort bist, da muß Liebe seyn. So komm, liebster HErr JEsu, nun in mein Hertz, wohne in demselben, berühre dasselbe mit deiner Liebe, so kan dasselbe hinwieder den Nächsten lieben, und in heller Liebe gegen ihn flammen.

3. Th. 18. Pr. §. 15.

Der HERR vermehre uns und ersetze alle unsern Mangel, nach dem Reichthum seiner Güte, und lasse die Liebe völlig werden unter einander, daß wir mit Liebe gegen einander mögen überfliessen, und gleich seyn einem Kunst-Brunn, welcher durch verborgene Gänge also gefüllet wird, daß er allenthalben überfliesset, und den Garten allenthalben wässert; Gleich einem Baum, der voller Früchte hänget, und seine Zweige unterwärts bringet,

als

als wolte er sie einem jedweden, der vorüber gehet, darreichen.

3. Th. 18. Pr. §. 19.

Ach HErr JEsu, laß mich doch fleißig in dir, als dem Buche der Liebe, lesen, das meyne ich, laß mich öffters und fleißig an dich meinem JEsum gedencken, und mich deiner unvergleichlichen Liebe, ja deines Leydens und Sterbens erinnern, gib daß ich mein Hertz immer nahe an dein Hertz halte, so wird es mir an Liebe niemals fehlen, o JEsu, lauter Liebe!

Zeuch uns nach dir, so lauffen wir,
Gieb uns Liebe, so lieben wir. §. 33.

Gebet für die Noth der Christlichen Kirchen.

ICh weiß, o HErr! daß du unser lieber GOTT und Vater bist, derohalben bin ich gewiß, daß du wirst die Verfolger deiner Kirchen vertilgen, thust du es aber nicht, so ist die Gefahr so wohl dein als unser, die gantze Sache ist dein, darum magst du lieber Vatter, sie beschützen.

Seufftzer des seel. Lutheri, auch zu finden im Seelen-Schatz, 4. Th. 13. Pr. §. 53.

Ach

Ach HErr JEsu, deine Kirche leidet jetzo überall, unter den Feinden der Warheit grosse Noth! Ach du getreuer Hirt und Bischoff unserer Seelen, stehe uns bey, vergiß nicht deiner Schäflein, die keinen Hirten haben. 4. Th. 16. Pr. §. 87.

Um die Liebe und Einigkeit unter den Christen.

Mein HErr JEsu, verbinde die Hertzen deiner Gläubigen, durch deinen Heil. Geist, zur brüderlichen, lautern und treuen Liebe, auf daß sie alle eins seyn, gleich wie der Vater in dir, und du in dem Vater, daß sie auch in euch eines seyn, auf daß die Welt, wenn sie solche herrliche Liebe und Einträchtigkeit an den Deinigen siehet, dardurch möge überzeuget und bewogen werden, zu glauben, der Vater habe dich gesand, als den einigen Heyland aller Menschen, ausser welchen niemand zur Seligkeit gelangen kan.

Für

Für die Seinigen und alle Mit-Christen.

ACh mein GOTT, sey mir, meinem Weib, Kinder, und Hausgenossen, ja dieser gantzen Stadt und Gemeine, und darinnen meinen Freunden und Feinden, allen meinen Mit-Christen, ja allen Menschen, gnädig und barmhertzig. Laß dir unser aller Leib und Leben, Gesundheit, Busse, Glauben, Seel und Seligkeit in Christo JEsu befohlen seyn. Tröste alle Betrübte und Traurige, erquicke Krancken, ernehre, versorge und schütze die Armen, die Elenden und Verlassenen, die Fremdlinge, Wittwen und Waysen, errette die unschuldig Gefangenen, sey eine Zuflucht der Verfolgten und Bedrängten, bringe die Irrigen und Verführten zurecht, bekehre die Sünder und Gottlosen, stärcke die Schwachen, erhöre das Seuffzen der Nothleidenden, hilff allen, die in ihren Nöthen zu dir schreyen, nimm

nimm auf die Seelen der Sterbenden, erbarme dich aller Menschen, und hilff ihnen allen, wo, wie und wann sie deiner Hülffe bedürffen und begehren.

3. Th. 19. Pr. §. 23.

Ach HErr! Wilt du den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen? Es möchten vielleicht noch fünffzig Gerechte in der Stadt seyn, woltest du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben um funffzig Gerechten willen, die darinnen wären? Das sey ferne von dir, daß du also thust, und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sey wie der Gottlose, das sey ferne von dir, der du aller Welt Richter bist, du wirst so nicht richten. Ach ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erd und Asche bin, es möchten vielleicht fünffe weniger denn funffzig Gerechten drinnen seyn, wolltest du denn die gantze Stadt verderben um der fünffe willen.

Ge-

Gelobet sey der HERR, der gütige und liebreiche GOtt, der uns dieses Exempel eines ernstlichen und inbrünstigen Gebets in seinem Wort fürgestellet, und uns zur Nachfolge veranlasset hat! Ja, gelobet sey der HErr, der solche Macht und Freyheit den Menschen gegeben hat daß sie nicht allein mit ihm reden, sondern auch so getrost und kühn mit ihm reden dürffen. 4. Th. 16. Pr. 41. und 42.

Mein GOtt, segne, schütze, versorge, erleuchte, bekehre, alle meine liebe Mit-Christen. Tröste alle Betrübte und Traurige, habe acht auf die Angefochtenen, beruhige die beängstigte Hertzen und Gewissen, sey der Krancken Labsal, Erquickung, Artzt und Pfleger, erhalte die Armen, Elenden, Verlassenen, Trostlosen, Fremdlingen, Wittwen und Waisen; Errette die in barbarischer Dienstbarkeit, und sonst unschuldig Gefangene: Sey eine Zuflucht, ein Schutz, Richter

und

und Retter, und um der Evangelischen Warheit willen, Verfolgten, Beträngten und Verjagten: Begleite die Reisende, entbinde glücklich die in schweren Kindes-Nöthen arbeiten, erhalte in der Busse, im Glauben, Liebe und Hoffnung die Sterbenden, und nimm ihre Seelen zu Gnaden an, erbarme dich aller Menschen, die allenthalben in ihren Nöthen und Aengsten zu dir schreyen, und hilff ihnen, zu deiner Ehre und ihrer Seligkeit. 4. Th. 2. Pr. §. 81.

Gebet für die Prediger.

GOTT verleihe allen seinen Dienern die Gnade des H. Geistes, daß sie sich, der ihren anvertrauten Seelen allezeit erinnern, sie in ihren Hertzen tragen, für sie beten, wachen, streiten, und ihr Amt also verrichten mögen, daß sie sich derselben stets vorstellen, als solche Seelen, die GOtt zu seinem Bilde erschaffen, die JEsus Christus mit seinem Blute erlöset, und der H. Geist ihm zum Tem-

Tempel erwählet hat, daß sie vom göttlichen Licht ihren Glantz, und von dem theuren Blut des Sohnes GOttes JEsu Christi ihren Werth haben.

1. Th. 1. Pr. §. 35. 36.

Ach HERR, fülle das Hertz deiner Diener und ihren Mund mit vieler Gnade, Geist und Krafft, laß den Regen deines Worts reichlich trieffen über die Seelen, so du ihnen anvertrauet hast! Laß dein Wort schnell unter uns lauffen, dein Reich gepflantzet, bevestiget und erhalten, und daß wir alle deinen Willen mit Freuden zu thun und zu vollbringen, bereitet werden. Laß uns alle durch dein Wort und Geist erleuchtet, bekehret, und zum Himmel geführet werden. 4. Th. 17. Pr §. 8.

HErr JEsu, gedencke deiner treuen Diener allezeit im besten! Ach HErr JEsu! schütze sie wider den Teufel und die Welt, laß sie nicht müde werden, um der manchen Trübsal willen, so ihnen begegnet, stärcke sie durch dei-

deinen H. Geist, und gib ihnen Gnade, dein Wort zu verkündigen, mit freudigen Aufthun ihres Mundes. 4. Th. 16. Pr. §. 82.

Für angefochtene Leute.

GOtt der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes, erbarme sich aller derer, derer Hertzen den Brand der feurigen Pfeile des höllischen Satans empfinden, und lasse die kühlende Thau-Tropffen seiner trostreichen Gnade über ihre Seelen fallen, daß sie dadurch gestärcket, gelabet und erquicket werden.
4. T. 12. Pr. §. 49.

Der HErr JEsus, welcher allenthalben versucht ist, gleich wie wir, und wohl weiß, wie den angefochtenen und betrübten Seelen zu Muth ist, erbarme sich aller trostlosen, verzagten und geängstigten Hertzen, und lasse unsern armen Dienst, den wir ihnen in seiner Liebe zu thun beflissen seyn, ihnen angenehm, erfreulich und tröstlich seyn, um seines allerheiligsten,

bittern Leidens und Sterbens willen, Amen, 4. Th. 12. Pr. §. 7.

Mein GOtt, keiner ist mehr erbarmens würdig, als die N. angefochtene Seele, welche vom Satan mit schrecklichen Gedancken, und grosser Seelen-Angst hefftig gequälet wird; Dieses elende, schüchterne, schwache Lämmlein, das mit dem höllischen Wolffe immerdar kämpffen muß, und seinem Düncken nach, schon in seinen Klauen und Rachen steckt, ist mir immer für Augen, ich trage es immer in meinem Busen und Hertzen, ach helffet mir beten, daß es der HERR JEsus bald erfreue, und mit Trost erquicke! Ach HErr JEsu, ich will gern mit meinem Creutz zufrieden seyn, ich wills gerne tragen, ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun: Ich höre und sehe wohl, daß einige meiner lieben Mit-Christen noch ein schwereres Creutz haben als ich; Ich habe zwar äusserliche und leibliche Trübsal, jedoch hat mei-

meine Seele Friede und Ruhe in GOtt, und Trost aus seinem Worte, ich kan noch, GOtt Lob, mit Freudigkeit und kindlicher Zuversicht beten, und mir den Trost des Evangelii zueignen und zu Nutz machen; Ich bin, GOtt sey Danck, versichert, daß GOtt mein lieber Vater in Christo JESU ist, und die Hoffnung des Himmels, und die Versicherung meines Heyls ist die höchste Freude meiner Seelen, wenn mich nur mein Erlöser dabey erhält, will ich im übrigen gern zu frieden seyn, und nicht mehr klagen.

4. Th. 12. Pr. §. 67.
Für die betrübte Hertzen.

DEr Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trostes, gebe reichen Trost allen elenden und betrübten Hertzen, die auf seine Güte hoffen, um seines hochheiligen Namens Ehre willen, Amen.

4. T. 7. Pr. §. 8.
Für arme Leute.

HElffe mein HErr JEsus, daß ich durch deine Gnade

mein heilig Absehen erreichen, und viel bekümmerte Leute, in diesen schweren Zeiten erquicken, und zur frölichen Hoffnung in GOtt ermuntern möge.

4. Th. 16. Pr. §. 50.

Ach HERR, ein Stückgen Brod für deine hungerige Kinder! HErr, gieb doch den Deinigen so viel Zehr-Geld auf der Reise dieses betrübten Lebens, daß sie mit Ehren durch die Welt kommen. HErr, hast du denn alles für die Gottlosen, und nichts für deine Freunde.

4. Th. 16. Pr. §. 88.

O selige Armuth, die uns am Glauben, an Gedult, an Gebet, an Gottseligkeit reich machet. O seliger Mangel, der uns zu GOtt führet. O liebes Thränen-Brod, welches uns das Brod des Lebens süsse machet, o glückselige Traurigkeit, welche uns für der Welt-Freude bewahret, und unsere Freude in GOtt und seiner Gnade suchen lehret. 2. Th. 7. Pr. §. 52.

Für

Für die Krancken und Noth-leidenden.

ACh wie viel armer, elender, betrübter Leute sind in der Welt, die vielleicht jetzt Hunger und Noth leiden, da ich im Uberfluß sitze! O wie mancher Lazarus liegt für eines unbarmhertzigen reichen Mannes Thür, der sich mit den Brosamen zu sättigen begehret, die von dessen Tische fallen, die ihm doch niemand reichet! Ach mein GOtt, was hab ich dir mehr gegeben, als sie? Ach wenn ich sie speisen, träncken, erquicken, erfreuen und trösten möchte, wie gerne wolte ich meinen Bissen mit ihnen theilen. 3. Th. 18. Pr. §. 25.

HErr, siehe, den du lieb hast, und der dich lieb hat, der ist kranck, ach erbarme dich über ihn, hilff ihm, so ist ihm geholffen am Leib und an der Seelen.

Für die Unbußfertigen.

ACh mein GOtt! zerschlage und zerknirsche alle harte Hertzen, durch den Hammer deines Worts, laß sie innen wer-

werden, welch ein Greuel, Gifft und Galle die Sünde ist, damit sie gezwungen werden, zu deinem Schoos und dem Creutz deines Sohnes zu fliehen, und Gnade zu suchen.

2. Th. 3. Pr. §. 17.

GOtt tröste alle Betrübte und rechte Bußfertige, und schrecke alle Unbußfertige, und vom Satan, durch falsche Einbildung verbitterte Hertzen, so ist beyden geholffen. Ihm sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

2. Th. 3. Pr. §. 25.

Ach gnädiger und barmhertziger GOtt, gedencke aller Verstockten und Unbußfertigen im Besten, erleuchte und bekehre sie, und laß sie doch nicht in ihren Sünden sterben! Ach HErr JEsu, erbarme dich, suche die verirreten und verlohrnen Schaafe, und bringe sie wieder zu deiner Heerde.

4. Th. 16. Pr. §. 18.

Für Christliche Communicanten in der Kirchen.

ACh HErr JEsu, du in uns, und wir in dir: Vergib doch diesen Leuten alle ihre Sünden, gib ihnen ein bußfertiges, gläubiges und gottseliges Hertz, speise sie mit deinem allerheiligsten Leibe, träncke sie mit deinem theuren Blut, zum ewigen Leben, nimm sie auf in deine süsse und selige Gemeinschafft, heilige, erleuchte und stärcke sie durch deinen Geist, und bringe und bewahre sie durch deine Macht zur Seligkeit: Ich dancke dir von Grund meiner Seelen, GOtt Vater, der du die Welt also geliebet, daß du ihr deinen eingebohrnen Sohn zum Heyland, Mittler und Erlöser gegeben, und Ihn zum Gnaden-Stuhl in seinem Blute fürgestellet hast, daß wir an ihn gläuben, und durch ihn leben sollen. Ich dancke dir, HErr JEsu, du ewiger Sohn GOttes, daß du in die Welt kommen bist, mich und alle diese

Leute meine Mit-Brüder und Mit-Schwestern selig zu machen, daß du deinen heil. Leib für uns in Tod gegeben, dein Blut für uns vergossen, und dieses hohe theure Geheimniß und Liebes-Mahl zu deinem Gedächtniß, und uns zu Trost eingesetzet. Ich dancke dir, o GOTT H. Geist, daß du mich und diese deine Mit-Christen, zu der süssen und seeligen Gemeinschafft JEsu Christi beruffen, den Glauben in uns erwecket, und wider des Teuffels Macht und List bisher erhalten hast. Ach laß sie und mich, du Drey Einiger GOTT, mein Schöpffer, Erhalter, Erlöser und Tröster, dir ferner in Gnaden befohlen seyn. Gib daß wir in rechtschaffener täglicher Busse leben, in deiner Liebe, in der Hoffnung, in der Gottseligkeit immer zunehmen, dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit unser Lebenlang dienen, bis wir endlich das Ende unsers Glaubens, welches seyn wird der Seelen

See-

Seligkeit davon bringen mögen, Amen. 4. Th. 16. Pr. §. 83.

Für die Trunckenbolde.

Ach GOtt du langmüthiger GOTT, laß doch keinen Trunckenbold in seinen Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben! Ach HErr JEsu, wohin ists doch in deiner Kirchen kommen, daß solches öffentliche Aergerniß gegeben, und die Entheiligung des Sabbaths, ohne Scheu und Reu getrieben, und der heilige Sonntag zu einem Sauff-Tag gemacht wird? Ach bessere die Zeiten, bekehre die Leute, behalte ihnen diese Sünde nicht, vergieb ihnen, mein Vater, sie wissen nicht, was sie thun, 4. Th. 16. Pr. §. 80.

Gebet für seine Feinde.

Ach HERR, die mich ohne Ursach hassen, der ist mehr denn ich Haar auf dem Haupt habe, die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig, ich muß seyn wie ein Schäflein, das unter den Dorn- und Kletten-Püschen weidet, wel-

ches entweder Wolle lassen, oder doch mit Kletten beladen seyn muß, ja wie eine Rose unter den Dornen. Weil du aber, mein GOtt wilt, daß ich Sanfftmuth und Gedult anziehen, daß ich meine Feinde lieben, und die mir fluchen, segnen soll. Ey so will ich auch deinem heiligen Willen gehorsamlich nachleben. Demnach, GOtt mein Vatter, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie thun. HErr, behalte ihnen ihre Sünde nicht. HErr JEsu Christe, vergib meinen Feinden, von welchen, du weist es, ich fälschlich angeklaget, und mit falschen Zeugnissen und Verleumdungen beschweret bin, vergib ihnen, mein HErr JEsu, um deiner grossen Barmhertzigkeit willē. 3. Th. 20. Pr. §. 17.

Ach ja, liebster Heyland und Erlöser JEsu Christe, dir zu Ehren, und um deinetwillen, will ich gerne vergeben und vergessen, du hast vielmehr um mich verdienet: Ich bin vielmehr um deinetwillen zu thun und

und zu leiden schuldig. Ists denn auch ein grosses, daß ich armer sündhafter Mensch, der ich selbst der Vergebung der Sünden täglich ja stündlich bedarff, meinem Mit-Christen nach deinem Befehl verzeihe, da ich doch schuldig bin, mein Leben für dich zu lassen. Ach wie könnte ich Zorn halten, und unversöhnlich gegen meinen Nächsten seyn, da der Majestätische GOtt allen Zorn gegen mir fahren lassen, und ich durch den Tod seines geliebten Sohnes JEsu Christi mit ihm versöhnet bin.

3. Th. 20. Pr. §. 23.

Mein Heyland laß mich doch jederzeit fleißig bedencken, daß nechst dem innern Zeugniß des H. Geistes nichts sey, das uns der Vergebung der Sünden, der Gnade und Kindschafft GOttes, und der Gemeinschafft des HErrn JEsu mehr versichern kan, als eben die Versöhnlichkeit mit dem Nächsten; Wer gern und willig seinem Nächsten vergiebet, der verdienet zwar

damit nicht die Vergebung der Sünden bey GOtt, er hat aber doch ein gewisses Merckmahl, daß der liebreiche JEsus mit seinem Blute und Heil. Geist in seinem Hertzen wohne, in welchem er der Vergebung seiner Sünden versichert ist.

3. Th. 20. Pr. §. 24.

Für die Atheisten.

DEr HErr JEsus, der getreue Hirt und Bischoff unserer Seelen erbarme sich solcher verblendeten Leute, und gebe ihnen Busse, die Warheit zu erkennen, und nüchtern zu werden aus des Teuffels-Stricken, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen, Amen.

4. T. 12. Pr. §. 83.

Um Bekehrung aller Gottlosen.

ACh HErr, HErr GOTT, barmhertzig, gnädig, gedultig und von grosser Gnade und Treu, laß doch deine Gnade an den Gottlosen herrlich werden! Zerschlage die harten Hertzen mit dem Hammer deines Worts,

Worts, schlage den Felsen, daß er Wasser gebe, räume aus, das vom Satan erfüllete Hertz, daß dein Wort Raum darinnen finde, Amen. 2. Th. 2. Pr. §. 39.

GOTT erbarme sich aller Gottlosen, und thue ihnen ihre Augen auf, daß sie ihre Seelen-Gefahr sehen, und derselben, durch rechtschaffene Busse, zu entrinnen trachten mögen.

5. Th. 4. Pr. §. 8.

GOTT erbarme sich aller Gottlosen, und gebe ihnen erleuchtete Augen des Verstandes, die Gefahr ihrer Seelen zu sehen, Amen. §. 55.

Mein GOtt, laß doch keine von der Menschen Seelen verlohren werden; Ach es sind Seelen, die dein Liebster Sohn mit seinem eigenen Blute erkauffet hat. §. 66.

Ach bekehret euch doch von gantzem Hertzen, ihr verirreten Seelen, warum wollet ihr des ewigen Todes sterben? Ach kommet doch, die Gnaden Thür ist noch nicht verschlossen, noch jetzt

bittet JEsus für euch, seine blut-trieffende Wunden fliessen noch, noch heute vergiebt GOtt Sünde und Ubertrettung. GOtt hat noch Gnade, auch noch für euch, wenn ihr nur wollet Busse thun, und euch bekehren. Ach so kommet doch, ihr edlen Seelen, zu dem Schoos der Gnade GOttes! kommt zu den Wunden JESU Christi! kommet zu der trostreichen Gemeinschafft des Heil. Geistes! kommet zu der Gemeine der heiligen Engel und Auserwählten! Kommet zum Himmel und Seligkeit! Sehet, euch ist fürgeleget Leben und Tod. Euch ist in GOttes Wort vorgehalten, der offene Himmel, und die offene Hölle. Ach hilff doch, mein HErr JEsu, der du aus grosser Liebe dein theures Blut für diese arme Seelen vergossen, daß sie das Leben und den Himmel erwählen. Ach GOtt Vater, verleihe es durch deinen geliebten Sohn JEsum Christum

stum, in Krafft des H. Geistes, Amen. 2. Th. §. 64.

Ach allerliebster HErr JEsu, wie gehts doch zu, daß die meisten deiner Christen so vergnügt sind mit ihrem Zustande, und sich für unzweiffliche Erben der Seligkeit halten, da doch dein Kennzeichen, die Liebe, an ihnen nicht zu finden ist; O Verblendung, o Elend! Ach JEsu, erbarm dich ihrer und gib, daß sie nüchtern werden aus des Teuffels Stricken, der sie gefangen hat zu seinem Willen.

3. Th. 18. Pr. §. 10.

Für Türcken und Heyden.

Ach GOtt, was für grausame Macht hat der Satan in diesen Kindern des Unglaubens, wie groß ist die Blindheit dieser elenden Leute. Ach, erbarme dich endlich doch, mein GOtt und Erbarmer über sie; Errette sie von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetze sie in das Reich deines lieben Sohnes JEsu Christi, daß sie mögen werden Mit-Erben seiner Gna-

Gnade, ja der ewigen Seligkeit. 3. Th. 2. Pr. §.

Gütiger und barmhertziger GOtt, erbarme dich über diß verblendete Volck, und laß es doch endlich wieder nüchtern werden aus den Stricken des Teuffels, von dem sie gefangen sind, zu seinem Willen.

3. Th. 4. Pr. §. 22.

Um Bekehrung der Jüden.

MEin GOtt, ich bedaure billich das elende und verstockte Volck, für deren Hertzen biß auf den heutigen Tag eine Decke hänget, daß sie zwar die Schrifften des alten Testaments lesen, jedoch den edelsten Schatz, Stern und Kern, Christum JEsum den Gecreutzigten, der doch so klärlich darinnen enthalten ist, nicht finden können, ihnen gehöret die Kindschafft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz und der Gottesdienst, und die Verheissung, und doch sind sie um ihrer Sünde willen dahin gegeben, daß sie im Finstern tappen und greif-

greiffen und nicht mehr wissen, woran sie sich halten sollen. Mein GOtt, erbarme dich ihrer in Gnaden, und hilff, daß deren Meynung erfüllet werde, welche noch vor dem jüngsten Tage eine herrliche und allgemeine Bekehrung der Juden hoffen 3. Th. 4. Pr. §. 23.

Für alle Menschen insgemein.

O Glorwürdigster, grosser, allgegenwärtiger, allwissender, barmhertziger und gnädiger GOtt, ich erkenne, daß ich ein Schuldner bin aller Menschen, der Glaubigen und Unglaubigen, der Christen, Juden, Türcken und Heyden, der Bekannten und Unbekannten, deren, die nahe, und die ferne sind. Nun kan ich ihnen nicht allen mit dem Wort und mit der That helffen, doch erfordert meine Liebe, daß ich für sie bitte, und dir ihr zeitliche und ewige Wohlfahrt befehle. So erbarme dich denn, o du Menschen-Freund und Hüter, aller Menschen, und laß dir ihr geistliches

liches und leibliches Elend zu Hertzen gehen! Bringe die armen blinden Heyden, Jüden, Türcken und Tartarn, zum Licht des Erkäntniß deines lieben Sohnes JEsu Christi erleuchte mit deinem Gnaden-Glantz ihre Finsterniß, gib ihnen zu erkennen, das sie bisher eitel schädliche unrichtige Wege gegangen, und wüste Umwege gewandelt, die sie ins Verderben und Verdammniß stürtzen, Thue weg, durch deine Gnade die Decke die für ihrem Hertzen hänget: Warum wilst du so viel tausend Menschen umsonst geschaffen haben? Ach HERR JESU, laß dein Heil. bitteres Leiden und Sterben, an ihnen nicht umsonst und verlohren, sondern wohl angewendet eyn.

4. T. 16. Pr. f. 79.

Fünffter Theil.

fasset in sich

Solche Seufftzer, so da gehören zu fleißiger Vorsorge, für unsere Seelen.

GOTT, erbarme sich unser und gebe uns nicht den Geist der Welt, sondern seinen Heiligen Geist, damit wir wissen, ja der Gebühr nach bedencken können, was uns von ihm für ein Kleinod an unserer Seelen gegeben sey; damit wir nicht Gemeinschafft mögen haben mit der Ruchlosigkeit der Welt, sondern in allen, und über alles darnach trachten, daß wir unsere Seelen retten, und zum Himmel durchdringen mögen, Denn was der Creutzträger Hiob von der Weisheit saget, mag ich auch von unserer Seelen sagen. Es gilt ihr nicht gleich Ophirisch Gold oder köstlicher Onich und Saphir, Gold und Demant mag ihr nicht gleichen, sie ist höher und zu wägen denn Perlen, Topasius aus Morenland wird ihr nicht gleich geschätzet, und das reineste Gold gilt ihr nicht gleich. Ach was kan uns alle unsere Ehre, Reichthum, Herrlichkeit und Lust der Welt heissen, wo unsere Seele ver-

verwarloset würde, und was ists, wenn wir alles behalten, so lange wir leben, und müssen erst an unserm letzten Ende innen werden, daß die Seele verlohren ist. Mein GOtt, laß mich doch diesen Spruch fleißig bedencken: Was hilffts dem Menschen, so er die gantze Welt gewönne, und nehme doch Schaden an seiner Seele, laß mich allezeit an meinen Tod, ans jüngste Gericht, und an die Ewigkeit gedencken, laß mich des Morgens niemahls aufstehen, auch keinmal des Abends zu Bette gehen, bis ich mit dir, mein GOtt durch JEsu Christi Blut und Tod versöhnet, und gewiß versichert sey, daß ich in deiner Gnade schlaffen gehe, in deiner Gnade aufstehe, und daß meine Seele in der Hand meines JEsu wohl verwahret ist.

1. Th. 1. Pr. §. 24. 25. 26.

Liebster Heyland und Erlöser JESU, bewahre doch meine Seele, als dein Eigenthum, das dir so viel gekostet, selbst, durch

deine

deine Macht zur Seligkeit, ach laß doch dieses dein Schäflein, das mit deinem Blute erkauffet und gezeichnet ist, dir nicht aus deiner Hand reissen. Ach HErr JEsu! du höchster Trost und einiger Schatz meiner Seelen! wenn ich bedencke meines Fleisches Leichtsinnigkeit, die mancherley Stricke und Netze des Satans, das vielfältige Aergerniß der Welt, und die grosse Gefahr, die allenthalben mich umgiebet, so wird mir offt sehr bange, und dencke wie deine Jünger: Je wer kan denn selig werden? Doch freue ich mich dessen, daß meine Seele mehr dein als mein ist, denn du hast sie dir zu deinem Eigenthum, mit deinem theuren Blut erkauffet. Was nun dein ist, das wirstu schon wissen wider des Teuffels Macht und List, und aller Welt Bosheit, zu schützen und zu erhalten; So will ich nun, HErr JEsu, von meiner Seelen nicht mehr sagen, daß sie mein ist, denn wenn

sie mein wäre, würde ich sie tausendmahl verliehren; sie ist dein, und soll dein bleiben in Ewigkeit, du wirst schon sehen, mein Erlöser, wie du, was dir ergeben ist, und du selber so theuer erworben hast, mitten durch die Gefahr zur Seligkeit hindurch bringest. Der Mittel und Wege halber habe ich nichts zu sagen, und will dir nichts fürschreiben, ich bin zufrieden, mache es, o GOtt, wie es dir gefällt, wenn nur meine Seele erhalten wird.

1. Th. 3. Pr. §. 34.

Mein GOtt, laß mich doch allezeit bedencken, daß niemand unter deinen Gläubigen, er sey so elend und verachtet für der Welt als er wolle, für dir verachtet und vergessen sey. Ach lieber GOtt, wie könntestu doch die Seelen, die du von Ewigkeit her in Christo JEsu erwählet hast, um ihres geringen äusserlichen Zustands willen verwerffen? Soltest du, mein GOtt, richten, wie die Welt richtet, nach dem äusserlichen Ansehen?

Ach nein. Ich weiß es aus der Erfahrung aller Zeiten, daß du erwählet, was thöricht ist für der Welt, was schwach, was unedel, was verachtet, und was nichts ist. Und, mein HErr JEsu, wie soltest du gering achten, vergessen und verlassen können, was du mit deinem Blute so theuer erkauffet hast? Wie solten die Seelen deiner Gläubigen gering seyn, um welcher willen, du mein JEsu, so viel erlitten hast? Wie sollte dir nunmehr faulfeil geworden seyn, das, was dir allezeit so theuer und werth gewesen ist? Ein Diamant oder ander Edelstein, kan einem Fürsten oder Fürstin aus der Hand fallen, und sich etwan in eine Ritze, oder im Staub oder Koth verliehren, daß sie nicht wissen wo er bleibt, und sie müssen aufhören zu suchen. Allein, mein HErr JEsu, meine Seele, die du mir als ein theures Kleinod, geschencket hast, kan niemalen in solch Elend, Armut, Niedrigkeit

und

und Verachtung verfallen, daß du sie nicht soltest sehen? sie kan nirgend hin verstossen und verworffen werden, daß dein Hertz und Auge nicht solte auf sie gerichtet seyn. Wenn sich meine Seele in mir betrübet, und ich in meinem Elend in einem betrübten Winckel sitze, seufftze und weine, so fehlts so weit, daß JEsus meiner nicht achten solte, daß er auch alsdeñ meine Thränen zehlet, und alle meine Seufftzer in sein Register einträgt.

1. Th. 3. Pr. §. 36. 37.

O JEsu, mein Heyland, vertreibe doch alle betrübte Gedancken, die ein Mißtrauen zu dir in mir erwecken wollen, aus meinem Hertzen. Laß mich doch bedencken, daß dir meine Seele nicht kan gering und unwerth seyn, wenn sie auch schon in einem siechen elenden Leibe wohnet, wenn sie gleich mit schweren Anfechtungen, mit Traurigkeit und Sorge umringet, in Armut und Dürfftigkeit verstecket, und von der stoltzen Welt

Welt gantz verachtet ist, so bleibet sie doch deine Seele, die mit deinem Rosinfarben Blute so theuer erlöset ist; meiner Seelen Elend und Jammer kan deine Liebe, o süssester Erlöser, nicht zurück halten, sondern ziehet selbe vielmehr nach sich, gleich wie ein franckes Kind die Mutter mit ihrer Liebe und Pflege nach sich ziehet. Komm ich in ein Haus, da ein franckes Kind ist, so werde ich die Mutter nirgend gewisser, als bey dessen Bette finden: Mein JEsu! laß mich doch festiglich glauben, daß du auch in dem allergrösten Creutz und Elend bey mir seyn, und meine elende, trostlose und bekümmerte Seele mit Trost aufrichten werdest. 1. Th. 3. Pr. §. 38.

Um Hochachtung der Seelen.

Ach JEsu, der du unsere Seelen mit deinem theuren Blute erkaufft hast, laß doch dieses alle Diener des Worts, alle Lehrer in den Schulen, alle Regenten und Obern, die Eltern, alle Herren und Frauen

bewegen, auf die ihnen anvertrauete Seelen eine eiffrige Auffsicht zu haben. Ach laß sie doch das nicht verwarlosen und gering halten, was du, HErr JEsu, so theuer erkaufft, und so sauer erworben hast! Ach wie solte das der Mensch seiner Mühe nicht werth achten, um welches willen du, mein HERR JESU, bis auf den blutigen Schweiß, ja bis in den Tod gearbeitet hast. Es muß fürwahr ein unbesonnener Mensch seyn, der mit so theuren und kostbaren Sachen so liederlich umgehet. Und er wirds erfahren, daß der Sohn Gottes das, was er durch seine Schuld verlohren, von seinen Händen fordern wird. §. 39.

Ach HErr JEsu, du Seelen-Freund, lehre uns doch durch deine Gnade, und Heil. Geist, verstehen, was eine Seele sey, sonst ist unser Fleisch und Blut viel zu unverständig, dieses Kleinod nach seinem Werth zu schätzen! Dir sey Danck für alle deine Mühe, Liebe und Treue,

die

die du an unsere Seele gewendet hast, in Ewigkeit, Amen.

1. Th. 1. Pr. §. ult.

Seelen-Gespräch eines frommen Christen / so offt ein Tag vollendet.

Wie ists, meine Seele? wir sind heute einen Schritt unserm Tod, dem Richterstuhl GOttes, und der Ewigkeit näher kommen; wie, wenn dieses die letzte Nacht wäre, und die dein GOtt in derselben abfordern würde? Ach schicke dich, und begegne deinem GOtt, der HErr ist nahe! sey nicht sicher, sondern wache, bete, thue Busse, und suche Gnade, in und durch Christum JEsum, sihe, die Gnaden- und Himmels-Thür stehet noch offen, vielleicht möchte sie morgen verschlossen seyn. Ach demnach, HErr, du heiliger, gerechter und allwissender GOtt, erforsche du mich, untersuche mein Hertz; Prüffe meine Gedancken, und erleuchte meinen Wege, und so du befindest, daß ich auf einem gefährlichen Weg

verleitet und verrathen bin, so bringe mich wieder zu recht, errette meine Seele, und leite mich wieder durch dein Wort, Gnade und Geist, auf den ewigen und seeligen Weg, der zu dir führet. 5. Th. 5. Pt. §. 23.

Andachts-Seufftzer / daß nur die Seele nicht möge verlohren werden.

HErr JEsu, mein allerliebster-Erlöser, thue mit mir was dir wohlgefällt, laß mich ins Elend verjaget werden, laß mich arm werden, und das Brod betteln, laß mich ein schmertzliche Kranckheit plagen mein Lebenlang, laß mich geschmähet, beschimpffet, verachtet und verlästert werden, laß mich von des Satans Engel mit Fäusten geschlagen werden, laß mich von den wilden Thieren zerrissen, oder von grausamen Menschen durch empfindliche Marter hingerichtet, laß meinen Leib zu Aschen verbrannt werden, oder verhänge sonst über mir, was dein gnädiger Wille ist, nur

das bitte ich, laß meine arme Seele nicht verlohren? laß mich von deinem H. Angesicht nur nicht ewig verlohren werden! machs wunderlich, nur seliglich.

Handel mit mir, wie es düncket dir,
Nach deiner Gnad will ichs leiden,
Laß mich nur nicht dort ewiglich,
Von dir seyn abgescheiden.

Ach HErr JEsu, besser ist es, nie gebohren, als ewig verlohren! Besser durch viel Trübsal in das Reich GOttes eingegangen, als durch viel Freude und zeitliche Glückseligkeit in die Hölle rennen. Ich frage nach allem nichts, ich achte alles vor Koth, nur daß ich Theil an dem HErrn JEsu und seinem Reich haben, und meine Seele retten möge. 1. Th. 2. Pr. §. 34.

GOtt sey gedancket, der aus lauter Gnade, unsere Seele der Unsterblichkeit und Seligkeit fähig gemacht hat, ihm sey Ehre und Preiß in Ewigkeit, Amen! §. 39.

Sechster Theil.

Von allerley geistl. Gütern der Seelen.

Gebet um Reichthum der Seelen.

ACh GOTT, laß mich doch den überschwenglichen Reichthum deiner Güte, Gedult und Langmuth, ja den überschwenglichen Reichthum deiner Gnade wohl bedencken. Du must ja freylich an Güte, Gnade und Langmuth sehr reich seyn! Denn ob wir zwar des Ubertretens sehr viel machen, so wirst doch du, mein GOtt, des Erbarmens nicht müde, bey uns ist viel Sünde, bey dir viel Vergebung. Ob du schon täglich viel Sünden vergiebst, so wird doch dein Gnaden-Schatz nicht erschöpffet, sondern wir finden Gnade, so offt wir dieselbe mit bußfertigen Hertzen suchen, und andern, die nach uns kommen, und dieselbe gleichfalls begehren, wirds daran auch nicht ermangeln. Und du, mein

HErr

HErr JEsu, ob du wohl in dem Stande deiner tieffsten Erniedrigung, zeitlichen Reichthum und weltliche Schätze nicht gehabt, sie auch nicht begehret, so bist du doch allzeit reich gewesen, von Liebe, Güte, Freundlichkeit und Sanfftmuth, du bist und bleibest reich an Gerechtigkeit, Weißheit und Heiligkeit, reich an Friede, Freude und Trost im H. Geist, reich an allerley Gnaden-Gaben, die du unter deinen Heiligen austheilest, nemlich Glaube, Krafft, Freundlichkeit, Weisheit und dergleichen. Ach HErr JEsu, laß mich dieses deines Reichthums auch theilhafftig seyn und bleiben, so genüget mir. Mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich genug, hier und ewiglich. 1. Th. 3. Pr. §. 3.

Um den geistlichen Seelen-Frieden.

MEin HErr JEsu, o welch ein Schatz, welch eine Herrlichkeit ist doch der Seelen-Friede, nach überstandener harten

ten Anfechtung und hertzfressender Unruhe und Traurigkeit. In solchem seligem und erwünschtem Zustand ist die Seele einer belägerten, und durch die Friedens-Zeitungen befreyten Stadt gleich: Zuvor war die betrübte Seele gleichsam mit dicken Wolcken, mit Nebel und Finsterniß umgeben, nun aber gehet ihr das Licht auf, von dem Gnädigen, Barmhertzigen und Gerechten: Sie ist wie Hagar, welcher, nach langem Durst, eine lebendige Quelle gezeiget wird, daß sie trincken mag nach aller Lust ihrer Seelen, da liegt das Kind in seiner Mutter Schoos, welche ihm die Thränen abwischet, und die Brüste reichet, da verbirget sie sich, uñ ruhet die Taube in den Fels-Löchern und Stein-Ritzen, da ruhet das Küchlein unter seiner Hennen, da hat der Vogel ein Haus funden, und die Schwalbe ihr Nest, da ist die Braut bey ihrem Liebsten in der Kammer,

und

und empfähet einen Kuß der Liebe und des Friedes nach dem andern, sie höret nicht mehr das Wetter des göttlichen Zorns, den Fluch des Gesetzes, des Brüllen und Heulen der höllischen Löwen und Wölffe, und wenn sie es schon höret, achtet sie es doch nicht, wohlwissend, daß sie in den Armen ihres JEsu sicher ist. Da ist die Hand-Schrifft zurissen, die Schuld bezahlet, der Zorn gestillet, da lachet sie der Himmel an, und ihr düncket, die Sonne scheine viel heller als vorhin, da grünet und blühet die Erde, da ist die Gnade und der Friede GOttes, als eine liebliche sanffte Lufft, welche ihr Hertz erquicket, darinn sie webet und lebet. O wie wohl ist der Seelen in diesem Zustand! Dieser Seelen-Friede ist ein Vorschmack des Himmels, und eine Glückseligkeit, der aller Welt Pracht, Ehre und Wollust, daß Wasser nicht reichen mag; O wie jauchzet unsere Seele in solchem Zustand! O wie frölich lobet sie

ihren GOtt. O wie wächset die Liebe zu dem HErrn JEsu. O wie gering ist der Welt Eitelkeit in ihren Augen. O wie süsse sind ihr die Sprüche der Schrifft, die solchen Frieden verkündigen und erhalten. O wie süß ist das hochwürdige Abendmahl, das solchen Frieden bestätiget. O wie frölich und willig ist eine solche Seele, GOtt und dem Nechsten zu dienen. Wie süß und freundlich ist das Hertz, das mit diesem geschmoltzenen Zucker durchgangen ist: O wie reich ist eine solche Seele an Früchten der Gerechtigkeit. Sie ist als ein vom Himmel gewässerter Garten, wie ein Lust-Garten mit Granat-Aepffeln, und anderen edlen Früchten erfüllet; O wie leicht ist ihr alsdenn das sanffte Joch des HErrn JEsu und sein Creutz. O wie süß ist ihr der Tod. Ach HErr JEsu, gib meinem Hertzen deinen Frieden! Sprich zu meiner Seelen: Friede sey mit dir! Bewahre sie

sie in deinem Frieden zum ewigen Leben. Ich achte es nicht, ob die Welt süß oder sauer siehet, ob der Teuffel stürmet, wütet und tobet, ob alles über und über gehet, ob mir gleich Leib und Seele verschmachtet, wenn ich nur in dir und durch dich Friede mit GOtt habe. HErr JEsu, laß deinen Frieden meinen Gefährten seyn in meinem Leben, mein Trost im Leiden, meine süsse Erquickung im Sterben, wohlan, so genüget mir.

3. Th. 9. Pr. §. 7.

O du Lamm GOttes, HErr JEsu, erbarme dich unser, und gib uns deinen Frieden. §. 16.

Ach GOtt, gib uns allen ein bußfertiges Hertz, so wirds uns auch an dem erfreulichen Seelen-Frieden nicht mangeln, ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

HEsu, schencke, ja bestätige doch in meiner Seelen deinen Frieden, so werde ich in meiner Trübsal mit so reichem Trost versehen seyn, daß ich alles werde vor Freude achten.

Ich kan alsdenn seyn reich in der Armuth, vergnügt in allem Mangel, starck in der Schwachheit, voller Ehren in der Schande, ich werde mich wohl befinden in Kranckheit und Schmertzen, ich werde können frölich seyn, mitten in der Traurigkeit. Denn wenn ich gleich auch alles verliehre, so werde ich doch alles erhalten und gewinnen, mein Leben wird seyn der Tod, und der Tod mein Leben. Kurtz, meine Seele wird seyn wie ein Gefäß mit Wasser, darauf etwas Oel gegossen ist, man schüttele und rüttele es wie man will, man kehre das unterste oben, das Oel schwimmet doch allemahl empor, und der Friede GOttes stillet und vergnüget mein Hertz in seinem süssen und heiligen Willen.

3. Th. 9. Pr. §. 14.

Trost aus dem geistl. Frieden.

MEin HErr JEsus hat ein Testament gemacht, darinnen er mir und allen seinen Gläubigen, zweyerley Erb-

Gut hinterlassen, weist du was? Sein Creutz, und seinen Frieden, habe ich nun das eine, nemlich das liebe Creutz, welches ich täglich meinem JEsu nachtragen muß, ey so kan es mir auch am andern nicht fehlen, denn Christi Creutz und Trost, Christi Angst und Frieden, werden nie gesondert; Die Kinder müssen zwar die Ruthe leiden, doch muß es ihnen an Brod und anderer Nothdurfft auch nicht fehlen. Ich trotze mit dem Frieden meines JESU, wenn der Satan mir zusetzet, und mich durch Fürrückung meiner Sünden, das Gewissen rege machen, und mich schrecken will, da sage ich getrost: Laß mich zufrieden, Satan, packe dich, denn ich habe Friede mit GOTT, durch unsern HErrn JEsum Christum, ich weiß von keiner Sünde, ich weiß von keinem Zorn, ich bin gereiniget, ich bin abgewaschen, ich bin geheiliget und gerecht worden, durch den Namen

men des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes. Weil denn die Sünde hinweg ist, als die Ursache des Zorns und des Unfriedes, warum solte ich mich einiger Ungnade von meinem GOtt befahren? Weil ich an JEsum Christum glaube, so bin ich gerecht; Weil ich gerecht bin, so habe ich Friede mit GOtt; Weil ich Friede mit GOtt habe, darff ich mich vor des Satans und der Welt Zorn nicht fürchten. Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Ich habe ein Kleinod, das ich, als ein Brust-Bild und güldenen Schau-Pfennig auf meinem Hertzen trage, welches mir mein HErr JEsus geschencket hat, nemlich, seinen Frieden, das soll mir kein Teuffel nehmen. Er spricht: Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Der Satan aber spricht: Du bist ein grosser Sünder, und hast deinen GOTT so offt

er-

erzürnet, wie kanst du dencken, daß dir das so frey hingehen werde? Wie kanst du ein geruhiges Gewissen und stilles Hertz haben? Wem soll ich nunmehr trauen? Ich traue meinem JEsu, und nehme mit Freuden Danck an, was er mir durch sein Blut erworben und geschencket hat, den Frieden mit GOtt, und lasse den höllischen Feind mit seinen Lügen fahren. Ich bin zwar ein Sünder gewesen, ich bin es aber nicht mehr, denn es ist nichts Verdam̃liches an denen, die in Christo JEsu sind; Das Lamm GOttes hat alle meine Sünde von mir genommen, und weggetragen in die Tieffe des Meers, ich bin versichert, daß meine Handschrifft getilget, und mit dem Blute des Sohnes GOttes bestrichen ist, warum sollt ich mich denn betrüben über meine Schuld, die gantz vollkömmlich, ja gäntzlich bezahlet ist.

3. Th. 6. Pr. §. 19.

Mein HErr JEsu, ich halte mich im wahren Glauben an dich, und niemals mit mehrerer Krafft, als wenn ich von der höllischen Macht beschlossen und bedränget werde, je fester ich mich nun, HErr JEsu, an dich halte, je fester wird mein Hertz mit dir verbunden, und jemehr wird auch dein Friede in meinem Hertzen bestätiget. Wenn sich die höllische Macht zwischen mir und meinen JEsum eindringen, und uns von einander sondern könte, so hätte sie bald gewonnen, weil wir aber in einem Cränse eingeschlossen, je näher der Feind auf mich dringet, je näher trete ich zu meinem JEsu, und JEsus zu mir, so bleibe ich denn im Friede mitten im Unfriede, und sage: Ich fürchte mich nicht, wenn gleich die Welt untergienge, wenn gleich das Meer wütet und wallet, und von seinem Ungestümm die Berge einfielen, dennoch soll die Stadt GOttes bleiben, GOTT ist bey ihr drin-

drinnen, darum wird sie wohl bleiben. 3. Th. 6. Pr. §. 20.

Der Friede meines JEsu ist mir eine Besatzung, die mein Hertz umgiebet, ja sicher verwahret. Teuffel, du kanst dieselbe wohl bestürmen, beschliessen, beängsten; erobern aber und überwältigen kanst du sie nicht. Du kanst zwar in der Welt, jedoch nur nach GOttes gerechtem Verhängniß, allerley Unruhe erregen, du kanstis zuwege bringen, daß ich beraubt, geplündert und verjaget werde, du kanst einen ungerechten gottlosen Menschen, einen gifftigen und neidischen Verleumder, einen hadersichtigen lieblosen Nachbarn, ja auch einen ruchlosen und zänckischen Ehegatten an mich verschaffen, die mich plagen und betrüben müssen, du kanst mich aber hierdurch nicht aus dem Frieden GOttes setzen, und dessen Gnade in Ungnade verwandeln: Du muß dennoch leyden, daß ich als eine Rose mitten

unter

unter den Dornen blühen, wie das Gold mitten in der Gluth nicht verzehret, sondern nur bewähret werde, daß ich als ein Schiff, mitten durch die ungestümmen Wellen, meinen gewissen Lauff halte, und dem Haven zu eile. Ja, du wilt oder wilt nicht, so must du doch endlich hören, daß ich, aller Unruhe ungeachtet, die ich in der Welt gehabt habe, mit einer geruhigen Seelen von hinnen scheide, und sage: Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen; getrost ist mir mein Hertz und Sinn, sanfft und stille.

3. Th. 9. Pr. §. 21.

Sey stille, mein Hertz, betrübe dich nicht mehr, meine Seele, sey nicht mehr unruhig in mir, wir haben Frieden mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christum. Betrachte ein kleines Kind, das an der Brust und in dem Schoos seiner Mutter lieget, siehe, es säuget sich satt, es schläfft ein, doch schläfft es nicht so fest, daß es des Saugens verges-

gessen sollte, auch ist ihm das Säugen am Schlaff nicht hinderlich, der Mutter Schoos ist süsse, die Mutter-Milch ist süsse, der Schlaff ist auch süsse, also geniesset ein solches Kind einer dreyfachen Süssigkeit auf einmahl: Ach wenn wilt du doch wol, meine Seele, einem solchem Kinde gleich werden? Wir haben ja des HErrn JEsu seine Gnade, als einen lieblichen Schoos, worinn wir durch die Tauffe aufgenommen worden; wir haben sein liebreiches Hertze, seine Heil. Wunden, sein Wort und hochwürdige Sacramenten, warum trincken und saugen wir nicht, warum ruhen und schlaffen wir nicht? Warum vertieffen wir uns nicht so sehr in der süssen Liebe, und in dem Frieden GOttes, daß wir des Teufels und der Welt Poltern nicht gewahr werden? Ach mein JEsu, gib mir die Gnade, daß ich einem solchen Kind gleich sey, sonderlich in meinem Sterben, laß mich, deines Trostes satt,

sanfft und im Friede einschlaffen und aus der zeitlichen Unruhe zum ewigen Frieden gelangen. 3. Th. 9. Pr. §. 22.

Dancksagung für den Seelen-Frieden.

Ich dancke dir, HErr, daß du zornig bist gewesen über mich, daß du mich deinen Zorn hast fühlen lassen, und mich dadurch zum Erkänntniß meiner Sünden und zur Busse gebracht, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstet mich. Ich sehe nun wieder den Himmel frölich an, und bin in meinem Hertzen versichert, daß ich von dannenher nicht mehr Donner und Blitz, sondern eitel lieblichen Regen und Segen, sanfften Thau und Sonnenschein, ich will sagen, lauter Gnade, Liebe und Treu zu erwarten habe, ich weiß, daß kein Vater in der Welt sein Kind so hertzlich liebet, als ich von GOtt geliebet werde. Siehe, GOtt ist mein Heyl, ich bin sicher und fürchte mich nicht: Denn GOtt, der

HErr,

HErr, ist meine Stärcke, und mein Psalm, und mein Heyl. GOtt zürnet nicht mit mir, er wird mich erhalten bey meiner Krafft, und wird mir Friede schaffen, Friede wird er mir dennoch schaffen. Wenn es schon allen Teuffeln und aller Welt leid wäre. Meine Seele ruhet in dem Schoos des HErrn JEsu, er tröstet mich, und spricht:

Nun schlaff mein Kind und liege,
Trotz dem der dich betrüge,
Schlaff wohl, laß dir nicht grauen,
Du solt die Sonne schauen.

Fürchte dich nicht du liebes Hertz, Friede sey mit dir, und sey getrost! sey getrost! ich habe die Welt überwunden, den Frieden laß ich dir, meinen Frieden gebe ich dir, dein Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht, mein Friede, den ich dir schencke, soll deinem Hertzen werden wie ein heilsames Oel, das alle Schmertzen lindert, als ein weiches Küssen, darauf du solt sanfft ruhen, als eine kräfftige Hertzstärckung, daraus du getrosten

trosten Muth und Freudigkeit wider die Sünde, Tod, Teuffel und die Hölle schöpffen solt. O wie wohl ist meiner Seelen bey solchem Zustand, gelobet sey darfür mein JEsus in Ewigkeit! Ja gelobet sey GOtt der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns den Frieden gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum. 3. Th. 9. Pr. §. 6.

Um die Freudigkeit der Seelen.

O JEsu, gib uns die Gnade in dir frölich zu leben, frölich zu leiden, frölich zu sterben. Sey du meine Freude, und gib, das ich aller andern Freude gerne vergesse, Amen.

3. Th. 10. Pr. §. 35.

Um die himmlische Freude.

MEin Gott, laß mich frölich seyn für dir, für deinem heiligen Angesicht, in deiner Furcht, laß mich mitten in dem Wolleben der Welt, wenn ich demselben beywohnen muß, deiner nicht vergessen, sondern hilff daß ich mitten in der Welt-Freude, dich meine höchste Freu-

de

de seyn lasse. Lasse mich in allen Dingen deine Güte schmecken, laß mich einen jedweden Bissen, den ich geniesse, einen jedweden Trunck, den ich nehme, nicht anders, als aus deiner liebreichen Vaters-Hand nehmen, laß mich offt mit Seufftzen gedencken: Ach mein GOtt, hast du uns armen Menschen, so viel edle Gaben und Güter bereitet in diesem Leben, was wirst du bereitet haben denen, die dich lieben, in jenem Leben? haben diese Dinge, die dir uns zu erhalten, zu stärcken, zu erfreuen gegeben hast, solche Annehmlichkeit, solchen Schmack, solche Krafft, was wirst du denn selbst für Lieblichkeit, Süßigkeit und Seligkeit geben, deinen Kindern, wenn sie werden über deinem Tisch sitzen in deinem Reich! Der HErr ist mein Gut und mein Erbtheil. HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Ach HErr JEsu, laß meiner Seelen nur ein Tröpfflein

lein schmecken von der Süßigkeit des ewigen Lebens, so wird mir alle Freude dieser Welt bitter, das Verlangen aber nach der ewigen Herrlichkeit desto grösser und frölicher seyn,

3. Th. 10. Pr. §. 28.

Gebet um ein demüthiges Hertz.

GOtt gebe uns allen ein demüthiges Hertz um JEsu Christi willen, daß wir mögen haben ein feines, stilles und geruhiges Hertz, in Lieb und Leid, und in allerley Begebenheiten: Gehets uns wohl, daß wir es mit Danck mögen erkennen, und die zeitliche Glückseligkeit mit Furcht und Zittern gebrauchen, ingedenck, daß dieselbe sich leichtlich verändert, und hernach eine schwere Verantwortung mit sich führet, daß wir uns auch aller Gaben und Wohlthaten GOttes aus hertzlicher Demuth, mögen unwürdig schätzen, und dieselben nicht weiter annehmen, als so weit es die Ehre GOttes, und des Nechsten Nutzen erfordert. Gehet es uns übel, daß wir nicht mey-

meynen es geschehe uns zu viel, sondern daß wir alles Creutz, alle Armuth, alle Schmach, um des HErrn Christi willen, willig auf sich nehmen, und mit David sagen: Meine Seele ist stille zu GOtt, der mir hilfft, denn er ist mein Hort, meine Hülffe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürtzen kan, wie groß er ist. 3. Th. 17. Pr. §. 27.

GOtt, der den Hoffärtigen widerstehet, und den Demüthigen Gnade giebet, der gebe auch uns die Gnade, daß wir aller Hoffart von Hertzen feind werden, herentgegen aber die Demuth lieb gewinnen, daß wir uns selbst verläugnen, und unsere Hoheit in der Erniedrigung unser selbst, ja unsere Ehre in der Schmach des Creutzes JEsu Christi suchen. Ingedenck, daß der HErr JEsus dermaleins niemand für die Seinen erkennen wird, als nur diejenige, der in dem Habit der Demuth einhergegangen. So hilff doch, mein Heyland, daß

mein Hertz nicht hoffärtig, und meine Augen nicht stoltz seyn, daß ich auch nicht wandeln möge in grossen Dingen, die mir hoch sind, sondern daß ich mich nach deinem Exempel richte, und wie du dich in allen deinen Wandel der Demuth beflissen, daß auch ich in Niedrigkeit und Demuth meines Hertzens einher gehe, und dir darinnen folge.

3. Th. 17. Pr. §. 5.

Hoffnungs-Seufftzer einer Gott-gelassenen Seele.

DIe Welt spricht, was hast du von deinem Christenthum, von deinem Glauben, von deinen Allmosen, von deinem Gebet, von deiner Gottseligkeit? Ich antworte in Freudigkeit meines Hertzens, die Hoffnung. Spricht sie: Du bist aber und bleibest verlassen, elend und trostloß? Antwort: Ich hoffe auf den getreuen GOtt, der mich nicht verlassen noch versäumen kan oder will: Er kan ja der Armen nicht gantz vergessen, und die Hoffnung der Elenden

wird nicht verlohren seyn ewiglich. Die Welt und der Teuffel spricht: Du bist arm, und must dich elendiglich behelffen mit den Deinen. Antwort: Ich hoffe auf den reichen GOtt, der es mir an keinem Guten wird mangeln lassen, läst er mirs aber woran mangeln, so ist mir solches dennoch gut: Du lebest in der argen falschen Welt, und wirst allenthalben gezwacket und bedränget; Ich hoffe auf den gütigen und getreuen Gott, der mich im Licht seines Antlitzes und mit seinen Augen leitet, und mit seinen Gnaden-Flügeln decket, und mit seiner gewaltigen Hand schützet. Du bist betrübtes Geistes, und meist immer traurig? Ich hoffe auf GOTT, der meines Hertzens Freude und Wonne, und mein Licht im Finsterniß ist, der den Geist der Demüthigen und Elenden erquicket, und das Hertz der Zuschlagenen verbindet und erfreuet. Du bist eine trostlose Wittwe, und ein verlassener

Weise: Ich hoffe auf GOtt, der ein Richter und Ritter der Witt-wen, und ein Vater der Wäisen ist. Du steckest aber in Noth und Gefahr, und die Trübsal der letzten Zeit ist vorhanden; ich hoffe auf GOtt dessen Hand nicht verkürtzet ist, daß er nicht helffen könnte, auf JEsum, der mitten unter seinen Feinden herrschet, auf den HErrn, der die Seinen kennet, der mich in seine Hand gezeichnet und gefasset hat, aus welcher mich niemand reissen wird, der mich in seine ewige Liebe eingeschlossen, von welcher mich weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, weder gegenwärtiges noch zukünfftiges scheiden kan. Du bist aber ein Sünder: Ich hoffe auf den gnädigen und barmhertzigen GOtt, der da vergiebet Missethat, Ubertretung und Sünde, und seinen höchsten Ruhm darinnen suchet und findet, daß er auch die grössesten Sünden vergiebet. Du must aber sterben; Ich hoffe

auf den lebendigen GOtt der die Todten lebendig macht, auf JEsum, der ein Fürst des Lebens, meine Hoffnung läst mich nicht zu schanden werden, mein Hoffen ist besser, als der Welt Haben, mein Erwarten ist gewisser, als der Welt Besitzen, mein Nichts ist mehr, als der Welt Alles, meine Traurigkeit ist besser, als der Welt Freude, mein Seufftzen ist süsser, als der Welt Jauchzen, mein Weinen übertrifft ihren edelsten Wein, meine Schmach und Schande ist rühmlicher als ihre Ehre, mein Schwachheit ist kräfftiger als ihre gröste Macht, meine Dorn-Kron ist herrlich, als ihre güldene Kronen. Mein Tod ist besser und seliger, als ihr Leben. Dann ich hoffe auf GOtt, was betrübestu dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir, harre und hoffe auf GOtt denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angesichtes Hülffe, und mein GOtt ist. Ich befehle dem HErrn meine Wege,

und hoffe auf ihn, er wirds wol machen. 4. Th. 4. Pr. §. 44.

Gebet um Sanfftmuth und Gedult.

MEin GOtt, ich bitte nicht um Silber, ich bitte nicht um Ehre und Herrlichkeit dieser Welt, sondern um ein bußfertiges, glaubiges und gottseliges Hertz, Laß mich in der Vereinigung und Gemeinschafft des HErrn JEsu meines Erlösers leben und sterben, im übrigen mache es mit mir, wie es dein gnädiger und guter Wille ist. 2. Th. 18. Pr. §. 42.

Mein lieber Gott und barmhertziger Vater wenn ich mein Christenthum untersuche, so finde ich leider, daß ich in der Liebe GOttes kaltsinnig bin, daß ich von der Gedult, Sanftmuth, und andern dir gefälligen Tugenden, wenig weiß. Ich habe noch nicht gelernet daß Zeitliche verschmähen, das Himlische und Ewige suchen, ich befinde manchmal, daß ich keine Verachtung und Schmach der Welt mit Sanfftmut erdulten, mei-

meinen Feinden nicht von Hertzen vergeben kan, ja ich mercke, daß mein Hertz durch schändliche Gedancken, und leichtsinnige Einfälle, öffters verunreiniget wird, mein GOtt, zähme meine Begierde, reinige mein Hertz, und regiere mich, daß ich künfftig, dir von allen Kräfften diene, auch was dir zuwider, ernstlich fliehe und meide §. 43.

Ach HErr JEsu, du sanfftmüthiges Hertz, hilff mir! O langmüthiger, liebreicher GOtt, hilff mir meines Nechsten Fehler dulten, und mit Sanfftmuth überwinden! HErr! du bist gerecht, und deine Gerichte sind gerecht. Alles, was du mir auflegest, habe ich ja noch ein mehrers mit meinen Sünden wohl verdienet, gib mir Gedult, und wende nur deine Gnade nicht von mir. §. 43.

Siebender Theil.
Von allerl. Leibs-Gütern.

Dancksagung für die gnädige Erhaltung.

MEin GOtt, deine Barmhertzigkeit und Gnade ist mir allenthalben nachgefolget in meinem Leben, sie hat mich begleitet von einem Ort zu dem andern sie hat mich in so vielen Sünden meiner Jugend in so mancher Gefahr und Noth erhalten, daß ich nicht plötzlich darinnen umkommen und dahin gegangen. O wie manchmahl bin ich hier und dort gewesen, und habe in der gottlosen argen Welt, als an der Wildniß verirret und verleitet, mich gantz verlohren geschätzet: es ist manchmal nur ein Schritt zwischen mir und dem ewigen Tod gewesen, die Güte aber des HErrn ists, daß ich noch lebe, des Hirten Treue ists, die uns gefolget und geschützet; Er hat mich mit seiner mächtigen Hand ergriffen und gehalten, sonst hätt ich mich längst in den offenen Rachen der Höllen gestürtzt. Gelobet sey der gütige und barmhertzige GOtt, und gebenedeyet sey sein heiliger und herr-

herrliche Name immer und ewiglich! Ich preise dich, HErr, denn du hast mich erhöret, du hast mich heraus gezogen, wie man etwas aus einem Brnnnen oder tieffen Gruben ziehet. HErr, du hast meine Seele aus der Höllen geführet, du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren.

2. Th. 1. §. Pr. 25.

Ich bin von Christo JESU, ergriffen, da ichs am wenigsten gedachte, dich auf meinen Sünden-Wegen, als ein verblendeter rasender Mensch, der Höllen zulieff, da hast du mich, mein allerliebster Erlöser ergriffen und aufgehaben, du hast mir meine Augen eröffnet, mein Hertz geändert, und mich als einen Brand aus dem Feuer gerücket. Mir ist Barmhertzigkeit wiederfahren, auf daß an mir fürnemlich JEsus Christus erzeiget alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollen, zum ewigen Leben. Dafür will ich den HErrn loben al-

allezeit sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

2. Th. 1. Pr. §. 24.

Gebet um den Englischen Schutz.

MEin GOtt ich dencke an die Wort deines Dieners Davids da derselbe spricht: Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest; da komm ich auf die Gedancken: Wann Eltern etwa ausserhalb Hauses zu verrichten haben, so befehlen sie ihr kleines Kind, das erst lauffen lernet und der meisten Aufsicht bedarff allem Haus-Gesinde an, und sagen: thut was ihr thut, nehmet das Kind in acht, daß es nicht Schaden nehme. Ach HErr, was ist der Mensch, daß du sein gedenckest, und des Menschen Kind, daß du ihn so hoch achtest? Die heiligen Engel, die reinen Geister sollen uns arme, sündhaffte, gebrechliche Menschen

schen auf den Händen tragen? Doch, was wundere ich mich über den Dienst der Engel, hat doch auch der Sohn GOttes um unsert willen Knechts-Gestalt an sich genommen, und uns mit seinem Blut und Leben gedienet? der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilfft ihnen aus.

1. Th. 4. Pr. §. 20.

Gleichwie einem Fürstlichen und Königlichen Kinde, welches die Anwartung zu der Regierung vieler Lande und Leute hat, nicht allein Diener und Aufwärter zugeordnet werden, die es müssen fleissig in acht haben, sondern auch zuförderst ein Hofmeister, der stets um und bey ihm seyn, und zu allen wohlanständigen Sitten und Tugenden anweisen muß; Also hat dir, meinem liebreichen, gnädigen und barmhertzigen GOtt, gefallen, mir, deinem Geschöpff, deine heiligen Engel selbst, die Himmels-Fürsten, zu Dienern und Pflegern zu verordnen, die

mich überall umgeben, auf meine Tritt und Schritt acht haben, und wie deinen Aug-Apffel bewahren müssen. Ja, mein GOtt, du lässest es darbey noch nicht bleiben, sondern auch, nachdem du mich sündigen Menschen durch deines allerliebsten und einigen Sohnes theures Blut von des Teuffels Gewalt errettet, und mich aus lauter Gnaden zu deinem Kinde angenommen, schenckest du mir deinen heiligen Geist, der mich leitet, regieret, und sich meiner treulich annimmet, bis er mich zur ewigen Seeligkeit bringet. HErr, mein GOtt, groß sind deine Wunder (deiner Güte) und deine Gedancken, die du an uns beweisest, dir ist nichts gleich, ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewol sie nicht zuzehlen sind.

1. Th. Pr. §. 8.

Gebet um gottselige Freunde.

HErr mein GOtt, ich sitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschafft mit

mit den Falschen, ich hasse die Versammlung der Boßhafften, und sitze nicht bey den Gottlosen, ich wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich, HErr, zu deinem Altar: Ich halte mich mein GOtt, zu denen, die dich fürchten, und deinen Befehl halten. Weichet von mir, ihr Boshafftigen, ich will halten die Gebott meines GOttes. Ach, daß sich müsten zu mir halten, die dich fürchten, und deine Zeugnisse kennen. Ach mein liebreicher Versorger, beschere mir gottselige Freunde, die dich von Hertzen fürchten, und dein Wort lieb haben, weise mir fromme aufrichtige Hertzen zu, mit denen ich mich in deiner Lieb und Furcht mag ergötzen. Laß doch allstets für meinen Augen, ja in meinem Hertzen schweben die güldene Wort Pauli: Ziehet nicht am frembden Joch mit den Ungläubigen und Unbußfertigen, denn was hat die Gerechtigkeit vor Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das

Licht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit den Ungläubigen? Mein GOtt laß mich doch wohl bedencken, daß der Christi Freund nicht seyn kan, der die Feinde des Creutzes Christi liebet, und daß der für keinen Bekehrten und bußfertigen Christen kan und mag gehalten werden, der sich in täglicher Gesellschafft der Unbußfertigen und Unbekehrten finden läst? Soll das ein ehrlicher Mann seyn, der mit denen Spitzbuben und Dieben öffters umgehet, und an ihren Sünden und Griffen seine Freude hat? Der wahre Glaube ist eine zarte, frembde und himmlische Pflantze, die wohl will gewartet, begossen und bewahret seyn, sie kömmet nicht fort unter den Kletten-Büscheln und Distel-Knöpffen, sondern ersticket und verwelcket. Ein heller Spiegel kan auch durchs Anhauchen eines unreinen Mundes befleckt wer-

werden. Der frische Apffel, wenn er unter die faulen geräth, wird bald faul und verdirbet, und ein grünes Reiß, wann es zwischen dürres Holtz gebunden, fänget leicht Feuer mit, und verbrennet. GOtt Heil. Geist, du freundlicher Regierer aller guten Wercken, bilde mir fest ein, was mein JEsus gesaget: Ich habe euch von der Welt erwählet und gesetzt, und ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe. Bleibet in mir, und ich in euch, gleichwie die Rebe kan keine Frucht bringen von ihr selber, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an mir. Darum laß mich aller fleischlichgesinnten Gesellschafft entschlagen, laß mir niemand lieb seyn, als den, deme mein gecreutzigter JEsus mit seinem heiligen Verdienst, armseligen heiligen Leben, mit seiner Demuth, Mäßigkeit, Keuschheit, Sanfftmuth und Gedult, lieb ist; Mein HErr JEsu, du süssester Heyland,

land, kanst ja denen, die sich im Glauben, Liebe und Hoffnung zu dir wenden, mehr Freude und Ergötzlichkeit geben, als die Welt mit aller ihrer Lust. Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Hertz wünschet. Der Welt-Freude ist wie ein gifftiger süsser Wein, der glatt eingehet, aber bald Hertzens-Wehe, und endlich den Tod bringet, die Himmels-Freude aber ist wie ein gemyrrther bitterer Wein, der den Leib reiniget und erhält. Darum am besten, weit darvon, und mit der Welt unverworren. Die gesundeste Lufft ist in dem Hause oder Kämmerlein, wo man mit stillem Wesen sein Brod isset, und seinem GOtt in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen beflissen ist. Mahler, wenn die eine kunstreiche Arbeit vorhaben, schliessen sich wohl ein, oder wann sie an einem offenbaren Ort arbeiten müssen, verdecken sie sich und ihre Arbeit mit einem Vorhang, biß sie fer-

tig

tig ist: Mein GOtt, die Buß-Ubung und wahre Gottseligkeit ist ein Werck, daran wir mit grossen Fleiß zu arbeiten haben: Drum gib Gnade, daß ich mich vor der Welt verborgen halte, auf das ich von der Welt, und die Welt von mir nichts wisse, laß mich stets eingedenck bleiben der Worte des H. Apostels Pauli: durch den gecreutzigten JEsum ist mir die Welt gecreutziget, und ich der Welt gecreu. H. Jacobi: Der Welt Freundschafft ist GOttes Feindschafft, wer der Welt Freund will seyn, der wird GOttes Feind seyn.

4. Pr. §. 23. 24. 25.

O JEsu, du getreues und theures Hertz, bewahre uns, daß wir ja nicht in das gottlose Wesen der Welt eingeflochten werden. 4. Th. 23. Pr. §. 29.

Wenn man schöne Kleider anlegt.

HErr, du erkennest, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bey den Gottlosen habe, du weist, daß ich es thun muß, und nicht achte den herrlichen

lichen Schmuck, den ich auf meinem Haupte trage, wenn ich prangen muß, sondern halte es wie ein unrein Tuch, und trage es nicht ausser dem Gepränge. Ach mein GOtt, laß mich mitte in der Pracht wahre Demuth und Niedrigkeit in Worten und Gebärden blicken lassen, laß mich auf allerley Weise bezeugen, daß mein Hertz von dem äusserlichen Schmuck nichts wisse, laß mich jederman mit Freundlichkeit und Sanfftmut begegnen, laß mir immer in den Sinn kommen, was dorten von der Berenice stehet, daß sie aufgezogen kommen mit grossen Gepränge, oder mit vieler Phantasey, so wird mir denn bey solchen Gedancken alles verächtlich werden, was ich um und an mir habe, ja ich werde die allergeringste Küchen-Magd höher schätzen, als mich, da ich wünsche, daß ich mit solcher Phantasey verschonet wäre. 3. Th. 12. Pr. §. 48.

Achter

Achter Theil.
begreifft in sich
Allerhand Buß- Beicht- und Communion-Andachten.

Von der Busse und Bekehrung.

Seuffzer/ daß GOtt wahre Busse in uns würcke.

MEin Gott, ich weiß aus deinem seeligmachenden Worte, daß ich zu allen guten Wercken untüchtig bin, daß ich meinen Kräfften nichts zuschreiben, sondern allein auf deine Gnade sehen soll. Denn du, mein GOtt, bist es, der das, was gut ist, in uns anfangen, fortsetzen, und auch vollenden muß. Ach, mein GOtt, gib doch Gnade zu meiner Busse und Bekehrung, daß ich mit Furcht und Zittern schaffe selig zu werden, laß mich in tieffster Demuth und kindlicher Furcht vor dein Heil. Angesicht treten, laß mich embsig und eyffrig zu dir ruffen, laß mich darnach ringen, einzugehen durch die enge

enge Pforte, und zu kämpffen den guten Kampff des Glaubens. Laß mich nicht gedencken: daß es an meinem Wollen und Lauffen, sondern allein an deinem Erbarmen gelegen sey, denn du GOtt bists, von dem ich die Kräffte habe zu solchem Würcken, Uben, Lauffen und Kämpffen: Du bists, der in mir würcket beyde das Wollen und das Thun, nach deinem Wohlgefallen. Du allein, mein GOtt und Vater, bists, der den Widerspenstigen Busse gibt, ja Gnade, die Warheit zu erkennen, und wieder nüchtern zu werden aus den Stricken deß Teufels. Du bists, der die Beine zuschlägt, das Hertz zerknirschet, und den Geist ins Gedränge bringet. Du bist, der hertzliche Reu und Leyd über die Sünde, ja den Glauben, welcher das fürnehmste Stück der wahren Busse ist, in uns schaffet: Ey so schaffe nun auch in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen

sen Geist, verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heil. Geist nicht von mir. Bekehre, du mich, HErr so werde ich bekehret, und wenn du mich mein GOtt, bekehrest, so thue ich rechtschaffene Busse.

2. Th. 1. Pr. §. 28.

Mein GOtt, hilff doch um deines Namens willen, daß ich deinem guten Rath, den du mir in deinem Wort offenbahret, mit bereitwilligen Hertzen folgen, mich in der Busse täglich üben, und also immer frömmer und frömmer werden möge, durch JEsum Christum, welchem samt seinem himmlischen Vater, und dem werthen Heil. Geist, sey Lob, Preiß und Danck gesagt, jetzt und in Ewigkeit, Amen. 2. Th. 4. Pr. §. 43.

Gebet um ein busfertig Hertz.

MEin GOtt, ich trachte bey dieser meiner Buß-Andacht zuförderst nach deiner Gerechtigkeit, wohl wissend, daß nach der Verheissung deines geliebten Sohnes JEsu Christi, mei-

meines Heylandes, mir auch das andere alles werde zufallen. So bitte ich nun, mein GOtt, nicht um Silber u. Gold, nicht um Ehre und Herrlichkeit dieser Welt, sondern nur um ein bußfertiges, glaubiges, gottseliges Hertz, laß mich an meine Sünde gedencken, dieselbigen Hertz-schmertzlich bereuen, deine Gnade suchen und auch erlangen. Ja, mein Vater, laß mich in der Vereinigung und Gemeinschafft des HErrn JEsu meines Erlösers, leben und sterben, im übrigen mache es mit mir, wie es dein gnädiger und guter Wille ist. 2. Th. 4. Pr. §. 42.

Betrachtung der Liebe GOttes, die uns zur Busse bewogen.

MEin GOtt und Vater, ob wol meine sündhaffte Seele offt dahin geräth, daß sie dir den Rücken zukehret, deine Stimme nicht hören will, und vor dir fleucht, so lässest du, mein trautester Erbarmer, dich hierdurch doch nicht abwendig machen, sondern folgest mir, wenn

ich auf verderblichen Wege ge-
he, nach, und ruffest hinter mir
her: Kehre wieder, kehre wie-
der. Und du, mein liebster
Heyland und Erlöser JEsu
Christi, bist der gute und ge-
treue Hirte, der auch dem ver-
lohrnen Schäflein nachgehet,
bis das ers findet. Ich armer,
sündhaffter Mensch, höre deine
Hirten-Stimme hinter mir her
ruffen: Warum wilt du doch
sterben, du verführtes und ver-
blendetes Hertz? Sihe, ich
habe keinen Gefallen am Tode
des Sterbenden, bekehre dich
doch, daß du leben mögest!
Was habe ich dir gethan,
mein Kind, und wormit habe
ich dich beleidiget, das sage
mir doch, du liebes Kind? Wo
wilt du doch hinlauffen? Wo
wilt du hinfliehen, da ich nicht
wäre? Fähreft du gen Himmel,
so bin ich da, führestu in die Höl-
le und in die Tieffe, so bin ich
auch da, nähmest du Flügel der
Morgenröthe, und bliebest am
äussersten Meer, so würde dich
doch

doch meine Hand daselbst finden. Darum komme zu mir, erkenne nun meine Liebe und Gnade, damit ich dir in allen Creaturen begegne. Nun in Betrachtung deiner hertzlichen Liebe, o GOtt, mein Vater, und auf solches dein gnädiges Zuruffen, komme ich, mein HErr JEsu, zu dir, ich erkenne deine Liebe, ich getröste mich deiner Barmhertzigkeit. Habe ich viel und schwerlich gesündiget, bey dir ist viel Gnade, habe ich dich meinen getreuen Erlöser, verlassen, so hat mich doch deine Liebe und Treue noch nicht verlassen und verstossen, sondern sie lauffet mir nach, sie suchet, ja sie ruffet mich.

2. Th. 1. Pr. §. 30.

Mein HErr JEsu, wie tröstlich ist mir doch deine Verheissung, da du sprichst: Siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen, und sie suchen, wie ein Hirt seine Schaafe suchet, wenn sie von einer Heerde verirret sind. Ich will das Verlohr-

lohrne wieder suchen, und das Verirrte wieder bringen, und das Verwundete verbinden. Liebster Heyland! du eilest auch noch jetzo einem jeglichen verlohrnen Schäflein mit deiner Liebe und Barmhertzigkeit nach, und ruffest: Ach liebes Kind, warum fliehestu für mir, deinem Hirten, deinem Bruder, deinem Mittler? Siehe ich bin nicht kommen, dich zu verderben, sondern zu suchen, und selig zu machen: Ich bringe keine Waffen mit, dich zu verwunden oder zu erwürgen, sondern Oel und Wein deine Wunden zu verbinden. Siehe, hie ist mein getreues Hertz, hie sind meine offene und Blut-triefende Wunden, hie ist mein vergossenes theures Blut, das Löse-Geld für meine Seele, hie ist die Gnade GOttes, und die Vergebung aller deiner Sünden! Wie lange wilt du noch in der Irre gehen, und mir Arbeit und Mühe in deinen Sünden machen? Ich, ich tilge deine

Ubertretung um meinet willen, und gedencke deiner Sünden nicht.

Auf diese deine Verheissung komme ich
nun zu dir allhier
In meiner Noth geschritten,
Und thu dich mit gebeugten Knie
Von gantzen Hertzen bitten:
Vergieb mir doch genädiglich,
Was ich mein Lebtag wider dich
Auf Erden hab begangen. §. 22.

HErr JEsu, du wandtest dich zur Zeit deines schmertzlichen Leidens, und sahest Petrum an. Ach liebster HErr JEsu, hattest du denn Zeit als du für dem ungerechten Richter Stuhl stundest, mit grausamen Feinden umgeben, und nichts als den Tod für Augen sahest, dich umzusehen, nach dem, der dich verläugnete, und mit Fluchen und Schweren betheuerte, daß er dich nicht kennete? O unbegreifflich grosse Barmhertzigkeit, über welche man sich nie genug verwundern kan! daß du, HErr JEsu, dein selbst vergissest, und an einen Sünder gedenckest, da du einen

zur Busse zu bringen suchest, wie du schon im Werck begriffen warest, dein Leben für alle zu lassen. Ach HErr JEsu, blicke auch nach mir armen Sünder, siehe mich an mit den Augen deiner Liebe und Barmhertzigkeit, vergieb mir meine Sünde, und versiegle in meinem Hertzen die ewige Seligkeit. §. 23.

Sünden=Bekänntniß.

MEin GOtt, meine Sünde gehē über mein Haupt wie das Wasser über einen zusammen schlägt, wenn er in die Tieffe sincket, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden, es haben mich meine Sünden ergriffen daß ich nicht sehen kan, sie machen mir so angst und bange, daß mir das Gesicht vergehet, oder wie man redet, daß mir grün und gelb für den Augen wird, ja sie haben mich mit solcher Menge umgeben, sie stehen und schweben so dick um mich herum, daß ich sie nicht übersehen kan. Ihr ist mehr den Haar auf meinem Haupte, und mein

Hertz hat mich verlassen. Ich werde gantz kleinmüthig, und erschrecke von Hertzen, in Betrachtung meiner so vielen und schwehren Sünden. Meiner Sünde ist mehr, als Sand am Meer, wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. 1. Th. 6. Pr. §. 35.

Ich bin nicht in Abrede, mein Vater, daß meine Sünden-Schuld groß ist, und wenn ich nichts mehr wüste, als dieses, so müste ich verzagen. Allein wenn ich meine Glaubens-Augen auf deinen geliebten Sohn JEsum Christum wende, und sehe denselben in seinem Blut, am Creutz hangen mit der Uberschrifft: Für der Menschen Sünde, so werde ich im Geist so entzücket, uud habe mit der Liebe meines Erlösers so viel zu thun, daß ich aller meiner Sünden vergesse, in Betrachtung, daß durchs Blut uud Verdienst JEsu Christi, des Sohns GOttes, alle meine Sünde gäntzlich ge-

büß

büsset, getilget, und abgethan sind, also, daß, weil ich mich im wahren Glauben an denselben meinen Heyland anhalte, und in seiner Gemeinschafft stehe, ich mich meiner Sünden halber so wenig zu bekümmern habe, als ein Schuldener einer Schuld halber, die ein anderer längst vor ihm bezahlt, und davon er die Quittung in seinen Händen hat. Ach, wenn ich doch nimmermehr an einige Sünde gedencken, daß nichts als JEsus, JEsus mit seiner Liebe, Gnade und Geist, in meinem Hertzen walten möchte! 2. Th. 8. Pt. §. 7.

Klage eines Bußfertigen, wider die Heucheley seines Hertzens.

Du gotloses falsches Hertz, wenn wilt du noch einmal aufhören, deinen GOtt zu beleidigen, deinem JEsu zu heucheln, und der bösen Welt anzuhangen? Ach HErr JEsu, wie lange wilt du die Falschheit und Heucheley meines Hertzens dulten? Ach drücke mein Hertz, mein unartiges Hertz, mit dei-

nem Creutz, zerreiß es mit der Dorn-Kron deines Hauptes, durchstich es mit deinen Nägeln, züchtige es mit deinen Geisseln, zerschlage und zermalme es, brenne es aus mit dem Feuer deiner Liebe, daß es von aller sündlichen Lust gereiniget, dir ohne Falsch und unverruckt dienen und anhangen möge.

3. Th. 15. Pr. §. 32.

Daß JEsus mit seinem Blute uns wolle waschen von unsern Sünden

MEin HErr JESU, du sprichst durch Jeremiam: So wasche nun Jerusalem dein Hertz von der Bosheit, auf daß dir geholffen werde. Und wiederum durch Esaiam: Waschet euch, reiniget euch. Ach HErr JEsu, mein Hertz ist ein unreines Gefäß, es bedarff des Waschens und Reinigens wohl. Aber wo finde ich ein Wasser, das die tieff eingesessene Unsauberkeit hinweg nehmen könnte? ich weiß kein anders, als das Strömlein, so, HErr JE-

JEsu, am Stamm des heiligen Creutzes, aus deiner eröffneten Seiten geflossen ist, da will ich es waschen. daß es dir gefällig werde! Ach entsündige mich, HERR JESU, mit deinem Blut, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde, du bist mir gemacht von GOtt deinem himmlischen Vater, zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, deinem heiligen Namen sey Lob und Preiß in Ewigkeit, Amen.

1. Th. 5. Pr. §. 48.

Um Vergebung der Sünden.

HErr, HErr GOtt, barmhertzig und gnädig, gedultig und von grosser Gnade und Treue, du Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes! Wo ist ein solcher GOtt, als du bist,, der die Sünde vergiebet, und erlässet die Missethat den Ubrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich hält, denn er ist barmhertzig. O du GOtt der Ehren,

du HERR der Herlichkeit, du grosser und erschröcklicher GOtt, ach vergib mir meine Sünde! Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast, tröste mich wieder mit deiner Hülffe, laß doch wieder zu mir kommen den Trost deines Heyls, und der freudige Geist enthalte mich! Errette mich von den Blut-Schulden, damit mein armes Hertz beschweret ist, von dem Blute, das mir gleichsam auf meinem Hertzen brennet, GOtt, der du mein GOtt und Hayland bist.

2. Th. 8. Pr. §. 23.

Gebet / daß GOtt der Sünden unserer Jugend nicht gedencken wolle.

GEdencke nicht, mein GOtt, der Sünden meiner Jugend, und meiner Ubertrettung, gedencke aber meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. Mein HErr JEsu, das Hertz in meinem Leibe wallet mir, und

thut mir wehe, wann mir die Sünden meiner Kindheit und Jugend in den Sinn kommen, daß ich auch ohne Seuffzen und Thränen nicht daran gedencken kan. Ich dancke dir hertzlich, mein JEsu, für deine grosse Langmuth und Güte, daß du mich in solchen meinen Sünden nicht mit einem schnellen Tode übereilet, und wie du es wohl Ursach gehabt, zum ewigen Verderben hingerissen hast. Ich achte diese deine göttliche Gedult für meine Seligkeit, daß du mich, mein Heyland, zum Erkäntniß gebracht, und mir die Gnade zur Busse verliehen hast. Ich lege mich auch hiermit, mein JEsu, zu deinen Füssen, und netze dieselben mit meinen Thränen. Ich bitte dich um die Besprengung deines theuren Bluts, um die Regierung und den Trost deines Heil. Geistes, ja um die völlige Erneuerung meines verderbten Hertzens: Ach laß mich erlangen, was ich suche! GOtt sey mir

gnädig, und laß alle meine Sünde, um JEsu Christi willen, vergeben und vergessen seyn. Laß auch deine Gnaden-Zusag an mir erfüllet werden, da du sprichst: Wo sich der Gottlose bekehret, von allen seinen Sünden, die er gethan hat, so soll er leben, und aller seiner Ubertretung, die er begangen hat, soll nicht gedacht werden. Nun laß auch, mein GOtt, meine Sünden, an die ich in Betrübniß meiner Seelen gedencke, bey dir vergessen seyn, was mir mein bebendes Gewissen vorhält, um mich zu schrecken und zu treiben, das laß mein lieber Vater, in deinem Gedenck-Register, durch das Blut deines liebsten Sohnes JEsu Christi schon ausgethan und getilget seyn. 11. Th. 16. Pr. s 49.

Gebet um Vergebung des Betrugs.

HErr mein GOtt! Es ist mir von Grund meines Hertzens leyd, daß ich bishero ein solch unrechtes und böses

Leben geführet habe, daß ich diejenigen, mit denen ich zu thun gehabt, betrogen und ausgesogen habe, auf das du aber spüren mögest, wie es mir mit der Busse ein Ernst sey, siehe, so verspreche ich ins künfftige den Armen reichlich Gutes zu thun, und wie ich zuvor durch Geitz gesündiget habe, also will ich ins künfftige mit Freygebigkeit und Gutthätigkeit bezeugen, daß mir mein voriges Leben zum höchsten mißfalle. 2. Th. 4. Pr. f. 13

Buß-Gebet.

Liebster Vater, ich armer sündhaffter Mensch, komme gleichsam nackend, elend, verwundet und geschändet, aller Gerechtigkeit und Heiligkeit beraubet, jetzt in dieser Stunde zu dir, hättest wohl Ursach, mich für dein Kind nicht mehr zu erkennen, sondern mich als einen ungerathenen Sohn (ungerathene Tochter) als ein verlauffenes Kind, von deinem Heil. Angesicht, in Ewigkeit zu verstossen, allein ich weiß gewiß,

mein Zustand wird dir zu Hertzen gehen, dein Hertz wird dir gegen mir brechen, wenn du mich in meinem Elend ansiehest. Zwar ich muß gestehen, daß zweiffelhaffte Gedancken aus meinem betrübten und zaghafften Hertzen auffsteigen. Ach! dencke ich, sollte mich grossen Sünder, mich ungehorsames gottloses Kind, der gerechte und heilige GOtt wohl annehmen? Darff ichs wohl wagen, daß ich zu ihm komme, dessen Gnade ich so offt verachtet und ausgeschlagen, dessen Güter ich verschwendet und umgebracht, den ich so offt, so offt mit meinen muthwilligen Sünden beleidiget? Wie darff ich meine Augen gen Himmel aufheben, was soll ich sagen und fürwenden? Allein ich verlasse mich auf deine Gnade und Barmhertzigkeit, die an meinem Hertzen verborgener Weise würcket, die mich ziehet, locket, reitzet; Ich getröste mich meines liebsten Fürsprechers, des HErrn JEsu, um desselben theu-

theuren Verdienstes, und für mich vergossenen Bluts willen, wirst du mir, mein Vater, gnädig und barmhertzig seyn, mir durch deinen Heil. Geist, in der H. Absolution, die Vergebung der Sünden beylegen, und mich versichern, daß ich dein Kind, ja ein Erbe des ewigen Lebens seyn und bleiben werde.

2. Th. 1. Pr. §. 30.

Mein GOTT, ich schäme mich, meine Augen aufzuheben zu dir, denn meine Missethat ist über mein Haupt gewachsen, und meine Schuld ist groß bis in den Himmel, Wie ein Mensch, der in den Koth gefallen ist, sich nicht allein schämet, andern Leuten zu Gesicht zu kommen, sondern auch einen Eckel an sich selbst hat, also schäme ich mich auch billig für dir, o GOtt, und für den Heil. Engeln, ja ich habe einen Greuel an mir selbsten. Pfui mich an, mich undanckbaren gottlosen Menschen! Ich bin nicht werth, das mich die Sonne bescheinen, und die Erde tra-

 gen

gen soll! Ach daß ich so lange bin hingegangen, und habe meines GOttes, meines Schöpffers, meines Erlösers, ja meines liebreichsten Trösters so schändlich vergessen. Ich bin ein getauffter Christ, und mit dem unvergleichlichem Löse-Gelde des Blutes JEsu Christi des Sohnes GOttes so theuer erkaufft, aber ach, wie schändlich habe ich mein Tauff-Kleid besudelt, das vergossene Blut meines Heylandes unrein geachtet, und mit Füssen getretten. Warum hat mich die Erde nicht längst verschlungen? Ists nicht wunder, daß der langmüthige GOtt mich undanckbaren gottlosen Menschen so lange hat dulten können, ich bin nicht werth, daß ich ein Christ heissen, und in der Gemeinschafft der Kinder GOttes leben soll. Wenn sie mich recht erkenneten, hätt sie Ursach mich anzuspeyen, und mich von der Gemeine GOttes auszustossen. Mein GOtt, laß mich an meine sündliche Wege gedenken

dencken, und meine Bosheit von Hertzen bereuen; Laß mich einen rechten Abscheu haben an allen Greueln, die ich begangen habe, laß mein gottloses Hertz mir wohl zappeln; Laß es erfahren, was die Sünde ist, die es bishero sehr geliebet hat: Zerschlage, zerreisse, zermalme es, es hats mit seiner Bosheit wohl verdienet. Ach, daß meine Augen Thränen-Quellen wären, daß ich Tag und Nacht meine Sünden beweinen möchte.

2. Th. 3. Pr. §. 15. 16.

Buß-Seufftzer bey Empfindung der Straffe GOttes.

JCh will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget! Ach, ich habe gesündiget, und bin ungehorsam gewesen, darum hast du, o GOtt, meiner billig nicht verschonet, also muß ich erfahren und innen werden, was es für Hertzeleid bringet, den HErrn seinen GOtt verlassen, und ihn nicht fürchten. Mein GOtt, wenn ich den Greuel mei-

meiner Sünden recht ansehe und betrachte, so muß ich gestehen, daß ich des ewigen Verdammnisses schuldig bin, und dennoch alles was ich leyde, ist viel zu wenig, in Ansehung meiner übermachten Sünde. Zwar weiß ich wol, daß ich mit meinem Creutz und Leyden nichts für meine Sünde abtragen kan, denn das alles kommt einig und allein dem HErrn JEsu, und seinem theuren Verdienst zu, sondern ich lasse mir deine väterliche Zucht-Ruthe, O GOtt, damit du mich heimsuchest, wohlgefallen, und bin bereit, dieselbe willig zu erdulten, weil ich die ewige Straffe verdienet zu haben mich schuldig erkenne, unterdeß aus hertzlichem Haß und Mißfallen gegen meinen Sünden, und weil ich mir selbst um derselben willen feind und gram bin, erkenne ich, mein GOtt, daß mir gantz recht geschehe, daß du mich heimsuchest, und züchtigest. Danck habe, o verfluchte Sünde! das habe

ich nun von dir. O recht lieber GOtt, o recht! Pfui, was habe ich gethan? Nun mein GOtt!

Solls ja so seyn, daß Straff und Pein
Auf Sünden folgen müssen,
So fahr hie fort, und schone dort,
Und laß mich hie wohl büssen.

3. Th. 3. Pr. §. 16.

Mein GOtt, ich wende und krümme mich vor den Füssen deiner Göttlichen Majestät, als ein armer Wurm, ich verfluche alle sündliche Lust, die ich über meine begangene Sünde jemals gehabt, und bekenne, daß ich damit nichts als deinen gerechten Zorn und Ungnade verdienet, auch daß du, gerechter GOtt, nicht unrecht gethan, wenn du mich längst ins höllische Feuer geworffen hättest. Mein GOtt, ich sehe in meiner Angst nichts, als den offenen Rachen der Höllen für meinen Augen, meine Seele ist wie Moses und das Volck Israel am rothen Meer, da Pharao mit seinen Heer, hinter das

Meer

Meer aber und dessen brausende Wellen vor ihnen, und auf beyden Seiten hohe Berge waren. Ich habe hinter mir den Satan und das höllische Heer, für mir die grosse Tieffe meiner Sünden, wie auch die Ungnade und deinen feuerbrennenden Zorn, auf beyden Seiten aber Schrecken, Angst und Noth. Ach GOtt! sprich zu meiner Seelen: Fürchte dich nicht! So wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern, daß er sich bekehre und lebe. Laß mich deine Gnade erblicken, denn ich schreye nach dir: HErr, HErr, GOtt, barmhertzig, gnädig, gedultig, und von grosser Gnade und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Ubertrettung und Sünde. Ach HErr JEsu, ich komme mühselig, betrübt, und mit vielen Sünden beladen, ach erquicke mich, ach laß mich Ruhe bey dir finden!

O JESU voller Gnad,
Auf dein Gebot und Rath,
Kommt mein betrübt Gemüthe

Zu

Zu deiner grossen Güte.
Laß du auf mein Gewissen
Ein Gnaden-Tröpflein fliessen. 2.T.3.P.§.19.

Mein HErr JEsu, ich bereue und erkenne nicht allein meine äusserliche grobe und schwere Sünden, die ich wider dich und meinen Nächsten begangen habe, sondern auch die innerliche Bosheit und Falschheit meines Hertzens, als die Quelle, daraus alle andere Greuel fliessen, nicht nur die Sünden wider die andere, sondern auch die wider die erste Tafel, ich bedaure insonderheit meinen Abfall von GOtt, die Hindansetzung meines Tauff-Bundes, die erschröckliche Undanckbarkeit gegen dir, meinen so liebreichen Erlöser, dessen theures Blut und Verdienst ich so gering gehalten und mit Füssen getreten. Mein Heyland, ich kan ohne Thränen, Scheu und Scham an dich nicht gedencken, wenn ich deines Creutzes und Todes mich erinnere, so gehets mir durchs Hertz, und muß gestehen, daß ich nicht weniger dar-

daran schuldig, als die, so dich in der That mit Dornen gekrönet, dich gegeisselt, gecreutziget und getödtet haben. Doch empfinde ich auch hierbey deinen Gnaden-Blick in meinem betrübten Hertzen, ich empfinde und schöpffe Trost aus deinen Blut-triffenden Wunden, und seuffze aus Verwunderung: Ach HErr JEsu! Soll dein theures Blut auch mir undanckbaren, gottlosen, verfluchten und verdammten Menschen zu Gute kommen? Sollen die theuren Gnaden-Schätze, die Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit, der Trost des H. Geistes, die Kindschafft GOttes, und Hoffnung des ewigen Lebens, auch für einen solchen Sünder seyn, als ich bin, der ich in meinen Sünden so lange bin hingegangen, der ich deine Gnade verachtet, meines Tauff-Bundes vergessen, und dich so vielfältig beleidiget. O ich sündlicher Wurm, warlich, mein HErr JESU, ich bin solcher deiner grossen Güte nicht werth.

Liebster Heyland und Erlöser JEsu, du verbindest, aber die Krancken, du verbindest, aber die zerbrochene Hertzen, du tröstest, aber die Traurigen, du ruffest zu dir, aber nur die Mühseligen, die sich im Kampff mit der Sünde müde gearbeitet, ja die Beladene, die den Grimm deines Zorns fühlen, du wilt erquicken und erfreuen, doch nur die, so von Hertzen betrübet und erschrocken sind: Du mein GOtt und Vater, wilt nicht den Tod des Sünders, sondern daß er lebe, du wilt aber auch daß er sich bekehre, du wilt daß die Abtrünnigen wiederkehren, und die Missethat erkennen, so wilt du dein Angesicht nicht gegen ihnen verstellen, sondern ihnen Barmhertzigkeit erzeigen. Du hast den König David, nach seinem erschröcklichen Sünden-Fall, wieder aufgerichtet, aber nachdem er dir zuvor ein geängstigtes und zerschlagenes Hertz im Glauben hatte zum Opffer gebracht; Du hast, o GOtt, Manasse den abgöt-

abgöttischen, blutdürstigen, gottlosen König, den Zauberer, Zeichendeuter und Wahrsager, den Verführer des gantzen Volcks, den Kinder-Mörder, zu Gnaden angenommen, aber er flehete vor dem HErrn, seinem GOtt, und demüthigte sich sehr in seiner Angst und Noth vor dir dem GOtt seiner Väter. Petrus hat Gnade nach seiner Verläugnung gefunden, er weinete aber bitterlich. Die bußfertige Sünderin ward von aller Unreinigkeit mit dem Blut des ewigen und einigen Versöhn-Opffers gereiniget, und hörete den tröstlichen Zuspruch: Dir sind deine Sünde vergeben, dein Glaube hat dir geholffen, gehe hin mit Frieden; aber da sie sich zuvorhero ihrem JEsu zu den Füssen geleget, und dieselbe mit ihren Thränen genetzet. Mein GOtt und Vater, ich bitte um deines liebsten Sohnes JEsu Christi willen, regiere mich durch die Gnaden-Krafft deines H. Geistes, daß ich mich nach

denn

dem Exempel dieser bußfertigen Sünder richte, laß mich allstets bedencken, daß du keines Menschen halber deine Ordnung ändern, und niemand einen andern Weg zur Seligkeit machen wirst, als welchen alle Bußfertige für mir gegangen sind. Moses gehet voran, dann folget Christus, das Gesetz ist unser Zucht-Meister, der uns zum Creutz des HErrn JEsu treibet, daß wir also, durch den Glauben an ihn, gerecht und selig werden. Wer es anders haben will, und meynet er könne ohne Busse zum Glauben kommen, der betreugt sich selbst, und wandelt voller süssen Hoffnung des Himmels, in die Hölle. Nun mein GOtt und Vater, so gib doch Gnade, daß ich durchs Gesetz, das sündliche harte Hertz zerschlage, zerknirsche und zerbreche, auf daß es deiner Gnade, und das Blutes deines liebsten Sohnes JEsu Christi, fähig werde. Laß mich den wilden und wüsten Acker meines verderb-

derbtes Hertzens, dir mit so vielen Sünden-Gesträuch, Disteln und Dornen bewachsen ist, ausrotten, ausbrennen und umreissen, so wird denn der Saame des heiligen Evangelii, und das edle Waitzen-Körnlein, Christus, darinnen hafften, wachsen und Frucht bringen.

2. Th. 3. Pr. §. 35.

Mein HERR JESU, ich sehe, wie bey trüben und nassen Regen-Wetter sich die Korn-Aehren mit Feuchtigkeit beschwehret, zur Erden beugen, und daß die Blumen geschlossen und bethränet, mit niederhängendem Haupt, gleichsam traurig und betrübt stehen; Allein diß ist eben das Mittel, dadurch sie Krafft empfangen, Körner zu setzen, desto herrlicher zu blühen, und bey erfolgtem Sonnenschein sich auszubreiten. Mein Heyland, ich bitte um deiner Traurigkeit willen, die du für mich armen Sünder zur Zeit deines Leidens ausgestanden hast, laß mich hieran in mei-

meiner Sünden Angst geden-
cken, laß meine Traurigkeit, die
ich anjetzo über die Menge mei-
ner Sünden empfinde, eine
Vorbereitung zur Göttlichen
Freude, ja meine Angst einen
Vorboten der ewigen Ruhe
seyn. 2. Th. 9. Pr. §. 56.

Liebster JEsu, stelle dich wie
du wilt, ich lasse dich doch nicht,
du segnest mich denn: Ich lie-
ge hier zu deinen Füssen, ich be-
netze sie wohl mit meinen Thrä-
nen, ich halte dich und lasse mich
nicht abweisen. Ich habe dich,
den rechten Gnaden-Stuhl,
welchen mir GOtt mein Vater
vorgestellet ergriffen, ach! laß
mir Gnade widerfahren.
3. Th. 8. Pr. §. 57.

Buß-Seufftzer / aus dem Buß-
Gebet Danielis im 9. cap.

Ach HERR, du grosser und
erschrecklicher GOTT, ach
HErr, der du bist der starcke und
mächtige GOtt, der Grosse, der
Erschröckliche, der seine Macht
und Herrlichkeit bisher so viel-
fältig erwiesen hat, und dero-
Q hal-

halben billig von aller Welt in heiliger Furcht und Demuth verehret und angebetet wird, der du Bund und Gnade hältest denen, die dich lieben, und deine Gebot halten. Ich habe gesündiget, unrecht gethan, und bin gottlos gewesen, und abtrünnig worden, ich bin von deinen Geboten und Rechten gewichen, dein aber, HErr unser GOtt, ist die Barmhertzigkeit und Vergebung, denn ich bin abtrünnig worden und gehorchte deiner Stimme nicht. Ach HErr, um aller deiner Gerechtigkeit willen, wende deinen Zorn und Grimm von mir ab. HErr, du bist gerecht in allen deinen Wercken, die du thust, und würdest gantz nicht unrecht thun, wann du mich, dein ungehorsames und abtrünniges Kind, verliessest, und mich in den Willen meiner geist- und leiblichen Feinde übergebest; jedoch ist auch das ein Theil deiner Gerechtigkeit, daß du denen Bußfertigen, welche dich darum an-

anflehen, Gnade und Barmhertzigkeit erzeiget, und deine unverdiente Gnaden-Verheissung an ihnen erfüllest. Wie du nun in allen Zeiten gegen die, welche in ihrer Noth mit bußfertigen und gläubigen Hertzen, dich haben angeruffen, dich gnädig, mitleidig und warhafftig erwiesen hast, also thue es doch auch an mir deinem Kinde, das nach deinem Namen genennet ist. Denn siehe, ich liege für dir mit meinem Gebet, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit, und nun, unser GOtt, ach HErr, höre! ach HErr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um deines selbst willen! Mein GOtt, findest du bey mir keine Ursach des Erbarmens, der ich voller Sünden für dir erscheine, so nim̃ sie doch aus dir selbst, thue was ich bitte, um deines Nahmens Ehre, um deiner Barmhertzigkeit, ja um deiner Warheit willen, Amē. 5. Th. 15. Pr. 6. 54.

Klage eines bußfertigen Sünders über die Freyheit/ die er sich zu sündigen genommen.

ACh der elenden Freyheit, die mich von Gehorsam gegen GOtt und seinen H. Geboten loß gerissen, und zu einem Sünden-Knecht und Sclaven des Teuffels gemacht hat. Ich habe die Bande meines GOttes zerrissen, und die Seile der Liebe von mir geworffen, dafür aber mich in den Stricken des Satans täglich je mehr und mehr vertieffet! Ach wie kan ich mich meiner Freyheit rühmen? Ich bin wie ein Schiff, das keinen Steuermann hat, und auf dem Meer von Wind und Wetter getrieben, dahin gehet. Ja wie ein armes Schaaf das sich von der Heerde verlauffen hat, und in einem Gesträuche weidet, jenes, das Schiff, muß sich alle Augenblick befahren, daß es auf einen Felsen getrieben, dieses, das Schäflein hat zu erwarten, daß es von dem Wolff erhaschet, und zerrissen wer-

werde, der verlohrne Sohn war nie in einem gefährlichern Zustande, als da er sich der Aufsicht seines Vaters entzogen hatte: Je ferner vom Vater, je näher dem Verderbē, frey von GOtt, gefangen vom Teuffel, frey von der Gerechtigkeit, verstrickt in der Ungerechtigkeit, frey von dem sanfften Joch Chirsti, fest in den Ketten der Finsterniß; Ach verfluchte, und recht unselige Freyheit, derer Ende, Scham, Schande und der Tod ist. Ach mein GOtt, behüte mich doch ins künfftig für solcher schändlichen Freyheit, und hilff, daß ich nicht mehr in einige Sünde willige, sondern dir, meinem GOtt, von allen Kräfften diene, und dein Werck von allen Dingen treibe. Denn, dir, mein GOtt, in in kindlichem Gehorsam dienen, das ist die rechte Freyheit! O HErr, ich bin dein Knecht, ich bin deine Magd) und es gerne bleiben in Ewigkeit.

1. Th. 8. Pr. §. 8.

Mein GOTT, ich erinnere mich, daß die Sünde ein Abkehren von dir, meinem GOtt, genennet wird. Wenn sich der Mond von der Sonnen Licht abkehret, so hat er nichts als Finsterniß, und wenn der Mensch seinem GOTT den Rücken zukehret, so hat er nichts als Schande und Schaden. Er wandelt im Finsterniß, und weiß nicht wo er hingehet, dann die Finsterniß haben seine Augen verblendet. Mein GOtt, ausser dir und deiner Gnade ist nichts, als Elend, Noth und Tod. So lange der Zweig am Baum bleibet, hat er Safft und Krafft aus demselben, wenn er aber davon abgerissen wird, so muß er verdorren, und hat nichts als das Feuer zu erwarten. Und also ist ein Mensch ausser der Gnade GOttes, und der Gemeinschafft des HErrn JEsu, er hat kein geistliches und göttliches Leben in sich, und gehöret ins höllische Feuer. Mein GOtt und Vater, die Sünde

hat

hat mich auch von dir getrennet und geschieden, ach vereinige mich hinwieder, krafft des theuren Verdienstes meines Erlösers JEsu, mit dir, aufdaß ich im Licht deiner Gnade wandeln, in der Gemeinschafft mit meinem JEsu, der meiner Seelen Seel und Leben ist, angenehme Früchte des Glaubens und der Liebe bringen, und endlich ins ewige Leben gelangen möge. 1. Th. 8. Pr. §. 9.

Klage über die Sünde.

ACh Sünde, Sünde, die du mein Hertz verunreiniget hast, welch ein Greuel bist du für meinem GOtt, du thust meinem GOtt gleichsam wehe, und betrübest ihn, und beleidigest meinen Schöpffer, und milden Erhalter, du schändest das Blut meines Erlösers, welches er auf mich gewandt, du betrübest den Heil. Geist, und erfreuest die höllischen Feinde, und giebst ihnen Gelegenheit, daß sie sich wider GOTT rühmen und sagen: Das sind die Men-

Menschen, die du zu deinem Bilde erschaffen, und so theuer erlöset hast, die wir doch nun in unserer Gewalt haben, daß sie uns dienen nach unserm Willen.
1. Th. 8. Pr. §. 17.

Um Rettung von der Sünde.

Das Gewissen des Menschen, mein GOtt, mag wol mit allem Recht dein Gegenschreiber genennet werden. Denn gleichwie die Sünde, im Himmel für dir meinem GOtt, angeschrieben wird, also auch im Hertzen des Menschen, ich meynete es zwar anfangs nicht, aber nun mercke ich es aus der Erfahrung, daß mein Gewissen ist, wie der Brieff, der dem Propheten Ezechiel fürgehalten wird, eine zeitlang eingewickelt und zusammen geleget, endlich aber ausgearbeit, und inwendig und auswendig beschrieben mit Klage, Ach und Wehe. Ach, auch meine Sünde, o GOtt! ist jetzt immer für mir, wie ein schröckliches Gespenst, oder scheußliche Larve,

ich schlaffe oder wache, so stehet sie mir im̃er vor Augen; Errette mich von aller meiner Sünde: Errette mich von den Blut-Schulden! Gleich wie ein Mensch, des in Leibes- und Lebens-Gefahr gerathen, ins Wasser, oder unter die Mörder gefallen ist, oder ein Wandersmann, den die grimmigen Hunde häuffig anfallen, und sich ihrer nicht mehr erwehren kan, um Hülffe und Rettung schreyet; also ruffe und schreye ich zu dir, meinem GOtt, ach rette, rette, du barmhertziger und gnädiger GOtt, meine Sünden haben mich ergriffen, und umgeben, wie bellende und beissende Hunde, sie machen mir angst und bang, daß ich ohne deine Hülffe, mein GOtt, verderben und erliegen muß.

1. Th. 8. Pr. §. 19.

Um ein bußfertiges und reines Hertz.

Mein GOtt, ich erinnere mich, daß dein Sohn spricht: Selig sind, die reines

Hertzens sind, denn sie werden GOTT schauen, und einer von deinen Aposteln: Jaget nach der Heiligung, ohne welche niemand den HErrn sehen wird. Nun ich hab, als dir bewust, mich vielfältig bemühet, mein Hertz rein und unbefleckt zu halten, und dir meinem GOTT, in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen, ich eyffere über die Unreinigkeit meines Hertzens, ich bin ihm und mir selbst feind, daß es offt so liederlich, leichtsinnig, betrüglich, unrein und unheilig ist, ich wasche es offt mit Thränen, ich straffe und schelte es, ich dräue ihm das höllische Feuer, wo es von seinen Tücken nicht läst, ich verheisse ihm den Himmel, wenn es sich bessert, es hilfft aber eins so viel als das andere, so weiß ich keinen Rath mehr, und gebe alles verlohren, doch ist diß einige noch übrig, das ichs dir, du heil. GOtt, opffere und darlege, du wilt und must ein heilig Hertz haben, ich kan dies nicht schaffen,

so schaffe du nun in mir, o GOtt, ein reines Hertz. Mein GOtt, so gut ichs habe, so ists allhier, ich wolte es dir gerne besser geben, ich habe es aber nicht besser, heilige du es, so wird es heilig, mache darmit, wie dir beliebet, laß es durchs Feuer und Wasser gehen, zerschlage es, zerknirsche es, setze es in die Presse des Creutzes, tritt es mit Füssen, oder laß es gar sterben, und zu Staub und Asche werden, nur daß es heiliger, reiner, und gottseliger werde. Denn ich will lieber kein, als ein unrein Hertz haben, das dir, du H. GOtt, nicht gefällig sey.

4. Th. 16. Pr. §. 77.

Gebet um Friede und Versöhnlichkeit mit dem Nächsten.

Allerliebster gnädiger GOtt und barmhertziger Vater, der du Hertzen und Nieren prüfest, du weist, daß ich wider alles Verhoffen, und wider meinen Willen, mit meinem Nächsten zerfallen, und in Uneinigkeit gerathen bin. Es ist mir

auch hertzlich leyd, wenn ich wider mein Wissen, einige Ursach darzu gegeben, und mein Hertz bishero von allem Zorn und Haß nicht so rein habe halten können, wie sichs wohl gebühret hätte. Du weist, lieber Vater, was für ein Gemächte wir sind, daß wir Menschen nur Staub sind, darum habe Gedult mit mir und meinem Nächsten, und verzeihe uns gnädiglich, alles was von sündlichen Gedancken, Worten, Wercken und Gebärden, bey diesem Hader fürgelauffen ist, gib mir und ihm ein liebreiches, sanfftmüthiges, freundliches, friedliebendes und versöhnlichs Hertz, gib daß wir uns einander von Hertzen vergeben, gleichwie du uns vergeben hast, und auch jetzo vergeben wilt, in Christo JEsu. Ich will nach deinem Befehl, meinem Nächsten die Versöhnung anbieten, und Mittel zum Frieden und zur Eintracht fürschlagen, erweiche du, mein GOtt, der du

aller

aller Menschen Hertzen in deiner Hand hast, und kanst sie leiten wie die Wasserbäche, sein Hertz, daß er sie annehme, und sich gewinnen lasse. 3. Th. 20. Pr. §. 66.

GOtt gebe uns beyderseits ein bußfertiges, friedfertiges und versöhnliches Hertz, durch JEsum Christum, welchem samt seinem himmlischen Vater und dem werthen Heil. Geist, Lob, Preiß und Danck gesaget sey, jetzt und in Ewigkeit, Amen. 3. Th. 20. Pr. §. 72.

Liebster Heyland und Erlöser JEsu, der du so willig deinen Feinden, am Stamm des Creutzes, mitten in deinem schmertzlichen Leyden vergeben hast, schaffe doch auch in mir und in meinem Nächsten ein versöhnliches, aufrichtiges Hertz, einen lautern Sinn und gewissen Geist! Gib, was du befohlen hast, und befiehl denn was du wilt, dir sey Danck in Ewigkeit, Amen, 3. Th. 23. Pr. §. 28.

Ach HErr JEsu, du sanfftmüthiges und gedultiges Hertz,

hilff mir, o langmüthiger, lieb-reicher GOtt, gib Gnade, daß ich meines Nächsten Fehler mit Gedult ertragen, dulten, und mit Christlicher Sanfftmuth überwinden möge.

2. Th. 4. Pr. §. 43.

Trost eines bußfertigen Sünders wieder die Sünde.

MEin GOtt, wo kommen doch alle gottlose, unreine Gedancken her? Ich elender Mensch, was ist doch wol mein Christenthum anders, als ein stetswährender Streit, da ich unter andern auch mit den sündlichen Begierden meines verderbten Hertzens täglich zu kämpffen habe. Habe ich doch genug zu thun, daß ich nur immerfort den sündlichen Lüsten und den unruhigen Gedancken, die mich von der Gnade meines GOttes abschrecken wollen, wehre. Was soll ich doch gutes thun, da ich das Böse nicht meiden kan, welches sich auch in und bey meinem besten Vornehmen mit einmischet?

schet? Ach wie soll mein Christenthum meinem GOtt gefallen, welches wir armen elenden Menschen selbst nicht gefallen kan. Mein HErr JEsu, stille du mein Hertz, und wasche die tieff eingesessene Unsauberkeit, alle unreine sündliche Gedancken, die mir in meiner Andacht verhinderlich seyn wollen, hinweg, mit dem Strömlein, das aus deiner H. Seiten geflossen ist. Entsündige mich, HErr JEsu, mit deinem Blute, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde, laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zuschlagen hast. Du, mein JEsu, bist uns ja gemacht, von GOtt deinem himmlischen Vater, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, deinem Namen sey Lob und Preiß in Ewigkeit, Amen.

5. Th. 1. Pr. §. 47. 48.

Wo die Sonne ist und scheinet, da kan keine Finsterniß blei-

bleiben, mein HErr JEsu, wo du mit deinem theuren Verdienst, Blut und Gerechtigkeit hinkommest. da muß die Sünde weichen, vertilget und vergeben werden. Durch dich, HErr JEsu, wird dem Ubertretten gewehret, die Sünde zugesiegelt und verschlossen, die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht. Wer an dich, HErr JESU, glaubet, der ist gerecht, und hat Vergebung der Sünden, nun HErr JEsu, auch ich glaube an dein theures Verdienst, daß dasselbe mir armen Sünder zu gut komme, ey so wird auch mich dein Blut, HErr JEsu, von meinen Sünden waschen und reinigen. Die Schrifft bezeuget, daß eine Verwechselung zwischen mir und dir, meinem Heylande, vorgehe, daß meine Sünde auf dich geworffen werden, ja daß du, HErr JEsu, für mich zur Sünde wirst, und ich herentgegen werde die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, so ist nun

nun mein Erlöser, JEsu, mein Sünde dein, und deine Gerechtigkeit hinwider ist mein, du bist das Lamm GOttes, das der Welt, und also auch meine Sünde trägt, ja hinweg trägt, nemlich in die Tieffe des Meers, du bist auch mein Fürsprecher bey dem Vater, und die Versöhnung für meine Sünde, nicht allein aber für meine, sondern auch für der gantzen Welt Sünde. Ich habe, HErr JEsu, an dir und deinen Heil. Wunden, einen freyen offenen Brunn wider die Sünde und Unreinigkeit. So glaube ich nun festiglich, mein JEsu; So gewiß dein heilig Mittler-Amt, dein Blut, Verdienst und Gerechtigkeit, so gewiß ist auch die Vergebung meiner Sünden, so warhafftig sind auch meine Sünde gebüsset und ausgetilget, die Hand-Schrifft, so wider mich war, ist ans Creutz gehefftet, mit dem Nägeln, die dir, mein JEsu, deine Hände und Füsse durchbohret, zerstochen,

und

und mit deinem vergossenen theuren Blute unterstrichen, ja gantz und gar ungültig gemacht. 2. Th. 8. Pr. §. 6.

Andachts-Seufftzer.

Wenn man zur Beicht gehen will.

Mein lieber GOTT, du Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes, wirst mir in deinem Wort fürgestellet, daß du auf der Sünder Busse und Wiederkehr mit Verlangen wartest, daß du gleichsam in der Himmels-Thür stehest, und nach ihnen umsehest, wie ehemahls Abraham an seiner Hütten-Thür, und Loth im Thor auf Gäste warteten, daß du den Sündern zuruffest, und dich nach ihnen senest, mein Vater, wie soltest du dich dann nicht auch willig und gerne annehmen, wenn sie kommen, Busse thun, und deine Gnade suchen? Mit einem liebreichen Vater, der über ein ungehorsames muthwilliges Kind betrübet ist, und dessen Besserung hertzlich verlangt, ist leicht

zu

zu handeln, als dort der Vater seines verlohrnen Sohnes, der ihm so viel Hertzeleid angethan von ferne gewahr ward, lässet er sich sein jammern, er lauffet ihm entgegen, fällt ihm um den Hals, und küsset ihn. Nun, mein GOtt und Vater, deine Barmhertzigkeit ist ja so groß, als du selbst bist, ey so wirst du dich auch gnädig finden lassen von mir, der ich mich zu dir mit gantzem Hertzen bekehre. 2. Th. 8. Pr. §. 10.

Kurtze Seuffzer / wenn man jetzt in Beichtstuhl treten will

Vater, ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn (Tochter) heisse. Aber siehe, ich komme jetzt, zu dir; denn du bist der HErr mein GOtt, warlich, es ist eitel Betrug mit den Hügeln, und mit allen Bergen, mit allen Götzen der Heyden, warlich es hat Israel keine Hülffe, denn am HErrn unserm GOtt. Komm, meine Seele, wir wollen zum HErrn,

HErrn. denn er hat uns durch das Schrecken des Gesetzes zerrissen, er wird uns nun auch, in dem Heil. Beichtstuhl, mit dem Trost des H. Evangelii heilen, er hat uns geschlagen, er wird uns nun auch hinwieder verbinden. 4. Th. 1. Pr. §. 25.

HErr, höre meine Stimme, wenn ich anjetzo ruffen werde, sey mir gnädig, und erhöre mich, wenn ich anjetzo im Heil. Beichtstuhl mein Hertz für dir ausschütten werde, siehe, mein Hertz hält dir für dein Wort, ihr solt mein Antlitz suchen, darum komme ich nun auch HErr, und suche dein Antlitz.

4. Th. 16. Pr. §. 5.

HErr, HErr GOtt, du bist ja gedultig, und von grosser Barmhertzigkeit, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde. Nun mein GOtt und Erbarmer, sey auch gnädig der Missethat deines Kindes, das anjetzo vor dir, mit bußfertigem Hertzen erscheinet. Vergib, was ich böses gethan, nach

nach deiner grossen Barmhertzigkeit, wie du auch vergeben hast deinem Volck aus Egypten, und bis hieher.

4. Th. 16. Pr. §. 68.

Dancksagung nach erlangter Vergebung der Sünden / wenn man aus dem Beichtstuhl kommt.

DAnck sey GOtt dem Vater, Sohn und H. Geist, der mich zur Erkänntniß meiner Sünden kommen lassen, und mich durch sein H. Wort getröstet, in welchem mir Vergebung meiner Sünden angekündiget worden. Jetzt verstehe ich erst recht, was für Trost in den Worten sey: Sey getrost mein Sohn (meine Tochter) dir sind deine Sünde vergeben. Gelobet sey GOtt, und gelobet sey sein H. und herrlicher Name immer und ewiglich, der uns einen gewissen Trost, nemlich die Vergebung der Sünden, und die Versicherung seiner Gnade, in Christo JEsu, gegeben hat, daß ich frölich und getrost singen kan:

Ob mich gleich hat betrogen,
Die Welt von GOtt gezogen,
Durch Schand und Büberey,
Will ich doch nicht verzagen,
Sondern mit Freuden sagen:
Daß mir mein Sünd vergeben sey.

Du, o GOTT, erbarmest dich über alles, denn du hast Gewalt über alles, du übersiehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen, du gewaltiger Herrscher, richtest mit Lindigkeit, und regierest uns mit viel Verschonen. GOtt sey gelobet, der seinen gnadenreichen Bund der Vergebung der Sünden, nicht auf mein Verdienst, sondern auf sein Wort gegründet hat und geboten, ja noch gebeut, daß er soll stehen fest und ewiglich, und nicht umfallen, wenn wir sündigen, auch nicht aufhören, wenn wir fromm sind, sondern er stehet für und für, daß wir alle Angenblick mögen zutretten, und Vergebung haben. Denn weil in unserm Fleische ewige Sünde steckt, so lange wir auf Erden leben, und des Flehens und Irrens kein

Ende

Ende noch Aufhören ist, müssen wir warlich dargegen auch eine ewige und immerwährende Vergebung haben, auf daß wir also nicht unter dem Zorn, der Sünden halber, sondern unter der Gnade, der Vergebung halber, leben können. Siehe, meine Seele, das ist der ewige Bund GOttes, den er fest hält, und nicht wancket, daß unser Hertz ja gewiß sey, seine Sünde sollen es nicht verdammen, darfür nun wollen wir den HErrn unsern GOtt loben, und ihm dancken immer und ewiglich.

2. Th. 8. Pr. §. 24.

O welch einen liebreichen, gnädigen und gütigen GOtt habe ich an meinen GOtt, der auch aus der Sünde etwas Gutes zu machen, uns den ärgsten Seelen-Gifft, uns zum Besten anzuwenden weiß, der den Scorpion, der uns gestochen und verwundet hat, auf seinen Stich leget, und Sünde durch Sünde dämpffet und vertilget; der Satan verleitet uns

zur

der Sünde, daß wir darinn verderben, und des ewigen Todes leben sollen: GOtt aber bringe es durch seine Güte dahin, daß, was uns zum Tode gemacht ist, zum Leben dienen muß: Er wircket und schaffet in uns, durch Betrachtung der vorigen Sünden, einen heiligen haß gegen alle zukünfftige, einen seligen Abscheu für allem gottlosen Wesen, eine heilige Verzweiffelung an uns selbst, und an allen unserm Verdienst und Wercken, eine stetige Busse, eine göttliche Traurigkeit, und eine Reue, die niemand gereuet, ein andächtiges hertzliches Thränen-Gebet, ein sehnliches Verlangen nach seiner Gnade, eine Hochachtung des HErrn JEsu, und seines heiligen Wortes, eine aufrichtige Liebe, Sanfftmuth und Demuth gegen den Nächsten, wahre Gelassenheit und Ergebung in seinen heiligen Willen, Verschmähung der Welt, Verlangen nach dem Himmel: Gelobet sey

sey der allein weise, gütige und gnädige GOtt, welcher denen, die ihn lieben oder gerne lieben wollen, alles, auch die Sünde läst zum besten dienen. So sey nun das und bleibe mein Trost, daß GOtt alle Sünden grosse und kleine viele und wenige, wissentliche und unwissentliche, vergangene und zukünfftige, mir aus Gnaden, um JEsu Christi willen, gäntzlich, hertzlich, willig und ewig vergeben hat. Lobe demnach den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen H. Namen! Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebet und heilet alle deine Gebrechen.

3. Th. 8, Pr. §. 58.

Mein GOTT und Vater, mein HErr JEsu, GOtt Heiliger Geist, ein ewiger GOtt, mein Schöpffer, Erlöser, und Tröster, wenn ich nicht für aller Welt frey bekennete, daß ich dein Eigenthum bin, so wäre ich der allerundanckbarste Mensch un-

ter der Sonnen, zumalen du mich erschaffen, versorget, beschützet und erhalten mein Lebelang, du hast mich, mein HErr JEsu, theur erkaufft, und dein Blut, als ein Lösegeld, für mich bezahlet, du hast mich durch dein Wort beruffen, und durch die Heil. Sacramenten geheiliget, und als dein Eigenthum gezeichnet und versiegelt, und ob ich zwar meinem Tauff-Bund der Gebühr nach, nicht allezeit nachgelebt, und mich bis anhero abtrünnig, undanckbar und leichtsinnig bezeuget, so hast du doch deine Gnade und Barmhertzigkeit nit von mir gewendet, sondern mit grosser Langmuth meiner zur Busse erwartet, mit Göttl. Krafft mich zur Busse gezogen, und in grosser Liebe mich auf und angenommen. So bekenne ich denn vor aller Welt, daß ich dein Eigenthum sey, mein GOtt, und mit allem Kräfften und Vermögen dir zugehöre, und wenn ich jetzt mitten unter Türcken, Heyden, Jüden

und den ärgsten Feinden dei-
nes Namens lebte, so wolte ich
doch ungescheid deinen Namen
bekennen, und bis in den Tod,
als meinen höchsten Ruhm aus-
ruffen: Ich bin ein Christ, ein
Diener des Dreyeinigen Got-
tes, ein Eigenthum JESU
Christi des Gecreutzigten: Ich
will auch nunmehro mit gutem
Bedacht, und aus danckbarem
demüthigem Hertzen, hiemit
meinen Tauff-Bund erneuern,
und von jetzt an, und in alle E-
wigkeit, übergebe, schencke und
eigne ich dir zu, mich selbst, mei-
nen Leib, mein Hertz, meinen
Muth, meine Sinne, meinen
Verstand, meinen Willen, mein
Gedächtniß, wie auch meine
Kräffte, und alles Vermögen,
alles mein Verlangen und Be-
gehren, alles Tichten und Trach-
ten, alles Sinnen und Dencken,
alles Reden und Thun, alles Es-
sen und Trincken, alles Wachen
und Schlaffen, so, daß ich alles
dieses, so viel mir, durch deine
Gnade, und des Heil. Geistes

Verstand möglich ist, nicht anders anwenden will, als zu deinen Ehren, und zu deinen Dienst, meinen Glauben an dich, meine Liebe und Hoffnung zu dir, und mein Verlangen nach dir zu bezeugen. Ich will nicht mehr mein eigen seyn, und von meinem Hertzen, und was ich sonst habe, nicht wissen, daß es mein ist, sondern mir allezeit fürstellen, daß du, HErr JEsu, es mit deinem Blute dir zugeeignet und erkauffet hast. Ich opffere mich dir hiemit selbst, und stelle mich dir dar zu einem Opffer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig sey. Hier ist mein Hertz, drücke in dasselbe das Siegel deiner Liebe, und erfülle es mit deinem H. Geist, daß alle Gedancken, Begierden, Worte und Wercke, die aus demselben kommen, nach deiner Liebe schmecken, und daß alle die mit mir umgehen, bald erkennen mögen, daß ich ein aufrichtiger Freund und Liebhaber JEsu Christi sey. Beherrsche

mein Hertz, o JEsu, mein Erlöser, nach deinem H. Willen, räume aus demselben je mehr und mehr die Erbsünde, alle sündliche Lust, und alles, was dir zuwider ist, laß mir alles, was dir gefällig, und zu deines Namens Ruhm dienlich ist, eine hertzliche Freude, und alles, was dir entgegen ist, ein Greuel seyn, Laß mich mein Lebenlang deinem H. Rath und Willen dienen, u. daß ich endlich diese meine Erklärung, vor deinem Heil. Angesicht, mein GOtt, mein Erlöser, mein Tröster schliesse, so lege ich mich hiermit, mit allem was ich bin und habe, zu deinen Füssen und begebe mich alles meines Willens und Eigenthums, und stelle alles zu deiner väterlichen gnädigen Versehung und Regierung, mein Glück und Unglück, meine Freude und Leid, mein Armuth und Reichthum, meine Kranckheit und Gesundheit, meine Ehre und Schande, mein Leben und Tod, und wünsche und be-

gehre nichts mehr in allem, als daß dein heiliger Wille an mir, in mir, und durch mich vollbracht werde. Es soll nun von jetzt an mein stetiger Denck-Spruch seyn: Des HERRN Wille geschehe: Es soll dein heiliger Wille mein Licht, mein Rath, mein Trost, mein Schatz, meine Süßigkeit, mein Vergnügen, meine Ruhe, mein einiges Absehen und alles seyn.

3. Th. 14. Pr.

Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören, und sich freuen, Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen. Preiset mit mir den HErrn, ihr bußfertigen Sünder, denn er hat uns durch seine Langmut und Güte erhalten, durch seine Gnade zur Busse gebracht, unsere Sünde

uns vergeben, und uns mit grosser Liebe und Barmhertzigkeit angenommen. Preiset mit mir den HErrn, ihr Kinder GOttes, denn er hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, daß wir haben die Erlösung durch sein Blut. Preiset mit mir den HErrn, ihr Armen, denn er verschmähet euer Seufzen nicht, er kennet eure Seele in der Noth, er hat sie in Christo reich gemacht, und euch einen Schatz im Himmel bereitet. Preiset mit mir den HErrn, ihr Reichen, denn ihr habt nichts, das nicht von seiner Hand kommen ist, ihr sitzet in seinen Gütern, und müsset von ihm allen Trost haben, wenn alle zeitliche Güter und irrdischer Trost verschwinden wird. Preiset mit mir den HErrn, ihr Wittwen und Waisen, denn er ist euer Vater, euer Richter und Versorger. Preiset mit mir den HErrn, alle getauffte

Christen, denn er hat euch erwählet zu seinem Volcke, und zu Schaafen seiner Weyde, preiset mit mir den HErrn, alle Menschen, den es ist niemand unter euch, dessen Leben, Wohlfahrt, und alles, nicht in seiner Güte stehet. Preiset mit mir den HErrn ihr Engel, Himmel und Erde, Meer, und alle Creaturen die drinnen sind. Alles was Odem hat, lobe den HErrn. 3. Th. 13. Pr. §. 29.

Ach wie soll ich doch dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er mir thut? Was soll ich dem HErrn vergelten, alle seine Wohlthaten sind über mir. Ich kan sie nicht erreichen oder bezahlen. Wie meine Sünde ehemahls über mein Haupt giengen, und mir zu schwer wurden: Also gehet jetzt die Gnade GOttes über mein Haupt. Seine Wolthaten, seine Liebe, seine Barmhertzigkeit ist mir zu groß, zu mannigfaltig, und unbegreifflich, ich weiß nicht, wie ich mich dafür

eini-

einiger massen danckbar erzeigen soll. Es komme mir zu Hülffe, GOtt zu preisen, alles was jetzt lebet und Odem holet. Und weil GOttes Güte währen wird, biß in Ewigkeit, so setze solches Lob meines GOttes fort, was nach mir, bis an den jüngsten Tag, Leben und Odem haben wird. Es sey des Volcks, und der Kirchen GOttes Danck-Spruch, zu ewigen Zeiten: Halleluja! Gelobet sey GOtt! Der sey nicht werth, daß er Odem habe und lebe, der nicht seinen Odem zum Preiß des Höchsten anwendet, und seinem GOtt zu Ehren zu leben, sich befleissiget.

3. Th. 13. Pr. §. 33.

Ach gütigster, gnädigster, liebreichster GOtt und Vater, wie toll und rasend bin ich gewesen, wie habe ich doch meiner und deiner so gar vergessen, und in grosser Sicherheit so lange hingehen können? Ja wie hast du doch, mein GOtt, so lange Gedult mit mir haben können? Doch du bist GOtt,

und nicht ein Mensch, wie groß ist deine Güte, mein GOTT! Ach wie theuer ist deine Liebe, wie unbegreifflich deine Weisheit, mein Vater! Du hast zwar die Spur-Zeichen deiner Liebe in alle Creaturen eingedruckt, und auch das allergeringste Blümlein mit deiner Güte bezeichnet, allein an mir, an mir siehet man vornehmlich, wie groß deine Güte sey. Was war ich, mein GOtt, vorhin? Und was bin ich nun? Vorhin ein Höllenbrand, ein Scheusal und Greuel vor deinen H. Augen, der Engel Hertzeleid, der Teuffel Freund und Freundin, ein Schandfleck deiner Kirchen. Nun aber, durch deine grosse Gnade, eine Braut des HErrn JEsu, dein liebes Kind, der Engel Freude, der Teuffel Schrecken, eine Zierde deiner Gemeine; Wie kan ich denn anders, als dich, meinen GOtt, meinen Vater, meinen Erlöser, und deine Güte, die du mir erwiesen hast, preisen? Du hast mir

mei-

meine schwere Sünde vergeben, und alle meine Gebrechen geheilet, du hast mich aus der Tieffe der Erden herauf geholet, und mich in deiner Gnade sehr groß gemacht, und mich um und um getröstet, so dancke ich dir auch mit Psalter-Spiel für deine Treue, mein GOtt. Ich lobsinge dir auf der Harpffen, du Heiliger in Israel, meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind frölich und lobsingen dir. Preiset mir mir alle Heilige Engel, alle gottselige Seelen, ja alle Creaturen, den HErrn, und last uns mit einander seinen Namen erhöhen.

3. Th. 4. Pr. §. 9.

Mein GOtt, du wirst billig ein sehender GOtt genennet, weil du der Menschen Noth und Elend ansiehest, und ihnen zur rechter Zeit Hülffe erzeigest. Wie bin ich doch zuvor so gar unglaubig gewesen? Ich habe gemeinet, du mein GOtt, achtest meiner nicht, du habest dich allerdings von mir gewendet,

der, jetzt aber habe ich erfahren, daß du mich mit gnädigen Augen angesehen hast, welches ich zuvor nicht gewust.

4. Th. 11. Pr. §. 2.

O Heiliger und gerechter, o allmächtiger und schröcklicher, doch auch gnädiger und barmhertziger GOtt, du hättest Ursach gehabt, mich in meinen Sünden zu verderben, und hätte doch, als ein Mensch, als ein elender Wurm und Made, in deine Gerichte und Werck nichts zu reden gehabt, aber das, o GOtt, ist deine Barmhertzigkeit, die dir nicht zuläst, zu thun nach deinem grimmigen Zorn, und die Menschen gar zu verderben, denn du bist GOtt, und nicht ein Mensch. 4. Th. 19. Pr. §. 4.

O GOtt, o JEsu, o Tröster, ach wie habe ich elender Mensch dich, meinen GOtt, so spät erkannt! Wie bin ich so unglückselig gewesen, daß ich mich in die Welt und deren Eitelkeit verliebet und verwirret, und dich meinen Schöpffer, Erlöser

löser und Tröster nicht geachtet habe. Ich habe vormahls, hie und da Freude, Lust, Trost, Ehre und Vergnügung gesuchet, und doch nichts, als ein eiteles Wesen gefunden, und bin dich, du Quelle der ewigen Freude, du Wesen aller Wesen, du Krafft aller Kräffte, du Schatz aller Schätze, vorbey gegangen. Bin ich nicht blind, bin ich nicht närrisch, bin ich nicht bezaubert gewesen? Nun ich dancke dir, daß du mich ergriffen, aus lauter Liebe zu dir gezogen, mit deinem Licht erleuchtet, und mich meine Thorheit hast erkennen lassen. Ach laß mich nun immerdar, in deinem Erkänntniß, in deiner Liebe und in deinem Dienst wachsen! Verherrliche und mache groß deinen Namen in mir und an mir, daß er allezeit auch durch mich geheiliget und gepreiset werde! Und wie nichts höhers, edlers, herrlichers, seligers in der Welt ist, als du, du höchstes, einiges und ewiges Gut, so gib,

daß mein Hertz auch von nichts anders wisse, nichts höhers schätze, nichts mehr liebe und verlange, als in deiner süssen und seligen Gemeinschafft zu leben und zu sterben. Verflucht sey alle Welt und alles Geld, wenn es in Vergleichung mit dem gecreutzigten JEsu gesetzet wird, und ihm will fürgezogen seyn! Hundert tausend, tausend Jahr, in der Welt Lust und Liebe zugebracht, sind nicht zu vergleichen mit einer Minute, da man seine Liebe und deren Versicherung geniessen mag! O JEsu, meine Liebe, du hast mich über alles geliebet, und ich bin schuldig, dich hinwieder über alles zu lieben. So heilige ich nun, und opffere, ja übergebe dir meine Seele, mein Hertz, und alles was ich bin und habe, du bist mein, und ich bin dein; du in mir, ich in dir, so gnüget mir. Ich habe keine Seele, als JEsum zu umfangen, ich habe kein Hertz, als JEsu anzuhangen, ich habe keine Augen,

gen, als nach JEsu zu sehen, ich habe keine Ohren, als JEsus Stimme zu hören, ich mag kein Leben, als JEsu zu leben.

5. Th. 3. Pr. §. 87.

Seuffzer über die Schwachheit.

Mein GOtt, was ist das Füncklein, das in meinem Hertzen glimmet, gegen die Sonne? Was ist das geringe und enge Gefäß meines armen Hertzens, gegen das grosse Meer der Barmhertzigkeit und Liebe Gottes in Christo? Mein JEsus, und sein Verdienst und Gerechtigkeit, ist mir zu groß, ich kan ihn nicht, wie ich wünsche, begreiffen und fassen: Zu dem fühle ich auch wol, wie bitterfeind der Satan dem Glauben ist, denn weil er wohl weiß, daß kein näher Mittel ist zur himmlischen Süßigkeit und Seligkeit, zum Vorschmack des ewigen Lebens, zum Friede und Freude im H. Geist, zum Sieg über Sünde, Tod und Hölle! zu gelangen, als die völlige, freudige und feste Zueignung

und

und Ergreiffung der Gerechtigkeit JEsu, so setzet er sich mit aller Macht darwider, und bemühet sich, etwas darzwischen zu bringen, es sey auch was es wolle, das mich von der Freudigkeit in Christo abhalten soll. Er will mich immer von JEsu, auf mich selbst, von JEsu Verdienst und Werck, auf meine Werck, von der Gerechtigkeit JEsu, auf meine Sünde, verweisen und abführen, und wenn ich nicht so eben auf meiner Huth bin, so soll er mir wohl einbilden, als wenn ich so weit von meinem Erlöser entfernet wäre, als der höchste Himmel von der Erden ist; es gehet mir in der erlangten Glückseligkeit wie einem Kinde, das mit einem Scheusal erschrecket wird, so, daß, ob es wohl in seiner Mutter Schos liegt und schläft, doch zuweilen erschricket und aufffähret, als läge es in einem tieffen Wasser, oder mitten unter den Wölffen, doch ists mir allemal sehr leid, wenn mir dieses

ses widerfähret, und ich lerne und kämpffe täglich, ach lernet und kämpffet mit mir, ihr gläubigen Kinder GOttes, GOtt helffe unserer Schwachheit, durch JEsum Christum, welchem sey Ehre und Preiß, jetzt und in Ewigkeit Amen.

2. Th. 7. Pr. §. 66.

Daß uns GOtt ins künfftige von Sünden wolle bewahren.

O JEsu meine Liebe! Du weist, wie feind ich der Sünde bin, die in meinem Fleische wohnet, ach kräncke und creutzige dasselbe, gib ihm so viel zu thun, daß es inskünfftige der Sünde vergesse: Zerknirsche, zerschlage und zermalme das widerspenstige Hertz, daß wenn es nicht will, es gehorsamen müsse. Ach mein allerheiligster Heyland, laß lieber meine Zunge an meinem Gaumen kleben, ehe ich etwas wider deinen Willen rede. Laß meine Hand verdorren ehe ich sie zur sündlichen Lust und gottlosen Wercken ausstrecke. Laß meine Augen mit

mit Blindheit lieber geschlagen werden, als daß ich sie solte auf das wenden, was deiner Liebe nicht gemäß ist. Laß mich lieber sterben, als wider deinen Willen und mein Gewissen handeln. 3. Th. 12. Pr. §. 16.

Um Besserung aller Mängel.

HErr, mein GOtt, bessere du inskünfftige alle unsere Mängel. Oeffne uns die Augen, daß wir sehen die Wunder an deinem Gesetze, die Wunder deines Reichs, die Wunder deiner Güte, und davon mit grosser Krafft Zeugniß geben.
3. Th. 5. Pr. §. 19.

Beschluß-Seuffzer / wenn man nach erlangter Absolution aus der Kirche gehet.

Alles, was erschaffen, und durch GOttes Güte bisher erhalten ist; Alles, was durch JEsu Christi theures Blut erlöset ist; Alles, was durch des H. Geistes Gnade und Krafft, beruffen und geheiliget ist, das

alles

alles sey, aus danckbarem Hertzen, der Gnade, Liebe und Lobe GOttes ergeben. Alles, was unter GOttes Gnade, Segen und Schutz, von seiner Güte lebet, das lobe den HErrn. Dancket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, Halleluja! Amen.

3. Th. 13. Pr. §. 30.

Der HERR behüte meinen Ausgang aus seinem heiligen Tempel, und denn wiederum meinen Eingang, von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja, Amen,

Communion-Andachten.

Um rechte Andacht bey dem Heil. Abendmahl.

GOTT gebe mir, und allen frommen Christen, ein solches Hertz, daß, wenn wir hören werden das Wort Sacrament oder Abendmahl des HErrn nennen, wir auch, nach rechter geistlicher Freuden-Art, süssiglich weinen mögen. Ich habe es ja von Hertzen lieb, das liebe

liebe selige Abendmahl meines HErrn JEsu Christi, darinnen er mir seinen Leib und Blut zu essen und zu trincken giebt, mit so überaus süssen und freundlichen Worten: für euch gegeben, für euch vergossen. Ach wer kan hierbey anders als für Freuden weinen? Wer kan solche Liebe ohne Thränen, wer kan solche Liebe ohne Liebe bedencken? In diesem kleinen Bissen, in diesem geringen Trunck, den ich hier im heiligen Abendmahl empfahe, ist ja die gantze Krafft der Erlösung, die durch Christum JEsum geschehen ist, hier ist die Versicherung der Gnade Gottes, der Vergebung der Sünden und der ewigen Seeligkeit, vor alle Gnaden hungrige krancke Seelen: Alles, was der Sohn GOttes in seinem angenommenen Fleisch und Blut durch so viel Angst uñ Schmertzen uns erworben hat, das schencket er uns im Heil. Abendmahl. Ach liebster HErr JEsu, ich kan mich nicht drein schicken,

ich

ich kan mich nicht satt verwundern, wenn ich mir fürstelle, daß du nicht allein deinen Leib für mich im Tod gegeben, und dein Blut vergossen, sondern daß du auch solchen deinen gecreutzigten Leib und vergossenes Blut, mir zur Speise und Tranck verordnet hast. Ach HErr JEsu, ich komme jetzt zu deinem Tisch, laß mich in diesem Freuden-Mahl auf Erden empfinden und schmecken, was der Himmel sey. Laß mich von der Welt nichts mehr wissen wollen sondern nur die Stunden zählen, und von Hertzen verlangen aufgelöset, und bey dir zu seyn, damit ich trincken möge aus dem Strom, davon ich schon hier die Tropffen geschmecket habe, Amen. 3. Th. 17. Pr. §. 47.

Seuffzer beym Heiligen Abendmahl.

Ach HErr JEsu, der Ursprung dieses hochheiligen Sacraments, ist dein Hertz, und die Tieffe deiner ewigen Liebe, darum schmecket und riechet

chet alles, was daran ist, nach lauter Güte: Es war zwar Nacht, als du diese H. Verordnung gemacht, doch in deinem Göttlichen Hertzen leuchtete und flammete alles von Liebe; Es war dein Verräther nicht weit, und du wustest, daß du in wenig Stunden in die Hände deiner Feinde, und zum schmertzlichen Tod des Creutzes würdest überlieffert werden, du aber mein HErr JEsu, achtest alles nicht, sondern warest nur darauf bedacht, wie du dich mit deinem gantzen Verdienst, mir zueignen, und mir alle deine Wohlthaten versiegeln möchtest. Mein HErr JEsu, du bist einem sterbenden Vater gleich, der in seinem Letzten ein Testament machet, und Sorge träget, wie das, was er durch sauren Schweiß erworben hat, seinen lieben Kindern möge zu gute kommen, und daß er sie in einem glückseligen und gesegneten Zustand hinterlassen möge. Liebster Heyland, du heist billig

JEsus, bey dieser Stifftung. Denn obwohl dieser Name dir allezeit zukommet, und billig gegeben wird, so scheinets doch, als ob du denselben so offt gleichsam von neuem verdientest, so offt du uns im H. Abendmahl, mit deinem H. Leib und Blut, speisest und träncktest. Ich gedencke jetzund an das, was von Joseph berichtet wird, als er sich seinen Brüdern offenbarte, und dieselbe hierüber erschracken, daß sie ihn nicht antworten konten, daß er ihnen freundlich zuredete: Ich bin Joseph, ich bin Joseph, euer Bruder, tretet doch her zu mir! mich deucht, ich höre bey deinem H. Tisch, wenn ich voll Schreckens bin, in Betrachtung meiner Unwürdigkeit, und deiner Heiligkeit, auch deine Stimme, daß du sprichst: Ich bin JEsus, dein Bruder, tritt doch her zu mir! Kommt her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken! Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinaus stossen,

mich

Mich deucht, daß du auch zu meinem betrübten Hertzen sagest: Hie bin ich! Hie bin ich! Siehest du mich, du bußfertige Seele, suchest du mich, du beängstigtes Gewissen? Hie bin ich, was wilt du, daß ich dir thun soll? Ach Herr Jesu, dich suche ich, und niemanden anders, dich suche ich, mein Gnaden-Stuhl, mein Erlöser, mein Fürsprecher, und in dir, ja in deinem Abendmahl suche ich Ruhe und Friede für meine Seele, ach laß mich, HErr JEsu, erlangen, was ich suche, Amen.

3. Th. 7. Pr. §. 8.

Mein HErr JEsu, erleuchte mein Hertz, daß ich festiglich glaube, daß du anjetzo bey Ausspendung deines Heil. Abendmahls, so warhafftig zugegen, als du bey der erster Einsetzung zu gegen gewesen bist. Dein Göttliches Hertz ist noch jetzo die Quelle der Liebe, die sich in aller bußfertigen und gläubigen Communicanten Hertzen ergeust, dein Heil. Mund heiliget,

und segnet noch jetzo Brod und Wein! und spricht: Das ist mein Leib, das ist mein Blut: Deine gebenedeyete allmächtige Hände theilen noch jetzo das theure Pfand deiner Liebe aus, die Diener deines Worts die ich bey dieser Handlung sehe und höre, sind nur deine Werckzeuge, sie reden und thun alles an deiner Statt, auf deinen Befehl, in deiner Krafft, in deiner Liebe. O GOtt heiliger Geist, regiere mein Hertz und Gedancken, daß ich dieselbige bey der Geniessung dieses heiligen Mahls, richten möge, nicht auf den abwesenden, sondern auf den gegenwärtigen JEsum! gib daß ich mir meinen Heyland fürstellen möge mit seinen Blut-trieffenden Heil. Wunden, und mich versichern, daß ich ihn so wahrhafftig fassen, umfangen und halten könne, als ihn ehemahls Simeon umfangen hat, als er ihn auf seinen Armen hielt, als die Sünderin da sie seine Füsse ergrieff und küssete.

Ach HErr JEsu, ich halte dich, und will dich nicht lassen, mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. Th. 7. Pr. §. 10.

Von gantzem Hertzen und von gantzer Seele, HERR JEsu, begehre ich dein, von gantzem Hertzen und von gantzer Seele, HErr JEsu, suche ich dich. Ach es ist mir leid, HErr JEsu, daß ich dich jemals beleidiget uñ betrübet habe. Von gantzem Hertzen, und von gantzer Seele, verlasse ich mich auf dich, von gantzem Hertzen, und von gantzer Seele, liebe ich dich, von gantzem Hertzen, und von gantzer Seele, ergebe ich mich dir. Aber auch wie alber und einfältig stelle ich mich zum Handel, und wie schläfferig, ja kaltsinnig ist manchmal mein Hertz! Ach HErr JEsu, habe Gedult mit mir, deine Liebe, die du hie im Abendmahl erweisest, ist zu groß, und mein armes Hertz zu klein. Ich kan solchen grossen Strom in ein kleines Gefäß nicht wohl fassen; deine Liebe ist mir ein

einfältigen albern Kinde zu hoch ich kan sie nicht erkennen noch begreiffen. Ach HErr JEsu, gib ein weiters, groses, weises Hertz, daß ich viel davon fasse in diesem Leben, und hilff mir aus zu deinem him̃lischen Reich, da ich alles begreiffen, und dich ewig loben, lieben und preisen möge.

3. Th. 7. Pr. §. 17.

Um den würdigen Gebrauch des H. Abendmahls.

Liebster HErr JEsu, ich höre dich in deinem Wort, daß du sprichst: Ich will zu dir kommen, und deine Seele gesund machen, ich will dich mit meinem Leibe speisen, und mit meinem Blute träncken, ich will dein, und du solt mein sein. Ach HErr JEsu, wer bin ich, daß du dich meiner so annimmest, und daß du mich so hoch achtest? ich armer sündhaffter Wurm, bin ja solcher grossen Gnade und Ehre nicht werth, ich weiß mich auch nicht drein zu schicken: deine Liebe ist zu groß, und deine Güte ist unvergleichlich. Was

soll ich dir doch geben, mein süs- ser Heyland, und wohin soll ich dir begegnen? Ich habe ja nichts als ein sündhafftes, be- trübtes, elendes Hertz, ist dir da- mit gedienet, so nimm es gantz hin, mein JEsu, ich will es dir hiemit zu deinen Füssen geleget, und auf ewig übergeben ha- ben. Es erschrecket mich die Be- trachtung deiner Majestät und meine Unwürdigkeit, es locket aber und reizet mich deine Gna- de und meine Dürfftigkeit, reich uñ arm muß bey einander seyn, der Artzt und die Krancken schi- cken sich wohl beyeinander, wie auch der Mittler und die Sün- der, die Speise und Hunge- rigen, der Tranck und die Dur- stigen: So komm ich denn, mein HErr JEsu, nicht in meiner Würdigkeit, die ich nicht habe, sondern in deiner Gnade, ich bin nichts, ich weiß nichts, du bist mir alles, und deine grosse Men- schen-Liebe, die du mit deinem Blut und Tod bestätiget hast, ist mein einiger und höchster

Trost, mache du mich würdig, HErr JEsu, so bin ich würdig, heilige, reinige und segne mich, so bin ich geheiligt, gereiniget und gesegnet: Du hast Belieben, einen unvergleichlichen Schatz in mir zu legen; Ich bezeuge aber für allen H. Engeln und Menschen, daß ich ein unreines elendes Gefäß, und solcher Gnade nicht werth bin, und diß thue ich zu dem Ende, daß deine Güte desto herrlicher angesehen, und desto mehr gepreiset werde, weil du auch die elenden und armen, die betrübten und niedrigen Hertzen nicht verachtest, so wirstu ja auch mich, der ich mit demüthigem Geist zu dir komme, nicht verlassen, sondern mir gnädig seyn. 3. Th. 7. Pr. §. 29.

Mein HErr JEsu, du bist mein Freund, mein Bruder, mein Erlöser, du bist in die Welt kommen, die Sünder selig zu machen, was kan denn von dir anders als Liebes und Gutes kommen? Ob du nun wo allezeit, ein JEsus, das ist,

ein liebreicher, süsser, tröstlicher Heyland heist, so beweisest du solches doch absonderlich in diesem H. Sacrament, darinnen du nicht allein dein Wort und Verheissungen, die voll Geistes und Lebens sind, sondern dich selbst, dein gantzes Hertz, dein gantzes Verdienst, ja alle deine Liebe. mit deinem Kinde auf einmahl schenckest und sprichst: Ich bin JEsus, dein Mittler, Fürsprecher und Seeligmacher, ich bin dein, und du bist mein. Mein süsser JEsu, ich heisse mit Namen ein armer Sünder, du aber heist JEsus, ein Fürst des Lebens; So komme ich Sünder denn zu meinem JEsu, meiner Gerechtigkeit, meinem Gnaden-Thron, meinem Seligmacher, ich erwarte von dir alles, was man von einem solchen Heylande erwarten soll und kan, nemlich Vergebung der Sünden, Trost, Friede, Freude, Leben und Seeligkeit; Ich Unreiner komme zu dem offenen Brunn deiner Heil.

Wun-

Wunden, ach reinige mich von meiner Sünde und Ubertretung. Ich Armer komme zu dem Schatz deines Verdienstes, ach mache mich reich! Ich Krancker komme zu dir, meinem Artzt, ach mache mich gesund! Ich bin hungerig und durstig, du bist das Brod des Lebens, und die Quelle des lebendigē Wassers, ich komme, daß ich satt und truncken werde, ich komme als ein Schwacher, daß ich von dir Krafft empfahe, mit meinen Feinden zu kämpffen, und ihnen zu obsiegen! Ich bringe nichts mit, als ein leeres Hertz, denn ich weiß, daß ich in dir die Fülle der Gnaden habe. §. 30. 1.

Indem man das heilige Sacrament gebrauchet.

ACh HERR JEsu, jetzo nimmest du mein gläubiges Hertz, und drückest es an dein liebreiches Hertz, jetzo nimmst du meine Seele in deine H. Arme, und erwärmest sie in Gnaden, du giebst ihr den Kuß des Friedens, sie wird als ein Wasser-

reicher Garten voll H. Geistes, voll Trost und Freuden, sie wird truncken in der süssen Liebe, und kan für guten Muth jauchzen. O süsser HErr JEsu, du in mir und ich in dir. Was bin ich, daß du mich solcher Liebe würdigest? Ach wie soll ich dir solche Wohlthaten vergelten? Was soll ich sagen oder dencken? Dein Hertz, mein Hertz, ein Hertz. Du bist mein Immanuel, meine Gerechtigkeit, meine Freude, mein Trost, mein Reichthum, meine Zuversicht, meine Stärcke, mein Leben und alles, du hast dich mir zu eigen geschencket und gegeben. Was will ich mehr?

Wie bin ich doch so hertzlich froh,
Daß mein Schatz ist das A und O,
Der Anfang und das Ende,
Es wird mich doch zu seinem Preiß,
Aufnehmen in das Paradeiß,
Des klopff ich in die Hände. §. 18.

Indem man das Heil. Abendmal nehmen will.

O JEsu, meine Süßigkeit,
Du Trost der Seel, die in dir schreyt,
Die heissen Thränen suchen dich,
Das Hertz zu dir schreyt inniglich.

HErr

HErr JEsu, wann ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden! Mein GOtt und Vater, ich begehre sonsten nichts als in der Gemeinschafft JEsu Christi zu leben und zu sterben: Gib mir den gecreutzigten, nackenden, mit Dornen gekrönten, blutrünstigen Christum, daß er mein sey, und ich mich sein, als meines Eigenthums anmassen möge, so genüget mir.

2. Th. 5. Pr. §. 16.

Ach JEsu, mein Hertz, dein Hertz, ein Hertz! Laß mich unter den Deinigen seyn! Laß mich nichts von dir und deiner Liebe scheiden.

Dein Lieb, o süsser JEsu Christ,
Des Hertzens beste Labung ist,
Sie machet satt, doch ohn Verdruß,
Der Hunger wächst im Uberfluß,
Was ich gesucht, das seh ich nun,
Was ich begehr, das hab ich schon.
Für Lieb, o JEsu bin ich schwach,
Mein Hertz das flammt, und schreyt dir nach,
In dir mein Hertz hat seine Lust,
HErr, mein Begierd ist dir bewust,
Auf dich ist all mein Ruhm gestellt,
JEsu, du Heyland aller Welt,

Ach JEsu, JEsu, hilff mir, stärcke mich, tröste mich, in dieser Stunde! O süssester Seeligmacher, laß doch dein Heiliges Blut an mir nicht verlohren seyn Du bist meine Krafft, mein Licht, mein Leben, meine Freude, meine Lust, mein Himmel, mein alles: O JESU, wie dürstet mich, nicht nach zeitlichen Ehren, nicht nach den Gütern und Wollüsten dieser Welt, sondern nach deinem Leib uud Blut, du bist mein Manna, speise mich, du bist mein Wein tráncke mich. §. 24.

Bleibe du in mir, du süssester JEsu, daß ich in dir bleibe, in dir lebe, in dir sterbe. 2. Th. 6. Pr. §. 3.

JESUS ist mein, JESUS ist mein, O Herrlichkeit und Seeligkeit, Ich halte es für die gröste Seeligkeit, nur zu seinen Füssen zu liegen, mir ist aber noch mehr gegeben, er spricht mir freundlich zu, er schleust mich in seine Wunden, er fasset mich in seine Arme, ich schliesse ihn in mein Hertz, er lebet nun in mir,

und

und ich in ihm, sein Hertz, mein Hertz, er mein, ich sein, diß ist mein Himmel auf Erden, meine höchste Freude in aller Traurigkeit, mein Sieg, mein Schutz und Trutz wider alle leibliche und geistliche Feinde, meine Ehre wider alle Schmach und Schande, mein Leben im Sterben. Ich habe nun Ehre genug, Reichthum genug, Freude genug, weil ich mich meines HERRN JEsu mit freudigem Glauben anmassen, und sagen darff: JEsus ist mein, und alles was er hat, ist auch mein. Diß alles ist mein Seufftzen, Verlangen, Begehren, in, mit und bey JEsu zu seyn. O allerliebster JEsu mein, meiner armen Seelen Hoffnung allein, mein Hertz liebt dich gantz inniglich, die Seele windt sich fest um dich, o JEsu voller Ehren, du süssester und frömmster, du liebreichester und freundlichster HErr JEsu. 2. Th. 6. Pr. §. 5. 7.

Ich sage dir ab, Satan, von gantzem Hertzen, und ergebe mich dir, du theuerster HErr JEsu:

HERR JESU,
So offt hinfort mein Ader schlägt,
Soll dich mein Geist umfangen,
So vielmahls sich mein Hertz bewegt,
Soll diß seyn mein Verlangen:
Daß ich mit lautem Schall,
Möcht ruffen überall,
Ach JEsu, JEsu, du bist mein,
Und ich bin auch und bleibe dein!

JEsu, du mein liebstes Leben,
Meiner Seelen Bräutigam,
Der du dich für mich gegeben,
An den bittern Creutzes-Stamm,
JEsu, meine Freud und Wonne,
Du mein Hoffnung, Schatz und Theil,
Mein Erlösung, Schutz und Heil,
Hirt und König, Licht und Sonne,
Ach wie soll ich würdiglich,
Mein HErr JEsu, preisen dich?

O du Paradeiß der Freuden,
Das mein Geist mit Schmertzen sucht,
O du starcker Trost im Leiden,
O du frische Lebens-Frucht.
O du Himmels süsser Bissen,
Wie bekommst du mir so wohl,
Ja mein liebster Schatz, der soll
Mich in höchster Wollust küssen,
Gib mir deinen zarten Mund
JEsu, so werd ich gesund. §. 37.

Ach HErr JEsu! du Fürst des Lebens, lebe du in mir, herrsche in mir über Sünde, Tod, Teufel und Hölle. Siehe, HERR JEsu, hier ist mein Hertz, welches ich dir willig opffere, damit du

du darinnen wohnen und das geistliche Göttliche Leben darinn schaffen mögest, was soll mir diß Leben, HErr JESU, wann du nicht in mir, und ich nicht in dir lebe.

Ertödt uns durch dein Güte,
Erweck uns durch dein Gnad,
Den alten Menschen kräncke,
Daß der neu leben mag
Allhier auf dieser Erden,
Den Sinn und alles Begehren,
Und Gedancken haben zu dir.

3. Th. 1. Pr. §. 52.

Nach dem H. Abendmahl.

HErr JEsu dein Heil. Leib und Blut, heilige, segne und stärcke meinen Leib und meine Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach mein Erlöser und Seligmacher, lebe du in mir, nnd ich in dir. Vertreibe du aus meinem Hertzen alle Untugend, behalte und besitze du allein das Haus meines Hertzens. Ach schmücke und ziere meine Seele mit geistlichem Smuck, mit himmlischer Schönheit, mit starckem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edler

Demut, H. Gedult, brünstigem Gebet, holdseeliger Sanfftmut sehnlichem Verlangen nach der allein, und dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinschafft habe, ich esse oder trincke, schlaffe oder wache, lebe oder sterbe, daß du bey mir und in mir, und ich bey dir und in dir ewig bleibe, stets mit dir esse und trincke, von dir rede, singe und sage, ohn Unterlaß an dich gedencke, daß ich deine Krafft in meinem Hertzen, und den Trieb deines Heil. Geistes in meiner Seelen, allezeit kräfftiglich empfinde, in dir und durch dich alles, was unsere Gemeinschafft trennen will, überwinde, dir frölich und willig dienen, weil ich lebe, und endlich sanfft und seelig in dir einschlaffen möge. §. 37.

Gebet nach dem H. Abendmahl.

MEin HErr JEsu, ich habe anjetzo bey deinem hochheiligen Abendmahl genossen, deinen H. Leib und dein Rosinfarbes Blut, und dardurch er-

erlanget Versicherung deiner Gnade, der Vergebung der Sünden, und des ewigen Lebens. Ach mein Erlöser, regiere mich durch deinen guten Geist, daß ich die erlangte Gnade nicht auf Muthwillen ziehe, die Vergebung der Sünden nicht mißbrauche, und die Hoffnung des ewigen Lebens nicht zur Freyheit des sündlichen Fleisches anwende. Deine Gnade, mein HErr JEsu, ist mir verheissen, daß ich dir dienen soll ohne Furcht, mein Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist, die Sünde ist mir vergeben, daß ich dich meinen GOtt fürchten und dich destomehr lieben soll, das ewige Leben ist mir versprochen, daß ich desto freudiger den Kampff des Glaubens fortsetzen, und nicht eher ablassen soll, bis ich erlanget habe die Crone des Lebens, die Crone der Gerechtigkeit. Mein HErr JESU, der Bund meiner H. Tauffe ist nun wieder erneuert worden, durch würdi-

würdigen Gebrauch des Heil. Abendmahls, wie ich mich nun deines theuren Verdienstes zum Trost meiner Seelen angemasset habe, also verbinde ich mich auch nochmals aus danckbaren Hertzen, dir, meinem Heyland, getreu zu seyn, dich für aller Welt, in Lehr und Leben zu bekennen, dich hertzlich und unverrückt zu lieben, dir frölich zu dienen, dir willig zu folgen. Ach HErr JEsu, der du mir das Wollen gegeben hast, schencke auch das Vollbringen, Amen. §. 37.

Dancksagung nach dem heiligen Abendmahl.

MEin Freund ist mein, und ich bin sein, und er hält sich zu mir! Allerliebster HErr JEsu, wie soll ich deine Stifftung genugsam preisen? Das himmlische Freudenmahl der gläubigen Seelen auf Erden, ist das werthe Liebesmahl, das H. Gedächtnißmahl, das prächtige Hochzeitmahl, das hohe Pfand deiner Liebe, das Band unserer

Ver-

Vereinigung, das Mittel unserer Gemeinschafft, das Gedächtniß deiner Wunder, die Versicherung meines Heyls, der Zehrpfennig und Vorschmack des ewigen Lebens, der Engel Freude, der Teuffel Schrecken, der bußfertigen Sünder Zuflucht, der Gläubigen Stärcke und Befestigung, der Betrübten Trost, der Schwachen Krafft, der Betrångten Freyheit, der Armen Schatz, der Sterbenden Leben! Ich dancke dir, mein HErr JEsu, daß du dich nicht allein für mich, sondern dich auch mir gantz und gar zu eigen gegeben hast. Ach mein Erlöser, ich habe nichts wieder zu geben, als ein armes, elendes, sündliches Hertz.

Verschmähe nicht die schlechte Gab,
Ob sie schon ist geringe,
Dieweil ich ja nichts bessers hab,
Das ich dir, JEsu, bringe,
Ich bringe was ich kan,
Ach nimm es gnädigst an,
Es ist doch hertzlich gut gemeynt,
O JEsu, meiner Seelen Freund. 5. 20.

Mein HErr JEsus hat mich gewürdiget, seinen Bruder zu nen-

nennen, und hat meine Seele für seine Braut erkläret, auch seiner ewigen Liebe mich durch ein Pfand, das Himmel und Erden überwieget, versichert: er ist mein, und ich bin sein, was will ich mehr? Er hat mir seinen Leib und theures Blut zur Versicherung meines Heyls gegeben, was kan ich höhers begehren? O wiewohl befindet sich hierbey mein Hertz, wie getrost ist meine Seele, wie hoffärtig bin ich gegen den Teuffel, Tod, Sünd und Hölle? Wie geringe ist der Welt-Herrlichkeit in meinen Augen? Wie alber kommet sie mir vor, wenn sie sich in ihrer Eitelkeit so breit machet, ich muß heimlich lachen, wenn ich sehe, daß sich die arme Erde und Asche erhebet, und so sehr über ihren Schatten freuet, denn ich achte nichts, als was im Himmel geachtet wird, und in meinem Herzen ist nichts ansehlich, als was mich für GOtt und seinen Engeln ansehnlich machen kan, die Welt kan mir nichts höhers

höhers und grössers geben, als ich schon habe, sie kan mir keine grössere Glückseligkeit beylegen, als ich geniesse, ich habe JEsum, und mit JEsu hab ich wol, was mich ewig erfreuen soll. §. 23.

Ach mein HErr JEsu, wie hoch hast du mich erfreuet, wie kräfftig hast du mich getröstet, wie wohl ist mir, da ich anjetzo abermals im Heil. Abendmal deines Leibes und Blutes theilhafftig worden bin? Ich habe nicht Gold oder Silber, nicht Königliche oder Fürstliche Brieffe, zum Pfand und Versicherung meiner Seligkeit, sondern dich selbst. Ich halte dich, HERR JEsu, und will dich nicht lassen deine Seele ist mit meiner Seelen, dein Leib mit meinem Leib, dein Blut mit meinem Blut, dein Hertz mit meinem Hertzen, deine Gottheit, deine Herrlichkeit, deine Heiligkeit, mit meiner Armut, Niedrigkeit, Elend Schwachheit, vereiniget u verbunden. Wir sind eins, m HErr JEsu, wir stehen

höhers und grössers geben, als ich schon habe, sie kan mir keine grössere Glückseligkeit beylegen, als ich geniesse, ich habe JEsum, und mit JEsu hab ich wol, was mich ewig erfreuen soll. §. 23.

Ach mein HErr JEsu, wie hoch hast du mich erfreuet, wie kräfftig hast du mich getröstet, wie wohl ist mir, da ich anjetzo abermals im Heil. Abendmal deines Leibes und Blutes theilhafftig worden bin? Ich habe nicht Gold oder Silber, nicht Königliche oder Fürstliche Briefe, zum Pfand uñ Versicherung meiner Seligkeit, sondern dich selbst. Ich halte dich, HERR JEsu, und will dich nicht lassen deine Seele ist mit meiner Seelen, dein Leib mit meinem Leib, dein Blut mit meinem Blut, dein Hertz mit meinem Hertzen, deine Gottheit, deine Herrlichkeit, deine Heiligkeit, mit meiner Armut, Niedrigkeit, Elend, Schwachheit, vereiniget und verbunden. Wir sind eins, mein HErr JEsu, wir stehen vor

einen

einen Mann, wie wolte ich doch verlohren werden? Wie könnte dein himmlischer Vater mir ungnädig seyn? Wie könntest du mich verlassen, oder meiner vergessen? Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Hertzen, von dir ich ungeschieden bleib, in Todes-Noth und Schmertzen, wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewiges Leben hast du mir, mit deinem Tod erworben. 3.Th. 7.Pr. §. 32.

Ich weiß nunmehro von keiner Sünde, von dem HErrn JEsu aber weiß ich, der mich geliebet, und sich selbst für mich gegeben, der dich anjetzo mit seinem Heil. Leib gespeiset, und mit seinem theuren Blut geträncket hat. Ich weiß nun von keiner Grösse und Menge der Sünden, der grossen Gnade aber meines GOttes, der grossen Liebe meines Erlösers, des HErrn JEsu, und der grossen Güte des Heil. Geistes bin ich durch das Heil. Abendmal versichert worden. Nunmehro kan mich kein

Zweiffel verrücken, ob es auch möglich sey, daß GOtt es hertzlich mit mir meinen könne, mit mir, der ich ihn so lange und vielfältig beleidiget habe. Ich habe GOttes Mund, Hand und Hertz, seinen Mund in seinem Worte, seine Hand in so viel und mancherley Wohlthaten, die er mir bishero erwiesen, sein Hertz im H. Abendmahl, daran begnüget mir. Will mich Satan schrecken mit meiner Schwachheit, daß ich noch täglich Sünde begehe, daß ich meinen GOtt wenig liebe, ob ich schon von GOtt geliebet werde, daß mein Lob, welches ich meinem GOtt vor seine Gnade bringe, schlecht und meine Veränderung, die ich nach solcher Gesandschafft mit Christo, spüren lassen soll, gering? Ich antworte ihm: Eben darum hat mich mein JEsus in seine Gemeinschafft angenommen daß er allen meinen Mangel, nach dem Reichthum seiner Güte ersetzen will: Alles, alles was mir fehlet, das nehme ich kühnlich

lich aus seiner Fülle; Daß ich noch manchmal strauchle, ist mir fürwahr von Hertzen leid, welches mein JEsus am besten weiß, der Hertzen und Nieren prüfet, allein ich weiß, wenn man Flachs oder Papier ins Feuer wirft, daß es so geschwind nicht kan zernichtet, und wenn man eine glüende Kohle ins Meer wirft, daß sie nicht so geschwind kan ausgelöschet, als meine sündliche Fehler die ich an mir habe, von der Gerechtigkeit Jesu, die mir geschencket ist, verschlungen werden: Daß mein Glaub nicht so vollkommen, und meine Liebe noch nit so inbrünstig ist, als sie wohl seyn sollen, das weiß ich wol, ich weiß aber auch dieses, daß ich durch Gottes Gnade und Geist, täglich trachte, völliger zu werden, ich bin zwar noch ein Kind in meinem Christenthum, ich wachse aber durch Gottes Gnade und hoffe ein Mann zu werden, ich trachte darnach, daß ich meinen JEsum auch ergreiffen, und

je mehr und mehr fassen möge, gleichwie ich von ihm ergriffen bin: Uber daß alles weiß ich, daß ich mit einem gnädigen GOtt und Vater, und mit einem leiblichen Erlöser und Bruder zu thun habe, welche wohl wissen, daß ich noch schwach und gebrechlich bin, doch darum ihre Liebe nicht von mir wenden werden, so wenig als eine Mutter das Kind verläst, darum, daß es zart und schwach ist sondern vielmehr um deßwillen grössere Sorge und Pflege auf dasselbe wendet: was auch sonst der Satan und die Welt mir in den Sinn bringen mag, meinen Trost, den ich aus dem hochwürdigen Abendmahl habe, zu kräncken, und meine Freude zu stöhren, das alles verachte ich. Ich bin nicht arm, weil JEsus mein Schutz ist, ich habe keinen Mangel, sondern vielmehr lauter Uberfluß, weil er mir einen Tisch gegen meinen Feinden bereitet, mein Haupt mit Oel gesalbet, und mir voll eingeschencket

cket hat! Ich bin nicht elend und verachtet, weil mein Name im Himmel angeschrieben, und meine Seele mit dem Sohne GOttes versprochen ist: Ich achte keine Widerwärtigkeit, weil ich JEsum zum Freunde habe mich erschrecket kein Trübsal, weil mich der göttliche Trost jederzeit erquicket. Mein JEsus der mein ist, und ich sein, hat wohl so viel Süßigkeit, als die Welt Biterkeit hat, kan sie mich beleidigen, er kan mich vertheidigen, kan sie mich bestreiten, mein Jesus kan mich beschützen. Wer will mich scheiden von der Liebe GOttes? Wer will mich aus der Gemeinschafft des HErrn JESU setzen? Die Welt mit all ihrer Bosheit, der Teuffel mit all seiner Macht und List, ist viel zu wenig darzu: Die Hand ist zu starck, die mich hält, der Felß ist zu fest, darauf ich gegründet bin, ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Ge-

Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag mich scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserm HErrn. Ach HErr JEsu, laß mich dieses alles in der That empfinden, und die Süßigkeit schmecken, die du in deinem Geheimniß deiner Liebe verborgen hast. 3. Th. 7. Pr. §. 34.

JEsus ist mein, und ich bin sein. Ach HErr JEsu, du in mir, ich in dir. Du hast dich mir selbst, deinen H. Leib und theures Blut, und darmit all dein Verdienst, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit geschencket, nun HErr JEsu, ich schencke dir, aus Danckbarkeit hinwieder mein Hertz samt allem, was ich bin, hab und vermag, ach nimm es gnädig an, Amen.

3. Th. 14. Pr. §. 24.

Liebes-Erklärung eines danckbaren Christen, nach Empfahung des H. Abendmahls.

ACh wie soll ich doch dem HErrn vergelten, und ihn

gnug ehren, wegen aller seiner Wohlthaten, die er mir erzeiget hat? JEsu, mein Heyland, der du mich gespeiset und geträncket hast:

Mein Lebetage will ich dich
 Aus meinem Sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleich wie du mich,
 Mit Liebes-Armen fassen.
Du solst seyn meines Hertzens Licht,
Und wenn mein Hertz in Stücken bricht,
 Solst du mein Hertze bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster Ruhm,
Hiermit zu deinem Eigenthum
 Beständiglich verschreiben.

Wache ich, so sollen meine Gedancken auf JEsum gerichtet seyn. Arbeite ich, so soll meine Arbeit in JEsu, und für JEsu seyn. Schlaffe ich, so soll mir von JEsu träumen, und in ihm will ich ruhen: Reise ich, mein Gefährte soll JEsus seyn: Komm ich heim, ich will JEsum mitbringen und beherbergen: Studiere ich, JEsus soll mein Buch und mein Lehrer seyn: Schreibe ich, JEsus soll mir die Feder führen, und JEsus soll JEsum schreiben: Bete ich, JEsus soll mein Fürsprecher seyn,

seyn, mein Gebet beliebt und bey GOtt angenehm machen: Bin ich müde, ich will mein Haupt in JEsus Schoos legen, der wird mich erquicken: Bin ich schwach, JEsus soll meine Krafft, und in meiner Schwachheit mächtig seyn: Hungert und durstet mich, JEsus wird mich speisen und träncken: Gerathe ich in Finsterniß, JEsus ist mein Licht und mein Heyl, für wem solt mir grauen? Werde ich kranck, JEsus ist mein Artzt, mein Pfleger, mein Labsal: Muß ich sterben, JEsus bleibet mein Leben, ich sterbe in seinen Armen, er soll mir die Augen zudrücken, mein letztes Wort soll der Name JEsus seyn! Mein letztes Werck in JEsu seufftzen, und mich nach JEsu sehnen, mein letztes Labsal soll seyn das glaubige Andencken meines JEsu, mein letzter Gang aus dem Reich der Gnaden, in das Reich der ewigen Herrlichkeit, zu JEsu, Amen.

5. Th. 5. Pr. §. 28.

Freudigkeits-Seuffzer nach dem Heil. Abendmahl.

GOTT hat mich geliebet, uñ erwählet in Christo, er hat mir seinen Sohn geschencket, und zum Gnaden-Stuhl, und zur sichern Zuflucht an seinem Creutz, und in seinem Blut fürgestellt; der Sohn GOttes hat mich geliebet, und sich selbst für mich gegeben, ich bin meines getreuen und guten Hirten, des HErrn JEsu, Schäflein, ich höre seine Stimme und folge ihm, er, der HErr JEsus, kennet mich, ich trage sein Zeichen an meiner Stirn und Brust, er giebet mir das ewige Leben, ich werde nimmermehr umkommen, niemand wird mich aus seiner Hand reissen, kein Teuffel, Welt und Tod soll oder kan mich von der Liebe GOttes in Christo JEsu, scheiden: Ich habe ein Pfand in, und ein Siegel auf meinem Hertzen, das mich meines Heyls versichert, und mir ein gewisses Zeugniß giebt, daß ich GOttes Kind, und ein Erbe des ewigen

Lebens bin; Ich werde auch durch GOttes Macht bewahret zur Seligkeit: Der GOtt aller Gnaden, der getreue, der warhafftige GOtt, wird mich vollbereiten stärcken, kräfftigen und gründen, und mir zur rechten Zeit und Stunde aushelffen zu seinem himmlischen Reich, ihme sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

5. Th. 5. Pr. §. 39.

Auffopfferung eines danckbaren Christen, zum Dienst Gottes.

ICh erneuere hiermit den Bund meiner Heil. Tauffe, aus danckbarem Hertzen vor die Gnade und Wohlthat, die mir, durch meines JEsu Leib und Blut im Heil. Abendmahl worden ist, und schliesse mich ein in die Väterliche Vorsorge, Barmhertzigkeit und ewige Liebe meines himmlischen Vaters, in die süsse und selige Gemeinschafft und Auffsicht meines Erlösers, Mittlers und Heylandes, des HErrn JEsu, in die Regierung GOttes des

Heil. Geistes; Ich opffere, heilige und ergebe mich dir, o Dreyeiniger GOTT, Vater, Sohn, und Heiliger Geist, mit Leib und Seele mit allen Kräfften und Vermögen; Meines Hertzens Lust soll hinführo seyn, daß ich dir, meinem GOtt diene, und dir wohlgefalle, mir soll nichts grösser, nichts herrlicher seyn, als dein glorwürdigster Name, mir soll nichts süsser seyn, als deine Güte, nichts angenehmers, als das, was dir, meinem GOTT gefällig, nichts rühmlichers, als was zu deines Namens Ruhm gereichet, nichts tröstlichers, als die Versicherung deiner Gnade. Ich will mich aus allen Kräfften und Vermögen befleissen, dich, meinen GOtt, nicht nur kindlich zu fürchten, und mit Demut zu verehren, sondern auch dich zu lieben, und in kindlicher süssen Vertraulichkeit dir anzuhangen. Ich will dich lieben hertzlich, dich loben inniglich, dich anbeten eyffrig, ernstlich und

und andächtig, dir dienen williglich. Ach mein GOtt, hilff durch deinen Heil. Geist, daß ich in dir süßiglich ruhen, und mich nach äusserster Möglichkeit, aller Eitelkeit und weltlichen Weitläufftigkeit entschlagen möge, laß mich nicht vertieffen in solche Geschäffte, die meine arme Seele verunruhigen, die Gedancken zerstreuen, und mein Hertz in der Liebe, und in dem Dienst GOttes, kaltsinnig machen können. Was nicht Sachen sind, darinnen ich Hoffnung habe, GOtt und dem Nächsten zu dienen, der laß mich nicht annehmen, ob mir gleich Ehre, Nutz und Ergötzlichkeit daraus erwachsen könnte. Laß mich, mein GOTT, durch die übrige Zeit meines Lebens, gleich seyn einem Wandersmann, der gerade zu, gegen der Sonnen wandelt, und den Schatten hinter sich hat, das er ihn nicht siehet. Gib Gnade, daß ich zwar willig und gern annehme die Zeit und Gelegenheit, Gutes zu thun, laß mir

keine Geschäffte mühselig uñ verdrießlich seyn, darinnen ich meine Liebe zu GOtt und dem Nächsten offenbahren könne; doch hilff, o mein Erbarmer, daß mein Hertz gerade zu, und unverrückt auf dich gerichtet bleibe, damit die Liebe der Eitelkeit, die eigene Ehre, eigener Nutz, eigene Liebe, jemehr und mehr in Vergessenheit gerathe. Kurtz, laß mich wachen, beten, lieben, dienen, dir meinem GOtt, und dem Nächsten; Laß mich still und vergnüget sey in dir meinem GOTT, laß mich mein Haupt und Hertz täglich auf deiner Brust, ja in deinem Schoos, HErr, haben, laß meine Lenden umgürtet seyn, und die Lampe meines Glaubens brennen, laß mich gleich seyn den Menschen, die auf ihren Herren warten, auf daß, wenn er kömmt, und anklopffet, ich ihme auffthun, mit Freuden empfangen, und mit ihm zur ewigen Herrlichkeit eingehen möge.

5. Th. 5. Pr. §. 44.

Um

Um Besserung des Lebens.

ACh mein GOtt und allerliebster Vater in Christo JEsu! Wenn werde ich dich doch von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, und von allen Kräfften lieben? Wenn werde ich doch in vollkomener Gerechtigkeit und Heiligkeit dir dienen? Wenn werde ich doch der Welt, und mir selbst gäntzlich absterben, und dir allein leben? Ach JEsu, du in mir, ich in dir! Mein Heyland, lebe und herrsche du in mir, über Sünde, Tod, Welt, Teuffel und Hölle, mache dich groß und herrlich in meinem Hertzen, laß mich in deinem Erkänntniß, in deiner Liebe, und in aller Gottseligkeit, immer wachsen! O H. Geist mein Licht, mein Trost, meine Krafft, mein Leben und mein Heyl, verschmähe nicht mein armes, mattes, sündliches Hertz, wohne in demselben, als in deinem Tempel! Reinige, heilige, läutere, erleuchte, erneuere, bekehre es jemehr und mehr! Heilige

lige mich durch und durch, daß mein Geist gantz, samt der Seel und Leib behalten werden unsträfflich, auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christ, erfülle mein Hertz mit himmlischen Trost, mit Freude und Friede in GOtt, auf daß ich desto williger und frölicher allen irrdischen Trost, alle weltliche Lust und Freude vergessen / herentgegen an dir allein meinen Trost und Vergnügen suchen, und mit Furcht und Zittern, nach dem ewigen Leben trachten möge, Amen.

5. Th. 4. Pr. §. 5.

Beschluß-Seufftzer, wenn man das H. Abendmahl empfangen.

Gebet / dadurch eine gläubige Seele ihrem GOtt sich ergiebet.

JCh bezeuge hiermit für dem dreyeinigen, allwissenden GOTT, der Hertz und Nieren prüfet, für den heiligen Engeln, für der Christlichen Kirchen, und für der gantzen Welt,

Welt, nachdem ich durch sonderbare grosse Gnade des H. Geistes aus der Finsterniß errettet, mit dem himmlischen Licht erleuchtet, die mancherley Wohlthaten, geistlich und leiblich, heimlich und öffentlich, mir von meinem GOtt und Vater so reichlich erzeiget, gebührend betrachtet und erwogen, wie er nemlich mich nicht nur erschaffen, ernehret, versorget, beschützet, und erhalten mein Lebenlang, also, daß ich alles, was ich bin und habe, ihm allein und seiner Güte zu dancken, sondern mich auch, durch das theure Blut seines allerliebsten Sohnes, meines HErrn und Heylandes JEsu Christi dessen Leib und Blut ich im H. Abendmahl genossen, erlöset, seine Göttliche und unermäßliche Liebe, Langmuth und Barmhertzigkeit an mir reichlich erwiesen, sein Heil. Wort, Gnade und Geist mich zur Busse gebracht, bekehret, und in die Gemeinschafft seines eingebohrnen Sohns, und aller
 heili-

heiligen Gnaden-Kinder aufgenommen, und aus lauter Gnade und Güte, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit, zum Erben des ewigen Lebens verordnet hat. Hiernechst aber aus dem Worte meines Gottes mich Christlich erinnere, was meine Pflicht und Schuldigkeit sey, und wie ich in meiner zarten Kindheit, bey meinem ersten Eintritt in die Welt, meinem GOtt, Schöpffer, Erhalter, Erlöser und Tröster von meinen lieben Eltern und Tauff-Zeugen ergeben und geheiliget bin, so will ich hiermit, solche Ergebung kräfftigster massen wiederholet, erneuert und bestätiget haben. Ergebe demnach, verschreibe, schencke und opffere dem dreyeinigen GOtt, Vater, Sohn und H. Geist, meine Seele und Leib, meinen Verstand, Willen und Gedächtniß, mein Hertz, Muth und Sinn, samt allen meinen Kräfften, Vermögen, Verlangen, Begehren, Tichten, Trachten, Re-

Reden, Gedancken und Wercken, so, daß ich mich verpflichte, durch Beystand des Heil. Geistes, lebenslang beständigst mich zu befleißigen, alles dieses nicht anders, als zu seines hochheiligen Namens Lob, Ehr und Preiß, und nach seinem allerheiligsten Willen zu gebrauchen, dadurch meinen Glauben an ihm, meine Liebe zu ihm, und meine Hoffnung auf ihn zu bezeugen. Ich lege auch zugleich alles, was er mir an zeitlichen Dingen anvertrauet und gegeben hat, hiemit zu seinen Füssen, und bin bereit, es zu behalten, zu verlassen, und zu gebrauchen, nach seinem heiligen Willen, worzu ich von seiner Göttlichen gnädigen Vorsehung und Regierung Gelegenheit erwarte, ich erkläre mich auch hiemit, daß ich mein Hertz jemehr u. mehr von der Welt u. deren Eitelkeiten entziehen, meinem sündlichen Fleisch und dessen Lüsten widerstreben, allem gottlosen Wesen von Her-

tzen feind seyn, demselben mit Freudigkeit widersprechen und widerstehen, des Satans Reich zerstören, und das Gnaden-Reich meines HErrn JEsu befördern, erweitern und erhalten helffen, und bey aller Begebenheit die Ehre meines GOttes, Schöpffers, Erlösers und Trösters beobachten, und mich davon weder Liebe noch Leid, weder Furcht noch Lust, weder Hohes noch Tieffes, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges abhalten lassen, sondern meinem GOtt durch seine Gnade bis in den Tod getreu verbleiben wolle. Dieses, was ich hierinnen, aus demüthigen, danckbaren Hertzen, zugesaget und beschlossen habe, wollest du, mein GOtt, dir in Gnaden wohl gefallen lassen, ja, durch JEsum Christum in Krafft des Heiligen Geistes bestätigen und vollbringen, Amen,

3. Th. 13. Pr. §. 35.

Neun-

Neundter Theil.

Sonderbarer Personen Gebete in sich fassend.

Predigers Gebet.

Gebet eines Predigers wenn er predigen will.

HEiliger GOtt und Vater, segne in dieser Stunde alle meine Gedancken, heilige alle meine Worte, die ich anjetzo in deinem Namen reden werde, daß sie mögen gereichen deinem glorwürdigsten Namen zu Lob und Preiß, deiner Gemeine aber, die du durch deines Sohnes Blut erlöset hast, zu erbaulichen Nutzen. Das Erkänntniß deines Wesens, deiner Liebe, ja deines Willens, in den Hertzen der Menschen zu schaffen, muß allein von deiner Gnade kommen. Es ist dein Werck, so heilige meine jetzt vorhandene Arbeit, und laß sie vielen Seelen zur Busse, zum Unterricht, zum Trost, zur Erbauung, ja zur Besserung dienen. Gönne,

o Vater, meiner Seelen die Freude, daß ich erfahren möge, daß dein Wort in vorhabender Predigt, von vielen Seelen mit Nutz gehöret worden. Laß meine itzige Predigt einen Spreng-Krug seyn, aus dem Brünnlein Israelis, aus der Quelle deiner Liebe gefüllet, und laß deinen Kirch-Garten daraus besprenget und befeuchtet werden, daß deine Gläubige, als edle Blumen und Pflantzen wachsen, blühen, düfften und fruchten mögen. Laß diese meine Andacht ein Rauchfaß seyn, dadurch der edle Geruch deines Erkänntniß an allen Orten offenbaret werde; Laß sie ein Gedächtniß seyn deiner Liebe, die du an mir gethan hast. Laß es ein Zeugniß seyn meiner Danckbarkeit, die ich dir, mein GOtt, schuldig bin. Nun, du erkennest deinen Knecht, HERR, HErr, du weist, mit was vor einem Vorsatz ich anitzo vor die Gemeine trette, nemlich dein Wort zu predigen, und die

See-

Seelen die mein Heyland und Erlöser JEsus durch sein Blut erlöset hat, zu gewinnen. Nun so stehe mir bey, mein GOTT, und hilff mir dein Werck vollbringen, Amen.

vide Zuschr. an den Dreyein. GOTT, part. 1.

Mein HErr JEsu, laß mich doch wohl bedencken, daß du sprichst: Joh. 20. So jemand durch mich eingehet, der wird ein und ausgehen, und Weide finden, laß mich wol bedencken, daß ein Prediger, der sich unterstehet, das Wort zu predigen, ohne vorhergehendes hertzliches Gebet, gleich sey einem Kirchen-Räuber, der mit unreinen und gottlosen Händen die heiligen Schätze und Gefässe angreiffet; Laß mich bedencken, daß der jenige für recht närrisch zu achten sey, der da himmlische Dinge, ohne Ansehung und Begrüssung des Himmels, handeln, und den Teuffel in seinem Reich, ohne JEsus Hülffe, angreiffen will. Ein Prediger

ist

ist wie der Spreng-Krug eines Gärtners, damit er seine Gewächse zu begiessen pflegt: Wie kan aber der Krug Wasser geben, wenn er nicht aus einem Strom oder Brunnen gefüllet ist? Und wie soll ich, als ein Prediger deines Worts, mich unterstehen, die edlen Gewächse und Pflantzen meines GOttes zu begiessen, zu erbauen, zu trösten, zu stärcken, wenn ich nicht vorher mein Hertz in dem Heiligthum meines GOttes, vermittelst eines fleißigen Gebets und Nachdenckens, gefüllet habe? Noah wird ein Prediger der Gerechtigkeit genennet, es wird aber auch von ihm gesaget, daß er mit GOtt gewandelt. Ach mein GOtt, regiere mich durch die Gnade deines heiligen und guten Geistes, daß ich auch mit dir, wie ein Freund mit dem andern umgehen, dich stets vor Augen und im Hertzen haben, dich allezeit um Gnade, Seegen und Gedeyen zu meiner schuldigen Amts-Verrichtung an-

flehen, und ein göttlich Leben führen möge. Von Mose stehet, daß sein Angesicht gegläntzet und geleuchtet habe, es wird aber vorhero gemeldet, er sey 40. Tage und 40. Nacht bey dem HErrn auf dem Berge gewesen, und habe also seinen Glantz von dem ewigen Licht bekommen. Soll ich in Lehre und Leben einen erleuchtenden Glantz in die Hertzen meiner Zuhörer werffen, ey so muß ich vorhero, mein GOtt und Vater, von deinem Licht entzündet werden, wie kan ich aber solches erlangen, ohne durch ein andächtiges Gebet. Ey so hilff, mein HErr JEsu, daß ich doch ja des lieben Gebets, so offt ich vor deiner Gemeine aus und eingehe, nicht vergesse, und wenn ich vor mich und meine Zuhörer zu dir meinem GOtt, bete, so erhöre mich, ich will dir davor dancken ewiglich, Amen.

4. Th. 15. Pr. §. 36.

Gebets-Seufftzer, wenn man auf die Cantzel gehet.

HE

anflehen, und ein göttlich Leben führen möge. Von Mose stehet, daß sein Angesicht gegläntzet und geleuchtet habe, es wird aber vorhero gemeldet, er sey 40. Tage und 40. Nacht bey dem HErrn auf dem Berge gewesen, und habe also seinen Glantz von dem ewigen Licht bekommen. Soll ich in Lehre und Leben einen erleuchtenden Glantz in die Hertzen meiner Zuhörer werffen, ey so muß ich vorhero, mein GOtt und Vater, von deinem Licht entzündet werden, wie kan ich aber solches erlangen, ohne durch ein andächtiges Gebet. Ey so hilff, mein HErr JEsu, daß ich doch ja des lieben Gebets, so offt ich vor deiner Gemeine aus und eingehe, nicht vergesse, und wenn ich vor mich und meine Zuhörer zu dir meinem GOtt, bete, so erhöre mich, ich will dir davor dancken ewiglich, Amen.

4. Th. 15. Pr. §. 36.

Gebets-Seufftzer / wenn man auf die Cantzel gehet.

HErr

HERR mein GOtt, stehe mir bey, und stärcke mich in dieser Stunde, daß ich alle meine Gedancken zu deinen Ehren, und zur Erbauung der mir anvertrauten Seelen richten möge, durch deinen geliebten Sohn JEsum Christum, in Krafft des Heiligen Geistes, Amen.

1. Th. 5. Pr. §. 4.

Mein GOtt, gib und verleyhe mir, deinem Knecht, die Gnade deines Heiligen Geistes, daß ich dein Wort recht handeln und fürtragen möge, ja, gib auch meinen Zuhörern, die anitzo vor deinem heiligen Angesicht zugegen und versammlet sind, das sie mein Wort, als dein Wort, mit begierigen Seelen und glaubigen Hertzen hören und annehmen mögen, um des HErrn JEsu willen, Amen.

1. Th. 11. Pr. §. 4.

Ach sihe auch diesesmal, mein GOtt, deinen Knecht und seine vorhabende Arbeit gnädiglich an, laß mir dein himmlisches Licht, deine Gnade mich erquicken,

cken, deine Liebe mich dringen, deine Krafft mich stärcken, deinen H. Geist mich regieren. Ich opffere dir, o GOtt, in dieser Stunde mein Hertz mit allen Kräfften, meine Seele mit allen Vermögē, meinen Mund und alle meine Worte. Gebrauche alles zu deines allerheiligsten und glorwürdigsten Namens Ehre, und vieler Seelen Trost, Unterricht und Erbauung, um JEsu willen, Amen.

5. Th. 1. Pr. §. 10.

Gebet nach gehaltener Predigt.

LOb und Preiß, Krafft und Macht, Ehre und Stärcke, sey GOTT dem Vater, Sohn und Heil. Geist, vor seine mir und meinen Zuhörern, im Lehren und Anhören seines Worts, zugewendete Barmhertzigkeit. Der GOTT, der uns bisher geholffen, und zu unserm Vorhaben Gnade, Freudigkeit, Krafft und Seegen verliehen hat, helffe doch auch weiter, und lasse mich auch inskünfftige ein Werckzeug seiner Gnaden und Gefäß seiner

Barm-

Barmhertzigkeit seyn, zu seines allerheiligsten Namens Ehre, und der mir anvertrauten Seelen Trost, Freude und Erbauung, um JEsu willen, Amen.

4. Th. P. §. 7.

Gebet um Christlichen Amts-Eyffer.

HErr mein GOtt, laß mich bey meines Amts-Verrichtungen die Worte Pauli: Lieben Brüder, so ein Mensch etwan von einem Fehler übereilet würde, so helffet ihm wieder zurecht mit sanfftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd, stets bedencken. Ich weiß, mein GOtt, daß diese Vermahnung alle Menschen, absonderlich aber auch Lehrer und Prediger, und also auch mich deinen Diener angehet; ach! demnach erwecke, heilige und segne meinen Eifer durch Christum, laß denselben seyn wie das Feuer, darein die drey Männer geworffen worden, welches nur die Banden an ihnen verzehrtt, sonsten aber an ihnen keinen Schaden thate;

thate; Laß ihn seyn wie das Feuer eines Goldschmiedes, welches das Gold nur lauter und schöner machet; wie die Seiffe der Wäscherin, welche zwar scharff beisset, jedoch reiniget und säubert. Mein GOtt, gib Gnade, daß durch meinen Eyffer allezeit deine Ehre gesuchet, und die Besserung meiner Zuhörer befördert werde, Amē.

3. Th. 15. Pr. §. 37.

Mein GOtt und Erbarmer, wie kan ich es unterlassen, daß ich nicht über das falsche Christenthum und gottloses Wesen, das heutiges Tages unter dem Christlichen Namen getrieben wird, streiten, kämpffen, eyffern, beten, weinen und flehen soll? Ich weiß ja, das die Christen für allen andern Völckern auf Erden, ihrem GOtt, sonderlich wegen der theuren Erlösung durchs Blut deines Sohnes JEsu Christi geschehen, wie auch wegen seines Worts und Sacraments, zu dienen schuldig sind. Ich weiß, was das Christen=

stenthum erfordert, und was der Tauf-Bund mit sich bringet, ich bedencke, daß der Weg schmahl, und die Pforte enge ist die zum Leben führet. Ich bedencke, wie du mein GOtt, wider die Sünde, so hertzlich eyfferst, und allem gottlosen Wesen von Hertzen feind bist, daß selbe auch um destomehr an denen getauften Christen straffen wirst, wenn sie, mit Verachtung aller ihnen angebothenen Gnaden, mitten in Unbußfertigkeit verharren. Uber das alles, so überlege ich stets mit heiligem Nachsinnen, was eine unsterbliche Seele vor ein theuer Kleinod, und wie schrecklich es ist, daß dieselbe ewig soll verlohren gehen. Ach darum gräme ich mich, daß mir das Hertz verschmachtet, ich bin entbrant über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen, ich eyffere mich schier zu Tode, daß meine Widersacher deiner Wort vergessen, ich sehe die Verächter, und thut mir wehe, daß sie dein Wort nicht

nicht halten, ich hoffe ja HErr, die dich hassen, und verdreust mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen, ich hasse sie im rechten Ernst, darum sind sie mir feind.

3. Th. 15. Pr. §. 15.

Gebet um Fleiß in seinem Amt.

Liebster Heyland und Erlöser JEsu, der du mich über deiner Gemeine, die du mit deinem Blut erlöset, zu einem Wächter gesetzet hast, laß mich doch keine Mühe, keine Arbeit, keinen Verdruß und Widerwärtigkeit abhalten vom Fleiß in meinem Amt, laß mich seyn wie die Kugel der Feuer-Künstler, welche auch im Wasser brennet, also mich auch mitten in dem Wasser der Trübsal im heiligen Eyffer brennen, und mich keine Trübsal von dir scheiden. Muß ich seyn unruhig, so laß mich doch dabey allzeit seyn geschäfftig. Laß mir es leid seyn, wenn ein Tag solte vorbey gehen, da ich nicht etwas wircken solte, zu deiner Ehre und de[s] Nächsten Nutzen. Laß mi[ch]

nicht halten, ich hoffe ja HErr, die dich hassen, und verdreust mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen, ich hasse sie im rechten Ernst, darum sind sie mir feind.

3. Th. 15. Pr. §. 15.

Gebet um Fleiß in seinem Amt.

Liebster Heyland und Erlöser JEsu, der du mich über deiner Gemeine, die du mit deinem Blut erlöset, zu einem Wächter gesetzet hast, laß mich doch keine Mühe, keine Arbeit, keinen Verdruß und Widerwärtigkeit abhalten vom Fleiß in meinem Amt, laß mich seyn wie die Kugel der Feuer-Künstler, welche auch im Wasser brennet, also mich auch mitten in dem Wasser der Trübsal im heiligen Eyffer brennen, und mich keine Trübsal von dir scheiden. Muß ich seyn unruhig, so laß mich doch dabey allzeit seyn geschäfftig. Laß mir es leid seyn, wenn ein Tag solte vorbey gehen, da ich nicht etwas wircken solte, zu deiner Ehre und des Nächsten Nutzen. Laß mich

hoffen, daß, was heute nicht hat wollen gelingen, werde morgen wohl anschlagen. Laß mich seyn wie ein Schiffmann, welcher wider den Strom arbeitet, und doch endlich mit stetigen Anhalten das Schiff hinauff bringet. Wie ein Bildhauer, der an einem harten Stein so lang arbeitet, ob ihm schon Funcken, Staub und Sand ins Angesicht springet, bis er ein Bild daraus gemacht; und wenn ich ja sehen solte, daß ich nichts ausrichten könne, so will ich mich auffs Beten, Weinen, Seuffzen und Klagen legen. Ich bedinge, mein JEsu, für dir, daß ich es gerne besser sähe unter meinen Zuhörern, ach ich bitte um gnädige Verzeihung, wenn ich etwan meiner obliegenden Pflicht kein Genüge gethan, und bitte, o GOTT mein Vater, du wollest doch ja allen Mangel nach dem Reichthum deiner Güte ersetzen, durch Christum, Amen.

Um Beystand des Heil. Geist in seiner Amts-Verrichtung.

Liebster Vater im Himmel, laß mich doch wohl bedencken, daß ich ohne dich nichts vermag. GOTT, JEsus, sein Geist und Gnade muß alles seyn und alles thun. Alle Predigten, die nicht bey diesem himmlischen Licht abgefasset, und in demselben gehalten werden, sind Wolcken ohne Wasser, alle menschliche Weißheit und Beredsamkeit, ohne JEsus Geist und Licht, ist wie ein gemahlter Tisch, mit Brod und Früchten gezieret, für eine hungerige Seele, und wie eine gemahlte Quelle, für eine durstige Seele. Alles Eyffern, Schelten und Straffen, ohne Gnaden-Beystand GOttes des H. Geistes, ist wie ein Büchsen-Schuß, der mit blossem Pulver ohne Kugel geschiehet. Die Predigten, die Schrifften, das Trösten, das Straffen eines Dieners JEsu Christi müssen nicht aus dem Geist der Welt,

sondern aus GOttes Geist fliessen, sie müssen nicht so sehr nach weltlicher, als nach himmlischer Weißheit, nicht nach dem Fleiß, nach eigener Ehre, nach eigener Liebe und eigenem Düncken, sondern nach dem Geist, nach dem Glauben und der Liebe JEsu, nach Demuth und Sanfftmuth schmecken. Ach demnach, mein GOtt und Vater, du HErr aller Güte, im Namen deines liebsten Sohnes JEsu Christi bitte ich: Gib mir die Weißheit, die stets um deinem Thron ist. Denn ich bin ein schwacher Mensch, und kurtzes Lebens, und zu gering am Verstande des Rechts und Gesetzes, und wenn gleich einer unter den Menschen vollkommen wäre, so gilt er doch nicht, wo er ohne die Weißheit ist, so von dir kommt. Ach demnach sende sie herab von deinem heiligen Himmel, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne und thue, was dir wohlgefället.

3. Th. 4. Pr. §. 35

Gebet um himmlische Weißheit und wahre Gottseligkeit.

WEise mir, HERR, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Warheit, erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Laß deinen Knecht deine Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte, lehre mich heilsame Sitten, gib mir einen guten Sinn und Erkänntniß, erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugniß deines Mundes. Laß dir gefallen, HErr, das willige Opffer meines Mundes, und lehre mich deine Rechte, laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen, laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte, ich ruffe von gantzem Hertzen, erhöre mich, HErr, daß ich deine Rechte halte. Ach

HErr JEsu, ich bitte nicht um ein gantzes oder halbes Königreich, nicht um Silber oder Gold, nicht diß oder das, was weltlich, vergänglich ist, sondern nur um ein bußfertiges, gläubiges, erleuchtetes, gottseliges, dir gelassenes und ergebenes Hertz, gib mir die Gnade, daß ich in dir und du in mir leben mögest, so gnüget mir. 3. Th. 3. Pr. §. 24.

Ich begehre nichts zu wissen, als JEsum Christum den Gecreutzigten. Das ist das ewige Leben, daß ich meinen GOtt, und den er in die Welt gesandt hat, JEsum Christum erkenne. Wenn ich nur dich, meinen Gott erkenne und habe, frage ich nichts nach aller Wissenschafft im Himmel und auf Erden.

5. Th. 2. Pr. §. 19.

Um Vollbringung des göttlichen Willens.

ACh mein GOTT, laß deinen allerheiligsten Namen allenthalben angeschrieben, erkannt, geehret und gepreiset werden, und gebrauche dich auch hierinnen meines armen Dien-

Dienstes, wenn gleich mein Name, meine Ehre und mein Ansehen darüber solte geschändet, gekräncket und verlohren werden: Gib, daß ich mich als deinen Diener bezeige, es sey durch Ehre oder Schande, durch gute Gerüchte oder böse Gerüchte, laß dein Reich kommen, fortgepflantzet und erhalten werden, wenn ich gleich Haus und Hof, Geld, Gut, ja alles darüber verliehren sollte; Laß deinen heiligen und guten Willen allenthalben, und bey allen, auch an mir, in mir, und durch mich vollbracht werden, wenn gleich all mein Wollen, Verlangen und Begehren, auch das allerscheinbareste und das beste, darüber nachbleiben solte Dein Name, mein GOtt, dein Reich, und dein Wille ists, was ich suche und bitte, und nichts anders, denn alles, was ich auch für mich, die Meinigen, ja meine Zuhörer, bey dir, mein GOtt, suche und begehre, das alles verlange ich zu erhalten,

ten, nicht nur um meinet willen, sondern zuförderst um deinet willen. Ich bitte um Gesundheit, Leben, nothdürfftigen Unterhalt, Schutz wider meine Feinde, Ruhe der Seelen, Freudigkeit des Glaubens, Weißheit und Verstand, gib mirs, mein GOtt, aber hilff, daß ichs nur zu deinen Ehren, und zu deinem Dienst anwenden möge. Ich begehre keine Sache, in geistlichen oder weltlichen Dingen, als zu dem Ende, daß ich meine Liebe zu dir, für aller Welt bezeugen möge, ja ich bedinge, wenn ich gleich etwas, das noch so gut und heilsam scheinet, mit einer heiligen Meinung und gottseligen Absehen gantz eyffrig und ernstlich suche, du aber, mein GOtt, es zu deinen Ehren mir dienlich befindest, oder ein anders weist, das zu deinen Ehren dienen kan, daß ichs nicht will gebeten haben, und gerne zufrieden seyn, daß du mir es versagest, und gantz widriges giebest,

HErr

HErr mein GOtt, was ich bin und habe, das bin und habe ich von deiner Gnade, drum mag ich auch nichts seyn und haben, als zu deinen Ehren. O süssester HErr JEsu, wie süß und lieblich ists, leben, arbeiten, leiden, ja sterben in deinem Dienst, für deinem Angesicht, gib mir das, HErr JEsu, so gnüget mir.

4. Th. 16. Pr. §. 26.

Für die Bekehrung der Gottlosen.

ACh HErr, HErr GOTT, barmhertzig und gnädig, gedultig und von grosser Gnade und Treue! habe noch eine Weile Gedult mit denen, die deine Gnade bis anhero verachtet haben. Wir wollen diese unfruchtbare Bäume noch fleissig umgraben, bedingen und begiessen, ob sie noch wollen Frucht bringen? Wir wollen nicht nachlassen, sie zu bitten, zu ermahnen, und ihnen deine Güte in Christo durchs Wort fürzustellen, ob sie sich vielleicht

noch erbitten und gewinnen lassen wollen? Gedencke, mein GOtt, daß es Seelen sind, die du zum ewigen Leben erschaffen, mit dem Blut deines Sohnes erlöset, und durch deinen Geist zu deinem Reich beruffen hast, es sind verirrete und verführte Schaafe, HERR JEsu, du getreuer und guter Hirte, suche und bringe sie zu recht, so wollen wir dir dancken in Ewigkeit.

1. Th. 4. Pr. §. 39.

Für die Zuhörer.

Ach HERR, fülle das Hertz und den Mund deines Dieners mit vieler Gnade, Geist und Krafft, laß den Regen deines Worts unter uns lauffen, laß in und bey uns allen deinen Namen geheiliget, dein Reich gepflantzet, befestiget und erhalten, und uns allen deinen Willen mit Freuden zu thun und zu leiden, auch zu vollbringen bereit seyn, laß uns alle durch dein Wort und deinen Geist erleuchtet, bekehret und zum Himmel geführet werden. §. 6.

Ge-

Gebets-Seufftzer eines Predigers, wenn er Beicht sitzen/ oder sonst Betrübte und Angefochtene trösten will

HErr mein GOtt, segne meine Arbeit und Vornehmen, und lasse mein Hertz, mit Trost gefüllet, überfliessen, zur Erquickung der frommen Seelen, die auf deine Güte hoffen, und darnach, wie das lechzende Erdreich, nach einem fruchtbaren Regen, verlangen, um JEsu Christi willen, Amen.

4. Th. 8. Pr. §. 5.

GOtt sey allen armen, bußfertigen Sündern, denen um Trost angst und bange ist, gnädig und barmhertzig, und gebe Trost für ihre betrübte Seelen, durch JEsum Christum, in Krafft des H. Geistes, Amen.

Th. Pr. §. 44.

JEsus, der süsse Heyland, lasse aus seinem liebreichen Hertzen, und von seinen holdseligen Lippen, welche wie Rosen mit fliessenden Myrrhen trieffen einige Tröpfflein in mein Hertz,

und auf meine Lippen fallen, damit ich mächtig und tüchtig seyn möge, seine auserwählten Heiligen zu unterrichten und zu trösten, daß sein Name allezeit und allenthalbē hochgepreiset werde.

2. Th. 9. Pr. §. 6.

Der HErr JEsus, welcher versucht ist allenthalben, gleichwie wir, und gar wohl weiß, wie denen angefochtenen und betrübten Seelen zu muth ist, erbarme sich aller trostlosen, verzagten und geängstigten Hertzen, und lasse meinen armen Dienst, den ich ihnen in seiner Liebe zu thun beflissen bin, ihnen angenehm, erfreulich, und tröstlich seyn, um seines allerheiligsten bittern Leidens und Sterbens willen, Amen.

4. Th. 12. Pr. §. 7.

Gebet um den Glauben.

ACh HErr JEsu, hilff mir, daß ich mit freudigem Geist und erwünschten Nutzen von dem Glauben handele, als von einer Sache, die deine und meine gröste Ehre betrifft, gibt aber auch,

auch, daß ich von Hertzen selbst glauben könne, was ich andern predige. Ich glaube, HErr, hilff meinem Unglauben.

2. Th. 6. Pr. §. 5.

Seufzer eines Predigers / wenn er von dem ewigen Leben mit seinen Zuhörern reden will.

ICh erkenne in tieffster Demuth meines Hertzens, für dem glorwürdigsten GOtt, meine Unwürdigkeit, Schwachheit und Nichtigkeit, und sage von Hertzen: Ich habe mich unterwunden, von dem Himmel, und dem seligen ewigen Leben der Auserwählten GOttes, Heiligen und Geliebten zu reden, wiewohl ich Erde und Asche bin! wiewohl ich noch auf Erden lebe, nichts weiß, nichts bin und nichts vermag. Ich habe mich es aber unterwunden nicht aus Fürwitz, sondern nach Erforderung meines heiligen Amts, nach welchem ich schuldig bin, denen heiligen Kindern GOttes die Schrifft auff-

zuthun, und ihnen die Schätze, so ihnen ihr himmlischer Vater, von Ewigkeit her, beygeleget, und der HErr JEsus ihnen mit seinem theuren Blute erworben hat, fürzulegen; nichts weniger sie in diesen letzten, greulichen betrübten Zeiten, reichlich zu trösten, nach dem Befehl meines GOttes: Tröstet, tröstet mein Volck, redet mit Jerusalem freundlich und hertzlich. Saget den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden von den Früchten ihrer Wercke essen. Wormit aber kan und mag ich sie kräfftiger trösten und mehr erfreuen, als mit Fürstellung der himmlischen Herrlichkeit, die auf dieses mühselige betrübte Leben folget. Der Himmel ist ein überaus süsses Wort, welches alle Bitterkeit der Welt versüssen kan. Ach mein HERR JEsu, laß auch dieses süsse Wort in die Hertzen meiner Zuhörer, mit solchem Nachdruck fallen, daß sie mögen trachten nach dem

ewi-

ewigen Leben, ja dermahleins kommen und gelangen in das ewige Leben. 5. Th. 1. Pr. §. 8.

Trost-Seuffzer eines geplagten Predigers.

Ach HErR, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen, daß ich mich dir zum Dienst geheiliget, und gantz übergeben habe, aber ich bin darüber zum Spott worden, und jederman verlachet mich. Ich habe bis dahero wenig Freude bey meinem Amte gehabt. Solls denn umsonst seyn, daß mein Hertz unsträfflich lebet, und ich meine Hände in Unschuld wasche? Was wird mir denn nun dafür, daß ich die Welt verlassen, und mich zu deinem Dienst ergeben habe? Soll ich denn, mein lieber GOTT und Vater, immerfort bey Thränen-Brod dienen? Die Erde, nachdem sie von dir, meinem GOTT, verflucht ist, bringet allenthalben Disteln und Dornen, uud die wachsen nicht allein auf dem Acker, sondern auch

auch in meiner Studier-Stuben, ja wo ich mich in meinem heiligen Amt befinde. Ach HErr mein GOtt, laß mich bedencken, was David sagt: Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Warheit. In deiner Unordnung, mein GOtt, ist doch die beständigste Ordnung, in deiner Finsterniß, lauter Licht, in deiner Schande die höchste Ehre, und also auch in meiner Widerwärtigkeit und Verfolgung, wie ich um deines Namens willen auf der Welt leide, die allergröste Glückseeligkeit verborgen. Deine Wege, mein GOtt, gehen gerade zu, und sind die richtigsten, und das Ende ist das ewige Leben, der Ausgang ist ein Eingang in die ewige Seligkeit. Gleichwie Josephs Weg in Egypten für seinen Augen ein Weg zur Sclaverey und vielem Elend war, für GOtt aber ein Weg zu seiner Erlösung u. Herrlichkeit, also weis ich auch, und bin dessen gewiß versichert, mein GOtt füh-

führe mich bey meinem heiligen Amt so wunderlich als er will, so führet er mich doch durchs Creutz, Verachtung, Angst und Widerwärtigkeit meinem JEsu nach. Muste nicht Christus solches leiden, und durchs Leiden zu seiner Herrlichkeit eingehen; Also auch ich will das leiden, ich muß es auch als ein Christ leiden, was mir mein GOtt, in und bey meinem Amte zuschicket, doch kan, will, ja wird die Rechte des HErrn schon zur rechten Zeit und Stunde meinen Jammer und Trübsal enden. GOtt leidet mich nach seinem Rath, aber endlich nimmet er mich doch zu Ehren an. Ey so mache es deñ ferner, mein GOtt, mit mir, wie es dir gefällt, wilt du mich führen wunderlich, so führe mich nur seliglich, Amen.

5. Th. 1. Pr. §. 10.

Ergebung in den Willen Gottes.

HEiliger GOTT, gütigster gnädigster Vater in Christo du weist, daß ich aus deinem hei-

heiligen Wort, und in dem Zeugniß deines H. Geistes, so viel Trost in meinem Hertzen habe, daß mir der Tod, wenn er auch kommen wird, nicht bitter seyn kan; so habe ich auch durch deine Gnade gelernet, alle weltliche Hoheit und Herrlichkeit, so du mir verliehen, zu verachten, und mich die Herrlichkeit, die ich bey meinem JEsu haben werde, zu freuen. Allein du weist auch, daß ich durch dein H. Eingeben, einen heiligen Vorsatz habe, zu deines H. Namens Ehre, und meiner lieben Seelen-Kinder Wolfahrt, gern und willig zu arbeiten, und deiner Gemeine Bestes ernstlich zu suchen. Gefällt es dir nun, mein GOTT, daß ich in deiner Krafft solches bewerckstelligen soll, und wilt du mich würdigen, viele Seelen zu erfreuen, so stärcke meine Kräffte, verlängere mir mein Leben, wo nicht, so sorge vor deine Gemeine, und erwecke einen andern an meine Statt, der hierinnen deinem hei-

heiligen Willen dienen, und deiner Gemeine Bestes allezeit treulich suchen möge, Amen.

5. Th. 4. Pr. §. 40.

Ein ander Gebet eines frommen Predigers / für sich und seine geliebte Zuhörer

MEin GOtt, du hast mich zum Prediger und Diener deines Worts beruffen, und ordentlich, durch Mittels-Personen, darzu eingesetzet, daß ich ausrotten, bauen und pflantzen soll. Ich erinnere mich aber, mein GOtt, was einer deiner getreuen Apostel sagt: Paulus, der da pflantzet, ist nichts, Apollo, der da begeust, ist auch nichts, sondern GOtt, der das Gedeyen darzu giebt, ist alles; und wiederum spricht dein Sohn JEsUS Christus: So jemand durch mich eingehet, der wird ein- und ausgehen, und Weide finden. So laß mich nun durch JEsum zu meinen Amts-Verrichtungen eingehen, und aus ihm, als der lebendigen und einigen

nigen Quelle, mein Hertz füllen: Hernach laß mich auch durch JEsum ausgehen, zu der mir anvertrauten Heerde, und sie mit dem, was ich durch andächtiges Gebet von dir erbeten und aus deiner Hand empfangen habe, weiden und träncken. Wenn nicht mein Hertz, durch deines Heil. Geistes Gnade, in deinem Heiligthum angefüllet ist, so kan ich nicht erbaulich von deinem Wort reden. Darum so laß mich, o GOTT, als einen Prediger der Gerechtigkeit, mit dir, mein GOtt, wandeln, dich stets für Augen und im Hertzen haben, dich eyffrigst anflehen für meine und alle mir anvertrauete Seelen, ja für deine gantze werthe Christenheit, und für alle Menschen, und also ein dir wolgefälliges, und so viel mir, als einem schwachen Menschen möglich, göttliches Leben führen. Laß mein Leben leuchten, von Glauben, Liebe, Gedult, Sanfftmuth, Vergnüglichkeit, Treue, Be-

Beständigkeit uñ andern Christlichen Tugenden. Laß die beste und bequemste Zeit mich hinbringen in deinem Dienst, und allein meinen Geist und Muth, mein Licht und Erkänntniß vom Himmel erlangen. Bewahre mich, mein GOtt, für Heucheley, Hochmuth und Sicherheit, und gib, daß ich durch dich, und nicht durch meine Weißheit oder Geschicklichkeit, alle Gottlosen bekehren, alle Bekehrte stärcken und bekräfftigen, alle betrübte und traurige bußfertige Sünder kräfftiglich trösten, und sie deiner Gnade, ja deines Soh
nes theuren Verdienstes und
hochschätzbaren Wohlthaten
zu ihrer Seligkeit versicher
möge. Ach GOtt mein Vater
vollführe du selbst in mir da
gute Werck, so du angefang
hast, und hilff, daß keine v
denen mir anvertrauten S
len, weder durch meine Fahrl
sigkeit und sündliche Unac
samkeit, noch auch durch
selbst-eigene Gottlosigkeit

Beständigkeit un̄ andern Christlichen Tugenden. Laß die beste und bequemste Zeit mich hinbringen in deinem Dienst, und allein meinen Geist und Muth, mein Licht und Erkänntniß vom Himmel erlangen. Bewahre mich, mein GOtt, für Heucheley, Hochmuth und Sicherheit, und gib, daß ich durch dich, und nicht durch meine Weißheit oder Geschicklichkeit, alle Gottlosen bekehren, alle Bekehrte stärcken und bekräfftigen, alle betrübte und traurige bußfertige Sünder kräfftiglich trösten, und sie deiner Gnade, ja deines Sohnes theuren Verdienstes und hochschätzbaren Wohlthaten, zu ihrer Seligkeit versichern möge. Ach GOtt mein Vater, vollführe du selbst in mir das gute Werck, so du angefangen hast, und hilff, daß keine von denen mir anvertraueten Seelen, weder durch meine Fahrlässigkeit und sündliche Unachtsamkeit, noch auch durch ihre selbst-eigene Gottlosigkeit verloh-

lohren gehe, sondern daß ich, und die Seelen-Kinder, die du mir anbefohlen, mit einander mögen selig werden, Amen.

4. Th. 15. Pr. §. 36.

Gebet eines Zuhörers für seine Prediger.

Liebster GOTT und barmhertziger Vater, ich bitte dich von Hertzen, gib doch allen Dienern deines Worts, absonderlich aber meinen vorgesetzten Predigern, die Gnade deines heiligen und guten Geistes, zu verkündigen den unaussprechlichen Reichthum JEsu Christi, und das Wort GOttes, mit freudigem Auffthun ihres Mundes, daß sie uns, deinem Volck, zu Erbauung und heilsamen Unterricht, mögen kund machen das Geheimniß deines Evangelii, welches ist eine Krafft GOttes, das sie mögen freundlich handeln, und reden wie sichs gebühret, daß sie niemahls als mit vollem Seegen des Evangelii Christi, zu ihrer Gemeine ein und ausgehen, und an

an der seligen Frucht ihres Amts, und an dem Wachsthum der Gemeine, so du ihnen anvertrauet, und welche dein Sohn Christus JEsus mit seinem Rosinfarben Blut so theuer erlöset und erkauffet hat, ihre Lust sehen, und dann endlich, wann der Ertz-Hirt unserer Seelen erscheinen wird in den Wolcken des Himmels, um von allen Menschen Rechenschafft zu fordern, sie alsdann, als getreue Knechte deines Wortes, die unverwelckliche Crone der Ehren, von deiner Hand empfangen, und samt uns, ihren Zuhörern, eingehen mögen in das ewige Leben, Amē.

5. Th. 5. Pr. §. 131.

Gebet eines Schul-Lehrers.

Du allerweisester, wunderbarer GOtt, es hat deine[r] heiligsten Vorsehung beliebet mir einen Theil deines Pflantz-Gartens, deiner Kirchen anzu-vertrauen, und mich in ein[en] solchen Stand zu setzen, d[a-] bey stetige, beschwerliche

an der seligen Frucht ihres Amts, und an dem Wachsthum der Gemeine, so du ihnen anvertrauet, und welche dein Sohn Christus JEsus mit seinem Rosinfarben Blut so theuer erlöset und erkauffet hat, ihre Lust sehen, und dann endlich, wann der Ertz-Hirt unserer Seelen erscheinen wird in den Wolcken des Himmels, um von allen Menschen Rechenschafft zu fordern, sie alsdann, als getreue Knechte deines Wortes, die unverwelckliche Crone der Ehren, von deiner Hand empfangen, und samt uns, ihren Zuhörern, eingehen mögen in das ewige Leben, Amē.

5. Th. 5. Pr. §. 131.

Gebet eines Schul-Lehrers.

DU allerweisester, wunderbarer GOtt, es hat deiner heiligsten Vorsehung beliebet, mir einen Theil deines Pflantz-Gartens, deiner Kirchen anzuvertrauen, und mich in einen solchen Stand zu setzen, darbey stetige, beschwerliche und ver-

verdrießliche Arbeit, aber wenig
Ergötzlichkeit ist ; der von der
Welt allenthalben verachtet,
doch aber den meisten Nutzen
schaffet, und deßwegen dir, o
allerhöchster GOtt, lieb und
wolgefällig, und deiner Göttl
Gnade, Schutz, Krafft, Hülf
fe, und Beystandes, ja der
Beywohnung und Gegenwar
vieler heiligen Engel, vor an
dern versichert ist. Ach GOt
ich habe, nebst der täglicher
mühseligen Arbeit, und darbe
vorfallenden Ungemach, dar
durch meine Leibes-Kräffte un
Eingeweide angegriffen und g
schwächet werden, auch ein
schwere Verantwortung a
meiner Seelen, der mir u
meiner Auffsicht anvertraut
jungen Seelen halber, sonde
lich, weil in diesen letzten Zeit
das gottlose böse Wesen d
Welt, und das verführisc
Aergerniß, gantz und gar üb
hand genommen, daß einer dei
lieben und getreuen Diener, a
eyffrigem Geiste, ungescheu

viele auch Christliche Schulen, Teufels und Satans-Schulen nennet, in welchen viel gottloser Buben, die in Sünden und Schanden aufgewachsen, gute und in der Büberey wohl erfahrne Lehrmeister seyn, von denen manches, noch frommes wolgezogenes Hertz verführet wird, und sein Lebenlang über solche zu seufftzen hat. Ach GOtt wer bin ich, der ich alle Mühe und Ungemach ertragen, allem Aergerniß und Bosheit steuren, wehren und retten helffen soll? Ach, ich bin ein elender, schwacher und sündiger Mensch; doch aber ein Werckzeug deiner Gnade und Barmhertzigkeit, welches du zu diesem deinem Dienst, vor andern erkohren, und diese schwere Bürde zu tragen, tüchtig gemacht, und es mit allerley darzu nöthigen Gaben ausgerüstet hast. Für solche deine grosse Güte sage ich dir, mein himmlischer Vater, von Hertzen Lob und Danck, und bitte dich um JEsu

Christi deines allerliebsten Kin-
des, meines Helffers und Hey-
landes willen, der selbst in den
Tagen seines Fleisches in denen
Schulen hin und wieder geleh-
ret hat, erleuchte zuförderst
mein Hertz durch deinen Heil.
Geist, und erhalte es bey dem
einigen, daß ich selbst erst dei-
nen Namen fürchte, und dich,
meinen GOTT, erkennen und
lieben lerne, und darnach vor
allen Dingen dein Göttliches
Erkänntniß, Liebe und kindliche
Furcht in die jungen Hertzen
pflantze, sie nicht nur lehre, was
zur weltlichen Wissenschafft ge-
höret, sondern auch was zum
Himmel führet, daß sie nicht
nur allein dich und den Himmel
wissen in vielen Sprachen z
nennen, sondern auch wie s
zu dir dermals im Himm
gelangen mögen, und al
nicht nur gelehrte, sondern auc
heilige und gottselige Leute e
ziehe! Gib auch zu dem En
deinen göttlichen Segen
meiner Arbeit, daß ich niema
a

anfahe, ohne mit heiliger Begierde und herrlicher Lust, etwas seliges und nützliches auszurichten, auch niemals aufhöre, ohne Versicherung meines Hertzens, daß ich durch deine Gnade nicht vergebens gearbeitet.

Es ist nicht mein, sondern dein Amt, darum fördere du selbst, mein GOtt, das Werck meiner Hände, und dadurch zugleich deines H. Namens Ehre! Behüte mich für muthwilliger und vorsetzlicher Versäumniß der Jugend, daß mich deine schreckliche Dräuung nicht treffe: Verflucht sey, der des HErrn Werck nachlässig thut. Behüte mich doch, du H. GOtt für Hochmuth, Hochhaltung meiner selbst, Verachtung anderer neben mir, für Neid, Mißgunst, Zanck und Schmähsichtigkeit, für der Welt Liebe, Pracht und Uppigkeit, für unziemlichen Eyffer, und unbesonnener Entrüstung und allem Aergerniß, laß mich nicht von

dem bösen überwunden, und wegen der grossen Undanckbarkeit, Verachtung und Verhinderung der gottlosen Welt, kleinmüthig werden, sondern hilff, daß ich das Böse mit Guten überwinde, in der Gedult und Fleiß beständig sey, für alle so mir Ubels gönnen, nachreden und thun bete, jedermann liebreich, freundlich, aufrichtig und Christlich begegne. Erwecke fromme Hertzen, die sich meiner zu bedürffenden Zeit annehmen, und mich, wenn mir Unrecht geschicht, vertreten, und gedencke du selbst meiner allezeit im besten zu deiner Ehre, und meiner Seelen und Leibes Wolfahrt. Sey du mir nur freundlich, und meine Zuflucht in aller meiner Noth, und gib, daß ich mit Sanfftmuth und Bescheidenheit alles Widrige vertragen möge. Sey und bleibe du, warhafftiger GOtt, mein Schild und mein grosser Lohn, und laß mich, als ein freywilliges Opffer, bey vie-

vielen andern wie ein leuchtendes Licht, in deinem H. Geist verzehret werden, dein freudiger Geist enthalte mich in aller Betrübniß und Traurigkeit, so ist mir meine Beschwerlichkeit lauter Freude, meine Last lauter Lust, mein Verdruß lauter Ergötzlichkeit, mein eingezogener Staub und Stanck lauter Süßigkeit, mein Mangel lauter Uberfluß, mein Elend lauter Seligkeit. Regiere denn auch, und beselige diejenigen Gemüther, so ich unterweise, daß sie die heilsame Lehre aus meinem Munde in Begreiffung guter Künste, Sprachen, Sitten, so viel einem jeden nöthig und nützlich ist, fassen. Steu dem leidigen Satan und alle Atheistischen Bosheit, und w sich solche blicken lässet, so gi mir Geist, Gnade, Klughei Hertz, Muth und Krafft, de selben in Zeiten zu begegn und sie auszurotten. Laß d Pflantzen aufwachsen zu B men der Gerechtigkeit di

vielen andern wie ein leuchtendes Liecht, in deinem H. Geist verzehret werden, dein freudiger Geist enthalte mich in aller Betrübniß und Traurigkeit, so ist mir meine Beschwerlichkeit lauter Freude, meine Last lauter Lust, mein Verdruß lauter Ergötzlichkeit, mein eingezogener Staub und Stanck lauter Süßigkeit, mein Mangel lauter Uberfluß, mein Elend lauter Seligkeit. Regiere denn auch, und beselige diejenigen Gemüther, so ich unterweise, daß sie die heilsame Lehre aus meinem Munde in Begreiffung guter Künste, Sprachen, Sitten, so viel einem jeden nöthig, und nützlich ist, fassen. Steure dem leidigen Satan und aller Atheistischen Bosheit, und wo sich solche blicken lässet, so gib mir Geist, Gnade, Klugheit, Hertz, Muth und Krafft, derselben in Zeiten zu begegnen, und sie auszurotten. Laß diese Pflantzen aufwachsen zu Bäumen der Gerechtigkeit die zu

deinem Lob, ihres Nächsten
Nutz, zum gemeinen Besten,
und ihrer eigenen Glückselig-
keit, erwünschte Früchte brin-
gen, und endlich alle mit mi
selig werden, und in den Him-
mel kommen mögen.

Erhöre dieses mein armes
Gebet, du hochgelobte Drey
einigkeit, GOtt Vater, Sohn
und H. Geist, hochgelobet i
Ewigkeit, Amen. 1. Th. 1. Pr. §. 3
401. Th. 6. Pr. §. 8. 24. 3. Th. 4. Pr.
30. 33. 3. Th. 15. Pr. §. 13. 18.

Gebet eines Studiosi.

MEin GOTT, ich habe bis
her auf niedrigen und h
hen Schulen, nach Weishei
Wissenschafft, Künsten un
Sprachen getrachtet, gib d
mir ferner die Gnade, daß i
meinem Vorhaben mit Ern
und Eyffer nachsetze, und mei
Zeit wohl anwende: Laß mi
wohl bedencken, welche ei
schwere Verantwortung ich h
ben werde, wenn ich die be
Blüthe meines Alters mit M
siggang, Sauffen, Fresse
Ta

Tantzen, Spielen und andern sündlichen Thorheiten hinbringe, der Eltern Schweiß und Blut verschwende, und die Hoffnung meines Vaterlandes zunichte mache. Laß mich auch hiernechst bedencken, daß es nicht genug sey, wenn ich meine natürliche Gaben wohl anlege, und mich in allerley Wissenschafften übe, und fertig mache, sondern, weñ ich alles weiß, was mich die Welt lehren kan, daß das vornehmste dennoch übrig, nemlich die himmlische Weisheit, das seligmachende Erkänntniß JEsu Christi, die Kunst des Glaubens, das Gesetz der Liebe, die Ubung der Gottseligkeit, die Wissenschafft seelig zu sterben. Mit denen andern Dingen kan ich mich bey der Welt beliebt machen, ausser diesen aber kan ich dir, meinem GOtt nicht gefallen. Was hilffts mir aber, wenn ich der Welt gefalle, und für dir ein Greuel bin? Darum bitte ich dich demüthiglich, im Namen JEsu Christi, du wol-

lest mit deinem himmlischen Gnaden-Liecht mein Hertz erleuchten, meinen Fleiß und Arbeit heiligen und seegnen, und mich nach deinem Wohlgefallen zu deinem heiligen Dienst bereiten. Gib, daß ich mich befleisige, ein gut Gewissen allenthalben beyde gegen dich, o GOtt, und den Menschen zu haben, daß ich in deiner Göttl. Furcht wandele, mich meines Tauff-Bundes öffters erinnere, in Demuth, Sanfftmuth, Keuschheit und Mäßigkeit lebe, und mich unbefleckt behalte, von dem heutigen gottlosen Wesen der Welt. Ich bin einer von denen Nasienern deiner Kirche, ein Verlobter GOttes, zu deinem Dienst ausgesondert. Ich bin ein junger Baum, von welchem so viel einfältige Seelen dermaleins viel Früchte der Lehre des Trostes und der Erbauung hoffen. Derowegen mein GOtt, gib mir ein erneuertes, erleuchtetes, gottseliges Hertz, daß ich mich eines heiligen Wandels be-

befleißige, o GOTT, mein Vater, und HErr aller Güte, gib mir die Weisheit, die stets um deinem Thron ist, denn ich bin ein schwacher Mensch, und kurtzes Lebens, und zu gering am Verstand des Rechtes und Gesetzes; Und wenn gleich einer unter den Menschen vollkommen wäre, so gilt er doch nichts, wo er ohne die Weisheit ist, so von dir kommt, sende sie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit, sende sie, daß sie bey mir sey und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle. Ist es auch derma eins, mein Vater, dein gött cher Wille, daß du mich in ein gewissen Stand setzen, od auch worauf ich denn, du den innerlichen Trieb deines Geistes, meine Gedancken u Studia gerichtet, in deiner K che, dir zu dienen, schicken w so mache mich auch voll darzu geschickt. Ich weiß, mächtiger GOtt, daß

befleißige, o GOTT, mein Vater, und HErr aller Güte, gib mir die Weisheit, die stets um deinem Thron ist, denn ich bin ein schwacher Mensch, und kurtzes Lebens, und zu gering am Verstand des Rechtes und Gesetzes; Und wenn gleich einer unter den Menschen vollkommen wäre, so gilt er doch nichts, wo er ohne die Weisheit ist, so von dir kommt, sende sie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit, sende sie, daß sie bey mir sey und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohlgefalle. Ist es auch dermaleins, mein Vater, dein göttlicher Wille, daß du mich in einen gewissen Stand setzen, oder auch worauf ich denn, durch den innerlichen Trieb deines H. Geistes, meine Gedancken und Studia gerichtet, in deiner Kirche, dir zu dienen, schicken wilt, so mache mich auch vollends darzu geschickt. Ich weiß, o allmächtiger GOtt, daß du in

deinem ewigen allweisesten Rath, allbereit die Zeit, den Ort, und die Gelegenheit ersehen habest, darum so laß ferne von mir seyn, daß ich dir solche bestimme und vorschreibe, oder auch durch solche Mittel, die die Welt beliebet, und die von dir selbst also genanten Läuffer gebrauchen, dir aber und deinem H. Wort nicht gemäß, sondern zuwider sind, darzu gelangen möge, und mich der Welt deswegen gleich stelle, und mich nach ihrem Sinn füge. Sende mich wo du hin wilt, nur gib daß deines hochheiligen Namens Ehre, und meine, und aller, dir mich hören, Seeligkeit befördert werde. Laß mich alsdann seyn voll Krafft und Geistes, voll Rechts und Stärcke, voll lebendigen Erkäntnisses, voll Glauben, voll Liebe, voll Gottseligkeit, Demuth, Sanfftmuth, Keuschheit, Mäßigkeit, und anderer Tugenden, daß ich werde und sey eine neue Creatur in Christo, ein wahrhaff-

hafftig erleuchteter, bekehrter und heiliger Mann, ein Fürbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, in der Gedult, daß ich das Geheimniß des Glaubens im reinem Gewissen habe, und also die Lehre GOttes unsers Heylandes in allen Stücken zieren könne.

3. Th. 4. Pr. §. 45. 4. Th. 9. Pr. §. 11.

Seufftzer eines Studiosi Theologiæ, der sich in den H. Willen seines GOttes überläst.

ICh habe mich meinẽ GOtt gantz und gar ergeben, will er mir Ruhe und Friede schaffen, meiner gedencken, und mich zum H. Dienst seiner Kirchen ruffen, so will ich ihm dancken, und ihm folgen; will er nicht, sondern mich ferner der Welt zum Ziel übergeben, darnach sie ihre vergifftete Pfeile schiesse, ich lasse es mir wohlgefallen, und will es gerne leiden; will er mich zu einem Schulmeister oder Küster in einem Dörfflein machen, ich bin auch zufrieden, er ist der HErr, er thue,

was ihm wolgefället, ich will
mich beflei igen, auch in solchem
Stande ihn frölich und treu-
lich zu dienen; Will er auch diß
nicht, und es solte mit mir
durch seine Schickung, dahi
kommen, daß ich noch elende
werden solte, ich will darmi
auch vorlieb nehmen, und ihn
als meinen GOtt und Vater i
Christo JEsu, preisen und an
beten. 3. Th. 14. Pr. §. 27.

Eines Schülers Gebet.

ACh mein GOtt und barm
hertziger Vater, ich bin ein
zarte Pflantze, die zu ihren
Wachsthum des himmlische
Einflusses vor allen Dingen be
nöthiget ist, ich bin ein junge
Mensch, der weder seinen Aus
gang noch Eingang weiß; W
will ich durch die Welt kommer
wenn du GOtt mich nicht m
deinen Augen leitest, und m
deiner Hand führest? Wie wi
ich was tüchtiges erlernen un
fassen, wo du nicht selbst G
deyen und Seegen dazu giebst
Ach mein Vater, tausenderle

Str

Stricke und Netze hat der Satan geleget, meine Seele zu fassen, tausenderley Gefahr, Trübsal, Angst und Noth wartet auf mich, tausenderley Irrweg, die vom schmalen Wege des Lebens abführen, werden mir fürkommen, wie werde ich aber entrinnen, wenn ich mich nicht dir und deiner väterlichen Obhut, Güte, Liebe und Vorsorge ergebe? Nun ich erkläre mich mit David: Meine Augen sehen stets nach dem HErrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen. Ach so hilff, mein GOTT, daß ich in diesen meinen blühenden Jahren den Grund lege zu meiner zeitlichen und ewigen Wolfahrt. Laß mich meine Lehrmeister ehren, ihnen folgen, nach deinem Erkäntniß vor allen Dingen trachten, in guten Wissenschafften fleißig üben, der Welt sündlichen Verführungen ernstlich meiden, und dich, meinen GOtt, stets für Augen und im Hertzen behalten, daß ich in

keine Sünde willige, und thu
wider deine Gebot, Amen.

4. Th. 15. Pr. §. 47.

Gebet eines gottseligen Regenten.

HErr mein GOtt, du ha
mich zu einem Regente
über dein Volck gesetzet, daß i
deine Ehre befördern, und i
nen mit Rath und That, Schu
und Hülffe leisten soll. Ach
verleihe mir die Gnade deine
H. Geistes, daß ich mich um d
Religion, um die Evangelisc
Warheit, um den wahre
Gottesdienst und um das rech
schaffene Christenthum eiffr
bekümmern möge. Laß mi
nicht unter denjenigen seyn,
sich um ihre Unterthanen,
mögen gottselig oder gottl
seyn, wenig bekümmern,
da vergnügt seyn, wann
Ehre und Schoß haben,
Unterthanen mögen unterd
in allgemeinen Sünden leb
fluchen, Sabbath schände
sauffen, prangen und so fo
Ach wende solche Unachtsamk

v

von mir, laß mich solchen Sünden mit Macht widersetzen, laß mich eyffern um die Wolfahrt meiner Unterthanen, und es dahin bringen, daß den Sünden gestreuet, der Gottseligkeit aber aufgeholffen werde. Laß mich eiffrigen und gottseligen treuen Predigern, wider die Zunöthigung der bösen gottlosen Welt, Schutz leisten, und ihre heilsame Vorschläge, zur Wider aufrichtung eines thätigen Christenthums also zu Hertzen nehmen, ja ins Werck richten, daß die Thüre und Thore unter uns aufgethan werden, und du unter uns zu wohnen Lust haben mögest, Amen.

3. Th. 25. Pr. §. 31.

Mein GOtt, laß mich doch fein offt die Ehre und das Amt, so du mir vor andern gegönnet, betrachten, alles, was ich von dir habe, für deinem Thron und zu deinen Füssen niederlegen, und bedencken, daß meine Macht Ohnmacht, meine Weisheit Thorheit, und meine Herrlich-

lichkeit lauter Eitelkeit ist, wo ich nicht vom Himmel gestärcket, erleuchtet und bewahret werde. Die Leute, so viel in der Höhe arbeiteu, sonderlich die Schifferdecken, welche manchmals die hohen Spitzen besteigen müssen, berichten, daß, wenn sie in solcher gefährlichen Höhe stehen, so sey es ihnen weit sicherer und zuträglicher, den Himmel als die Erde anzusehen, weil, wenn sie unterwerts sehen, ihnen die grosse Tieffe leicht einen Schwindel, und folgends einen gefährlichẽ Fall verursachet. Es sey hiermit bewand wie es will. Dieses, mein GOtt, erlerne ich daraus, daß es mir, der du mich aus deinem Volck erhöhet, und zum Regenten verordnet hast, am allerträglichsten sey, daß ich mehr gen Himmel, als auf die Erden sehe, denn die irrdische Ehre und Herrlichkeit könnte mich leichtlich zur Hoffart, ja zum Ubermuth verleiten, die Anschauung des Himmels aber

kan

kan mich in fleißigem Gebet, und fleißiger Betrachtung deines H. Willens, in deiner Furcht, in wahrer Demuth, und also in ruhiger Sicherheit erhalten. Mein GOTT, laß mich dieses wol bedencken, und allstets dahin trachten, daß ich allezeit meine Augen zu dir gen Himmel aufheben möge, von welchem mir Hülffe kommt, läß mich auch ein wachsames, väterliches und sorgfältiges Auge auf meine Unterthanen gerichtet haben, daß ich für ihre Seelen- und Leibes-Wolfahrt sorgen, und so viel an mir ist, sie in deiner Furcht und Erkäntniß, in Friede und Sicherheit erhalten möge, segne du selbst mein Regiment, und errette meine Seele von meinen und deinen Feinden, und laß mich endlich die mir geschenckte Crone der zeitlichen Ehren, in der himmlischen Freude für deinem Stul niederwerffen, und dir in Ewigkeit gebührende Ehre, Krafft,

Macht

Macht, Preiß und Herrlichkei
geben. 4. Th. 15. Pr. §. 40.

Gebet eines gottseligen Unterthanen

HErr mein GOTT, der d
durch Paulum befohle
hast, daß man auch vor sein
Obrigkeit soll abstatten Bitte
Gebet, Fürbitte und Dancks
gung. Ich bitte im Name
deines liebsten Sohnes meine
Erlösers JEsu Christi, du wo
lest allen gottseligen Regente
absonderlich aber meiner vo
gesetzten Landes- und Stad
Obrigkeit, aus Gnaden geben
den Geist der Weisheit und de
Verstandes, des Raths un
der Stärcke, und der Erkän
niß, und der Furcht des HErr
daß er sie mit guten Seege
überschütte, ihnen langes Lebe
gebe, sie mit Freuden seine
Antlitzes erfreue, und uns i
ren Unterthanen zum Segen s
ze ewiglich! gib ihnen, me
GOTT, heiligen Muth, gute
Rath, und rechte Wercke, Fri
de, gut Regiment, getre
Di

Diener, friedsame Nachbarn, und endlich die Crone des Lebens, Amen. 5. P. f. 132.

Gebet eines Gelehrten.

MEin GOtt, alle Kunst und Weisheit dieser Welt ist nicht genug, meine zeitliche und ewige Wolfahrt zu erhalten, und meine Seele durch die Welt zu bringen! mit aller meiner Wissenschafft und Klugheit, bin ich, ohne deine Gnade, nichts anders, als die Sonnen-Uhren, wenn die Sonne nicht scheinet, oder wie eine Laterne, oder Leuchte bey Nacht, darinnen kein Licht ist, ich werde auch dermaleins von aller meiner Klarheit und Klugheit keinen andern Vorzug haben, als eine schwere Verantwortung für deinem strengen Gericht. Denn wem viel gegeben ist, von dem wird man auch viel fordern. So laß mich nun, mein GOtt und Erbarmen, den Namen eines Gelehrten also haben, daß ich das lebendige Erkäntniß, uñ die würckliche Gemeinschafft

mit

mit dir in Christo JEsu habe, uñ fruchtbarlich geniesse. Was hilfft alle Wissenschafft, o Gott ohne Gewissen, was hilffts wenn ich alle Geheimnisse gött licher H. Schrifft wüste un verstünde, und mein Hertz wü ste nichts davon, würde auc nicht dadurch erleuchtet, geän dert, bekehret und geheiliget So laß mich nun von Hertze befleißigen, ein gut Gewissen zu haben und zu behalten, un meine Seele zu retten, meine Fuß vor dem Netz, welches de Teuffel und die böse Welt auc denen Allerklügsten in diese letzten greulichen Zeiten gestelle hat, zu bewahren. Meine Au gen sehen auf dich, HERR, er leuchte du meinen Verstand regiere mein Hertz, Mund Hand, Feder, daß ich nicht gedencke, rede, schreibe ode thue, das nicht deiner Güte zu zuschreiben sey, und daraus nicht deine Gnade, Segen un Gedeyen abzunehmen. Dei sey aller Ruhm, alle Ehre un

Preiß, gewähre mich, mein GOtt, nur dieser Ehre, daß ich ein Werckzeug deiner Gnade seyn und bleiben möge, so gnüget mir, Amen. 4. Th. 15. Pr. §. 15.

Gebet eines frommen Haus-Vaters für alle die lieben Seinigen.

HERR, hier bin ich, hier ist mein Weib, hier sind meine Kinder, hier ist mein Haus und Hof, Haab und Gut, und alles, was dir, mein GOtt und Vater, beliebet hat mir, deinem unnützen und armen Knecht, zu geben und zu vertrauen, dir gebühret Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck, deñ alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein! Siehe, HErr mein GOTT, wie ich alles aus deinen heiligen Vatter-Händen empfangen habe, also opfere ich mich auch mit allem, was ich habe, bin und vermag, dir meinem GOtt auf, und überlasse, ja heilige mich zu deinem gnädigen Wolgefallen. Ich bin dein, und alles das

Meinige ist auch dein, ich leg
mich mit dem allen zu deine
allerheiligsten Füssen. Ich e
gebe mich, mein Weib, un
Kinder, ja alle die liebste
Meinigen, in deine väterlich
Vorsorge, wachsame Aufsich
gewaltigen Schutz, und Göt
liche Regierung. Du bist d
HErr, wir sind in deiner Han
Thue mit uns, was dir wolg
fällt. Laß deinen heiligen gn
digen süssen Willen an uns,
uns, und durch uns allezeit g
schehen! Laß uns allezeit Werc
zeuge deiner Gnade, und G
fässe deiner Ehren seyn, laß d
nen glorwürdigsten Nam
allezeit hochgepreiset werde
an unserm Leibe, und an un
rer Seelen, es sey durch Leb
oder durch Tod. 4. Th. 10. Pr. §. 8

Gebet gottseliger Eltern, u
Christl. Kinder-Zucht.

MEin Vater im Himm
wie ich dir von Hertz
dancke, für die lieben Kinder,
du mir, mein GOtt, geschenck
Also bekenne ich auch, daß zw

D

dieselben in der Heiligen Tauffe zu deinem Reich wiedergebohren worden, die Sünden-Schuld ist ihnen vergeben und erlassen, und der H. Geist fänget das heilsame Werck der Erneuerung in Christo JEsu, in ihren Hertzen an; Doch mein GOTT, weiß ich, daß die böse Sünden-Wurtzel noch immer in ihren Herzen bleibet, und daß ein getaufftes und wiedergebohrnes Kind, guter Aufsicht und Christlicher Erziehung vonnöthen. So hilff nun, mein Vater, daß ich auf meine Kinder desto fleißiger Aufsicht habe, und über ihre gottseelige Erziehung desto mehr wache, weil die Erb-Sünde, welche ist eine Mangel alles Guten, und eine Zuneigung zu allem Bösen, noch bey ihnen in ihrem Hertzen ist. Laß mich meine Kinder nicht fleischlich, sondern in dir, meinem Gott, und nach deinem Heil. Willen erziehen. Ach viel, ja leider! sehr viel Eltern lieben ihre Kinder; aber zu gleich mit

ihnen die Sünde, die in ihnen
wohnet, sie lassen sie ohne recht-
schaffenen gottseligen Zwang
aufwachsen, und sind vergnügt,
wenn sie am Leibe gesund, am
Gemüth hurtig und fähig, in
Sitten geschicklich, und in allen
Stücken nach der Welt und ih-
rer Kinder Wunsch und Sinn
geartet sind; um den Greuel,
der im Hertzen steckt, ist unter
hunderten kaum einer bekům-
mert. Man liebet sie, weil sie
unser Fleisch und Blut sind, und
dencket nicht, daß wir den Sün-
den-Gifft auf sie ererbet und
fortgepflantzet. Darum, mein
GOtt laß mich doch die sündli-
che Unart insgemein, und auch
dero Früchte insonderheit, an
meinen Kindern erkennen, und
allstets auf Mittel bedacht seyn,
wie ich denselben zuvor komen,
sie dämpffen, und in ihnen weh-
ren möge. Ach laß mich beden-
cken, mein GOtt, so offt ich mei-
ne Kinder in väterlicher und
mütterlicher Liebe ansehe, und
meine Freude an ihrer Freund-

lichkeit habe, wie so gar leichte
aus dieser Freude, Leid, und
aus meiner Lust, eine hertzna-
gende Unlust werden kan. Dar-
um hilff durch deinen heiligen
Geist daß ich meine liebe Kin-
der mit Furcht liebe, daß ich sie,
als ein Geschenck deiner Gna-
den, hertzlich liebe, doch aber
vor allen Dingen die Sünde,
die in ihren Hertzen steckt, ernst-
lich hasse. Lasse mich darnach
streben, daß ich meinen Kindern
von Jugend auf lerne ihre Un-
art erkennen, derselben wider-
streben, laß mich ihnen ihre
Tauff-Bund erklären, und d
Sünde, als einen Greuel f
GOtt, und als ein rechter Se
len-Gifft ihnen verhaßt mache
Laß mich sie dir, mein GOT
täglich durch ein andächtig
Gebet, heiligen und opffer
und der in ihnen wohnend
Sünde, mich ernstl. widersetz
u. weil die Thorheit den Kna
von Natur im Hertzen steckt
laß mich die Ruthe der Zuc
rechter Zeit gebrauchen,

lichkeit habe, wie so gar leichte aus dieser Freude, Leid, und aus meiner Lust, eine hertznagende Unlust werden kan. Darum hilff durch deinen heiligen Geist daß ich meine liebe Kinder mit Furcht liebe, daß ich sie, als ein Geschenck deiner Gnaden, hertzlich liebe, doch aber vor allen Dingen die Sünde, die in ihren Hertzen steckt, ernstlich hasse. Lasse mich darnach streben, daß ich meinen Kindern von Jugend auf lerne ihre Unart erkennen, derselben widerstreben, laß mich ihnen ihren Tauff-Bund erklären, und die Sünde, als einen Greuel für GOtt, und als ein rechter Seelen-Gifft ihnen verhaßt machen. Laß mich sie dir, mein GOTT, täglich durch ein andächtiges Gebet, heiligen und opffern, und der in ihnen wohnenden Sünde, mich ernstl. widersetzen, u. weil die Thorheit den Knaben von Natur im Hertzen steckt, so laß mich die Ruthe der Zucht zu rechter Zeit gebrauchen, doch

darbey der bescheidenen Zucht
des lieben Gebets nicht verges=
sen, sondern zuförderst dich mei=
nen Vatter im Himmel anruf=
fen, daß du meine wohlgemein=
te Zucht gnädiglich segnen und
das erwünschte Ziel erreichen
lassen wollest. Auch die aller=
strengste Zucht, ohne Gottes
Gnade, ist nichts. Deine
Gnade, mein GOtt, ist die
rechte Zuchtmeisterin, welche
das Hertz ändern, erneuern und
reinigen kan. Ey so züchtige
mein GOtt, durch deine heilsa=
me Gnade, welche allē Menschen
erschienen ist, und unterrichte
auch dadurch meine lieben Kin=
der, daß sie von Kindes=Beinen
an, mögen verläugnen das un=
göttliche Wesen und die weltli=
chen Lüste, und züchtig, gerecht
und gottselig leben in dieser
Welt, das gieb mir, und meinen
lieben Kindern, o GOtt Vater,
um JEsu Christi willen, in
Krafft des H. Geistes, Amen.

1. Th. 5. Pr. §. 39. 40. 41. 45. 46.

Liebster GOtt, und barm=
hertzi=

hertziger Vater, laß mich meine
lieben Kinder, die du mir gege=
ben, recht Christlich lieben, nicht
zwar fürnehmlich darum, daß
sie mein, und von meinem Ge=
blüt entsprossen, daß sie schön,
artig, hurtig, meine Spielvö=
gelein und rechte Zeit=Vertrei=
ber sind, die mir manche Lust
und Freude machen, sondern
weilen sie auch deine Kinder
und Glieder des HErrn JEsu
in Tempel GOttes des Hei
Geistes sind. Laß mich dem
nach an meinen Kindern liebe
nicht so sehr die Natur, als vie
mehr die Gnade, nicht so wo
ihre natürliche Gaben u
Fähigkeit, als vielmehr d
Trieb und die Gnade des H
Geistes. Laß mich meine K
der nicht so wohl ansehen
dem bunten Rock, darmit ic
bekleidet, als vielmehr in d
Kleid der Gerechtigkeit J
Christi, welches ihnen in de
Tauffe angeleget worden
mich meine Kinder nicht
achten, oder gering halte

hertziger Vater, laß mich meine lieben Kinder, die du mir gegeben, recht Christlich lieben, nicht zwar fürnehmlich darum, daß sie mein, und von meinem Geblüt entsprossen, daß sie schön, artig, hurtig, meine Spielvögelein und rechte Zeit-Vertreiber sind, die mir manche Lust und Freude machen, sondern weilen sie auch deine Kinder und Glieder des HErrn JEsu, ja Tempel GOttes des Heil. Geistes sind. Laß mich demnach an meinen Kindern lieben nicht so sehr die Natur, als vielmehr die Gnade, nicht so wohl ihre natürliche Gaben und Fähigkeit, als vielmehr den Trieb und die Gnade des Heil. Geistes. Laß mich meine Kinder nicht so wohl ansehen in dem bunten Rock, darmit ich sie bekleidet, als vielmehr in dem Kleid der Gerechtigkeit JEsu Christi, welches ihnen in der H. Tauffe angeleget worden, laß mich meine Kinder nicht verachten, oder gering halten, mit

verächtlichen Worten und sündlichen Wercken, sondern fleißig bedencken, daß sie ein mir anvertrautes Gut des Höchsten sind, das mir mein GOTT zu verwahren auf eine Zeit gegeben, und mir geliehen hat. Sie sind im Paradieß Blumen welche mir GOtt, zwar zur Lust und Freude, doch auch zur fleißigen Pflege und Aufsicht, geschencket hat. Meine lieben Kinder sind Kleinodien des himmlischen Königes, die in seinen Schatz gehören, sie sind theure Gefässe, mit dem Blut des Sohnes GOttes gefüllet, ach so hilff, mein Vater, durch die Gnade deines Heil. Geistes, damit ich doch ja meinem HErrn JEsu, ein so liebes Gut, und den Kindern selbst, ihr in der Tauffe geschencktes Heyl, nicht verwahrlose. Mein GOtt, du hast mir ja ein vertrautes theures Gut gegeben, du hast mich zu einem Gärtner und Aufseher über deinen Blumen-Garten bestellet, ach wie würde ich es

denn

denn immer können verantworten, wenn ich durch läßige Zucht durch Versäumung des Gebets/und durch eigenes Aergerniß, dieselben versäumen/ und die edle Blumen und Pflantzen GOttes, im Unkraut ersticken und verderben lasse. Ach ich weiß, mein GOtt, aus deinem heiligen Wort, daß wer ein getaufftes Christen-Kind ärgert, oder durch Fährlichkeit, und durch Hindansetzung Christlicher fleissiger Zucht und Aufsicht versäumet, der ist an einer verlohrnen Seelen schuldig, hat Gottes Werck zerstört, hat das Blut Christi unrein geachtet, und den Sohn GOttes / in denselben, mit Füssen getretten/ und das Weh, das ist/ zeitliche und ewige Straffe auf sich gebracht. Ach GOtt, ach GOtt/ ich bitte um JESU Christi deines lieben Kindes willen, laß solche Straffe von mir entfernet seyn/ lehre mich auch bey meiner Kinder-Zucht, thun nach deinem Wolgefallen, dein guter

Geist führe mich und meine Kinder auf ebener Bahn. Damit ich deiner Gnade im Leben und Sterben versichert, auch dermaleins, an jenem grossen Tage mit Freuden nebst meinen Kindern vor deinem Angesicht erscheinen, sagen möge: Siehe, HErr, hie bin ich, und die Kinder die du mir gegeben hast, laß uns mit einander in deine ewige Herrlichkeit eingehen, und derselben geniessen immer und ewiglich, Amen.

3. Th. 6. Pr. §. 24. 25. 26. 27.

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

ACh HErr, du hast gleichwol den frommen und gehorsamen Kindern gottseeliger Eltern den Seegen und das Wohlergehen versprochen, HErr, dein Name sey gepriesen in Ewigkeit, daß du für unsere Kinder so väterlich sorgest. Nun mein GOtt, thue an meinen Kindern, was dir wolgefället, und du gut befindest. Führe sie, wie du wilt, durch Armuth, Verach-

achtung, und andere Trübsal, nur daß sie in Himmel kommen, und mit uns deine Herrlichkeit sehen und geniessen mögen immer und ewiglich, machs wunderlich, nur allezeit, barmhertziger GOtt und Vater, seliglich, das bitte ich demüthiglich.

4. Th. 8. Pr. §. 9.

Ach mein GOtt, mein JEsu, nichts, nichts bitte ich für meine Kinder, ich begehre auch nichts, als was du ihnen nach deinem heiligen, gnädigen und guten Willen geben wilt. Nur diß einige bitte ich, laß sie doch ja nicht verlohren werden, laß sie mit mir selig werden.

4. Th. 13. Pr. §. 62.

Einer säugenden Mutter Gebet.

Ach mein HErr JEsu! ich dancke dir, daß du mich gewürdiget hast, eines Kindes Mutter zu seyn, und giebest mir die Gnade, daß ich es mit meinen Brüsten stillen kan. Ich flösse meinem Kinde die Mutter-Milch ein, flösse du ihm, mein

Erlöser, deine Liebe und heilige Furcht ein. Ach laß es ja allezeit ein lebendigs Glied an deinem Leibe bleiben. Dämpffe du selbst, durch deinem H. Geist die Erb-Sünde und alle Bosheit in ihm. Gib ihm deinem H. Geist, regiere sein Hertz und Sinn, bewahre es für der sündlichen bösen Welt, Aergerniß und Verführung, heilige und segne es an Leib und Seele, laß es täglich zunehmen, mit dem leiblichen Wachsthum, an Weisheit, Alter und Gnade, bey dir, O GOTT, im Himmel, und den Menschen auf Erden.

1. Th. 5. Pr. §. 45.

Einer frommen verlassenen Wittwen Gebet.

DU reicher GOTT / der du Himmel und Erden besitzest, wie eine grosse Sache wirds wohl seyn, wenn du eine arme Wittwe mit ihren trostlosen Waysen versorgest? Sonderlich, wenn sie dir befohlen und ergeben sind; Du bist ja reich, mein GOtt, über alle, die dich

dich anruffen, unter diesen sind wir auch. Wilt du denn, o GOtt, dein Hertz und deine Gnaden-Schätze allein vor uns verschliessen? Wir begehren ja keinen Uberfluß, sondern nur die Nothdurfft, nicht ein gantzes Brod, sondern nur etliche Brocken, darmit wir uns sättigen mögen. Du hast den Reichen von dieser Welt geboten, daß sie sollen gutes thun, gerne geben, und behülfflich seyn, du bist der Allerreicheste, wie woltest du denn nicht gutes thun denen, die dich bitten, und wie soltest du nicht gerne geben? du versorgest reichlich manchen gottlosen Menschen, der dir wenig Danck beweiset, du giebest überflüßig, auch Hunden und Säuen, die dich darfür anbellen und angruntzen, sollen denn die Kinder in deinem Hause Noth leiden? ach nein, nein, das wird nicht geschehen, auf dich HErr, traue ich, mein GOtt, du wirst mich versorgen gewißlich, amen.

4. Th. 16. Pr. § 17.

Ach HErr, mein GOtt, du hast dich in deinem Wort selbst genennet einen Vater der Waysen, und einen Richter der Wittwen, von dir wird gesaget: Der dich gemacht hat, ist dein Mann, HErr Zebaoth ist sein Name, und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt GOtt genennet wird; siehe, ich bin eine arme Wittwe, und meine Kinder verlassene Waysen, ey so bleibe doch auch mein Mann, ein Vater meiner Kinder, sey und bleibe auch unser Erlöser, hilff uns von unsern Verfolgern und Feinden, der du aller Welt GOtt bist, sey und bleibe doch auch unser GOtt, so wollen wir dir dancken ewiglich, Amen. 4. Th. 16. Pr. §. 125.

Mein GOTT, ich bin eine Wittwe, und mein Mann ist mir gestorben; indem ich nun in diesem meinem Gebet den Namen Wittwen nenne, so weist du schon, mein GOtt und Vater, wie es mir gehet, ich leide Gewalt, Unrecht, Afterreden,

und harte Verläumdung. Ich bin wie ein Wein-Rebe, deren Pfahl an welchem sie gehefftet war, an welchem sie sich aufgerichtet, ach leider! verfaulet, und vom Winde umgerissen ist, daß nun ein jedweder darüber mit Füssen lauffen will, ich bin wie ein Baum ohne Zaun: Denn gleichwie ein solcher jedermans Raub seyn, und sich mit Steinen und Knitteln zerwerffen lassen muß, so gehets auch mit mir, jederman will meines Bissens Brods geniessen, man bedränget und betrübet mich allenthalben, ich war zuvor gleich einem Kauffmanns-Schiff, das seine Waaren gebracht hat, wie ein freudiges Schäflein; Ach so ist es leider mit mir gar anders, ich bin wie ein Schäflein, so keinen Hirten, ja wie ein Schiff, das keinen Steuermann hat, und wird noch darzu Mast und Seegel-loß, von den tobenden Wellen bald da, bald dorthin geschmissen, bis es endlich gar zerscheittert. Summa, mein

GOTT, du weißts selbst besse
als ich dir es klagen kan, da
mein Wittwen-Stand voll
Aloes, Wermut u. Myrrhen i
Wie dem allen und ob ich glei
gestehen muß, daß die Wittw
und Waysen unter der Zahl d
Betrübten, Bedrängten un
Trostlosen, in dieser Welt bill
gesetzet sind, und fast oben a
stehen / so befinde ich doch, da
nächst denen geängsteten G
wissen, und angefochtenen b
trübten Hertzen, niemand i
für welche fast mehr und reich
rer Trost in GOttes Wort z
finden ist, als eben für Wittw
und Waysen, welche nebst d
nen Frembdlingen privilegir
Personen sind, die GOTT i
seinen sonderbaren Schutz nim
met, und sie für anderen sein
väterlichen Vorsorge geniess
läßt. Du sprichst ja selbst durc
deinen Knecht Mosen: Ihr so
let keine Wittwen und Wayse
beleidigen, ja du drohest dabe
ernstlich, werdet ihr sie beleid
gen, so werden sie zu mir schrey
en

en, und ich werde ihr Schreyen erhören. Welches ernste Gebot du auch, mein GOTT, gar offt durch deine Propheten wiederhohlet, und denen Ubertretern deinen grimmigen Zorn angedeutet, du hast geboten, daß man denen Wittwen und Waysen alle drey Jahr einen sonderbahren Zehend geben, daß man ihnen in den hohen Festen von dem Uberfluß etwas mittheilen, und sie der Freude theilhaftig machen soll: Item, daß man ihnen von dem Seegen im Felde etwas hinterlassen und geben soll. Allein, mein GOtt, die Welt ist, dessen ungeachtet, gewohnet, der Wittwen und Waysen sich nicht groß anzunehmen, vielmehr beleidiget und betrübet sie dieselben, darum, mein GOtt, wende ich mich zu dir, und sage getrost: HERR, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist und bleibst du doch allezeit, o GOtt

meines Hertzens Trost und mein Theil. Bin ich von der Welt verlassen, du, mein GOtt, wirst dich meiner väterlich anmassen, und deine wunderliche Güte auch an mir beweisen. Was du, mein GOtt, an der betrübten Naemi, an der verlassenen Ruth gethan, bleibet in meinen Gedächtniß. Eine Wittwe war es, zu welcher du deinen treuen Propheten, den Eliam gesandt, anzudeuten, daß, wie du auf deinen Propheten, also woltest du auch auf diese dein väterliches Angesicht wenden, und diese so wol als jenen versorgen. Eine Wittwe war es, mein GOtt, deren Oel-Krüglein du so reichlich gesegnet, daß sie daraus alle leere Gefäse füllete, und so viel sie derselben haben konte, von welchem Vorrath sie denn nicht allein ihren Schuld-Herrn bezahlen, sondern auch sich und ihre Söhne ernehren konte. Liebster Vater, wie offt geschicht noch heut zu Tage von dir dergleichen Wunder, wiewol es die Welt

Welt nicht gewahr wird? Wie offt füllest du einer armen Wittwen Vorrath, und segnest ihn, daß er nicht ausgeleeret wird? Wie offt segnest du ihre geringe Mittel, daß sie mehr damit ausrichtet, ja weiter darmit kommt, als andere woll mit grössern. Eine Wittwe war es, deren zwey Scherfflein, die sie in den Gottes-Kasten legte, der HErr JEsus gnädiglich angesehen, und sie allen Gaben reicher Leute fürzog. Was woltest du, mein HErr JEsu, dadurch anders andeuten, als daß du auch mein bisgen Armuth, worvon ich dir mit willigem Hertzen steure, auch gnädiglich ansehen wilt. Eine Wittwe war es, welche du, HErr JEsu, deines tröstlichen Zuspruch würdigest, und sagtest zu ihr: Weine nicht! die nemlich, welche aus der Stadt Nain ihrem einigen Sohn mit vielen Thränen zum Grabe folgete, anzudeuten, du könnest noch jetzo keine gottselige Wittwe, ohne hertzliches Mittleiden,

weinen sehen. Du must dich ihrer annehmen, dein Hertz bricht dir gegen derselben, du must ihr helffen, und soltest du auch Wunder darüber thun, und Todten auferwecken. So bin ich nun zwar verlassen, aber du mein GOtt, sorgest für mich. Ich bin dir mein GOTT, geheiliget und ergeben, dir mein GOTT, bin ich gewidmet, du hältest mich, mein GOTT, für dein Eigenthum, ja vor dein Heiligthum, wer sich an mir vergreifft, muß wissen, daß er mit dir, meinem GOtt, zu thun hat, und daß ich eine Person bin, die im Himmel und für GOtt groß Recht hat. Muß ich schweigen für der Welt, so will ich in meinem Hertzen zu dir, meinem GOtt, seufftzen, so werden meine Seufftzer, die ich mit Thränen ausschütte, erschallen bis in den Himmel. Sind mir meine Hände gebunden, so ist doch mein Gebet, ja so sind doch meine Thränen ungebunden / diß sind meine Wehr und Waf-

Waffen, das ist meine Stärcke und meine Krafft, damit ich alle meine Feinde, ja alle meine Beleidiger überwinden kan. Es müste Schande seyn, wenn du mein GOtt, nicht soltest deine Lieben und Freunde, die da auf dich ihr Vertrauen setzen, wider die Welt schützen können! Es müste Wunder seyn, wenn du, mein GOtt, nicht so viel Mittel wüstest, die Elenden und Trostlose, so sich auf dich verlässet, und zu dir schreyet, zu verthädigen, als die Welt zu beleidigen. Bin ich gleich ein einsames Turtel-Täublein, und wehrloses Schäflein; mein JEsus ist mein Hirt, er ist bey mir in der Noth, und will seiner elenden Thier nicht gar vergessen. Bin ich gleich wie ein Schiff, daß seinen Steuermann verlohren, so ist doch mein JEsus nicht verloren, er will mich nicht verlassen, noch versaumen, und wenn die gantze Welt von mir absetzet. Bin ich wie eine von ihrem Pfahl gerissene Weinrebe, so ists doch darum

darum nicht mit mir geschehen, ich winde mich, mit Glauben und Gebet, um den immer-grünenden Lebens-Baum, meinen Heyland u. Erlöser, den HErrn JEsum. GOtt hat mir den irrdischen Trost hinweg genommen, auf daß ich mich an ihm allein halten, ihme allein anhangen, und mit hertzlichem Vertrauen und kindlicher Zuversicht um ihn winden und sagen soll: HErr JEsu! ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. GOtt hat mich des vergänglichen Lichtes beraubet, darum, daß er allein mein Licht seyn will und daß ich von ihm allein das Licht der Freude, der Ehre und des Trostes erwarten soll. Nun so will ich denn des HErrn Zorn tragen denn ich habe wider ihn gesündiget, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe, er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Ich will in allem Creutz, und in allem Leiden auf den HErrn schauen, und

des

des GOttes meines Heyls erwarten, mein GOtt wird mich erhören. Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege, ich werde wol wieder aufkommen; und gesetzt, daß ich im Finstern sitzen bleibe, so ist doch der HErr mein Licht. GOtt ist und bleibet doch mein Leben, meine Freude, mein Trost, mein Schutz, meine Zuflucht, mein alles, Amen.

4. Th. 10. Pr. §. 55. 66. - 71.

Mein GOtt und Vater, ich habe ein doppeltes Recht an deiner Güte und vätterlichen Vorsorge: Ich habe eine zweyfache Gabe vor deiner Him̃els-Thür, wenn ich anklopffe zu erwarten; denn du bist ja schon zuvorhin mein lieber GOTT, vermöge des Bundes, denn du in der heiligen Tauffe mit mir gemacht, da ich mich zu deinem Kinde, du, mein GOTT aber dich gegen mir zu aller väterlichen Liebe und sorgfältigen Treu verpflichtet hast. Nun aber kommt noch eins darzu,

da du mir nach deiner sonderbaren Verheissung, als einer armen Wittwen und meinen Kindern (als verlassenen Waysen) zu helffen verbunden bist. Darauf verlasse ich mich, bin ich eine Wittwe so bin ich eben hierdurch eine Pflege-Tochter des höchsten GOttes, und der Höchste ist mein kriegischer Vormund worden, was kan mir die Welt thun? Welt, wie du wilt, GOtt ist mein Schild, der wird mich wol behüten, GOTT wirds thun, das weiß ich. Amen.

4. Th. 10. Pr. §. 72.

Dorten spricht Elkana zu seiner betrübten Hanna: Hanna, warum weinestu, und warum gehabt sich dein Hertz so übel, bin ich dir nicht besser denn zehn Kinder? Mitten unter meinem schweren Creutz und Leiden, so du, mein GOTT, mir deinem Kinde zugeschickt hast, höre ich dich, meinen Vater, gleichsam mir zuruffen, warum weinest du, und warum gebabt sich dein Hertz so übel? Siehe, ich, der ich

ich dich gemacht habe, dessen Name heist HErr Zebaoth, bin dein Mann. Ach ja, mein GOtt, ich richte mich auf mit diesem deinem süssen Trost-Wort, du bist mein Mann, ja du wirst mir besser seyn, als viele Männer, der du aller Welt GOTT bist, und dich auch in der That also bezeigest; du wirst auch mein GOtt seyn, du mein GOtt, der du die gantze Welt mit deiner Göttlichen Weisheit regierest und versorgest, du wirst auch mich dein Kind, nicht aus deiner Aufsicht und väterlicher Sorge fallen lassen: Und ob zwar alles, was sichtbar, der Eitelkeit und Vergänglichkeit unterworffen, so gar, daß auch die Berge weichen, versincken und hinfallen können, so wirst du doch, o GOtt, deine Gnade nicht von mir wenden, ja du wirst des Bundes, den du mit mir gemacht hast, nimmermehr vergessen. Drum sage ich getrost: Ich bin elend und arm,

der

der HErr aber sorget für mich.
4. Th. 10. Pr. §. 72. 73.

Gebet eines Kauf- und Handels-Mannes.

O Du mildreicher GOtt, du Meiniges, wahres und allerhöchstes Gut, ich bitte dich demüthiglich, regiere mein Hertz, in meinem Stande, mit deinem Heil. und guten Geist, daß ich bey meinem Handel und Wandel mich für allen Dingen befleißigen möge, daß ich deine Gnade und Seegen, und darbey ein gutes Gewissen behalten, meine theure Seele, als einen mir anvertrauten unvergleichlichen Schatz gewinnen und retten, und denn endlich die Seeligkeit, als den besten und grösten Gewinn, davon bringen möge. Mein GOtt, gib mir so viel Glück und Seegen, in meinem Handel, als deinem heiligen Willen gefällig ist, und du weist, daß mir nützlich, und an der Seeligkeit nicht schädlich sey, laß mich nicht seyn unter denen, die gerne, sonderlich mit Recht und

und Unrecht, reich werden wollen, daß ich nicht falle in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche die Menschen sencken ins Verderben und Verdammniß. Bewahre mich durch deine Güte und Barmhertzigkeit, für Geitz und Unvergnüglichkeit, für leichtsinnigen und falschen Schwören und Fluchen, für unbilligem Gewinn, und vervortheilender Ubersetzung meines Nächsten. Laß mich vergnügt seyn mit dem, was mir die Billigkeit zueignet. Gib mir ein barmhertziges, mitleidendes Hertz, gegen meinen armen Neben-Christen, daß ich niemand durch verfälschte Waare, unrichtige Maaß, Elle, Gewicht, und dergleichen, betrüge. Behüte mich für Hochmuth und Uppigkeit, daß ich deines mir beschehrten Seegens zu deinen Unehren nicht mißbrauche, sondern davon, zu deinen Ehren, und Beförderung deines Dienstes, nach Ver-

Vermögen etwas anwende, deinen Dienern und andern froñen dürftigen Herzen damit beförderlich sey, und gutes thue, auch den Armen davon helffe, und reichlich mittheile, und also einen Wechsel in den Himmel übermache, dessen ich durch deine Gnade, um des Verdienstes JEsu Christi willen, in Ewigkeit geniessen möge.

4. Th. 15. Pr. §. 47.

Eines Handwercks-Mannes und Arbeiters.

O Wunderbahrer und hülffreicher GOtt, es hat deinem heiligen Willen gefallen, mich in einen solchen Stand zu setzen, da ich mich meiner Hände Arbeit ernehre, u. im Schweiß meines Angesichts mein Brod essen muß. Ich weiß auch, daß dir solche deine Göttl. Ordnung wolgefällig ist, und in deinem Wort verheissen hast, zu segnen den Mann, der dich fürchtet. Auch weiß ich, daß ohne dich alles Lauffen und Rennen, alle meine frühe und späte Arbeit,

aller

aller Fleiß und Schweiß umsonst und vergebens ist, wo du nicht Seegen und Gedeyen darbey giebest. Denn wo du HErr nicht das Haus bauest, nehrest und versorgest, so arbeiten umsonst, die daran bauen, weil zum Lauffen nicht hilfft schnell seyn, zur Nahrung nicht hilfft geschickt seyn, zum Reichthum nicht hilfft klug seyn, daß einer angenehm sey, hilfft nicht, daß er ein Ding wol könne, sondern alles liegt an der von dir bestimmten Zeit, und an dem von dir beschehrten und regierten Glück, darum bitte ich dich hertzlich, du wollest das Werck meiner Hände also fördern, daß ich, durch deines Geistes Trieb und Regierung erkennen möge, was dir, meinem HErrn und GOtt, wolgefällig ist, daß ich allenthalben für dir wandele, und fromm sey; Erhalte mich allezeit, unter allen meinen Handthierungen, bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte, und dich in allen mei-

nem Thun, in meiner Werckstatt, und auf allen Wegen und Stegen, als meinen allwissenden und allgegenwärtigen GOtt, für Augen haben, und dich mit vorsetzlichen, muthwilligen Sünden nicht erzürne. Bewahre mich für Faulheit, Müßigang und daraus entstehenden liederlichen Leben, daß ich nicht zu böser Gesellschafft gerathe, sondern etwas ehrliches schaffe mit meinen Händen, für mich und die Meinigen, uns ehrlich davon zu ernehren, und auch durch deinen Seegen etwas habe, den Dürfftigen zu geben, und aus auffrichtigen und einfältigen Hertzen mitzutheilen. Laß mich nicht trotzig, murrisch und unbehülfflich seyn, gegen die, so meiner Arbeit bedürffen und begehren, sondern gib mir die Gnade, daß ich mich bey jederman durch Freundlichkeit ohne Falschheit, durch Auffrichtigkeit ohne Betrug, durch Willigkeit ohne Eigennutz, möge beliebt

liebt und angenehm machen, und mit jederman, so weit es Christlich ist, in Friede und Einigkeit lebe, niemand beneide, sein Glück ihme nicht mißgönne, oder es auf allerhand Weise verhindere. Bewahre mich für Ungedult, wenn mein Thun nicht so fort nach meinem eigenwilligen Hertzen und Wunsch, will von statten gehen, daß ich auch wider dich gerechten GOtt nicht murre, ob mirs sauer wird in meiner Nahrung, sondern gedencke, daß du, nach deinem H. Rath es also geordnet hast, und mich vielmehr dabey des kläglichen Sünden-Falls, und des darauff erfolgten gerechten Fluches, in demüthiger Bereuung meiner eigenen Sünden, erinnere, und bußfertig betrachte, wie ich dir, meinem JEsu, habe Arbeit gemacht mit meinen Sünden, und habe dir Mühe gemacht mit meiner Ubertrettung, darbey aber auch deines theuren Verdienstes, und blutigen Angst-

Schweisses mich hertzlich und seliglich getröste. Stärcke mich denn auch, mein starcker GOtt, in meiner Arbeit, und gib mir Kräffte und Gesundheit meines gebrechlichen Leibes, so viel du wilt und weist, daß ich zu meinen Wercken und Verrichtungen benöthiget bin. Laß mich aber meinen Kräfften und meiner Hände Vermögen nichts, sondern alles deiner Gnade zuschreiben, die in mir mächtig ist. Schickest du mir darbey ein Creutz zu tragen zu, so laß mich nicht darunter erliegen, oder, gantz und gar verzagen, wende und ende es zu rechter dir gefälliger Zeit, und hilff mir es also ertragen, daß ich auch unter der Last deinen H. Namen preise. Und wenn ich endlich genug gearbeitet habe, so spanne mich auf einmahl aus, durch eine selige Aufflösung, und bringe mich zur seligen und ewigen Ruhe, der himmlischen Freude und unvergänglichen Herrlichkeit, Amen.

4. Th. 15. Pr. §. 47.

Reicher Leute Gebet.

O Mein gütigster und barmhertzigster GOtt, dein Heil. Name sey gelobet, daß du mich unwürdigen Menschen und Sünder, mit allem Uberfluß zeitlicher Güter angesehen und beschencket hast. Was habe ich mehr um dich verschuldet, als andere neben mir, die in Mangel und Dürfftigkeit ihr elendes Leben kümmerlich führen und zubringen müssen? Weil ich aber in deinem Heil. Worte nicht ohne Bewegung meines Hertzens finde, und lese, daß ich bey meinem Reichthum in grosser Gefahr, meine Seele zu verlieren, lebe, indem dein liebster Sohn selber spricht: Daß ein Reicher schwerlich ins Himmelreich kommen werde, und daß es leichter sey, daß ein Cameel durch ein Nadel-Oehr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme; So erschrecke ich hierüber von Hertzen, und möchte wünschen der allerärmste auf Erden zu seyn. Es tröstet

mich aber, daß eben mein JE-
sus bald darauff hinzu thut: Bey
den Menschen sey es unmüglich,
aber bey GOtt sind alle Dinge
müglich. Darum bitte ich dich,
meinen GOtt, von gantzem Her-
tzen, in tieffster Demuth, um
JEsu Christi theuresten Ver-
dienstes und Blutes willen, du
wollest mir Gnade und Barm-
hertzigkeit erzeigen, daß ich bey
meinem Reichthum, den du mir
zu meiner Verdammniß nicht
wirst gegeben haben, nicht ewig
verlohren werde. In deinen
Heil. Willen stelle ich es, mein
GOTT, ob du mich bey dem,
was ich von deiner Gnade,
durch Erbschafften, Heyrathen,
Handlungen, und so fort, ver-
mittelst deines Göttl. Seegens,
empfangen habe und besitze,
ferner lassen und erhalten, oder
alles, wenn es mir an meiner
Seligkeit hinderlich und schäd-
lich seyn solte, hinweg nehmen,
und mich lieber blut-arm, doch
dabey selig machen wollest.
Denn was hülffe es mir, daß
ich

ich die gantze Welt gewinne, und nehme Schaden an meiner Seelen, und was könnte ich geben, meine Seele wieder zu erlösen? Es ist gewiß lauter nichts, ob mich gleich alle Welt glückselig preiset, und ich mich selbst sehr vergnügt in meinem Zustand befinde, wenn mich nicht deine allgewaltige Hand und grosse Güte aus denen Netzen des Satans errettet, und von der Höllen bewahret, so bin ich der allerunglückseligste, und wäre besser, daß ich nie einen Groschen in der Welt gehabt hätte, ja daß ich nie gebohren wäre! darum bitte ich nochmahls, durch deine Barmhertzigkeit, und durch meinen HErrn JEsum Christum, der mich so theuer erkaufft hat, laß mich durch deinen Heiligen Geist, in meinem Hertzen, meiner Seelen ewiger Seligkeit vergewissert seyn. Würdige mich deines heilsamen Creutzes, daß sich ein geistlich-armes, zerbrochenes und demüthiges

thiges Hertz bey mir finde: Sey du mein allerhöchstes einiges Gut, das ich über alles hertzlich liebe, und aus Liebe zu dir meinem armen Nächsten Liebe erweise, mich der Heil. Nothdurfft annehme, und zu den Wercken der Barmhertzigkeit willig sey. Fället mir denn aber Reichthum zu, daß ich mein Hertz nicht daran hänge, sondern an dir, mein GOtt, an deiner Furcht, Anbetung, Lob und Preiß, mehr Freude und Trost, als in allen zeitlichen Gütern suche und finde, erhöre und gewähre mich dieses, du Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt reich über alles, um JEsu Christi, meines Seligmachers willen, Amen.

4. Th. 15. Pr. §. 47.

Gebet armer Leute.

ACh du grundgütiger und barmhertziger GOTT, der du bist der einige Trost und Hülffe der Armen, die in ihrer Noth zu dir schreyen! Siehe, ich habe weder Silber noch Gold,

Gold, noch irgend einiges Gut in der Welt, darauf ich mich verlassen könte. Ich habe aber etwas bessers, als das vergängliche schnöde Geld, welches in Anfechtung, in Trübsal, und in der Todes-Noth keinen Trost schaffen kan. Ich habe dich meinen allmächtigen GOtt und Vater, meinen Schöpffer und Erhalter, und deine Gnade, ich habe dich, meinen Erlöser und Heyland, JESUM Christum, und dein theures Verdienst; ich habe dich, o GOtt H. Geist, meinen Tröster, den Frieden meines Hertzens, und die Versicherung meiner Seeligkeit. Ich habe noch etwas, wodurch ich dieses alles erhalten kan; das ist mein armseeliges, elendes, doch hertzliches Seufftzen und Gebet, welches zwar in der Welt wenig oder nichts gilt, im Himmel aber hochgeachtet, und über Gold und Silber geschätzet ist. Dieses mein armes Gebet schick ich zu dir, allerreichester GOtt. Und wie solte

ich, der ich vor andern irrdischen Thüren die Allmosen suchen muß, deine Himmels-Thür vorbey gehen? So hilff nun, mein lieber GOtt und Vater, daß ich mich in meine Armuth wol möge schicken können. Ich habe das Zeugniß meines Gewissens, daß ich nicht durch eigene Schuld und Faulheit, sondern nach deinem heiligen Rath und Willen, durch allerley Unglücks-Fälle, Kranckheit und Alter, in diesen armseligen Stand gerathen bin; So bin ich auch versichert, daß mein JEsus selbst ein armes Kindlein für mich gebohren ist, und in seinem Leben nicht so viel gehabt, daß er sein heiliges Haupt hätte hinlegen, und im Sterben nicht so viel verlassen, davon man ihn hätte begraben können; Ich bin gewiß, daß dieser mein JEsus auf den betrübten Wegen, die ich gehe, mein Brod zu suchen, bey mir ist, und meine Thränen und Seuffzer zehlet; Derowegen ist deine Himmels-

Thür die erste, dafür ich anklopffe des Morgens, wenn ich ausgehe, und die letzte des Abends, weñ ich wieder heim komme, und bitte dich hertzlich, daß du mir Christliche milde Hertzen erwecken, die mir meine Nothdurfft willig und frölich reichen, und ihnen auch mit geistlichen, leiblichen und ewigen Seegen vergelten wollest, was sie mir Gutes erwiesen haben. Mein GOtt und Vater, mache mich nur an meiner Seelen reich, so habe ich genug hier und ewiglich. Ich will gern nach deinem heiligen Willen hier die Bettel-Stücklein essen, und mit einem Trunck Wasser meinen Durst löschen und meine matte lechzende Seele erquicken. Meine Speise sey Thränen-Brod, und mein Trunck Wasser der Trübsaal: Speise du nur meine Seele mit dem Brod des Lebens, und führe sie zum frischen Wasser deines himmlischen Labsaals und Trostes, so ist es schon genug: Kommt denn mein

letztes Stündlein, so nimm, HErr, meine Seele von mir, und laß sie deine Engel in Abrahams Schoos tragen, da ich mit Abraham, Jsaac und Jacob in deinem Reich werde zu Tische sitzen, und da meine Seele wird satt werden, von den Gütern deines Hauses, in ewiger Freud und Seligkeit.

4. Th. 15. Pr. §. 47.

Gebet eines getreuen Nachbars.

MEin Vatter im Himmel, segne doch alle, die um und bey mir wohnen, zuförderst mit geistlichen und himmlischen Gütern, durch Christum, gib ihnen ein bußfertiges, gläubiges, gottseliges, liebreiches, vergnügtes, friedsames, demüthiges, danckbares Hertz, und dann auch, nach deinem gnädigen Willen, erfreue sie mit allerley zeitlichen Seegen, daß gesegnet sey ihr Eingang und Ausgang. Und endlich wenn eines jedweden Stunde wird herbey gerücket seyn, so er-

erlöse sie von allem Ubel und hilf ihnen aus zu deinem himmlischẽ Reich, Amen.

5. Th. 5. Pr. §. 132.

Daß die Jugend wohl erzogen werde.

DU Mittler, JEsus, bist gnädig mir armen Sünder, du weist, daß ich des gemeinen Nutzens, der Einigkeit unter deinen Christen, der heiligen Schrifft, und daß die liebe Jugend Christlich und wohl erzogen werde, ein Liebhaber bin! Ach GOtt, beschehre uns doch dieser Sachen viel Liebhaber, viel eyffrige Beförderer.

4. Th. 10. Pr. §. 29.

Alter Leute Gebet.

O Du ewiger und wunderbarer GOtt, wie viel Ursachen habe ich doch, dich meinen GOTT, mit andächtigen Hertzen anzuruffen; denn, sehe ich auf die vergangene Zeit und auf die vielen Jahre und Tage, die ich überlebet und zurücke geleget habe, so sind meiner Sünden sehr viel, aber deiner Wohl-

thaten, die ich darinnen genossen habe, noch mehr; Lange leben heist lange sündigen, und lange im Elend seyn, ja lange der Güte GOttes geniessen. Die Sünde zwinget mich zu seufftzen: Gedencke nicht, o HERR, der Sünden meiner Jugend, und meiner Ubertretung, gedencke aber meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen! Deine Güte aber, o GOtt, und deine Wohlthaten, deren ich so lange genossen, treiben mich nicht weniger, dich anzubeten und dich mit ewigen Lob und Preiß zu verehren, und meine Silber Crone dir täglich zum Füssen zu legen. Sehe ich auf meinem jetzigen Zustand, so bin ich schwach, matt und kranck, und werde täglich untüchtiger schwere Arbeit zu thun, und weitläufftige, wichtige, grosse Dinge über mich zu nehmen: So verlasse mich nun nicht, o GOtt, im Alter, da ich nun grau worden bin, sondern gib mir

mir Gnade, deinen Arm, deine grosse und gewaltige Thaten, deine Gerichte über die Gottlosen, Kindes Kindern zu verkündigen, und deine Krafft, und deine herrliche und grosse Güte, in Erhaltung und Beschützung der Frommen, allen, die nachkommen sollen. Schütze und erhalte deine bedrängte zerrüttete, verwüstete, trostlose Kirche, in diesen letzten greulichen Zeiten, wider des Teuffels Macht und List, wider alle Bosheit, wider der Atheisten Gespött, und wider das mannigfaltige Aergerniß, erhalte den Pflantz-Garten deiner Kirchen, die Schulen, und darinnen die liebe Jugend, feuchte ihn vom Himmel, und baue ihn, daß er immerzu Bäume der Gerechtigkeit, und Pflantzen zu deinem Preise, und viel anmuthiger Gewächse, und edler Früchte geben möge. Erhalte die liebe Obrigkeit und segne dero Regiment, verleihe ferner den lieben Frieden, beschütze

schütze die Wohlfahrt des Landes und dieses Ortes, damit ich meine übrige Lebens-Zeit in Ruhe und Gottseligkeit hinbringen, und endlich in Frieden selig schliessen möge. Sehe ich endlich auf die künfftige Zeit, so ist mir auch bewust, daß mein Zi,l, welches mir deine Göttliche Vorsehung gestecket, fast nahe kommen, und daß ich allernechst für mir habe die offene Thür, die mich aus der Zeit in die Ewigkeit versetzen, und für deinen gerechten Richterstuhl, du heiliger GOtt, führen wird. Ach mein gnädigster GOTT, hilff, daß ich mich durch stetiges Seufftzen, Gebet und Flehen, zu diesem so hochwichtigen Wechsel bereite, damit er zu meiner ewigen Glückseligkeit gedeye! Hierzu laß mich alle meine müßige Tages-Stunden, und alle meine schlafflose Nächte anwenden, Amen.

4. Th. 15. Pr. §. 47.

Eines Reisenden Gebet.

MEin GOTT, ich habe die Reise, nicht nach eigenen Gutdüncken, ohne deinen Befehl, und wider deinen Willen fürgenommen, und also mich durch eigene Schuld in Gefahr, (mit den Meinen) gesetzet, sondern auf dein Wort und Verheissung habe ichs gethan, wie soltest du mich denn auf solchen meinen, ja deinen Wegen verlassen, und in den Willen meiner Feinde übergeben können? Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast. Du hast bishero grosse Barmhertzigkeit, Liebe und Treue an mir, deinem armen unwürdigen Knecht gethan, welches ich auch jederzeit, durch deine Gnade, demüthigst erkannt, und noch erkenne, wie soltest du denn jetzt deine Gnade von mir wenden, und mich hülffloß lassen? Auf solche Weise, liebster Vater, waren ja alle deine Wohlthaten an mir gleichsam ver-

verlohren und vergebens angewendet, es würden die Gottlosen sagen, daß ich bishero nicht unter deiner Auffsicht gewandelt, sondern ausser derselben, darum hätte ich auch jetzo ohngefehr müssen in Unglück gerathen.

4. Th. 16. Pr. §. 43.

Beschluß-Seuffzer eines jedweden frommen Christen.

HERR, mein GOTT, was soll ich mehr mit dir reden? Du erkennest deinen Knecht, HErr, HErr. Was bedarff es viel Wort und Weitläufftigkeit zwischen mir und dir, mein GOtt? Ich weiß, was ich an dir habe, nur hilff, daß du an mir ein frommes Kind haben mögest, welches schlecht und recht lebet, so werde ich an dir allezeit einen gnädigen GOtt und Vater haben, Amen.

2. Th. 23. Pr. §. 14.

Zehender Theil.

Begreifft in sich

Gebete in allerley Creutz und Trübsal.

Ergebung in den Willen GOttes unter dem Creutz.

ACh mein GOtt, du bist und bleibest dennoch mein GOtt, mein Vatter, und ich dein Kind! mein GOtt, deine Weise, deine Wege, dein Creutz, dein Rath gefället mir wohl. Und wenn du mich gleich tödten woltest, so will ich dennoch auf dich hoffen, ich weiß, daß du es nicht böse meynen kanst, und daß dein Rath offt wunderlich ist, du führest aber alles herrlich hinaus.

3. Th. 13. Pr. §. 15.

Um Trost im Creutz.

ACh mein Vater, du wirst ja auch einige Gnade und einigen Trost für mein betrübtes Hertz haben? Ich habe viel Sünde, du viel Barmhertzigkeit, ich viel Bekümmerniß, du viel Trost,

Trost, so kommen wir wohl zusammen. 3. Th. 9. Pr. §. 15.

Ach Vater, ach JEsu, erbarme dich mein! Ach Vater, nicht wie ich will, sondern wie du wilt.

2. Th. 13. Pr. §. 3.

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Nein, mein JEsu! Mein Heyl, du must mir nicht so davon, du hast mir in meiner Angst manchen Angst-Schweiß abgetrieben, dafür muß ich einen Seegen haben, du hast mich geschrecket, du kanst mich auch wieder erquicken, du hast mich geschwächet, du kanst mich auch wieder stärcken. Du kommst nicht loß, mein HErr JEsu, ehe ich habe, was ich will.

3. Th. 16. Pr. §. 18.

Ach lieber GOTT, du weist und kennest allein meine Noth, dir will ichs allein klagen, und gleichsam heimlich ins Ohr sagen, daß es der Teuffel und die böse Welt nicht höret, sie möchten sonst mein spotten.

3. Th. 16. Pr. §. 19.

HErr, höre meine Stimme, wenn

wenn ich ruffe, sey mir gnädig, und erhöre mich, mein Hertz hält dir für dein Wort: Ihr sollet mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, HErr dein Antlitz, verbirge dein Antlitz nicht für mir, hilff mir aus, neige deine Ohren zu mir und hilff mir, der du zugesaget hast, mir zu helffen; HErr, mein GOtt, du wirsts nicht übel nehmen, daß ich so ungestüm anklopffe, hast du michs doch selbst geheissen. Wenn ich getrost bin, so bin ich durch dein Wort und deine Gnade getrost gemacht, was ich thue, das thue ich alles auf dein Wort und Befehl: Verheissung macht Schuld, du hast mir zugesagt, wenn ich in meiner Noth dich anruffen würde, du wollest mir helffen, darauff verlasse ich mich, und versehe mich nichts anders, als förderlichster Hülffe.

2. Th. 16. Pr. §. 20.

Bist du nicht mein GOTT und Vater, bin ich nicht dein Kind, hast du mich nicht in der H. Tauffe angenommen, und

mir

mir deine väterliche Treue in Ewigkeit versprochen? Bin ich nicht eine Seele, die mit dem theuren Blute deines eingebohrnen Sohnes erkaufft und gezeichnet ist? Hast du mir nicht das Siegel deines Heil. Geistes auf und in mein Hertz gedruckt, der in demselben ruffet: Abba lieber Vater, wo soll ich denn nun mit meinem Anliegen anderst hin, als zu dir, mein GOtt und Vater? Du sprichst: Ist auch ein GOtt ausser mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen. Wol mein GOtt, ich weiß auch keinen. Weil du denn allein mein GOtt bist, so must du mir auch helffen! Mein Hertz hält dir für dein Wort, ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch auffgethan; Hierdurch hast du dich verbindlich gemacht, du must mir helffen! Und was würde der gottlose Hauffe sagen, wenn ich solte leer abziehen

hen müssen? Wo ist nun deine Hülffe, dein Trost, dein Schutz, davon du so viel Rühmens gemacht hast? Wie würde der Satan trotzen, wenn ich mit meinem Ruhm zu schanden würde: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, ich werde nicht nachlassen zu schreyen, bis du mir hilffst, ich will so lange an deiner Gnaden-Thür winseln, heulen, weinen, seufftzen, geilen, klopffen: bis mir auffgethan wird! Solche Künheit, solche Gewalt, wenn sie aus einem auffrichtigen Glauben herkommt, ist GOtt angenehm. Nun ich dancke dir, mein GOtt, der du solche Macht den Menschen gegeben hast, daß wir uns zu dir alles Gutes versehen können, als zu unserm lieben Vater, gepreiset sey deine Gnade und Güte, immer und ewiglich, Amen.

3. Th. 16. Pr. §. 33.

HErr mein GOtt ich weiß und glaube, daß du allmächtig, allwissend, allweise, gütig, gnä-

gnädig, barmhertzig, treu und warhafftig bist, daß du alles in Händen hast, und alles regierest, daß dieses elende, betrübte, mühselige Leben deiner göttlichen Versehung unterworffen ist, und daß nichts in der Welt geschicht, ohne deinen Rath, Willen und Zulassung, ich weiß auch, daß du mein GOtt und HErr, mein Vater bist, du hast dich mir, in dem Gnaden-Bunde, welchen du mit mir auffgerichtet, durch deine gnädige Verheissung, verbindlich gemacht, du hast zugesaget, mir zu helffen, darum hoffe ich und verlasse mich auf dich, ich traue deinem Worte, ich lege mich in deinen Schooß, ich ergebe mich mit meinem gantzen Leben, mit meinem Creutz und Leiden, mit allem, was ich bin und habe, in deine väterliche Vorsorge, gnädige Regierung und göttliche Auffsicht, du bist und bleibest mein GOtt, mein Trost in aller Trübsaal, meine Ruhe in aller Unruhe,

ruhe, meine Lust in aller Unlust, meine Freude in aller Traurigkeit, mein einiges Vergnügen in aller Mühseligkeit und Verdrüßlichkeit dieses elenden Lebens. 4. Th. 61. Pr. §. 5.

Mein GOTT, ich hoffe auf dich, ich verlasse mich auf deine Weisheit, Güte, Liebe und Treue, ich ergebe mich dir mit Leib und Seele, ich befehle dir in diesem mühseligen, sündlichen, gefährlichen Leben, meine zeitliche und ewige Wohlfahrt! Wo ich mich in der argen und betrübten Welt hinwende, da finde ich nichts als Mühe, Arbeit, Eitelkeit, Sorge, Unlust, Verdruß und Hertzeleid, wenn ich aber an dich gedencke, so werde ich getröstet und erfreuet, weil ich an deinem Wort versichert bin, daß du so treulich für mich sorgest, als kein Vater in der Welt für sein Kind, daß du mich in deine Liebe und Vorsorge eingeschlossen hast, und mir nichts, ohne deinen Willen geschehen kan. 4. Th. 10. Pr. §. 6.

Gebet in allerley Noth und Trübsal.

Ich muß das leiden! Ich kan es leiden, ich will es auch gerne leiden! Mein GOtt, mein JEsus ist mir lieb, und sein heiliger Wille, sein Rath, sein Creutz ist mir auch lieb. Es gefällt mir alles wohl, was vom Himmel und von seiner lieben Hand kommet, es ist mein Creutz das mir mein Vater aus wohlbedachtem Rath und liebreichen Hertzen, zugeordnet hat, es ist eine Last, welche mein JEsus für mich getragen und geheiliget, es ist eine Artzney, die mir im Himmel bereitet, ist, soll ich sie zu nehmen mich wegern?

4. Th. 1. Pr. §. 63.

Es ist mir lieb, mein GOtt, daß du mich gedemüthiget hast. Wir rühmen uns der Trübsal, ich bin gutes Muths, in Schwachheiten, in Schmach, in Nöthen, in Verfolgung, in Aengsten, um Christi willen! Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben

geben hat? Sey mir willkommen, du Ruthe meines GOttes, du sanfftes Joch meines HErrn JEsu, du liebste Last, du bitter-süsse Artzney meiner Seelen.

4. Th. 1. Pr. §. 64.

Immer mehr, immer besser, mein Vatter, es geschehe in allem dein heiliger, gnädiger und guter Wille: Was ists, das wir sündhaffte Menschen leiden, gegen die Liebe und das Leiden des HErrn JEsu des Sohnes GOttes? Was ists gegen unsere Sünden, damit wir die ewige Pein verdienet haben? Was ists gegen deine Herrlichkeit, die uns aus Gnaden bereitet ist, und zu seiner Zeit geschencket wird? Unsere Trübsal ist zeitlich und leicht, sie schaffet aber eine ewige, und über alle maß wichtige Herrlichkeit. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Fürwar, wenn es uns schon übel gehet, was ist doch unser Leiden

gegen die unaussprechliche Freude und Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden? Es ist nicht werth, daß man es mit ihr vergleichen soll / oder ein Leiden heissen, wenn uns nur ein rauhes Windlein unter Augen wehet / oder ein klein Unglück übergehet, heben wir an zu heulen und zu schreyen, mutzen es so hoch auf, daß von unserm Schreyen der Himmel vol wird! Aber wenn der Glaube da wäre, so wäre es eine so grosse Sache, wenn solch Leiden schon dreyß, igvierzig oder mehr Jahr währete / ja wir würdens viel zu gering achten, daß es in die Rechnung solte kommen, allein daß unser HErr GOTT, auch mit seiner Rechnung, die er unserer Sünden halber mit uns hat, innen hielte: Darum mögen wir also sagen: Ich will meines Leidens gerne schweigen, nicht viel davon rühmen, noch schreyen, sondern gedultig tragen alles, was mir mein lieber GOTT zugeschickt, und auf

aufgeleget, und ihm noch darzu von Hertzen dancken, daß er mich zu solcher überschwenglichen grossen Güte und Gnade beruffen hat. 4. Th. 1. Pr. §. 67.

Wir haben einen GOtt, der da hilfft, und einen HErrn, HErrn, der vom Tode errettet! Nun der alte GOtt lebet noch, und seine Güte währet ewiglich. Er nimmt sich auch noch jetzo der Seinigen an, und bekleidet sie mit seiner Güte, und mit seinen Wundern, sie kommen wohin sie wollen, oder müssen: Sein heiliger Name sey gelobet in Ewigkeit.

4. Th. 4. Pr. §. 4.

Nun HErr, wes soll ich mich trösten? Wo soll ich hin? Wo die Quelle, daraus ich mein mattes Hertz laben, wo ist die Zuflucht, dahin ich fliehen und für meinen geistlichen und leiblichen Feinden Schutz haben, wo ist die Stütze, darum ich mich winden, wo ist das Küssen, worauf sich mein Sorgen-volles Haupt legen, wo ist eine ver-

schwiegene treue Seele, für welcher ich mein Hertz ausschütten, wo ist der Schatz und Uberfluß, daraus ich meinen Mangel erfüllen kan? Ich bin eine von den trostlosen Seelen, über welche alle Wetter gehen, eine niedergeworffene Rebe, darüber jederman mit Füssen läufft, ein aufgestecktes Ziel, darnach jederman seine Pfeil schiesset, ich bin von Feinden bedränget und geängstet, von Freunden verlassen, von Mitteln entblösset, wo soll ich hin, HErr, und wes soll ich mich trösten?

4. Th. 18. Pr. §. 4.

Nun HErr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich! Ich Armer hoffe auf dich, du reicher GOtt, ich Bedrängter und Verfolgter hoffe auf dich, du schützender und mächtiger GOtt, ich bin dein Geschöpff, du bist mein Schöpffer, ich bin dein Kind, du bist mein Vater, ich bin dein Schäflein / du bist mein Hirte, ich hoffe, ich verlasse mich auf dich / du bist die lebendige

Quelle, daraus ich mein mattes Hertz labe, du bist meine Zuflucht, mein Schild und Schutz wider meine Feinde, du bist die Stütze, darum sich meine Seele windet, dein Gnaden-Schoos ist das Küssen, darauf ich mein Haupt lege, du bist mein getreuster Freund, dem ich mein Hertz kühnlich entdecken, und mich alles zu ihm versehen kan. GOtt aber der Hoffnung, erfülle uns mit aller Freude und Friede im Glauben, daß wir völlige Hoffnung haben, durch die Krafft des H. Geistes, um JEsu Christi willen, Amen.

4. Th. 18. Pr. §. 5.

In äusserster Gefahr.

ACh GOtt, ach GOtt, ach GOtt/ erbarme dich doch, ach GOtt, verschone doch.

4. Th. 17. Pr. §. 27.

HErr/ errette mich, entweder aus meiner Angst, oder lindere sie, oder tröste mich, oder laß es mir zur Seligkeit gedeyen.

4. Th. 17. Pr. §. 53.

In Creutz und Trübsal.

MEin GOtt, mein HERR JESU, warum hast du mir denn das gethan, warum schickest du mir ein so schweres Creutz nach dem andern übern Hals? Warum muß ich vor so vielen andern so geängstet und geplaget seyn? Siehe doch wie elend ich bin! Siehe wie verlassen ich bin! Ich meynete, du zählest der Deinigen Thränen, und hast acht auf alle ihre Seufftzer, warum muß ich denn so lange umsonst weinen und seufftzen? warum muß ich mich so lange ängsten in meinem Hertzen täglich? Dein Wort sagt mir, daß deine Barmhertzigkeit unbegreifflich groß sey, wie kanst du es denn über dein Hertze bringe, daß du meiner Angst und Noth so lange zusiehest? Ich schreye zu dir, HErr, und mein Gebet kömmt frühe für dich, mein Anliegen läst mich nicht lange schlaffen, sondern treibt mich, dich zu suchen. Warum verstössest du

denn,

denn, HErr, meine Seele, und verbirgest dein Antlitz für mir? Wilt du denn keine Gnade mehr erzeigen? Ists denn gantz und gar aus mit deiner Güte, und hat die Verheissung ein Ende? Hast du denn vergessen, gnädig zu seyn, und deine Barmhertzigkeit vor Zorn verschlossen.

3. Th. 16. Pr. §. 21.

In Creutz und Trübsal.

MEin Vatter, ich weiß nirgend hin mit meinen Sorgen-vollen und schweren Haupt, mit meinem betrübten und matten Hertzen, als zu dir! der Welt soll ichs wol entdecken und klagen, aber sie ist falsch, untreu und gottloß, sie sollte mein eher spotten, als mich beklagen und trösten. Du sprichst, mein GOtt: Ist auch ein GOtt ausser mir, es ist kein Hort, ich weiß ja keinen, wenn du denn keinen andern weist, so weiß ich ihn vielweniger, ich will ihn auch nicht wissen, mir gnüget an dir, mein Vater, wenn ich nur dich

 habe,

habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.

Reiche deinem krancken Kinde,
Das auf matten Füssen steht,
Deine Gnaden-Hand geschwinde:
Biß die Angst fürüber geht,
Wie die Jugend gängle mich
Daß der Feind nicht rühme sich,
Er hab ein solch Hertz gefället,
Das auf dich sein Hoffnung stellet.

3. Th. 22. Pr. §. 4.

O wunderbarer, weiser und gütiger GOtt, wie ist doch deine Regierung so unausforschlich, und doch so nützlich und selig? Dein Name sey gelobet in Ewigkeit! O glückseeliger Druck, der uns das Bild JEsu des Gecreutzigten ins Hertz drücket! O seliges Creutz, dadurch wir der Welt, und die Welt uns gecreutziget wird! o liebes Leiden, das uns die Welt verleitet, und den Himmel süsse macht.

3. Th. 1. Pr. §. 39.

Ach nein, ach nein, mein GOtt und Vater, ich habe

wi-

wider deine Verordnung nichts zu sagen, gib her den Kelch, den du für mich bereitet hast ich will im Namen JEsu gerne trincken, wenn mir gleich die Augen übergehen; Lege auf mich mein Creutz, das du für mich verordnet hast, ich will gerne tragen, wenn ich auch zuweilen darunter erliegen solte! Du wirst wol zusehen, daß ich nicht über Vermögen versucht und beschwehret werde, hast du doch nicht leiden wollen, daß dein Volck bey einem Esel, der allzu sehr beschweret, und unter seiner Last niedergefallen, sollte ohne Hülffe vorbey gehen, wie solltest du denn mich, dein Kind, unter meiner Creutzes-Last sehen liegen und seufftzen, und solltest auch mich ohne Trost und Hülffe lassen.

Gib HErr Gedult,
Vergiß der Schuld,
Verleih ein gehorsam Hertze,
Laß mich nur nicht,
Wies wohl geschicht,
Mein Heyl murrend verschertzen.
Handle mit mir.
Wies düncket dir,
Nach deiner Gnad will ichs leiden,

Laß mich nur nicht,
Dort ewiglich,
Von dir seyn abgescheiden.

4. Th. 1. Pr. §. 73.

Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist, mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest, was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir, harre auf GOTT. Israel hat dennoch GOtt zum Trost. HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nicht nach Himmel und Erden.

4. Th. 1. Pr. §. 80.

Drum will ich, weil ich lebe noch,
Das Creutz dir frölich tragen nach,
Mein GOtt, mach mich darzu bereit,
Es dient zum besten allezeit,
Hilff mir mein Sach recht greiffen an,
Daß ich meinen Lauff vollenden kan.

4. Th. 1. Pr. §. 88.

Der GOTT, welcher die Grösse seiner überschwenglichen Stärcke an uns bisher erwiesen hat, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten, oder verstehen, nach der Krafft, die da in uns wircket, derselbige wird uns ferner, die wir eine kleine Zeit leiden, vollberei-

bereiten, stärcken, kräfftigen und gründen / demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

4. Th. 1. Pr. §. 36.

Mein Vater, ich will mein liebes Creutz behalten, gib mir Gedult und Trost, und hilff mir und allen meinen Mitt-Christen alles überwinden.

In allerley Sorgen.

MEines GOttes Güte währet ewiglich! Dieser GOtt ist unser GOTT immer und ewiglich! Was traurest du denn, mein Hertz, was sorgest du, warum ängstet du dich, so doch GOttes Güte noch täglich währet? Wenn ich wüste, daß eine Zeit würde kommen / da GOtt würde aufhören, GOtt zu seyn, zu regieren, zu sorgen und die Seinigen zu schützen und zu erhalten, so wolte ich mich dargegen auf viel Sorgen schicken; so lange aber mein GOtt und Vatter lebet, und für mich sorget, sehe ich nicht, was meine Sorge nütze

sey? Wo die Sonne scheinet, da darff man kein Licht anzünden, und wo GOtt verheissen hat, selbst alles zu tragen, zu schaffen und zu erhalten, da darff man keine Sorg-Seulen setzen.

4. Th. 16. Pr. §. 66.

Wie groß ist deine Güte, O GOtt, die du verborgen hast denen, die dich fürchten. O wie manchen schweren Stein hat mir mein HErr JEsu mein Lebenlang vom Hertzen gewältzet. Wie offt hat er meinen Weg aufgeräumet, und mir mitten durch die Feinde Bahn gemacht, daß ich habe mein von ihm bestimmtes Ziel erreichen können. Bis hieher hat uns der HErr geholffen, er wird ferner, er will, er kan, er muß uns nicht verlassen, noch versäumen, er hat gesorget, er sorget noch, er wird ferner sorgen. In deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr, du getreuer GOtt. Der GOtt, der meine Seel geliebet, erwählet, erlöset, geheiliget, und

wider

wider des Teuffels Macht und List bishero erhalten hat, und ferner erhalten wird, der wird auch für meinen Leib sorgen, und es mir an keinem Guten mangeln lassen, ihm sey Lob, Preiß und Danck in Ewigkeit, Amen.

4. Th. 15. Pr. §. 59.

In allerley Anfechtung.

Ich lieg im Streit und widerstreb,
Hilff, o HErr Christ, dem Schwachen,
An deiner Gnad allein ich kleb,
Du kanst mich stärcker machen,
Kommt nun Anfechtung, HErr, so wehr,
Daß sie mich nicht umstossen,
Du kanst massen,
Daß mirs nicht bring Gefähr,
Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

3. Th. 21. Pr. 23.

WArum verstössest du HErr, meine Seele? Meine Gebeine sind erschrocken. Wende dich, HErr, und errette meine Seele: Mein GOtt, betrübt ist meine Seele in mir, das Wasser gehet mir bis an die Seele; meine Seele will sich nicht trösten lassen, meine Seele ist voll Jammers. Meine Seele ist betrübt bis in den Tod.

4. Th. 12. Pr.

Du weist wohl, HERR, daß

ein angefochtenes Hertz keinen Trost findet, als bey dir in deiner Gnade und Güte, in dem Zeugniß deines H. Geistes, in dem Trost deines Worts, in der Erhörung seines Gebets, in der Zuflucht zu dir und deiner Hülffe, du hast uns auch geheissen, daß wir dein Antlitz suchen sollen, und hast Trost, Hülffe und Rettung versprochen: Wie gehets denn nun zu, HErr mein GOtt, daß du meiner armen und beängstigten Seelen alle Empfindung deiner Gnade, allen Trost deines Worts, alle Kraft deines Geistes entziehest, und lässest mich umsonst beten, seufftzen, winseln und weinen?

4. Th. 12. Pr. §. 19.

Ach HErr, du Sohn David, erbarme dich mein! Und du antwortest mir kein Wort? Diß ist ja, lieber HErr Christe, ein neues und ungewöhnliches. Du ewiges Wort des Vaters, wilt du nicht reden? Du ewige Weißheit Gottes, kanstu nicht antworten? Du wahrer Artzt, weist

weist du keinen Rath, du ewige Barmhertzigkeit, jammert dir denn dieses Elendes nicht? Wilt du denn ewig zürnen, und keine Gnade erzeigen? Ists denn aus mit deiner Güte, und hat die Verheissung ein Ende? Hast du denn vergessen gnädig zu seyn, und deine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Will denn der Brunn deiner Gütigkeit nicht mehr fliessen, oder ist er vertrocknet? Wie ists, du holdseliger Mund, wilt du nicht reden? Ihr lieb- und trostreiche Lippen, wolt ihr nicht antworten? Du süsses Hertz, wilt du dich nicht erbarmen, über eine hochbetrübte Mutter, (Seele) welche dir so ängstiglich nachschreyet? Wo ist deine Menschen-Liebe und Freundlichkeit? Wo ist dein Wort: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken?

4. Th. 12. Pr. §. 33.

Was trotzest du denn / du höllischer Tyrann, daß du kanst Scha-

Schaden thun/ was pralest du mit deiner Bosheit, damit du die gottselige Seelen quälest? so doch Gottes Güte noch täglich währet! kanstu schrecken, so kan mein Christus stärcken, kanstu tödten, so kan Christus Leben geben, hastu Gifft und höllisch Feuer im Maule, Christus hat noch vielmehr Artzney und Trost: Du magest lange wüten und toben/ zürnen, lästern und schrecken, du wirst dennoch meinen JEsum meiner armen Seelen Zuflucht, Schatz und Schutz und Trost, von der Rechten GOttes, und dem Thron der Majestät im Himmel nicht herab, und mich sein Schäflein aus seiner und seines Vaters Hand reissen. 12. Pr. §. 62.

GOtt sey Lob, daß wir wissen, daß der Teuffel zwar einen grossen Zorn, jedoch nur noch wenig Zeit hat: Es ist um ein kleines zu thun, so soll seiner und aller Welt Bosheit ein Ende haben, und man wird mit Freuden in den Hütten der

Ge-

Gerechten singen: Die Rechte des HErrn behält den Sieg! Die Rechte des HErrn ist erhöhet! Die Rechte des HErrn behält den Sieg! GOtt sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum, Halleluja.

12. Pr. §. 63.

Ach HErr GOtt, diesen und jenen hast du noch tieffer in das Angst-Wasser geführet, als mich, ich will gern zufrieden seyn, hilff mir und ihm, und uns allen, um des HErrn JEsu willen. 12. Pr. §. 68.

O mein lieber HErr JEsu, der du gesprochen hast, bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch aufgethan, laut dieser deiner Verheissung, gib mir, HErr, der ich bitte, nicht Gold noch Silber, sondern einen starcken, festen Glauben, laß mich finden, den ich suche, nicht Lust noch Freude der Welt, sondern Trost und Erquickung durch dein selig heilsam

sam Wort, thue mir auf, der ich anklopffe, nicht begehre ich, das die Welt hoch und groß achtet, denn ich bin sein, für dir nicht um sein Haar breit gebessert, sondern deinen H. Geist gib mir, der mein Hertz erleuchte, mich in meiner Angst und Noth stärcke, und tröste, im rechten Glauben und Vertrauen auf deine Gnade erhalte, bis an mein Ende.

12. Pr. §. 71.

O GOtt, o GOtt, hilff mir, wo bist du, wilt du mir, deinem armen Geschöpff, nicht helffen? Oder soll ich glauben, daß kein GOtt sey! Daß dein Wort nicht wahr sey? Ach es muß ja ein GOTT seyn! Es muß ja wahr seyn. 4. Th. 14. Pr. §. 69.

Warum solt ich mich den grämen,
Hab ich doch Christum noch,
Wer will mir den nehmen?
Wer will mir den Himmel rauben,
Den mir schon GOttes Sohn,
Beygelegt im Glauben?

4. Th. 14. Pr. §. 73.

In Anfechtung der Religion halber.

ACh GOtt, hilff mir in meiner Angst! Ich fürchte mich

mich für den grausamen Spiegeln, und erbärmlichen traurigen Fällen, die ich an so vielen Königlichen Hof-Leuten gesehen, und mit höchsten Mitleiden erfahren habe, welche von der erkannten Warheiten des Evangelii abgewichen, ihr schreckliches Ende schrecket mich ab. Ach betet, daß ich diesen Strom überwinde! man setzet mir hefftig zu, GOtt wird mirs helffen überwinden.

3. Th. 25. Pr. §. 29.

Viel schelten mich übel, daß jederman sich für mir scheuet, sie rathschlagen mit einander wider mich, und dencken mir das Leben zu nehmen. Ich aber, HERR, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein GOTT, meine Zeit stehet in deinen Händen, laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht, hilff mir durch deine Güte! Nun HErr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun, du wirsts wohl ma-

machen: HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bist du doch, GOtt allezeit, meines Hertzens Trost und mein Theil, und das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht auf den HErrn HErrn setzen darff. Sey du mir nur nicht erschrecklich, meine Zuversicht in der Noth! Ach meine Mutter, daß du mich gebohren hast, wider den jederman hadert und zancket im gantzen Lande, HERR, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen, aber ich bin darüber zum Spott worden täglich, und jederman verlachet mich. Laß das gantze Land mit mir hadern und zancken, laß Könige, Fürsten, Priester, Freund und Feinde, mich verfolgen, betrüben und ängsten, laß mir Teuffel und Welt, so viel du ihnen, mein GOtt, verhängest, zusetzen, ich will es nicht

nicht achten ich will doch dein getreuer Diener bleiben, allein, mein Vater, weil du meine einige Zuflucht in der Noth bist, daß du mir nur nicht schrecklich, seyst. Daß du mir ja deinen gnädigen Anblick, deine erquickende Krafft, deinen süssen Trost nicht entziehest.

4. Th. 12. Pr. §. 31.

In Anfechtung der Gnaden-Wahl.

WAs betrübst du dich denn, meine Seele und warum bist du manchmahl so unruhig und traurig? Du stehest durch den Glauben in der Gnade GOttes, und in der Gemeinschafft seines liebsten Sohnes, die Geburth, das Leben, das Blut, das Verdienst, die Gerechtigkeit, die Seeligkeit JEsu Christi ist dein, und du bist noch nicht zufrieden? GOTT machet dich gerecht, und fürchtest dich doch vor des Satans Anklage? JEsus ist deine Gerechtigkeit, wer will dich ungerecht heissen? JEsus schützet

und

und decket dich, und du
nicht freudig und getrost?
er dein Advocat und Beyst
wer will dich verklagen ode
abgewinnen? Ist er deine
ligung, wer will dich unrein
ten? Ist er deine Weis
wer will dich betrügen? I
deine Erlösung, wer will
gefangen halten? Ist er
Friede, wer will dich bekr
und unruhig machen? I
dein Gnaden-Thron, wer
dich vor den Richter-S
führen? Ist er deine Ehr
will dich beschämen? Ist e
ne Freude, wer will dich b
ben? Ist er dein Mittle
Fürbitter bey GOtt, we
dich in Ungnade bringen
ist dein König, wer wi
aus seinem Reich stossen?
dein Bräutigam, wer w
ihm entführen? Er is
Schild und Schutz, we
dich beleidigen und beschä
Er ist deine Seligkeit, w
dich unselig machen un
dammen? Er ist dir alle

kan dir fehlen? Ach bedencke es wohl, mein Hertz, GOtt ists, der uns gerecht machet, Christus ist, der für uns gestorben ist, ja der auch aufferwecket ist, und sitzet zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Was will der ohnmächtige Teuffel gegen den allmächtigen GOtt? Und was will die gantze höllische Rotte wider Christum, den ewigen und einigen Sohn GOttes?

2. Th. 7. Pr. §. 63.

Ach ewig, ewig, ewig verlohren! So soll ich denn ewig, ewig, ewig verstossen seyn! Ich elende, als eine Verstossene und verworffene werde nun aus dem Bündlein heraus gerissen, und um meiner Sünde willen, durch GOttes gerechtes Gericht, ins ewige Feuer geworffen.

4. Th. 12. Pr. §. 21.

Mein GOtt, wenn du mich von Ewigkeit her, unter die Zahl der Verworffenen gesetzt, und vor den Deinigen nicht erkannt hättest, so wolte ich doch sagen: HErr, du bist gerecht,

 und

und deine Gerichte sind recht. Und wenn du mich gleich tödten woltest, wolte ich doch auf dich hoffen, und wenn ich nie einige Verheissung deiner Gnade empfangen, auch nie einige Zeugniß in eigener Erfahrung gehabt hätte, so wolte ich es doch machen, wie die Bettler, welche von einem reichen Mann, der ihnen niemahls was versprochen, ja der sie vorher nie gesehen, ein Allmosen kühnlich bitten und erwarten, oder, daß ich aus deinem Wort ein Exempel nehme, ich wolte es machen, wie das Cananäische Weib, welche keine Verheissung für sich hatte, wie die von Israel, auch vor eine Hündin gehalten, und des Brods unwürdig erkläret ward, dennoch aber sich nicht abweisen ließ, sondern so lange anhielte, bis sie Gnade erlangte: Nun habe ich aber deine vielfältige Verheissung, und die mannigfaltige würckliche Erweisung deiner Güte für mir, und thäte dir unrecht, wenn

wenn ich mich anders, als alles Gutes zu dir versehe.

3. Th. 8. Pr. §. 35.

Mein GOtt, öffne mir die Pforten,
Deiner Gnad und Gütigkeit,
Laß mich allzeit aller Orten,
Schmecken deine Süssigkeit.
Liebe mich und treib mich an,
Daß ich dich, so gut ich kan,
Wiederum umfang und liebe,
Und nun ja nicht mehr betrübe.

Angst-Seuffzer.

Ach HErr GOtt, wie bang ist mir! wie schwer ist mir mein Hertz! wie weh thut mir mein Hertz! Es ist, als wolte es mir im Leibe zerspringen, ich kan mich für Angst nicht lassē.

4. Th. 5. Pr. §. 2.

Jetzt ist meine Seele betrübt, Vater, hilff mir aus dieser Stunde, mein GOtt, betrübt ist meine Seele, in mir! Ach GOtt, ach Vater, du weist die Angst meines Hertzens, du siehest das Betrübniß meiner Seelen, hilff mir, verlaß mich nicht, erquicke mich, stärcke mich, du weist, mein GOtt,

daß ich keine Freude in der Welt habe, und daß alle Welt, wenn sie schon alle ihre Freude, Lust, Pracht, Herrlichkeit, Reichthum, Ehre, Wein, Bier, Saytenspiel zusammen brächte, mich nicht erfreuen kan, du aber mein GOtt, meine Freude, sprich nur ein Wort, so wird meine Seele erfreuet. Ach HErr, siehe, den du lieb hast, und der dich lieb hat, ist betrübt, seine Gebeine sind erschrocken, und seine Seele ist erschrocken, ach du HErr, wie lange!

4. Th. 5. Pr. §. 25.

Die Angst meines Hertzens ist groß, mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen, Furcht und Zittern ist mir ankommen, und Grauen hat mich überfallen. Ich fürchte mich für dir, o GOtt, daß mir die Haut schauret, und entsetze mich vor deinen Rechten, wir sind allenthalben in Trübsal, auswendig Streit, inwendig Furcht.

4. Th. 12. Pr. §. 29.

Mein

Mein Hertz bebet, meine Krafft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir. Ich habe mich müde geschryen, mein Hals ist heusch, das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen GOtt.

4. Th. 12. Pr. §. 26.

Ich kan erkennen, wie unaussprechlich groß die Angst unsers allerliebsten Erlösers JEsu gewesen, die er unsert halben erlitten, da er im Garten, bey seinem Todes-Kampff, blutigen Schweiß geschwitzet, und am Creutz überlaut geschryen: Mein GOTT, mein GOT, warum hast du mich verlassen! Denn er hat mich etwas davon kosten lassen, dadurch ich hätte vergehen müssen, wenn er nicht durch seine verborgene Krafft mich erhalten hätte, er hats aber darum gethan, daß ich nicht mit der sichern und undanckbaren Welt, seine theure Erlösung gering achten, sondern ihm von Grund meiner Seelen, in eifferiger Gegenliebe dan-

dancken möchte, welches ich auch thun will, durch seine Gnade, so lange ich lebe, und hernach in Ewigkeit. Ich weiß auch, und verstehe guter massen, was David in den Psalmen so offt klaget: Daß sein Hertz in ihm sey, wie zerschmoltzen Wachs, es sey zerschlagen, zubrochen, entbrannt, verzehret, verdorret wie Graß, die Angst seines Hertzens sey groß, es bebe, es habe ihn verlassen.

4. Th. 12. Pr. §. 17.

Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstossen bin, ich leide deinen Schrecken, daß ich schier verzage, dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drückt mich, sie umgeben mich täglich wie Wasser, und umringen mich mit einander, du machest, daß meine Freunde und Nächsten, und Verwandten sich ferne von mir thun um solches Elendes willen; Ach mein GOtt, wie giebt es doch so einen kräfftigen Trost, wenn man siehet, daß dir das Elend unse-

rer betrübten Seelen so gründlich bewust ist, und daß du es durch den Mund und die Feder deiner, Kinder die für uns gewesen sind, so deutlich hast beschreiben lassen.

4. Th. 12. Pr. §. 20.

Ich leide deinen Schrecken, daß ich schier verzage, dein Grim̃ gehet über mich ich dachte, mein Bette solte mich trösten, mein Lager soll mir es leichter machen, so schreckest du, o GOTT, mich mit Thränen, und machest mir grauen, daß meine Seele wünschet erhangen zu seyn, und meine Gebeine den Tod.

4. Th. 12. Pr. §. 22.

Dein Grimm und Schrecken umgeben mich wie Wasser, und umringen mich mit einander: Deine Fluthen, o GOtt, rauschen daher, daß hie eine Tieffe und da eine Tieffe brausen, alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich. GOtt, hilff mir, denn das Wasser gehet mir bis an die Seele, ich versincke im tieffen Schlamm, da kein Grund ist, ich bin im tieffen

Wasser, und die Fluth will mich ersäuffen.

4. Th. 12. Pr. §. 26.

Ich befand mich, an Seel und Leib, schon im Feuer und Schwefel, gleich als wenn alles Feuer und Schwefel, das im Lande ist, wie aller Teer und Pech, lichter, loh hätte gebrannt, und in mitte in solcher Glut gewandelt hätte, so war es mit mir beschaffen.

4. Th. 12. Pr. §. 27.

Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen, HERR, sey mir gnädig, denn mir ist angst. Mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe: Mein Geist ist in mir geängstet, mein Hertz ist mir in meinem Leib verzehret. Wenn mir angst ist, so ruffe ich den HErrn an, und schreye zu meinem GOtt, wenn mein Hertz in Angst ist, ruffe ich zu dir, wende dich zu mir, nach deiner grossen Barmhertzigkeit, und verbirge dein Antlitz nicht für deinem Knecht, denn mir ist angst, erhöre mich eilend, mache dich zu meiner Seelen, und

erlöse

erlöse sie, ich schreye zu dem HErrn mit meiner Stimme, ich schütte meine Rede für ihm aus, und zeige an für ihm meine Noth, wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmest du dich meiner an. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir, meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, du bist mein GOtt, frühe wache ich zu dir, es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanget nach dir, meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land, das von und in grosser Sommer-Hitze zerrissen ist, und den Himmel gleichsam mit offenen Munde um Regen anflehet.

4. Th. 16. Pr. §. 15.

In Traurigkeit und Angst.

Wo ich im Finstern sitze, so ist doch der HERR mein Licht, wenn ich gleich von Hertzen betrübet, alles irrdischen Trosts beraubet, von Menschen verlassen, und aller Hülffe entblösset

blösset bin, daß es mir gehet, als einem Wandersmann, der bey finsterer Nacht den Weg verlohren hat, daß er nicht weiß, wo aus oder ein, auch keinen Menschen höret oder siehet, den er fragen und um Hülffe anschreyen könte. So ist doch der HErr mein Licht, das ist, mein Trost, meine Krafft, mein Heyl, er lässet sein Gnaden-Licht in mein Sorgen-volles Hertz erscheinen, er giebt mir gute Gedancken ins Hertz, er zeiget mir Mittel und Wege, wie ich meines Anliegens loß werden kan, und beweiset an mir seine wunderliche Güte. 4. Th. 4. Pr. §. 18.

Mein Vater! ists nicht müglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, so geschehe, dein Wille, gefällt es dir, mein GOtt, oder hast du es also gut befunden für mir, daß ich mit solcher Schwermuth und Traurigkeit soll belästiget seyn, so bitte ich dich von Grund meiner Seelen, gib mir ein stilles, gedultiges, und in-

dei-

deinen heiligen Willen vergnügtes Hertz, ich will gern aushalten, ich will gerne tragen / was du mir aufflegest, nur hilff du mir, denn ohne deine Gnade vermag und bin ich nichts, ich will gern immer betrübt seyn, und im schwartzen Trauer Habit, im Sack und in der Aschen einher gehen, wenn ich dir in demselben besser als sonst gefalle, laß nur die Schwermuth mein sündliches Fleisch beschwehren und kräncken, daß dein Geist und mein JEsus in mir herrsche und lebe, laß den äusserlichen Menschen verwesen, wenn nur der innerliche von Tag zu Tag erneuert wird, laß Leib und Seel verschmachten, wenn du nur meines Hertzens-Trost und mein Theil bleibest, ich will dir dennoch dienen, wenn du mich schon mit lauter Thränen-Brod speisest, und mit Eßig und Gallen tränckest, ich will dich, HErr JEsu, nicht lassen, wenn ich schon keine andere Gnade von dir hätte mein Lebenlang, als

daß ich möchte nur zu deinẽ Füs-
sen liegen, und dieselben mit mei-
nen Thränen netzen, und mit mei-
nem Munde küssen: Ich will
gerne weinen, weñ auch nur aus
allen meinen Thränen solte ein
Brünnlein zu deinen Ehren
wachsen. Tritt nur den Satan
unter unsere Füsse in kurtzen,
steure allem Fleisch und Blut,
das wider deinen Willen thut!
steure dem verfluchten einreissen-
den Atheismo allen Aergernissen
und gottlosen Wesen, mache zu-
nichte alle gefährliche blutige
Anschläge, schütze und erhalte
deine Kirche wider des Teuffels
Macht und List, und aller Welt
Bosheit! Komme zu Hülffe allen
bedrängten, gedrückten, beraub-
ten, armen, elenden trostlosen
Leuten.

4. Th. 5. Pr. §. 27.

Siehe, wie frölich sich das
unvernüfftige kleine Vögelein,
seinem Schöpffer zu Ehren, be-
zeuget, und du, der du ein ver-
nünfftiger Mensch, ja ein Kind
GOttes, und Eigenthum des
HErrn

HErrn JEsu bist, wilst immer trauren? Das Vögelein singet im der Dorn-Hecke, denn in derselben ist es am sichersten für den Raub-Vögeln, und du wilt deiner Trübsal halber nicht frölich seyn, da sie dir doch zum besten dienen, und deine Seele als wie ein Zaun von Dornen, einen Garten bewahren? Habe ich denn nicht auch einen Hirten, der meiner Seelen hütet, sie in seiner Liebe weidet, und sich ihrer hertzlich annimmt? Warum geniesse ich denn nicht seiner Vorsorge und Auffsicht mit Freuden? Weidet er mich nicht im Korn, sondern nur neben demselbigen, so geschichts ja nur darum, weil mir keine fettere Weide dienet: Wo warest du, da GOtt die Erde gegründet? Sag mirs, bist du so klug? Worauff stehen ihre Füsse versencket? Oder wer hat ihr einen Eckstein geleget? GOtt breitet aus die Mitternacht nirgend an, und hänget die Erde an nichts, der HErr träget alle

Dinge mit seinem kräfftigen Wort. Nun kan GOtt Himmel und Erden tragen, und eine solche unbegreifliche schwehre Last in freyer Lufft erhalten, wie solte er nicht dich mit deiner geringen Creutz-Last tragen können? Darum wirff alle Sorgen auf ihn, denn er sorget für dich.

4. Th. 5. Pr. §. 34.

Mein GOtt, führe mich ferner, wie du wilt, handele mit mir, wie du wilt, gib mir Leid oder Freude, gib Traurigkeit oder Frölichkeit, nur daß ich auf dem rechten Weg zum Himmel bleibe. Muß ich denn mit einer Last mich tragen, ich erblicke schon von ferne den Ort, wo ich sie ablegen will, oder da sie mein JEsus von mir nehmen wird. Muß ich hie seuffzen und traurig seyn, ich weiß, daß die Zeit kommt, da ich mich freuen werde mit unaussprechlicher und ewiger Freude; Muß ich hie weinen, ich bin versichert, daß mein Weinen in Wein, meine Thränen in Perlen sollen verwan-

wandelt werden. Habe ich doch wohl eher aus Unverstand mit der Welt üppig gelacht, und mich lustig gemacht, so will ich auch nun gern, nachdem mir mein GOTT die Augen auffgethan, und mich von der Welt abgezogen, mit meinem JEsu und seinen Heiligen trauren und seuffzen: Was frage ich nach der Welt Freude, wenn mir die Himmels-Freude werden soll, wer achtet die Schlamm-Pfützen, wenn ihm eine frische liebliche lautere Quelle gezeiget wird?

Errette mich, JESU, von fleischlichen Banden,
Errette mich, JESU, von Sünden und Schanden!
Errette mich, JESU, von Sorgen und Plagen!
Errette mich, JESU, von Trauren und Zagen!
Errette mich, JESU, von Seuffzen und Thränen!
Errette mich, JESU, von Winseln und Sehnen!
Errette mich, JESU, aus diesem Getümmel!
Ach JEsu! ach JEsu! komm, hilff mir zum Himmel! Amen.

4. Th. 5. Pr. §. 45.

Gebet

Gebet eines Ehegatten / in ungerathener Ehe.

Allerliebster HErr JEsu, ich habe sonst wenig Friede in der Welt, und vermeynte, mein Ehegatt solte mir behülfflich und tröstlich seyn, ich sehe aber, daß ich nicht finde, was ich gesuchet, und daß es dir nicht gefallen hat, mir solchen irrdischen Trost zu gönnen; mein Ehgatt solte mein Stab seyn, daran ich mich halten könnte in allerley Widerwärtigkeit, und siehe, er ist mir zum Rohrstab worden, und mir unter der Hand zerbrochen und dieselbe durchbohret hat, so ist nun das mein einiger Trost, daß ich, dem äusserlichen und leiblichen Zustand nach, mit einem harten und bösen Menschen, dem innerlichen und geistlichen nach aber, mit dir, dem Schönsten unter den Menschen-Kindern, dessen Lippen holdselig, dessen Gesicht freundlich, dessen Mund tröstlich, dessen Hände hülffreich, und dessen Hertz liebreich und

treu ist, verbunden und vermählet bin: So solt du nun meine Freude, mein Schatz, mein Hertz, mein Schmuck, mein Ruhm, meine Zuflucht und mein Leben seyn, ich frage nichts darnach, wenn mein Ehgatte mir so feind ist, daß er mir kein freundliches Wort zusprechen kan und will; wenn du nur zu meiner Seelen sprichst: Ich bin deine Hülffe! Ich achte es nicht, wenn ich im Hause nichts, als Zeichen eines gottlosen und bittern Hertzens habe, wenn du mir nur in der Kirchen, durch dein Wort, und hochheilige Sacramenten, und in meinem Hertzen, durch das Zeugniß deines H. Geistes, die Versicherung deiner treuen und ewigen Liebe giebest. Ach GOtt, sey du mir nur nicht schrecklich, sondern allezeit freundlich und tröstlich, so gnüget mir.

4. Th. 10. Pr. §. 18.

Ach wer einen leinen Kittel anlegen, sich ich einen Sack kleiden, und nur Friede dabey haben

ben möchte! Doch GOtt wird mich erlösen von allem Ubel, und mir aushelffen zu seinem himmlischen Reich.

4. Th. 20. Pr. §. 17.

Gebet / so eines gescholten oder geschlagen wird.

ACh GOTT, rechne meinem Ehegatten, (meinem Nächsten) solch Unrecht, und die mir zugefügte Schmach, nicht zu, verzeihe ihm diese und alle Sünden aus Gnaden, verleihe ihm ein vernünfftiges, liebreiches und friedliebendes Hertz, mir aber Sanfftmuth, Gedult und Trost, alles zu überwinden, und mache uns endlich mit einander ewig selig. 4. Th. 19. Pr. §. 22.

Gedultiger Seelen-Seuffzer.

MJr ist nichts liebers, noch bessers, noch heilsamers, und ich wünsche und begehre auch nichts anders, als daß mich mein liebreichster GOtt allezeit zu seinem Heil. Willen, willig und bereit finden möge.

3. Th. 14. Pr. §. 26.

In Kranckheit und Schmertzen.

DU bist dennoch mein GOtt, und schlügest du mich zu tausendmahlen todt. Laß es gehen, mein Hertz, wie es gehet, wenn es nur zum Himmel gehet, dann ich will, weil ich lebe noch, mein Creutz (HErr JEsu) dir frölich tragen nach, mein GOtt, mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit.

4. Th. 17. Pr. §. 52.

Hier ist gut seyn, mir ist allwohl! HErr JEsu, auch wenn mir nicht wohl ist, weil es dein Wille ist allerliebster Heyland; du hast kein Bedencken gehabt, dich in die Hände deiner unbarmhertzigen, grausamen, und vom Satan verblendeten Feinde, aus Liebe zu mir, und mir zum besten, zu übergeben, und ich solte mich wegern, mich in deine liebreiche, mächtige und gnädige Hände zu überlassen, GOtt, du bleibest doch mein GOtt, und schlügest du mich mit tausend Ruthen todt. Ich dancke GOtt, daß er mir

diese

diese Kranckheit zugeschicket hat, er schlage immer, er liebe nur! Ich bitte um nichts, als um Gedult und guten Verstand, bis an mein Ende. Es gehe mir, wie es wolle, wenn ich nur JEsum habe. Ach mit JEsu ist gut leben, gut leiden, gut sterben.

4. Th. 18. Pr. §. 33.

In Kranckheiten

DEine Augen, Mein GOtt, sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war. Da ich noch nicht gebildet war, hattest du schon nicht allein beschlossen, wie viel Tage ich leben solte, und welches der letzte Tag meines Lebens seyn würde, sondern es seynd auch alle Tage in dein Buch eingeschrieben gewesen, daß schon bey dir beschlossen war, was mir auch einem jeden Tag begegnen sollte.

4. Th. 6. Pr. §. 26.

Deine Hände, o GOtt, haben mich gearbeit und gemacht, alles

alles was ich um und um bin, hast du mich nicht wie Milch gemolcken, und wie Käse lassen gerinnen? Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget. Du warest über mir, und bedecktest mich mit deiner Hand, mit deiner Liebe und Güte, als mit einer Decke, du warest über mir, als wie eine Henne, die über die Eyer sitzet, und dieselben mit ihren Flügeln und Liebe erwärmet und bedecket, im Mutter-Leibe, es war dir mein Gebein nicht verholen, da ich im Verborgen gemacht ward, da ich gebildet, künstlich gearbeitet, wie eine Borte gewircket, und schön bereitet ward, unten in der Erden, das ist, im Mutter-Leibe, in welchem, als das Ertz und andere Dinge, in den Klüfften und Hölen der Erden, durch deinen Seegen, geworden und ergäntzet bin.

4. Th. 6. Pr. §. 28.

Ach ich armes Kind, ich habe, GOtt,

GOtt erbarme es! keine gesunde Stunde, sondern muß immer krancken, und mich mit einem siechen Leibe schleppen, HErr, siehe, den du lieb hast, der liegt kranck. 4. Th. 9. Pr. §. 28.

Wir haben einen GOtt der da hilfft, und einen HErrn HErrn, der vom Tode erretten kan. §. 39.

Ich bin mit Christo gecreutziget, ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir; mein Siechbette ist das Creutz, die Mattigkeit und Hertzens-Angst, die widerliche, verdrießliche bittere Trăncke und Artzneyen, der Eckel fůr allerley Speise, die schlafflose Nächte und Mangel der Ruhe, sind die vier Någel, damit ich angehefftet bin, die Haupt-Schmertzen, welche ich empfinde, sind meine Dorn-Crone, so habe ich auch einen grossen Durst, wie mein JEsus am Creutz, mein Seufftzen, Sehnen und Flehen, zu GOtt, und nach GOtt, ist mein Angst-Geschrey, so fehlets mir auch an Feinden nicht, die um mein

mein Creutze her stehen, u. mein spotten, und mich lästern, zumalen die höllischen Geister offt zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt? Bist du GOttes Sohn, so steig herab vom Creutz! pfuy dich, wie fein zubrichst du den Tempel, und bauest ihn in drey Tagen, (wie fein kanst du nun, was du dir fürgenommen, wider die Heucheley und Bosheit der Welt ausführen, wie schön wirst du nun das Werck des HErrn vollenden!) auch stehen um mein Bett her meine Mutter, Brüder und Freunde, mein Weib, Kinder, und andere Angehörige, die mit vielen heissen Thränen mein Elend ansehen und beweinen, daß ich ihnen Trost zusprechen muß; Ich dancke meinem GOtt, daß ich jetzt meinem gecreutzigten JEsu so ähnlich bin, als vielleicht vorhin niemals. 4. Th. 9. Pr. §. 40.

Ich bekenne, daß mein Hertz offt stehet, wie Davids, als er in der Wüsten flüchtig herum wallen muste, denn ich wolte gern

gern hingehen mit dem Hauffen, und mit ihnen wallen zum Hause GOttes, mit Frolocken und Dancken, unter dem Hauffen, die da feyren, doch weil es meinem GOtt gefallen hat, mich in meinem Hause anzuhalten, und wie man redet, zu arrestiren, so vergnüge ich mich darinn, daß meine Schlaff-Kammer auch eine Kirche, und meinem GOtt geheiliget ist, und daß ich alles darinnen habe und finde, was in eine Kirche gehöret: Hie ist der Tauffstein, und stehet mir für meinen Augen, weil ich mich öffters meines Tauffbundes erinnere und tröste, und meinem GOtt dancke, daß die Bedeutung der Heil. Tauffe, jetzt fürnehmlich an mir erfüllet wird, der alte Adam in mir, durch tägliche Reue und Busse, wie auch durch diese Kranckheit ersäuffet wird, und stirbt mit allen Sünden und bösen Lüsten, und täglich je mehr und mehr herfür kommt und aufferstehet ein neuer Mensch,

der

der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe! Ich habe auch den Predigt-Stuhl, weil der Geist GOttes mir in meinem Herzen zuspricht, und von meiner Kindschafft bey GOtt Zeugniß giebet, mich auch erinnert, alles des, was ich ehmahlen gehöret und gelesen habe, und mir die Macht- und Trost-Sprüche der Schrifft mit trostreicher Zueignung, erkläret, zu dem Ende ich mir denn auch die Schrifft und andere gottselige Bücher lesen lasse: Es ist auch hier der Altar, weil ich hier im Gedächtniß habe JEsum Christum den gecreutzigten, der mich geliebet, und sich selbst für mich gegeben hat, dessen H. Leib und theures Blut ich im Glauben täglich empfahe, auch fehlt es mir am Beicht-Stuhl nicht, weil ich, durch meine anhaltende Leibes-Schwachheit erinnert, mein Gewissen fleißig untersuche, mich selbst prüfe, meinem GOtt meine Sünden bekenne

und beichte, um Gnade und Vergebung im Namen JEsu Christi bitte, dieselbe auch nach seiner Verheissung gewiß erhalte: Ich habe auch um mich eine herrliche Versammlung, zumal ich weiß und glaube, daß GOtt Vater, Sohn und Heil. Geist bey mir ist, mit vielen Engeln, daß er mein Gebet und Seufftzen gnädigst annimmt und erhöret, und meines armen matten und betrübten Hertzens Verlangen nicht verachtet / ists denn nicht allzeit so laut in dieser Kammer, wie in der Kirchen, bey versammleter Gemeine, so weiß ich doch, daß meine heimliche Seuffzer, die ich zu GOtt aufschicke, ein lautes Geschrey und herrlicher Lobgesang sind in seinen Ohren; Auch hat diese meine Haus-Kirche, was mich betrifft, einen Vorzug für die andern grossen und öffentlichen, denn ich muß gestehen, daß meine Andacht, bey gesunden Tagen / in der öffentlichen Versammlung, nie so groß und unver-

verrückt gewesen, als sie sich, durch GOttes Gnade anjetzo befindet; So sage ich nun billig mit Jacob, auch von dieser meiner Kammer: Gewißlich ist der HErr an diesem Ort, und ich wusts nicht, ich konte es nicht erst glauben, wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders, denn GOttes Haus, und die Pforte des Himmels.

4. Th. 9. Pr. §. 41.

Ach ich kan nicht beten, ich kan mich in meiner grossen Angst nicht besinnen.

4. Th. 9. Pr. §. 45.

Ob ich gleich wandere im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich, so ich im Finstern sitze, so ist doch der HErr mein Licht.

4. Th. 9. Pr. §. 46.

Eben meine Kranckheit machet es, daß ich so freudig bin, denn es ist nunmehr zwischen meinen GOtt und mir, nichts, als die anhangende Wand und Mauer, meinen elenden und

abgematteten Leib meyne ich, welche, weil ich befinde, daß ich täglich abnehme und einfalle / so erfreue ich mich billig in getroster Zuversicht, daß meine Seele nun bald zu GOtt komme, und ihn von Angesicht zu Angesicht sehen wird, GOtt gebe mir und allen Christlichen siechen Leuten die Gnade solches zu thun / durch Christum JEsum, in Krafft des H. Geistes, welchem sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

4. Th. 9. Pr. §. 48.

Mein GOTT will, wie ich will, und ich will, wie mein GOtt will. Der liebe GOTT will, daß ich jetzt soll kranck seyn, das will ich auch, will er, daß ich soll länger leben, so will ichs auch, es geschehe nur sein Wille! Ich will nicht wünschen, meiner Kranckheit loß zu seyn, damit ich nicht aufs neue in Sünden falle, zu einem Welt-Kinde werde, und GOttes vergesse.

So machts mein lieber GOtt mit meinem Hertzen, er lässet es

mit

mit Koth, Sand und Asche gleichsam bewerffen, daß es gescheuret und gereiniget werde: Nun, mein Vater, so scheure nur wol an meinem sündlichen Hertzen, laß es unflätig und unsauber werden, nur daß es rein werde. Ich will dir stille halten, und deinen heiligen Rath und Willen in allem mir wohlgefallen lassen.

Mein HErr JEsu, schreibe doch deine Gnaden-volle Verheissung: Ich bin bey dir in der Noth; tieff in mein Hertz, damit ich mich mit David auch trösten und sagen könne: Ob ich gleich wandere im finstern Thal, so fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Ach mein HErr JEsu, laß mich doch von Hertzen glauben, daß, wie eine liebreiche Mutter insonderheit acht hat auf ihr franckes Kind, und manchmal, wenn die Gefahr und Noth groß ist, alles stehen und liegen lässet, also werdest du, mein JEsu, auch

in sonderheit dein Auge und Hertz zu mir gewand haben, du wirst nicht fern von mir seyn, du wirst mich nicht verlassen oder versäumen. 4. Th. 9. Pr. §. 46.

Mein GOtt, von dir spricht dein Knecht David, Ps. 41. Du werdest dein Kind erquicken auf seinem Siech-Bette, das ist, du wirst ihn mit innerlich- und äusserlichen Trost stärcken und erhalten, seine Artzney segnen, daß sie wol anschlage, und ihm neue Krafft bringe, du werdest ihm Labsal und Erquickung schaffen, und gottselige Hertzen erwecken, die sich seiner hertzlich annehmen, und sich ihm tröstlich erweisen, du werdest ihm Gedult und Krafft geben, alle Schmertzen und Angst, so die Kranckheit mit sich bringet, zu überwinden, du selbst werdest dich deiner frommen Krancken hertzlich annehmen, ihr pflegen und warten, deine Güte werde seyn, als eine Mutter ihrem krancken Kinde, oder als eine verständige, treue und unver-

drossene Wärterin einem schwachen Menschen, der ihrer Aufsicht und Pflegung anvertrauet ist, die ihn nicht allein mit allerhand Labsal erquicket, bald dieses, bald jenes zu seiner Stärckung bietet, sein mattes Haupt unterstützet, und lässet es an ihrer Brust und in ihren Armen ruhen, sondern sie machet ihm das Bette, richtet es wohl auf, leget Pfühle und Küssen zurechte, daß er fein sanfft liege und ruhe, und also in diesem Stück seine Erquickung und Erleuchterung finden möge. O gnädiger / liebreicher und gütiger GOtt, wie treulich nimmest du dich doch der sterblichen Menschen an! Wir können uns doch zu dir alles Gutes versehen, du wilst und wirst unser Schatz seyn, wenn wir arm werden, unsere Ehre, wenn man uns schmähet, unsere Zuflucht und Schutz, wenn man uns verfolget, unsere Freude und Trost, wenn man uns betrübet, unser Vater und Mutter, wenn uns

Vater und Mutter verlassen, unser Aufseher und Führer, wenn wir gesund sind, unser Artzt, Pfleger, Warter, Labsal, Erquickung, wenn wir kranck werden, unser Leben, wenn wir sterben. Ach hilff, mein GOTT, hilff, daß ich diß zu Hertzen nehme, und auch anjetzo festiglich glaube, daß du mich auch in meiner Kranckheit, in deiner Wartung und Pflegung auf- und angenommen, und daß du mehr acht auf mich habest, als auf einen andern, der gesund ist, wie eine Mutter sich mehr bemühet, mit einem krancken als gesunden Kinde, du werdest an mir in der That erfüllen, was du in deinem Wort verheissen hast: Es werde mir an Trost, Erquickung und Krafft nicht fehlen müssen, und solten auch die unvernünfftigen Thiere kommen, und mir dienen, wie die Hunde dem Lazaro seine Schweren leckten, Amen.

4. Th. 9. Pr. §. 43.

Mein HErr JEsu, du selbst

bist, mir armen Krancken und Schwachen zu gut, zur Zeit deines schmertzlichen Leidens und Sterbens, voller Schmertzen, Angst, Mattigkeit, (welche die heilige Schrifft mit dem gemeinem Nahmen der Schwachheit und Kranckheiten benennet) gewesen, und weist also gantz wol, wie einem armen, krancken, krafftlosen, elenden Menschen zu Muthe sey, daß du also dich ihrer desto leichter erbarmen, und Mitleiden mit ihnen haben kanst. Du bist in den Tagen deines Fleisches recht liebreich mit den Krancken umgangen, hast ihnen tröstlich zugesprochen, sie mit erwünschter Hülffe und Gesundheit erfreuet. Der du den armen Menschen bey dem Teiche Bethesda, welcher 28. Jahr kranck gelegen, sahest, redest du ihm freundlich zu, und fragtest: Wilt du gesund werden? und als er dir, HErr JESU, seine Noth klagte, machtest du ihn mit einem Wort welches alles heilet, gesund,

und sprachest: Stehe auf, nimm dein Bette, und gehe hin, welches auch alsobald erfolget. Liebster Heyland und Erlöser JEsu, hieraus lerne ich, daß du ein allgemeiner Aufseher und Artzt der Krancken seyest, du weist, wo sie nicht allein in den Hospitälern und Armen-Häusern in Menge bey einander liegen, sondern auch wo hier und dort in diesem und jenem Hause, Hütten, Keller, einer in seinem Elend seufftzet / du weist, wie groß die Noth ist, wie lange sie gewähret, was ein jedweder für Pflegung und Wartung hat, oder wenn es daran fehlet, du hilffst auch manchmal unvermuthlich, du trittst zu, wenn alle Menschen abgetreten sind, du schaffest Rath / wenn niemand mehr Rath weiß. Ach laß mich das, mein Heyland, wohl in meinem Hertzen erwegen, und mich versichern, du werdest auch auf mich acht haben, du werdest alle Umstände meiner Kranckheit wissen, alle

mein

mein Seufftzen, Sehnen und Weinen zählen, und wenn mich gleich alle Menschen verliessen, so werdest doch du, mein HErr JEsu, mich nimmermehr verlassen. Nach langer Gedult, nach 38. Jahren, kam endlich auch deine Hülffe an diesem elenden verlassenen Menschen, und zwar damahls, da er sie nicht verhoffet hatte. So wird denn auch, mein Heyland, wenn deine Stunde kommen ist, deine Hülffe an mich kommen, vielleicht durch unbekante Wege und Mittel, darauf ich und niemand hat dencken können. Als etliche gottselige Hertzen in der Stadt Capernaum einen gichtbrüchigen Menschen der auf seinem Bette lag, für dich, mein HErr JEsu, gebracht, und derselbe kein Wort geredet, weilen ihm vielleicht seine Zunge, wie die andern Glieder, gelähmet waren, oder weil die Mattigkeit und Angst so groß war, daß er nicht reden konte, doch aber mit sehenden

und thränenden Augen dich, seinen Heyland, angesehen, und mit den Seufftzern seines Hertzens dich angeflehet, verstundest du solches alles alsobald, und antwortest ihm: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Daraus mein HERR JEsu, erlerne ich, daß du von den Schwachen und Krancken kein weitläufftiges mündliches Gebet, und eine umständliche bewegliche Erzehlung ihrer Noth erforderst, es ist schon genug, dich zum Mitleiden und Erbarmen zu bewegen, wenn sie in ihrem elenden Lager für dir liegen, wenn sie dich kläglich ansehen, und im Verborgenen, aus ihrem abgematteten Hertzen, zu dir seufftzen. Du selbst, mein JEsu, sagst von dem frommen Samariter, daß so bald er den armen verwundeten Menschen in seinem Blute halb tod liegen sahe, hab ihm seiner gejammert. Gesetzt deme, daß es mit mir dahin käme, daß ich in schwerer

Kranckheit und in grosser Mattigkeit und Hertzens-Angst meine Zunge nicht regen und nicht viel Worte machen könte, daß ich nicht beten, und mich in meiner Angst nicht besinnen könte, so will ich mich dieser beyden Geschichte erinnern und festiglich glauben, daß es genug sey, dein Hertz, o allerliebster JEsu, zu gewinnen, wenn ich dich nur mit den Augen des Glaubens ansehe, und mein Hertz nach dir seufftzet, und sich nach einer Hülffe sehnet. Mein Erlöser, laß mich dieses durch deines H. Geistes Gnaden-Beystand, dessen Krafft in den Schwachen mächtig ist, auf meinem Creutz- und Siech-Bette ins Werk richten, laß mich, wenn ich wegen grosser Schwachheit nicht mehr reden kan, nach dir seufftzen oder wenn ich auch nicht seufftzen kan, nur an dich gedencken, so wirst auch du, mein JEsu, an mich in Gnaden gedencken, mein Jammer und Elend gnädig ansehen, mir meine

Sünde vergeben, und endlich als dein Kind, zum ewigen Leben auf- und annehmen, Amen.

6. Th. 9. Pr. §. 43. 44. 45. 46.

Liebster HErr JEsu, laß mich doch in allen Kranckheiten und Schmertzen getrost seyn, und nicht von dir weichen, laß mich des allezeit gewiß versichern, daß, wie schwach und elend, wie blaß und bleich, wie krafftloß ich auch immermehr seyn mag, ich dennoch in deiner Liebe, in der Gnade deines himmlischen Vaters, und in der Gemeinschafft des Heil. Geistes eingeschlossen bleiben, und daß mich keine Kranckheit, sie habe Namen wie sie wolle, von deiner Liebe, wormit du mich, HErr, liebest, scheiden kan.

4. Th. 9. Pr. §. 48.

Bey Absterben der lieben Seinigen.

HErr, du weist, daß ich meinen Ehegatten (Bruder, Schwester, Freund) so hertzlich geliebet, daß ich auch seine Beywohnung, aller Welt-

Freu-

Freude und Ergötzlichkeit für-gezogen, ja noch jetzo, wenn es dir also gefiele, wolte ich mich nicht wegern, mein gantzes Leben in Armuth und Elend hinzubringen, nur wenn ich ihn um und bey mir haben möchte. Nun ich aber deinen Heiligen Willen erkant habe, begehre ich ihn nicht wieder lebend zu machen, und wenn es auch mit einem eintzigen Härlein meines Hauptes geschehen könte, denn dein heiliger Wille ist über alles.

Mein GOtt, wie unbedachtsam und ungereimt redē manchmal die Menschen, bey zugestossenen Trauer-Fällen, in ihrer Betrübniß, da sprechen sie, es schmerzet mich, daß diese gottselige theure liebe Seele die Welt so bald hat verlassen müssen. Ach ist denn die Welt für die glaubige und gottselige Seelen, eine so erwünschte Herberge, daß man Ursache hat, sich zu betrüben, wenn sie nicht lange darinnen verbleiben? Ach nein! ach nein! mein GOtt, ich habe die Welt erken-

erkennen lernen, so lang ich in derselben gelebt habe, sie ist ein rechtes Jammer- und Thränen-Thal, ein ungestümmes/ unbeständiges, gefährliches Meer, ein rechtes Sodom, ein Löwen-Grube, ein Gefängniß, eine arge und böse Welt, die gantz im Argen lieget. Ach wie solte ich mich denn allzusehr betrüben, mein GOtt, wenn du mit den lieben Meinigen hinweg eilest, sie aus der Welt nimmest, und sie für derselben Aergerniß, Trübsal, Falschheit und Bosheit bewahrest, wenn mir die Welt eine Tücke nach der andern bewiesen, wenn sie meine arme Seele, mit ihrem schändlichen Wandel und unrechten Wercken quälet, wenn sie mir in meinem heiligen Fürnehmen in den Weg tritt, und in allem Guten widerstehet, wenn sie mich belüget, verfolget, unterdrücket, vervortheilet, ängstet, so seufftze, weine und klage ich über die Welt, und bitte offt mit Sehnen, daß mich GOTT,

mein

Herr Jesu nim
meinen Geist auf

mein
dar
erlö
sche
Da
der
ne
od
M
H
w
w
N
n
s
h

mein GOTT, je eher je lieber daraus erretten, von allem Ubel erlösen, und zu seinem himmlischen Reich aushelffen wolle; Da du nun, mein GOtt, hierzu den Anfang machest, mich meiner Bitte gewährest, und einen oder den andern von den lieben Meinigen, aus der Welt in den Himmel nimmst, warum klage, weine und traure ich so sehr, als wäre mir groß Leid geschehen. Mein GOTT, laß mich zwar meiner menschlichen Natur und schwachen Fleisch etwas zu gut halten, allein schencke mir die Gnade deines Heiligen und guten Geistes, daß ich hinwieder durch den Glauben und deine Gnade, die Natur und das sündliche Fleisch überwinde, und die Hoffnung der Auferstehung und des ewigen Lebens mit Freudigkeit und grosser Gewißheit bezeuge. Warum solte ich unabläßig beweinen diejenigen, welchen GOTT alle Thränen von ihren Augen abgewischet hat, warum solte ich

unmäßlich betrauren die, welchen alle Ursach zu trauren benommen ist, die in ihres und meines JEsu ewige Freude eingangen sind? Ach GOtt, tröste mich in meiner Traurigkeit, richte mich auf mit der ewigen Seligkeit, hole mich bald nach, und laß mich hinwieder mit Freuden erndten, was ich anjetzo mit Thränen gesäet habe! das thue und vollbringe, mein HErr JEsu, an mir und den Meinigen, zu deiner Ehre, und meiner Befriedigung, Amen.

4. Th. 10. Pr. §. 96. 97.

Gebet eines betrübten Ehegatten.

MEin Vatter im Himmel, der Tod hat, nach deinem heiligen Rath und Willen, das eheliche Band, wormit ich mit meinem Weib (Mann) verknüpfft war, durch seine Macht aufgelöset, doch tröstet mich daß dasjenige Band, wormit mein glaubiges Hertz an das liebreiche Hertz meines JEsu verbunden ist, welcher sich mit mir

mir verlobet hat. in Ewigkeit, und zu mir spricht, ich will dein GOTT seyn, und deines Saamens nach dir, in Ewigkeit nicht kan und mag getrennet werden. Ich bin zwar mit den lieben Meinigen in der Welt und im Elend zurück geblieben, doch tröstet mich, daß wir in GOttes väterlicher Vorsorge, Liebe und Treue eingeschlossen bleiben, daß seine Gnade und Warheit über uns waltet / und daß du dich erbotten hast, mich, und die lieben Meinigen, zu führen, zu schützen, zu versorgen, und zu erhalten. So sprichst du in deinem Wort: Ich will dir den Weg zeigen, den du wandeln solt, ich will dich mit meinen Augen leiten, und abermal: Er begehret mein, so will ich ihm aushelffen, er kennet meinen Namen, drum will ich ihn schützen, er ruffet mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen, und zu Ehren machen, ich will ihn sätti-

sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heyl. Ach GOTT, vollbringe auch diese deine Gnaden-Zusage an mir und den lieben Meinigen, so gnüget mir. 4. Th. 10. Pr. §. 98.

HERR JEsu, du sprichst in deinem Wort, du wollest bey den Deinigen seyn, bis an der Welt Ende, mit deiner Gnade, mit deinem Schutz, mit deinem Trost. Du wollest bey ihnen seyn, als der Hirt bey seinen Schäflein, als das Haupt bey seinen Gliedern, als ein Vater bey seinen Kindern, als ein Vorgänger bey seinen Streitern. So wirst du denn auch, du liebreichester JESU, bey mir und meinen Kindern seyn, hat mein liebes Ehegemahl die Welt verlassen, und ich muß mit meinen armen Kindern drinnen bleiben, so will ich bedencken, wie du mich mein Heyland bis anhero allezeit geliebet, und solche deine Liebe in mancherley geistlichen und leiblichen Wolthaten offenbaret hat, also liebest du mich noch,

und

und wirst mich auch lieben in Ewigkeit. Bin ich nun mit den Meinigen in der Welt im Jammer und Thränen-Thal, in dem Lande der Trübsal, auf dem Angst-Meer, ey so bist auch du, mein HErr JEsu, mit deiner ewigen Liebe, mit deinem mächtigen Schutz, mit deiner süssen Gnade, mit deinem kräfftigen Trost bey mir. In der Welt seyn, ist bitter, aber in der Welt mit dir mein JEsu seyn, in der Welt unter deiner Aufsicht und Vorsorge, unter deiner Regierung, unter deinem Schutz, HErr JEsu seyn, ja in der Welt in deiner ewigen Liebe eingeschlossen, und mit deiner ewigen Gnade umgeben seyn, das ist süsse. Du sprichst, mein JEsu, kurtz vor deinem Leiden: Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon kommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasset, aber ich bin nicht alleine, denn der Vatter ist bey mir. Diese Worte, mein HErr JEsu,

eigne

eigne ich mir zu, und spreche: Lieber Ehegenoß, die Stunde ist kommen, daß du darvon gemüst, und mich alleine gelassen, allein ich bin nicht allein, mein himmlischer Vater, mein JEsus, und der ewige Tröster ist bey mir und den Meinigen. O wohl versorget.

4. Th. 10. Pr. §. 99.

Frommer Eltern Seufftzer / bey Absterben ihrer lieben Kinder.

MEin Vatter, laß mich doch in meiner zugestossenen Traurigkeit, da du mein liebes Kind von mir hinweg genommen, festiglich glauben, daß dasselbe noch lebe, daß es gestorben der Welt, und lebet im Himmel, daß es gestorben der Sünde, und lebet in Heiligkeit und Vollkommenheit, daß es abgestorben der bösen und ruchlosen Gesellschafft auf Erden, und lebet bey den heiligen Englen und Auserwählten und seligen Seelen im Himmel, daß es abgestorben aller Trüb-

sal, Gefahr, Angst und Noth, darmit das sterbliche Leben erfüllet ist / und lebet in himmlischen Freuden, Herrlichkeit und Seeligkeit, daß es gestorben der Eitelkeit, und lebet in der Ewigkeit. Laß mich dieses, HERR JEsu, festiglich glauben, und den übrigen Theil meines Lebens-Weges, welcher nach dem Himmel zugehet, mit geruhiger Stille, und völliger Versicherung also vollenden, daß, wenn ich heim und nachkomme in das ewige Freuden Leben, ich es in der That befinden möge, daß es also ist, daß mein liebes Kind lebet, daß es bey JEsu lebet, daß es ewiglich lebet. Amen.

4. Th. 10. Pr. §. 36.

Mein HErr JEsu, lehre mich bedencken, daß ich mein liebes Kind, das du mir durch den Tod genommen, nicht verlohren, sondern daß ich es nur voran gesand, und daß du es mir zu rechter Zeit wirst wieder geben, jedoch mit einer grossen Verbesserung und Verherrlichung. Ich

habe dir gegeben ein sündliches, schwaches, einfältiges, sterbliches Kind, du aber wirst mir dermaleins wieder geben ein heiliges, erleuchtetes und unsterbliches. Ach welch eine Freude wird es seyn, wenn du, mein HErr JEsu, beym seeligen Eintritt in die ewige Seeligkeit, mir meine lieben Kinder, die ich voran gesandt, wirst wieder geben und sagen: Siehe, da hast du nun deine Kinder, die du verlohren, so schmertzlich betrauret hast, lebe nun mit ihnen, und erfreue dich in meiner Herrlichkeit in Ewigkeit. Ich habe sie dir auf eine kleine Zeit weggenommen, auf daß du sie nun ewiglich haben, und behalten mögest. O süsser Trost für mein betrübtes Hertz: So ziehet denn hin, lieben Kinder, ziehet hin, ich habe euch ziehen lassen mit Trauren und Weinen, GOTT aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

4. Th. 10. Pr. §. 39.

Gebet eines Vater-und Mutter-losen Waysen.

MEin GOTT, ich bin ein Vater- und Mutterloser Wayse, ach nimm dich meiner an, ach sorge für mich, wie ein Vater vor sein Kind! Laß mich gleich seyn der Wintersaat, welche zur Winters-Zeit, mit Schnee und Eyß bedecket, endlich doch wieder hervor grünet, und den Ackermann mit reicher Frucht erfreuet. Oder laß mich gleich seyn den Rosen-Stauden, an welchen zur Winters-Zeit ein rauhes und schlechtes Ansehen, doch tragen sie endlich die edlen Blumen welche den Namen der Königin unter andern erhalten hat. Ob ich gleich nach deinem heiligen Rath und Willen, eine zeitlang mit Trübsal gleichsam überdecket und überhäuffet bin, und in der Welt verachtet, und gering gehalten werde, so wirst du mir doch, wenn ich fromm seyn, und der Gottseligkeit nachjagen werde, wunderbarer Weise

hervor helffen, du wirst deine wunderliche Güte an mir beweisen, und der Welt augenscheinlich sehen lassen, daß du der Armen, Verlassenen und Elenden Zuflucht und Hülffe seyst, der den Geringen aufrichtet aus dem Staub, und erhöhet den Armen aus dem Koth.

4. Th. 10. Pr. §. 76.

In heimlichen Anliegen.

Hilff mir, mein HERR JESU, der ich über meinem Anliegen nicht laut ruffen darff, hilff mir mit kräfftigem Trost, und erbaulichem Unterricht, um deines allerheiligsten Namens willen, Amen.

4. Th. 4. Pr. §. 6.

Ich bin müde von Seufftzen, ich schwemme mein Betten die gantze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager; Mein GOtt, wenn andere der lieben Nacht-Ruhe geniessen, lässet mich mein Anliegen nicht schlaffen, und setzet mir so hefftig zu, daß ich mit vielen heissen Thränen mein Lager anfeuchte;

p.627

Ich lasse auch alsdenn der Traurigkeit desto lieber ihren Willen, weil mir niemand zusiehet, und ich mein Hertz desto heimlicher für meinem GOTT ausschütten kan. Ich muß seyn wie ein Tauber und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut, und muß seyn wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat. HErr, vor dir ist alle mein Begierde, und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen. Ich muß meine Feinde toben und wüten lassen, so lange es GOtt gefället, ich muß ihre Schmach hinnehmen, als hätte mich ein Hund gebissen, ich darff mich nicht verantworten, hab auch niemand, dem ichs klagen darff, oder von dem ich einigen Trost erwarten kan, doch seufftze ich zu GOtt, und weiß, daß er auch das Verlangen und Sehnen meines betrübten Hertzens nicht verachtet. Ich habe viel Bekümmerniß in meinem Hertzen,

aber deine Tröstungen, o GOtt, ergötzen meine Seele. Ich gräme mich, daß mir das Hertz verschmachtet, meine Seele zerfliesset, und zertrieffet für Traurigkeit.

Allein zu GOtt mein Hoffnung steht,
Wie es mir geht,
Will ich doch auf ihn trauen,
In Noth und Widerwärtigkeit,
Will ich allzeit
Steiff und fest auf ihn bauen,
Er ist mein Schutz,
Drum Teuffel Trutz,
Trost aller Welt,
GOtt bey mir hält,
Für wem solt mir denn grauen.
4. Th. 4. Pr. §. 28.

Ach GOtt, tröste doch alle betrübte und traurige Hertzen, so wird meiner auch nicht vergessen, dem sey Ehr in Ewigkeit, Amen. 4. Th. 4. Pr. §. 32.

Kommt, wir wollen wieder zum HErrn gehen, denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen, er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden! O seeliges liebes Creutz, das den alten Menschen und das sündliche Hertz drücket, creutziget und tödtet! O seeliges Creutz,

daran die Sünde stirbet! O glückseliges Unglück, welches ein ewiges Glück mit sich führet! Ach HErr GOtt und Vater, laß uns ja aus deiner väterlichen Aufsicht nicht. Gib Creutz und Trost, wie du es zu unserer Seelen Heyl, gut befindest, dein heiliger herrlicher Name sey gelobet in Ewigkeit, A.
2. Th. 2. Pr. §. 76.

Ach HErr, gib uns ein solches Hertz, und einen solchen Sinn, daß wir dein Creutz lieb haben, und es für unsern Ruhm, Ehre und Freude achten! wilt du uns ferner wunderlich führen, so gib, daß wir dir wunderlich, doch aber frölich und willig folgen.
3. Th. 16. Pr. §. 4.

Amplius Domine! Amplius, Immer mehr, immer besser, mein Vater, es geschehe in allem dein heiliger, gnädiger und guter Wille. 2. Th. 16. Pr. §. 4.

Mein GOTT, viel schelten mich übel, daß sich jedermann für mir scheuet, sie rathschlagen

mit einander wider mich, und dencken mir das Leben zu nehmen, ich aber hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein GOtt, meine Zeit stehet in deinen Händen. Meine Feinde mögen denn rathschlagen, wie sie wollen, sie mögen schmähen, ängsten, verfolgen, wie sie wollen, so können sie doch nichts mehr thun, als was du, mein GOTT, zulassest. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun, du hasts gemacht, verhänget, verordnet, und wirsts wohl machen, von dir und deiner Vorsehung hat mein Elend seinen Anfang, von dir o GOtt, und deiner Güte erwarte ich auch einen glücklichen Ausgang.

4. Th. 1. Pr. §. 70.

Bey langwierigem Creutz.

WAs betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist! bin ich GOttes Kind; warum gehets mir

mir denn so übel, und dem Gottlosen so wohl? ach! ich hoffe ja, daß ich GOttes Kind bin, weil ich deine herrliche Verheissung in deinem Wort habe, weil ich in der Heil. Tauffe mit dir in einen Bund getretten. Indessen habe ich das liebe Creutz täglich im Hause, über dem Halse, und muß der Gottlosen Uppigkeit täglich vor Augen sehen, aber getrost, meine Seele, GOtt hat es mit seinen lieben Kindern allewege so gehalten. Ist nicht unter dem Creutz ein Geheimniß der Liebe GOttes verborgen? Man muß von dem lieben Creutz, nicht von dem äusserlichen Absehen und Anfang, sondern vielmehr nach der Beschaffenheit und dem Ausgang urtheilen. Ach die vergänglichen Dinge der Welt sind durchaus keine Kennzeichen der Kinder GOttes, sie können auch keine rechtschaffene beständige Glückseligkeit geben: Israel hat dennoch GOtt zum Trost, wer nur reines Hertzens ist, ich rede

 mit

mit einander wider mi
dencken mir das Leben
men, ich aber hoffe auf
spreche: Du bist mei
meine Zeit stehet in dei
den. Meine Feinde mö
rathschlagen, wie sie
mögen schmähen, äng
folgen, wie sie wollen,
sie doch nichts mehr th
was du, mein GOT
sest. Ich will schwei
meinen Mund nicht au
hasts gemacht, verhän
ordnet, und wirsts woh
von dir und deiner
hat mein Elend seinen
von dir o GOtt, und d
te erwarte ich auch ein
chen Ausgang.

4. Th. 1. Pr. §. 7

Bey langwierigem

WAs betrübest du

mir denn so übel, und dem G
losen so wohl? ach! ich hof
daß ich GOttes Kind bin,
ich deine herrliche Verhei
in deinem Wort habe, w
in der Heil. Tauffe mit dir
nen Bund getretten. In
habe ich das liebe Creutz tä
im Hause, über dem Halse,
muß der Gottlosen Upp
täglich vor Augen sehen,
getrost, meine Seele, G
hat es mit seinen lieben Kin
allewege so gehalten. Ist
unter dem Creutz ein Ge
niß der Liebe GOttes ve
gen? Man muß von dem
Creutz, nicht von dem äu
chen Absehen und Anfang,
dern vielmehr nach der
schaffenheit und dem Aus
urtheilen. Ach die verg
lichen D... der Welt
... Kennzeiche
... e können
... e beständ
... Israel

mit meinem Hertzen mein Geist muß forschen. Wird denn der HErr ewiglich verstossen, und keine Gnade mehr erzeigen? Ists denn gantz und gar aus mit seiner Güte, und hat die Verheissung ein Ende? Hat denn GOtt vergessen gnädig zu seyn und seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Aber doch: Ich muß das leiden, die Rechte des HErrn kan alles ändern, mein GOtt der mir das Creutz auferleget, der kan und wirds auch wieder abnehmen.

2. Th. 12. Pr. §. 26.

Ach mein GOTT, ists denn nicht bald genug, sind denn die Jahr und Tage meines Leidens und vielfältigen Elendes noch nicht erfüllet? Wie lange soll ich doch wol mit Gefahr, Noth und Trübsal umringet bleiben? Wie lange wilt du dem Muthwillen und der Bosheit der Gottlosen zusehen? Wie kanst du es über dein Hertz bringen, daß du mich lang lässest ängsten,

sten, weinen, bitten, flehen und klagen. 4. Th. 5. Pr. §. 7.

Mein GOtt, laß mich doch erkennen, daß unter meiner Armuth lauter Reichthum, unter der Schwachheit lauter Krafft/ unter der Einfalt lauter Weisheit, unter meinen Creutz-Dornen lauter lieblich riechende Rosen/ unter meinem bittern Crutz und Leiden, lauter süsser Trost und selige Freude, unter meiner Schmach lauter Herrlichkeit, und in meinem Tode endlich das rechte seelige und ewige Leben verborgen.

5. Th. 4. Pr. §. 7.

Schaue doch, und erhöre mich, HErr mein GOtt, du bleibest dennoch mein GOtt uñ schlügest du mich mit tausend Ruthen todt; Es mag der Satan die Welt, und mein Fleisch und Blut sagen und dencken was sie wollen, so halte ich dich dennoch für meinen GOtt, ich weiß und glaube, das du allmächtig, allweise, allwissend, allgegenwärtig, gnädig, barmher-

hertzig, getreu, warhafftig, ewig, GOtt und Vater bist; Mich dúncket zwar offt, als habest du mein vergessen, und achtest mich nicht, ich weiß es aber viel besser, du kanst, du wilt, du wirst, du must meiner nicht vergessen, denn ich bin nicht nur dein Geschöpffe, sondern auch dein Kind (dein Bundes-Genosse) du hast mich angenommen, und mich dir zum Eigenthum erwehlet, darum kanst du meiner nicht vergessen, du hast zwar deine heilige und erhebliche Ursachen, warum du mich nun eine graume Zeit lässest im Elend herum wallen, und dem Ansehen nach umsonst ruffen und beten, ich zweiffele aber nicht, wenn du deinen Zweck erreichet, und deinen Rathschluß ausgeführet hast, daß du mich es reichlich wirst geniessen lassen. Ich hoffe aber darauf, daß du so genädig bist/ mein Hertz freuet sich, daß du so gern hilffest, ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an

an mir thut. Was betrübest du dich/ meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist.

3. Th. 3. Pr. §. 15.

Wenn man durch Krieg oder Feuer / oder auf andere Weise um sein Vermögen kommen.

ACh GOtt da ich wohl stunde, hörte ich manche Predigt, und brauchte das Heilige Abendmahl, aber ich habe es nicht recht verstanden, sondern allein mit Ohren gehöret, und bin wieder davon gegangen, mein Glück und Wohlstand machte mich sicher. Nun aber, da ich geistlich und leiblich arm worden bin, verstehe ich allererst, wie süß dein Evangelium ist, und habe die Lehre und Trost, Leben, Safft und Krafft davon, das ich zuvor nicht gewust habe. O wie schwer gehet es zu, daß ein Welt-Kind seelig werde, es komme denn

durch Creutz zum Verständniß des Evangelii. Ich dancke dir, o GOtt, für deine Züchtigung/ denn dadurch bin ich arm, und in dir, meinem GOtt, reich worden, daß ich nun weiß, das Himmelreich ist mein, und das Evangelium von der Gnade GOTtes, vom Verdienst Christi, und Vergebung der Sünden, von der Gabe und Schenckung des Heil. Geistes, von rechten Sieg wider den Teuffel, und von der ewigen Seeligkeit, wird mir armen geprediget, wie könte ich seeliger seyn.

4. Th. 1. Pr. §. 28.

Ich wuste wohl, daß mein Gut betrüglich und vergänglich war, und daß ich es entweder, oder es mich verlassen müste, ich habe mich auf solche Veränderung, durch die Gnade GOttes, längst geschicket, ich bin nicht reich gewesen, auch nicht, da ich am reichesten war, ich kan nicht allein Reichthum haben, sondern auch, nach GOttes Willen, gern verlieren:

Warum solte ich nicht meinem GOTT, bey meinem Bissen Brods und Trunck Wassers so gerne dienen, als beym Uberfluß? Warum solte ich nicht so wohl in einem schlechten und zurissenen, als prächtigen und kostbaren Kleide, meinem gecreutzigten JESU nachfolgen? Ich liebe JESUM und sonst nichts, wenn ich nur JESUM habe, und behalte, so frage ich nicht nach Himmel und Erden! Was achte ichs, wie ich unterwegens gehalten werde, wenn ich nur in den Himmel komme.

Gut und Blut, Leib, Seel und Leben,
Ist nicht mein, GOtt allein,
Dem ists ders gegeben,
Will ers wieder zu sich kehren,
Nehm ers hin, ich will ihn
Dennoch frölich ehren.

4. Th. 7. Pr. §. 70.

Ach HERR, ein Stückgen Brodt für dein hungeriges Kind, HErr, gib doch deinem Diener so viel Zehrgeld auf der Reise dieses betrübten Lebens, daß er mit Ehren durch die Welt komme. HERR, hast du denn alles für die Gottlosen, und

nichts für deine Freunde? Ich mache es mit dir, meinem GOtt, wie die Bettler und ihre Kinder, wenn sie für eine Thür kommen, da heists: Ein Bisgen Brodts, um GOttes Willen! Kommt denn der Herr oder die Frau, und heist sie weg gehen, arbeiten, sich des Bettelns schämen, so bleiben sie doch darbey: Ein Bißgen Brods, um GOttes Willen! Kommen schon die Kinder oder das Gesinde, und heist sie weggehen, und spricht: Man giebt solchen faulen Leuten hie nichts, sie bleiben doch stehen, oder sitzen an der Thür, heulen und schreyen, so lange, biß sie etwas erhalten, sie lauffen einem offtmahls auf der Gassen nach, begleiten einen lange, und wiederhohlen immer ihr altes Liedlein, ach Herr, ich armes Kind, habe weder Vater noch Mutter, oder mein Vatter und Mutter liegt kranck. Nun, mein GOtt und Vater im Himmel, so will ich es auch machen, soltest du mein lieber GOtt selbst

oder deine Heilige Engel, wenn ich für deine Himmels-Thür komme, mich abweisen, und mich heissen weiter gehen, so will ich es doch nicht achten, sondern stehen bleiben, und immerfort heulen, schreyen und klopffen, bis ich das, was ich begehret, oder ein bessers, erlanget.

4. Th. 16. Pr. §. 8.

Meine Seele!

Wüste der im Himmel lebt,
Daß dirs wäre nütz und gut,
Wornach so begierig strebt,
Dein verblendtes Fleisch und Blut,
Würde seine Frömmigkeit
Dich nicht lassen unerfreut.

4. Th. 6. Pr. §. 59.

Was GOTT will, das geschehe! Soltest du, mein GOtt, in deinem heiligen Rath und Willen denn ja beschlossen haben, daß ich um alle meine Güter müste kommen, und gezwungen würde, meines dürfftigen Leibes Unterhalt für den Thüren zu suchen, so soll mir das Bettel-Brod in deinem heiligen und süssen Willen ja so wohl schmecken, als jetzt mein bestes Essen

Essen: Wilt du, daß ich beym Bettelstab, soll auff dem schmalen Weg fortwandern, der zum Himmel führet, warum solte ich mich dessen weigern? Mir gnüget, wenn ich seelig werde, die Art aber und Weise, wie mich GOtt in den Himmel bringen soll, sey ihm anheim gestellet, er machs wunderlich, nur seliglich. 4. Th. 14. Pr. §. 27.

Gebet in Kriegs-Noth.

HErr, du bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, du hast um unserer Sünde willen ein Unglück über uns beschlossen / welcher wir mit aller unserer Macht uud Weisheit, mit allem unserm Lauffen und Rennen nicht werden abwenden, sondern müssen und wollen uns in deinen heiligen und gnädigen Willen demüthigst ergeben, in der gewissen Hoffnung, daß du auch den Feinden Maaß und Ziel setzen, deinen Zorn mit Liebe mäßigen, und die Deinen schützen, erretten und erhalten wirst. Der HErr töd-

tödtet und machet lebendig, er führet in die Hölle, und wieder heraus, der HErr machet arm, und machet reich, er erniedriget und erhöhet.

4. Th. 6. Pr. §. 24.

Bey Rechts-Processen.

MEin GOtt, der du Hertzen und Nieren prüfest, und aller Welt Richter bist, du weist, daß ich aus hochdringender Noth, gantz wider meinen Willen, zu diesem verdrießlichen und beschwerlichen Handel kommen bin, du weist nicht weniger, mit was Hertzen und Meinung ich ihn bisher geführet habe, nun siehe, mein Vater, wie ich, dein armes Kind, ohne meine Schuld, geschmähet, betrübet und geplaget werde. Ach hilff mir, rette mich, schütze mich, mein GOTT, ey sey ferne von mir, daß ich deine heilige Furcht, und das Fürbild meines Erlösers solte so weit aus den Augen setzen, daß ich Böses mit Bösen vergelten, und Scheltwort mit Scheltwort bezah-

bezahlen wolte, ich bit
auch nicht, daß du meine
sacher deshalben, in
Zorn straffen wollest,
sage von Hertzen, mit
liebsten Sohn, und mei
Creutze hangenden
Vater, vergib ihnen,
wissen nicht, was sie thu
mir ein geduldiges,
ges, sanfftmüthiges,
liebreiches Hertz, gib m
in solcher Trübsal, u
du mich also prüfen und
gen wilt, so verleihe
Gnade, daß ich dir sti
wider deinen Rath nich
und des Ausganges, d
der Zeit, die du bestim
schaffen wirst, mit sti
dult erwarte. Indess
mir nur nicht schrecklich
Zuflucht in der Noth
mir und bleibe mir gnä
laß mir davon die
rung durch das Zeugn
Worts und Geistes in
Hertzen empfinden, fl
so segne du, schänden si

du, schrecken, sie, so erquicke du, mein GOtt; 4. Th. 11. Pr. §. 22.

Bittet hertzlich, und mit Ernst für mich armen verworffnen Wurm, der so hart geplaget wird, mit Traurigkeit und Schwermut des Geistes, doch nach dem guten, gnädigen Willen des barmhertzigen Vaters im Himmel, dem sey Lob und Preiß, auch in meiner grossen Angst u. Noth. 4. Th. 12. Pr. §. 71.

Trost der Kindschafft GOttes im Creutz.

JCh bin doch GOttes liebes Kind, trotz Teuffel, Welt und aller Sünd! Solte ich nicht GOttes Kind seyn? Bin ich nicht getaufft? Mit JEsu Christi theuren Blute erkaufft? Seufftzet nicht der H. Geist in meinem Hertzen: Abba, lieber Vater! bin ich nicht mit JEsu Christo im Glauben vereiniget? Trage ich nicht sein Malzeichen an meinem Leibe? Jch weiß wol, daß ich arm und elend bin, ich weiß aber auch, daß der H. Geist für mich sorget, habe ich

kein

kein Brod, so weiß ich doch, daß der Mensch nicht lebet vom Brod allein, sondern von einem jeglichem Wort, das durch den Mund GOttes gehet, mein Vater wird mir mein bescheiden Theil schon zuwenden, giebt er mir ein weniges, so bedarff ich auch nur ein weniges, wenn nur viel Gnade und Trost dabey ist, bin ich wol vergnüget, habe ich kein Geld, ich habe jedoch Thränen und Seuffzer, damit ich mehr ausrichten kan, als die Welt mit ihrem grossen Gut: Habe ichs nicht auf Erden, hatte doch mein JEsus auch nichts, der doch nunmehr auf dem Thron der Majestät im Himmel sitzet. Was achte ich die Erde, wenn der Himmel mein ist, was ich von meinem Christenthum habe, das wird die Zeit, oder vielmehr das Ende aller Zeit lehren: Vorjetzo habe ich schon Friede und Freude im Hertzen, ein richtiges Gewissen, einen gnädigen GOtt, Vergebung aller Sünden, einen of-
fenen

senen Himmel, und dergleichen. Was ich aber noch zu erwarten habe, das kan ich, als ein minderjähriges Kind, nicht begreiffen, oder aussprechen; Ich habe nur einige mal etliche Tropfen aus der süssen Quelle des Lebens genossen, und sie waren kräfftig genug, alle meine Bitterkeit zu versüssen, was wird denn werden, wenn ich mit der Lieblichkeit des Himmels, als mit einem Strom werde gekräncket werden? Ich säe zwar jetzund mit Weinen, ich werde aber dermaleins mit Freuden erndten: Ich weiß, daß nicht ein Thränlein aus meinen Augen fällt auf die Erden noch verlohren ist, ich weiß, daß mein Vater im Himmel alle meine Seufzer zehlet, und auch alles Verlangen meines Hertzens höret. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er mir kan meine Beylage, mein Himmlisches ewiges Erbe, bewahren bis an jenen Tag, die spöttische gottlose Welt, ja alle Teuffel

sollen

sollen es mir nicht nehmen! daß mich die Welt, auch meine Freunde nicht kennen wollen, das achte ich nichts, ich weiß, daß ich niemalen, so elend, so ungestalt, so verachtet bin, daß mich mein himmlischer Vater nicht kennen solte, ich liege in einem elenden Hütlein, in einem schlechten Lager, laß es seyn, JEsus ist bey mir, mit seiner Gnade und Liebe, ich ruhe in seinen Armen, und schlaffe in seinem Schoß, auch von meiner schlechten Wohnung kan ich sagen: Gewiß ist der HErr an diesem Ort, und ich wuste es nicht, auch die Stätte ist heilig, hie ist auch GOttes Haus, und die Pforte des Himmels.

Satan, Welt, und ihre Rotten,
Können mir,
Nichts mehr hier
Thun, als meiner spotten,
Laß sie spotten, laß sie lachen,
GOtt mein Heyl,
Wird in Eyl,
Sie zu Schanden machen.

1. Th. 10. Pr. s. 34.

GOtt ist mein GOtt, mein Vater, mein HErr, er dencket an

an mich, er sorget für mich, er liebet mich, und ich lerne, mich von gantzer Seelen, auf seine Liebe, Güte, Treue, Allmacht, Weißheit und Vorsorge verlassen, wir haben einen Vater, wir haben einen Gott, und zwar einen allmächtigen, liebreichen, gnädigen, weisen, allgegenwärtigen, unsterblichen, getreuen GOtt, der für uns sorget, der uns in seine ewige Liebe eingeschlossen hat! Wir haben einen GOtt, der Himmel und Erden erschaffen, und alles, was drinnen ist, nun so lange her versorget und erhalten hat; Meynen wir denn, daß er uns allein nicht versorgen kan oder will, oder, daß er etwan unser so viel tausend vergessen hat? So wir ja diese Sorge haben last uns doch gedencken an das, was er durch seinen Propheten sagt: Wenn gleich eine Mutter ihres Kindes würde vergessen, so will ich doch dein nicht vergessen, siehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet, und so uns düncken solte,

solte/ er hätte ein schwach Gedächtniß, wie wir Menschen, so last uns doch erwegen, wie ein andrer Prophet von ihm redet: Es ist für dem HErrn ein Denckzettel geschrieben, für die, so den HErrn fürchten, und an seinen Namen gedencken, sehet, wie sich die ewige Liebe herunter, und nach der Art der schwachen Menschen, von sich reden lässet, sie habe bey sich einen Denck-Zettel, ein Denck-Buch, darinnen sie aller Gläubigen Namen, Anliegen, Sorge, Gebet, Seufzen und Thränen verzeichnet, damit sie uns desto mehr versichere, daß sie unser nicht vergessen könne, oder wolle.

4. Th. 6. Pr. §. 48.

Wie rühmen und verlassen uns darauf, wir trotzen darauf wider unsere Feinde, daß du uns hilffest; Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, sie weiß sich viel mit ihm, sie hält das für ihre gröste Ehre und Herrlichkeit, daß sie mit ihm wohl daran ist, sie trotzet darauf für aller-

Welt,

Welt, daß sie sich zu ihm alles versehen darff, unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich, wie ein Küchlein unter den Flügeln der Henne für Freuden sich meldet, so jauchze ich für aller Welt, über deine Güte und Hülffe. Was trotzest, du denn du Tyrann, daß du kanst Schaden thun, so doch GOttes Güte noch täglich währet; siehe, GOtt stehet bey mir, der HErr erhält meine Seele! GOtt ist mein, und alles! GOtt ist mein Vater, GOtt liebet mich, GOtt sorget für mich! was achte ich alles, was die Welt hat, wenn ich GOtt habe? Laß die Welt alles hinnehmen, wenn ich meinen GOtt mit seiner Gnade, Liebe, Allmacht, Weißheit, Vorsorge behalte, so habe ich genug, rühme dich Welt deines Reichthums, deiner Macht, deiner Weißheit und Herrlichkeit! Ich rühme mich GOttes! du rühmest dich des Schattens, ich des Wesens! du pralest mit dem, was nichts ist, ich aber mit

dem, was alles ist! Was weiß sich doch die Welt so viel, wenn sie sagen kan: Die Crone ist mein, das Haus, das Geld, das Gut ist mein, wie hoch hält sie die Nase, wenn sie solche irrdische Dinge in Besitz hat, und wir die wir GOttes Kinder sind, und sagen können mit besserm Grunde, als die Welt von dem ihrigen: GOtt ist mein, seine Gnade ist mein, der Hiñel ist mein! sitzen und hangen das Haupt und schweigen, wenn die Welt pralet? Ich eyffere mich manchmal, u. erzürne mich, weñ ich ein hochtragendes Weltkind sehe, wie es in seiner Pracht daher tritt, wie es sich zieret und brüstet, wie es sich so viel weiß, und andern kaum das lincke Auge gönnet, wie man saget, und das daher, weil es etwa ein Haus oder ein Stück Geld von seinen Eltern ererbet, oder weil es einige hundert oder tausend Thaler im Vermögen hat: Ich dencke, pfuy mich an, der ich noch niemahlen meinem GOtt

und

u. Vater die Ehre habe gethan, daß ich mich so viel mit ihm, seiner Gnade, Liebe, Vorsorge und Seligkeit hätte gewust, als dieser Mensch mit seinem Mammon: Er sorget nicht, er grämet sich nicht, weil er Geld hat, und ich sorge und gräme mich, da ich doch GOtt habe? Wenn ein armer Mensch sitzet, sorget und dencket, wie er sich und die Seinigen ehrlich hindurch bringen will, und es kommt einer, und schencket ihm ein Stück Geld, so wird er froh und vergisset eine zeitlang aller seiner Sorgen: Schämen wir uns denn nicht, da sich GOtt mit allem, was er gutes und liebes vermag, uns schencket und darbietet, daß wir nichts desto weniger sorgen, trauren, und zagen.

4. Th. 8. Pr. §. 49.

O selige Thränen, welche GOtt abwischen wird! O wer nur hier wohl weinen könnte, daß er dort desto mehr erfreuet werde. So bist du nun auch wie eine beschnittene Weinrebe,

denn GOtt hat dir deine zeitliche Mittel gewaltig beschnitten, und dir die Hände gebunden, daß du an keinen Dinge reicher bist, als an Sorgen und Thränen, es wird denn endlich ja der Freuden-Wein darauf erfolgen, und GOtt wird dir auch abwischen alle Thränen von deinen Augen. Ihr werdet weinen und heulen, die Welt aber wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freuden verkehret werden. Ach nun bin ich recht wie eine Rosen-Staude im Winter, nun ist nichts an mir, als Elend, ich bin meinen Lieben und Freunden wie ein Strauch der voll Stacheln ist, den sie ohne Unmuth nicht angreiffen oder ansehen können, ich bin aber gewiß, und habe die feste Zuversicht zu meinen GOtt, daß er mich erneuen und erfreuen wird, und daß die Meinigen noch werden Rosen von mir brechen.

4. Th. 4. Pr. §. 20.

Was schadets denn nun, daß

dein Anliegen heimlich ist, daß du es niemand klagen darffst, daß die Welt nichts davon weiß, oder wissen will, weil es im Himmel nicht heimlich ist, weil es GOtt weiß, der ins Verborgene siehet, und Hertzen und Nieren prüfet? Du magst es klagen oder nicht, einer weiß es doch, dein Vater im Himmel, dein JEsus, dein Tröster, dein Seelen-Freund, der Heil. Geist! du kanst so heimlich nicht weinen, GOtt siehet und zählet deine Thränen, du kanst so heimlich nicht seufftzen, daß es GOtt solte verborgen seyn, du kanst so heimlich nicht sorgen in deiner Seelen, und dich ängsten täglich, daß es dein HErr JEsus nicht solte mercken, er erforschet und kennet dich, du sitzest oder stehest auf, so weiß ers, er verstehet deine Gedancken von ferne, du gehest oder liegest, so ist er um dich, und siehet alle deine Wege, es ist kein Wort auf deiner Zungen, daß er nicht alles wisse: Was er aber weiß, das

weiß er als dein Vater, Bruder, Bräutigam und getreuester Freund, und wirds auch also zu Hertzen nehmen, und so bald ers befindet, daß es gut sey, an würcklicher Hülffe dir nicht fehlen lassen. Wie solten wir nicht das Vertrauen zu unserm GOtt haben, daß er nicht ruhen werde, er bringe denn unsere Sache und unsere Noth zum Ende, und schaffe eine Hülffe, daß wir uns freuen können. Wer könte ein kleines Kind, das etwa in eine Pfütze gefallen, daß es nicht schreyen kan, lieget aber und zappelt, und ist in Gefahr umzukommen, vorbey gehen, und ihm nicht helffen? und wie solte unser GOtt, der gnädige u. barmhertzige HErr, ohne Trost und Hülffe lassen, die frommen Hertzen, welche in solche Noth gerathen, die sie weder klagen noch schreyen lässet. Solten denn unsern GOtt nicht auffbringen die Seuffzer und Thränen der Gläubigen, die ihre Noth verschweigen,

und ihr Leid in sich fressen müsse?
9. Th. 4. Pr. §. 21.

Meine Seele, dein GOTT spricht: Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen, hoffet auf GOtt allezeit, lieben Leute! schüttet euer Hertz für ihm aus, GOtt ist unser Zuversicht, so klage demnach deinem GOTT frey, was dich drücket, berge ihm nichts, es sey was es wolle, wirffs mit Hauffen heraus für ihm, als wann du dein Hertz einem guten Freunde gantz und gar öffnest, dein GOTT will es haben, er will gern helffen, gerne rathen, scheue dich nur nicht für ihm, und dencke nicht, es sey zu groß, oder zu viel stoß es getrost heraus, und soltens eitel Säcke voll Mangels seyn, nur alles heraus, er ist grösser, und vermag, und will auch mehr thun, denn unsere Gebrechen sind, er ist nicht ein Mensch, dem man kan zuviel Betteins und Bittens fürtragen, je mehr du bittest, je öffter du bittest,

je lieber er dich höret. 6. Th. 4. Pr. §. 22.

Mein GOtt! du sprichst in deinem Wort: Ich bin der HErr, und ausser mir ist kein Heyland, ist auch kein GOtt ausser mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen, wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende, alle und jede, die ihr an allen Ecken und Enden der Welt wohnet; denn ich bin GOtt, ich bin gütig, gnädig, mächtig, getreu, ich kan und will helffen, und sonst keiner, und zu den Heyden, die deinen Namen nicht anruffen, sprichst du: Hie bin ich, ich recke meine Hände aus den gantzen Tag, zu einem ungehorsamen Volck, das seinen Gedancken nachwandelt, auf einem Wege der nicht gut ist. So nun du, mein GOTT und HErr, denen Heyden, die deinen Namen nicht anruffen, den offenen und ausgebreiteten Schoos deiner Gnade darbietest, und deine Hand dem ungehorsamen und

wider

widerspenstigen Volck darreichest, wie viel mehr wirst du es deinen lieben Kindern thun, denen um Trost bange ist, und die Erleichterung ihres Hertzens bey dir suchen

4. Th. 4. Pr. §. 23.

Trost in allerley Trübsal von der Tauffe.

WAs betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Bin ich nicht getaufft? Stehe ich nicht in dem Gnaden-Bunde mit? Bin ich nicht mit dem theuren Blut des Sohnes GOttes erkaufft? Bin ich nicht mit dem Heil. Geist versiegelt? Wer will mich aus der Hand GOttes und meines HErrn JEsu reissen? Wer will mich von seiner Liebe scheiden?

3. Th. 6. Pr. §. 18.

Mein GOtt, wohl ist mir in allem Creutz und Leiden, wenn ich mich meiner Tauffe erinnere, ich bin aus Wasser und Geist wiedergebohren, GOtt ist mein Vater, der HErr JEsus mein Bruder, der Heilige Geist mein

Freund und Tröster; Ich bin in dem Gnaden-Bunde meines liebreichen GOttes, der Himmel und die Seeligkeit ist mein. Ach die Welt-Kinder sind ja so alber, als die Kinder, welche die rechtē Güter nicht zu achten wissen, sie freuen und betrüben sich über den Schatten, und lassen das Wesen fahren, ich erwähle etwas bessers, was soll mir die zeitliche Ehre? der weltliche Pracht, der betrügliche Reichthum, die wollüstige Freude dieser Welt, weil ich nur ein Fremdling bin, und bald davon muß? Meine Ehre, mein Pracht, mein Reichthum, meine Freude ist meine Tauffe! Höret es, und verwundert euch aller Welt Ende, drey Hände voll Wassers achte ich höher als alle königliche Cronen, als allen Reichthum, allen Schmuck, und alle Ehre und Eitelkeit! das heilige Tauff-Wasser ist mir ein güldenes Lebens-Wasser, ein kräfftiges Labsal, ein Gegen-Gifft, ein Präservativ vor den ewigen Tod.

Tod. Gelobet sey der Dreyeinige, ewige GOtt, auf dessen Namen ich getaufft bin! ich habe einen hellen Schein um mein Haupt, welchen die Welt zu sehē nicht werth ist, ich bin bekleidet in dem Purpur des Blutes JEsu Christi, ich trage das Siegel meines GOttes an meiner Stirn, und auf meinem Hertzen! ich bin reich, mächtig, geehrt und selig, um meiner Tauffe willen, der Himmel steht mir offen bey Tag und Nacht, ach gelobet sey GOtt in Ewigkeit!

3. Th. 6. Pr. §. 23.

Ich bin ein getauffter Christ, und habe die Zusage von GOtt, daß er wolle mein GOtt seyn, und mich nicht verlassen, noch versäumen, ich weiß, an welchen ich gläube, und bin gewiß, daß er mir kan meine Beylage bewahren, bis an jenem Tage. Ob mir nun schon allerley Widerwärtigkeit begegnet, bin ich doch versichert, daß es ohne GOttes Rath und Willen nicht geschiehet, daß derselbe allezeit

heilig und gut, und zu meinem Besten gemeynet ist; Ich kan und will meinem HErrn treu seyn, das Creutz gern nachtragen, ich weiß schon, wo ichs ablegen, und eine Crone, und ein weisses Kleid, und einen Palm-Zweig dafür empfangen werde: Ich überwinde alles in der Krafft meines GOttes, welche mich stärcket und erhält! Der Himmel ist mein, und wenn es auch allen Teuffeln und aller Welt leid wäre! will ich doch darzu gelangen durch Christum JEsum, welchen ich in der heiligen Tauffe angezogen habe.

3. Th. 6. Pr. §. 33.

Eilffter Theil.

Von den letzten Dingen.

Um ein seliges Ende.

HErr mein GOTT, laß mich nicht länger in der argen und bösen Welt! laß mich doch nur sterben, daß ich die sündliche Greuel, die in der Welt vorgehen, nicht mehr sehen und hören darff! Ach HErr

HErr JEsu, ich habe nur ein und zwar nur ein klein Hertz, und das ist noch lange nicht mit deiner Liebe erfüllet. O JEsu, tröpffele nicht, sondern überströme und überschwemme mein Hertz mit deiner Liebe, damit alles, was nicht deine Liebe ist, und nach deiner Liebe schmecket, darinnen ersauffe und untergehe. Ach nimm mich aus der Welt zu dir in den Himmel, daß ich daselbst deiner Liebe ewiglich geniessen, und dich meinen Heyland, vollkommen und beständig lieben möge. Mein Hertz ist wie der Altar, den Elias bauete, da er um der Ehre des GOttes Israel mit den Baals-Pfaffen stritte, der von Erde und Steinen gemacht, mit einer Gruben die voll Wasser war, umgeben, und mit nassen Holtz beleget war, so ist mein Hertz irrdisch, hart, naß, untüchtig und elend/ und es kan nicht anders, als mit himmlischen Feuer entzündet, und brennend gemacht werden. O JEsu, entzün-

zünde es, o JEsu, verwandele es, und nimm mich bald aus dem irrdischen Welt-Haus, in das erwünschte Him̃els-Haus, daß ich dir in H. Schmuck dienen möge ewiglich.

4. Th. 6. P. ſ. 78.

Ach daß mein Hertz ein Weyrauch-Körnlein würde, und möchte sich in der Glut der Liebe gegen meinem JEsu verzehren, und einen anmuthigen Geruch des Ruhms und Preises GOttes, in der Welt hinterlassen! O wer nur bald sterben möchte! denn wir haben in der Welt nur allzuviel Hinderniß am Lobe unsers GOttes, unser Hertz ist wie eine verstimmete Laute, oder verdorbenes Instrument, darauff man nichts tüchtiges und liebliches spielen kan. Ach komm bald, HErr JEsu, und nimm mich durch ein seliges Ende, aus der Welt in den Himmel. Ach HErr JEsu, hilff mir zu der Menge deiner himmlischen Herrscharen, und zu der Versammlung deiner

Auserwählten, da soll es von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, und von allen Kräfften ergehen! da soll alles, was in mir ist, deinen Namen ewiglich loben und preisen, da wird mein Lob lauter und einstimmig, und mit keinen frembden Gedancken mehr verderbet seyn! da will ich meine Crone, meine Ehre, meinen Ruhm, und alles zu deinen Füssen legen ewiglich.

3. Th. 1. Pr. §. 34.

Freudigkeits-Seuffzer eines Sterbenden.

WArum solte ich mich für dem Tode fürchten, habe ich doch den im Hertzen, der den Tod verschlungen, und zunicht gemacht hat? Was schadet mir die äusserliche Schwachheit, wenn in derselben die Krafft JEsu mächtig ist? Was kan mir der Tod schaden, wenn ich den, der das ewige Leben ist, im Glauben besitze? HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nicht nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seele ver-

verschmacht, so ist doch GOTT allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.

5. Th. 5. P. §. 108.

Mein GOtt, ich strebe täglich, und werde doch immer lebendiger, ich werde immer krafftloß, und empfange doch stets mehr Kräffte; ich vergesse alles, was ich gelernet habe, und werde doch im̃er gelehrter, ich kom̃e meinem Tode näher, und werde doch täglich mehr und mehr weiter von ihm entfernet, HErr mein GOtt, ich erkenne deine wunderliche Güte an mir, und preise dich dafür mit Hertz und Mund, Amen.

5. Th. 5. Pr. §. 109.

Der HErr gebe uns allen die Gnade, daß wir auch, wie dorten Rebecca, wenn der himmlische Botschaffter kommt, der uns auf göttlichen Befehl, aus der Welt zum Himmel, zu unserm Seelen-Bräutigam, dem HErrn JEsu führen will, ihm mit unerschrockenen freudigvollem Hertzen empfahen, und sagen mögen: Ja, ja, ich will

mit

mit ihm! denn wenn gleich der Leib mit allen seinen innerlichen und äusserlichen Gliedern erschüttern solte, will ich doch von Hertzen sagen: Der HErr ist mein Licht und mein Heyl, für wem solte ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Krafft, für wem solte mir grauē? Meine Seele ist stille zu GOtt, der mir hilfft, denn er ist mein Hort, meine Hülffe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürtzen wird, wie groß er ist. Bey GOtt ist mein Heyl, meine Ehre, der Felß meiner Stärcke und meine Zuversicht ist auf GOtt gerichtet, Amen.

5. Th. 5. Pr. §. 10.

Mein GOtt, verleihe mir deine Gnade, daß ich für dem Tode, der Natur und dem Fleisch unangenehmen Gast, nicht allzusehr erschrecke, sondern mich befleißige, ihn mit Christlicher Freudigkeit, Gedult und Standhafftigkeit auff- und anzunehmen. Ich habe doch ja einen Vorzug für den Welt-Kindern,

und

und gehöret zu meiner Herrlichkeit, daß ich weder bey gesunden Tagen, noch im Sterben, und wenn ich kranck werde, durch Furcht des Todes Knecht seyn, das ist daß ich mich mit Knechtischer Furcht fürm Tode nicht entsetzen darff; Zumahl ich durch die Gnade des Heiligen Geistes wohl weiß, daß durch die theure Erlösung, so durch das Blut und den Tod des Sohnes GOttes geschehen, dem Tode und Teuffel, der des Todes Gewalt hatte, die Macht genommen, und das Leben, und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht ist:

Kan uns doch kein Tod nicht tödten,
Sondern reist unsern Geist,
Aus viel tausend Nöthen,
Schleust das Thor des bittern Leiden,
Und macht Bahn, da man kan
Gehn zur Himmels-Freuden.

5. Th. 5. Pr. §. 110.

JEsus ist mein, und ich bin sein, er in mir, und ich in ihm, sein Hertz, mein Hertz, ein Hertz. Mein Leib ist mit seinem Leibe, sein Blut mit meinem Blute, seine

seine Seele mit meiner Seelen, seine Krafft mit meiner Mattigkeit, sein Reichthum mit meiner Armuth, seine Herrlichkeit mit meinem Sterben vereiniget und verbunden. Ich verlasse alles, und behalte doch alles. Ich bin so matt, daß ich kaum reden, und doch so starck, daß ich Teufel, Tod und Sünde unter meine Füsse werffen kan. Ich muß zwar mit dem Tode ringen, und werde von ihm, allem Ansehen nach, überwunden, ich habe aber den Sieg in Händen, und sehe die Crone über mir schweben, die mir mein JEsus bald auffsetzen wird.

5. Th. 5. Pr. §. 129.

Buß-Seufftzer einer sich zum Tod bereitenden Seelen.

ACh du gütigster GOtt und Vater, wie groß ist deine Liebe, wie unzehlbar sind die Wunder deiner Güte, welche du die Zeit meines Lebens über an mir erwiesen hast! wie gering ist aber meine Gegenliebe, und wie wenig sind die Dienste, die

die ich geleistet habe! das Dei-nige ist ein sweites und ein drei-tes Meer, das Meinige ist ein kleines Grůblein voll Wassers, das etwan ein Kind gefüllet hat. Es sind meine Schwach-heiten, meine Nachlåßigkeit, Saum- und Kaltsinnigkeit un-zehlbar! Nun mein GOtt, dei-ne grosse Barmhertzigkeit und Langmuth, die du an mir mein Lebenlang erwiesen, giebt mir, nebst deinen Verheissungen in deinem Wort, eine Versiche-rung, daß du nicht wilt, daß ich soll verlohren werden; drum flehe ich dich an mit gantzem Hertzen, mit meiner gantzen Seelen, und mit allen meinen Kråfften, daß du in dieser mei-ner letzten Noth, deine Gnade und Barmhertzigkeit an mir er-neuren, des heiligen Blutes dei-nes lieben Sohnes JEsu, und seines theuren Verdienstes, auch treuesten Fürbitte mich genies-sen lasse, meine Sünden in die Tieffe des Meers werffen, und ihrer in Ewigkeit nicht gedencken

wol-

wollest. Ich werde nun bald mir selbst, der Sünde und der Welt recht und völlig absterben, und dich in Ewigkeit nicht mehr beleidigen, sondern in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, für dir, im Lande der Lebendigen wandeln; deßwegen ich mich hertzlich freue, und mich sehne, dich gnädigen, gütigen und barmhertzigen Gott, der du in der Vergebung der Sünden, und Auffnehmung der armen Sünder, deine Herrlichkeit offenbarest, und deinen allerliebsten Sohn, der in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen, und zu suchen, was verlohren ist, samt dem Heiligen Geist, der die bußfertigen Sünder tröstet, sie der Vergebung ihrer Sünden versichert, und den beängsteten Gewissen Ruhe geschaffet, zu sehen, und dich in Ewigkeit zu preisen.

5. Th. 5. Pr. §. 116.

Ach HErr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat,

hat, und ich davon muß! Bereite du mich, HErr, so bin ich bereit! Erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte! Erlöse mich denn endlich von allem Ubel, und hilff mir aus zu deinem himmlischen Reich, dir sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

5. Th. 5. Pr. f. 141.

Seufftzer in Todes-Fällen:

ICh warte und hoffe endlich, daß ich in keinerley Stück zu schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleich wie sonst allezeit, also auch jetzt, Christus hochgepreiset werde an meinem Leibe, es sey durch Leben, oder durch Tod. Ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben um des Namens willen des HErrn JEsu. Ich bin willig, mich verbrennen zu lassen, wenn ich auch nur wüste, daß ein einiges Blümlein aus meiner Asche, meinem GOTT und dem HErrn JEsu zu Ehren, auffgehen würde. Ich will ger-

gerne schwach seyn, damit die Krafft GOttes an mir offenbaret werde! Ich will gerne ein bebend Laub, ein glimmend Tocht, ein flatterndes und von den Winden bestürmtes Lichtlein seyn, wenn es zum Ruhm und Preiß meines GOttes gedeyen kan, und ihm beliebet, mich auf solche weise zu seinen Ehren zu gebrauchen: Ich will gern elend seyn, ich will gern auch täglich sterben, nur daß mein JEsus hochgepreiset, und seine herrliche Macht, wunderliche Güte, und unaussprechliche Gnade, wider des Teuffels Danck erkannt, und sein Name geehret werde! Ach was wollen wir mehr, als Gefässe der Gnade und Ehre GOttes seyn, es sey denn auf was Art und Weise es wolle; Es ist ja besser in Schwachheit, in Furcht, in Angst, in Schrecken, ein Werckzeug der Gnade GOttes, als bey höchster Sicherheit unerschrocknem Muth, und tapffe-

tapfferem Hertzen ein Werckzeug des Teuffels seyn?

4. Th. 9. Pr. §. 25.

Ach wie wohl stehts um mich, ach wie freue ich mich auf mein Ende! Denn ich bin durchs Blut JEsu Christi meines Erlösers aus dem Reich der Sünden, der Zorn und des Todes gerissen, ich bin in meiner Tauffe gäntzlich entfreyet von allen meinen Sünden, vom Zorn GOttes und dem ewigen Tode: Ich glaube eitel Vergebung, eitel Gnade und Leben: Ja ich fühle in meinem Hertzen nichts anders, denn eitel Gerechtigkeit, Gnade, Leben und Seligkeit. O wie friedsam ist mir meine Seele: Sie wird durch keine Anfechtung mehr verunruhiget, der Friede GOttes, welcher höher ist denn alle Vernunfft, herrschet in mir: Ich bin voll himmlischer Freuden, denn ich koste und schmecke allbereit in meinem Hertzen, den allersüssesten Safft der Gnade GOttes: Ich fühle keine

Schmer-

Schmertzen mehr an meinem Leibe, denn ich bin voll himmlisches Zuckers, ich ringe mit dem Tode gar süßiglich: Ich sehe den Himmel offen, und die heiligen Engel zu meiner Rechten. Ach wie schön ist das Paradeiß mein frommer GOtt und Vater, ich dancke dir für alle deine Wohlthaten, von dir habe ich das Leben, die Tauffe und die Seeligkeit, von dir habe ich zeitliche und ewige Wohlfahrt! O HErr JEsu, in deinen Wunden sterb ich, laß dir meine Seele befohlē seyn, Amen. 5. Th. 2. P. §. 54.

Ach mein JEsu, der du meine Seele, und den meine Seele liebet, erwecke doch in meinem Hertzen eine heilige Sterbens-Lust und hertzsehnliches Verlangen, je eher je lieber bey dir zu seyn.

JESU, du mein Hülff und Ruh,
Ich bitte dich mit Thränen!
Gib, daß ich mich bis ins Grab
Nach dir möge sehnen. Amen.
5. Th. 4. Pr. §. 7.

Mein GOtt, es hat mich die Welt bisher also bewirthet, der

sündliche Leib hat mir bishero auch so viel zu thun gegeben, daß mich verlanget auffzubrechen, meinen Abschied von dir zu erhalten, meine Hütten abzulegen, meinen Kampff und Lauff zu vollenden, in Frieden heimzufahren, und in die Ruhe der Kinder GOttes einzugehen: Ich sehne mich von Hertzen nach der Zeit, da du mich, mein GOtt, von allem Ubel erlösen, und mir aushelffen wirst, zu deinem himmlischen Reich, daß ich bey dir seyn möge allezeit.

5. Th. 4. Pr. §. 9.

Flügel her! Flügel her! Lasset uns dem Himmel zueilen! Was mache ich doch länger auf Erden? Wie lange, mein JEsu, soll ich noch glauben und nicht schauen? Ach HErr JEsu, laß mich sterben, auf daß ich deine Herrlichkeit schauen möge! Deine Mund-Boten, liebster Erlöser, und was sie mir von deinen Wegen für Versicherung thun, sind mir zwar angenehm, aber wann wirst du selbst unmittelbar

mit

mit mir reden? Wann soll ich dich selbst hören? Ach küsse mich mit dem Kuß deines Mundes, JEsu, zeuch mich dir nach, Am.

5. Th. 4. Pr. §. 12.

Ey ja, mein HErr un̄ mein GOTT, die Tropffen sind sehr süß und gut, aber der Strom wäre viel besser! In Christo und mit Christo zu seyn, und in seiner geistlichen gemeinschafft leben, ist süsse und tröstlich; Allein wenn werde ist bey Christo seyn, und in seiner himmlischen Gemeinschafft ewiglich leben? Ach JEsu, komm, erlöse mich, ich will dich preisen ewiglich, Amen,

5. Th. 4. Pr. §. 12.

Ich wünsche auffgelöset und bey JEsu zu seyn. HErr JEsu, nimm meinen Geist auf. Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr, du getreuer GOTT.

1. Th. .2 Pr. §. 9.

Deine Augen, mein GOTT, sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle meine Tage auf dein Buch geschrie-

ben, die noch werden solten, und derselben keiner da war, da ich noch nicht gebildet war, hattest du schon nicht allein beschlossen, wie viel Tag ich leben solte, und welches der letzte Tag meines zeitlichen Lebens seyn würde, sondern es sind auch alle Tage in dein Buch also eingeschrieben gewesen, daß schon bey dir beschlossen war, was mir auf einen jeden Tag begegnen solte.

4. Th. 6. Pr. §. 16.

Siehe, HERR, ich sterbe, ich gebe mich willig in den Tod, nach deinem Heil. Willen, und du bleibest dennoch auch, mitten im Tode, mein GOtt, mein Alles.

4. Th. 9. Pr. §. 36.

Um ein seliges Ende.

Ich seuffze zu GOtt, daß er mich ausspannen möge! Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn: Spann aus! Spann aus, HERR JEsu! ich habe mich müde gezogen! die lieben Meinigen habe ich meinem und ihrem GOTT hertzlich befohlen, und bin versichert,

sichert, daß er sie nicht verlassen wird, ich mag ihnen doch, wenn ich schon lebe, wenig helffen, weil alle meine saure Arbeit, weder mir noch ihnen zu gute kömmt. Ich bekümmere mich nicht um Glück und Unglück der Meinigen, ob es ihnen nach meinem Tode wol oder übel ergehen werde, sondern das einige wünsche ich, und bitte es zugleich von meinem GOtt, daß sie mit mir mögen selig werden, wenn ich das erlange, wie ich mich denn gewiß versichere, daß ich um meines Heylandes, und Erlösers JEsu Christi willen erhöret werde, so habe ich genug, und sind die lieben Meinigen wohl versorget.

4. Th. 11. Pr. §. 12.

Ach mein JESU, ich kan deiner und du meiner, in dieser Welt, und weil ich im Leibe der Sünden und des Todes lebe, nicht recht geniessen. Ich deiner nicht / denn deine weite, breite, hohe, tieffe, göttliche Liebe, ist mir unbegreifflich, und unglaublich; sie ist süß

über alle Süßigkeit, aber mir fehlets am rechten Geschmack, sie zu kosten und zu empfinden; Sie ist ein Reichthum über alle Reichthum, aber ich armes Kind, weiß sie nicht zu schätzen oder zu gebrauchen; Sie ist kräfftig über alle Kräffte, aber ich kan sie nicht nach Würden fassen. Du, mein HERR JEsu, geniessest meiner nicht recht in der Welt, denn ich kan dich nicht genug wieder lieben, dir nicht so eifrig, hertzlich, und brünstig dienen, dich nicht so inniglich und vollkömmlich loben, als ich schuldig bin, und als es eine so unmäßliche und unerforschliche Liebe werth ist. Hilff mir demnach bald, HERR JEsu, von der Welt zu dir in den Himmel/ und laß mich seyn, wo du bist, daß du in mir, und ich in dir, ewig leben, und du mich: und ich dich, mit ewiger Liebe lieben möge, Amen.

5. Th. 4. Pr. §. 21.

Ach mein GOTT, ach mein JESU, ich mercke, daß mein Hertz

Hertz noch sehr irrdisch gesinnet ist, ach ziehe es je mehr und mehr von der Welt ab, lehre mich die Eitelkeit verschmähen, und selbst verläugnen, und von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, und von allen Kräfften, mich nach dir sehnen.

5. Th. 4. Pr. §. 43.

JEsu, du in mir, ich in dir! JEsu, du mein, ich dein, ewig soll die Liebe seyn! JEsu, du mein Hirt, ich dein Schäflein, du mein Schatz, ich dein Braut, du mein Haupt, ich dein Glied, du mein Weinstock, ich dein Rebe, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig! Ach wenn ich jetzt bald, da du mich in deine Liebes- und ich dich in meine Glaubens-Arme gefasset habe, sanfft einschlaffen möchte! wie könnte ich seliger und frölicher sterben, als in diesem gesegneten Zustande?

5. Th. 5. Pr. §. 25.

Um des jüngsten Tages Zukunfft

Ach HERR JESU, der Satan wütet und tobet in die-

diesen letzten Zeiten greulich, wider dein Reich und dein armes Häufflein! Er wirfft den Frommen viel Hindernisse an der Gottseligkeit in den Weg, die sie heben oder ändern können, sondern müssens leiden. Dieses klagen wir einmüthiglich, mit Seufftzen und Thränen, dir unserm GOtt, und bitten, du wollest endlich alle Bosheit steuren, und alles Seufftzen deiner Heiligen ein Ende machen, wenn du, HERR JEsu, nun wirst offenbar werden vom Himmel, samt den Engeln deiner Krafft, mit Feuer-Flammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und nicht gehorsam sind dem Evangelio. Ach HErr JEsu,

Es will doch nimmer besser werden,
Komm bald, und machs ein End auf Erden!

2. Th. 2. Pr. §. 21.

Himmels-Seufftzer.

O Grosser GOTT! O unbegreifflicher, Majestätischer GOtt,

GOtt, Dir ist niemand gleich. Du bist groß, und dein Name ist groß, und kansts mit der That beweisen, wer solte dich nicht fürchten? Dir solte man ja gehorchen! Du bist ein rechter GOTT, ein lebendiger GOTT, ein ewiger König. Was ist unser armes Lob gegen und für dir? O grosser GOtt, O erschrecklicher GOTT, du willst von uns armen Würmern gepreiset seyn, und lässest dir solchen Preiß, solchen Ruhm in Gnaden gefallen. Ich habe, in Betrachtung der grossen Majestät, Allmacht, Weißheit und Güte GOttes, mir fürgenommen, nach dem Exempel des Königs Davids dich meinen GOtt, des Tages siebenmal anzubeten, und dir zu dancken auf meinen Knyen: Denn was soll ich armer Wurm sonst dir, meinem GOTT, Schöpffer, Erhalter, Erlöser und Tröster, thun, für alle deine Güte? O wer doch erst im Himmel wäre, daß man

dich meinen GOTT, immer und ewig ohne Auffhören loben möchte.

4. Th. 13. Pr. §. 20.

Zwölffter und letzter Theil.

Von allerhand Zugaben.

Die Ehestifftung des HErrn JEsu, mit der gläubigen Seelen.

JCh JEsus Christus, des allmächtigen und ewigen GOttes eingebohrner Sohn, Hertzog des Lebens, Fürst der Herrlichkeit, HERR Himmels und der Erden, uhrkunde und bekenne hiemit vor allen Creaturen, die im Himmel, auf Erden und unter der Erden sind, daß nach gepflogenem reiffen Rath, auf gnädiges Einwilligen und Gutbefinden meines Vaters auch Beypflichtung und Vermittelung des Heiligen Geistes, ich mich ver-

verlobet, versprochen und ehelich eingelassen habe, mit Jungfrau Seelewig, Adam von Erden ältisten und liebsten Tochter, also und dergestalt, daß ich mich, aus angebohrner Güte, Gnade und Barmhertzigkeit, und Liebe zu ihr, verbinde und erkläre, daß ich sie als meinen einigen und liebsten Schatz, mein Eigenthum, meines Hertzens- und meiner Augen-Lust, und liebste Braut will halten, mit Liebe, Gnade und Barmhertzigkeit bey ihr wohnen, mit aller geistlichen und leiblichen Nothdurfft sie versorgen, mit Treue sie meynen, in allem Creutz, Trübsal und Anfechtungen, mich ihrer hertzlich annehmen, sie trösten, erquicken und erretten, wider alle sichtbare und unsichtbare Feinde sie mächtiglich schützen, auch sie nimmermehr verlassen oder verstossen, sondern sie zu meiner Mit-Erbin und Reichs-Genoßin bestätigen will, wie ich sie denn, krafft dieses, für

eine solche erkläre, sie in den Besitz aller meiner Güter setze, und ihr alle meine Gerechtigkeit, Heiligkeit, Verdienst, Herrlichkeit und Seeligkeit, nochmahlen beständig übergebe und schencke, daß sie sich deß allen, ja auch mein selbst, als ihres eigenen Guts annehmen, und sich dessen, wo sie es benöthiget, bester massen bedienen mag, welches sie dann mit gebührender Ehrerbietigkeit, und demüthigsten Danck angenommen, und sich solcher meiner Gnade und Liebe nicht genug verwundern können. Hergegen bringt mir diese meine liebe Braut zu, ein gläubiges Hertz, voll wahrer Reue über ihrer Sünde, und heiligen guten Vorsatzes, und erkläret sich danebst, daß sie mich allemahl hertzlich und eyffrigst lieben, mich vor ihren höchsten Schatz, liebsten Heyland, Bruder, Erlöser und Bräutigam halten, nach meinem heiligen Willen und Exempel, im kind-

kindlichem Gehorsam jederzeit, so viel ihr durch des Heiligē Geistes Hülffe und Beystand müglich ist, leben, mein Creutz auf sich zu nehmen und mir nachzufolgen, sich nicht swegern, und mir in Lieb und Leid, bis in den Tod getreu verbleiben wolle, womit ich denn auch wohl zufrieden gewesen, und weiter nichts von ihr gefordert noch fordern will, darauff ich ihr denn zum Mahl-Schatz und stetigen Versicherung meiner Liebe, den Heiligen Geist gegeben, und von ihr den Handschlag des Glaubens empfangen. Der Sterbfälle halber hat es keiner Abrede bedurfft, weil wir beyderseits unsterblich sind, und dieser Ehe-Bund in Ewigkeit währen soll. Zu mehrerer Gewißheit habe ich diese Schrifft selbst verfertiget, mit meinem Blut geschrieben und untergeschrieben, und mit den beyden grossen Siegeln meines Gnaden-Reichs, der Heiligen Tauffe, nemlich, und dem heiligen

Abendmahl bekräfftiget, geschehen im himmlischen Jerusalem. 2. Th. 12. Pr. §. 19.

Die Pflicht-Beschreibung einer gläubigen Seelen gegen GOtt, stehet im 8. Th. pag. 440.

Zugabe.

Etliche Kern- und Trost-Sprüche und Gebetlein / von und bey Krancken und Sterbenden zu gebrauchen.

Des Weibes Saamen soll der Schlangen den Kopff zutreten. 1. Buch Mos. 3.

Darzu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Wercke des Teuffels zerstöhre. 1. Joh. 3.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken, und ich werde hernach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch GOTT sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Frembder. Hiob. 19.

So wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. Ezech. 33.

Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten, Tod, ich will dir ein Gifft seyn, Hölle, ich will dir eine Pestilentz seyn. Hos. 13.

HERR, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Hertzens Trost, und mein Theil. Ps. 73.

Die Seelen der Gerechten sind in GOttes Hand, und keine Qual rühret sie an. Für den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abscheiden wird für eine Pein gerechnet, und ihre Hinfahrt ein Verderben, aber sie sind im Friede. Sap. 4.

Kommt her zu mir, alle, die ihr

ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Matth. am 11. Cap.

Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3.

Warlich, warlich, ich sage euch, wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht ins Gericht, sondern ist von Tode zum Leben hindurch gedrungen. Joh. 5.

Ich bin das Brod des Lebens, wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten.

Alles, was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen.

Das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das

das er mir gegeben hat, sondern daß ichs aufferwecke am jüngstẽ Tage.

Warlich, warlich, ich sage euch, wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben. Joh. 6.

Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8.

Ich bin die Aufferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Joh. 14.

Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer GOtt bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum erkennen. Joh. 17.

Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie

wir sollen selig werden, als in dem Namen JEsu Christi Actor. 4.

Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOTT ist hie, der da gerecht macht, wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja viel mehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns.

Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die da ist in Christo JEsu, unserm HErrn, Rom. 8.

GOTT ist getreu: der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende

de gewinne, daß ihrs könnet ertragen. 1. Cor. 15.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JESU Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib erklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Philipp. 3.

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß JESUS Christus kom̃en ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der Fürnehmste bin. Aber darum ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren, auf daß an mir fürnemlich JEsus Christus erzeigete alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollen zum ewigen Leben. 1. Timoth. 1.

Die Zeit meines Abschiedes ist vorhanden; Ich habe einen guten Kampff gekämpffet, ich habe den Lauff vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der

der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. 2. Tim. 4.

Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht uns rein von allen Sünden. 1. Joh. 1.

Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben. Offenb. Joh. 2.

Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. Apoc. 3.

Sie haben überwundẽ durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet, bis in den Tod. Apoc. 12.

Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Apoc. 14.

Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Luc. 23.

Spare deine Busse nicht, bis du kranck wirst, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens, bis in den Tod. Sir 18.

Dein Wort ist meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinen Wegen. Ps. 19.

Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen, und zu Ehren machen. Ps. 91.

Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du solst mich preisen. Ps. 50.

Es ist ein köstlich Ding, gedultig seyn, und auf die Hülffe des HErrn hoffen. Denn der HErr verstösset nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte, denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet. Thren. 3.

Ob mich der HERR gleich würde tödten, so will ich doch auf ihn hoffen. Hiob. 13.

Gehe

Gehe hin, mein Volck, in eine Kammer, und schleuß die Thür nach dir zu, verbirge dich ein klein Augenblick, bis der Zorn fürüber gehe. Es. 26.

Viele, so unter der Erden schlaffen liegen, werden auffwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. Dan. 12.

HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesaget hast, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen. Luc. 2.

Ja, ich komme bald, Amen!
Ja, komm HErr JEsu!
Komm, du schöne Freuden-Crone, bleib nicht lange,
Deiner wart ich mit Verlangen. Apoc. 22.

HErr, bleib bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Luc. 24.

Gebet bey Krancken oder Sterbenden zu gebrauchen.

JEsu, laß mich selig sterben,
Wenn es muß gestorben seyn,

JEsu,

JEsu, laß mich nicht verderben,
Lindre mir des Todes-Pein,
JEsu, laß bey gutem Sinn,
Und weil ich bey Kräfften bin,
Mich zum Sterben recht bereiten,
So kan ich
Seliglich
Von der bösen Welt abscheiden,
Zu den himmelischen Freuden.

HErr, lehr mich bedencken eben,
Wie so flüchtig sey mein Leben,
Und ihm sey ein Ziel gesteckt,
Das sich nicht mehr weit erstreckt,
Zwar daß ich einst sterben soll,
Weiß ich, aber wie ich wol
Möge sterben,
Und ererben
Das erwünschte Himmelreich,
Und den Engeln werde gleich,
Dieses lehre mich besinnen/
JEsu, weñ ich soll von hinnen.
Diß, HErr JEsu, mir verleihe,
Und mir meine Sünd verzeihe:
So fahr ich, weñs dir gefällt/
Gern uñ willig von der Welt,

O wie

O wie frölich will ich fort,
Hilff mir, JEsu, an den Ort,
Da wir beyden
Ungescheiden
Bleiben stets in Ewigkeit,
In der himmlischen Klarheit.
Dieses lehre mich besinnen,
JEsu, wenn ich soll von hinnen!

HERR JEsu Christe, du allein weist mein Sterbens-Stündlein, ist nun die Zeit meines Abschiedes vorhanden, so mache Feyer-Abend mit mir, bescheehre mir ein sanfftes und seliges Ende, und nimm meine Seele in deine heilige Hände, Amen.

HERR mein GOTT, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meiner Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts für dir. Mein GOtt, lehre mich bedencken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde, Amen.

O HErr

O HErr JEsu, du einige, ewige, rechte Himmels-Leiter, ohne welche niemand zum Vater kommen kan, gib daß ich durch wahren Glauben dir allezeit fest anhange, durch dich den Himmel ersteige, und das ewige Leben einnehme, Amen.

Ich dancke dir, HErr JEsu Christe, für deine unaussprechliche Wolthat, daß du mich nicht allein lebendig aus Mutter-Leibe gezogen, sondern auch, da ich in Sünden todt war, zur Heiligen Tauffe kommen lassen, mich dadurch in deinen Gnaden-Bund geschlossen, und durch deinen Geist neu gebohren, aus des Teuffels- und ewigen Todes-Rachen gerissen, und zu deinem Kinde und Himmels-Erben angenommen hast. Ach mein GOtt, weil ich nun durch meine Tauffe der Sünden abgestorben, und ein neuer Mensch worden bin, so laß mich dieses Trostes bis an mein letztes Ende geniessen. Leite und führe mich vollends durch dieses müh-

selige Jammerthal, und verlaß mich nicht, bis du mich bringen wirst ins Reich der ewigen Seligkeit, und mir daselbst völlig gewähren wirst alle Gnaden-Schätze und Güter, die du mir in meiner H. Tauffe versprochen, geschencket, und versiegelt hast, Amen.

Behüte mich, mein HERR JEsu, für einem bösen schnellen Tode, und laß mich nicht in meinen Sünden sterben. Gefällt dirs, mich mit grosser Leibes-Schwachheit heimzusuchen, hie bin ich, ich weiß, daß du bist so fromm und gütig, daß du nichts über mich verhängest, ohne was mir gut und selig ist, verleihe mir nur, daß ich mich recht drein schicken, und meine Kranckheit zu deinen Ehren gereichen möge, Amen.

HErr JEsu, der du um meinet willen die Bitterkeit des Todes geschmecket, und in deinen Todes-Aengstē für mich getrauret, gezittert und gezaget hast; Ich bitte dich, behüte mich für

einem

einem ängstlichen und schmertzlichen Tode, erfülle mein Hertz mit lebendigen Glauben, und reichem Trost, daß ich den Tod nicht zu sehr fürchte, und mich für seinem Stachel nicht zu sehr entsetze! O JEsu, der süsse Name dein, im Tod erquickt die Seele mein, Amen,

Von allem Ubel uns erlös,
Es sind die Zeit und Tage bös,
Erlös uns von dem ewigen Tod,
Und tröst uns in der letzten Noth,
Beschehr uns, HERR, ein seligs End,
Nimm unser Seel in deine Händ!

Amen, das ist, es werde wahr,
Stärck unsern Glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran,
Was wir hiermit gebetten habn,
Auf dein Wort in dem Namen, dein,
So sprechen wir das AMEN fein.

Ach JEsu, wenn soll ich erlöset doch werden,
Von dieser beschwerlichen Bürde der Erden,
O JEsu, wenn komm ich zur ewigen Rast,
Die du durch dein Leiden erworben mir hast.
O hertzliches Sehnen, o sehnliches Verlangen,
Wenn wirst du mich Armen doch endlich umfangen?

Komm, JEsu! wie lange?
Wollst nicht verziehen mehr,
Mir ist nach dir so bange,
Mein Hertze sehnt sich sehr,
In deinen Himmels-Freuden,
Die du mir hast bereit,
Ist weder Creutz noch Leiden,
Ach wär schon da die Zeit!

Gut und Blut, Leib, Seel, und Leben
Ist nicht mein, GOtt allein,
Ist es, ders gegeben,
Will ers wieder zu sich kehren,
Nehm ers hin, ich will ihn
Dennoch frölich ehren.

Was acht ich meine Glieder,
Und eine Hand voll Blut,

Daß ich sie werffe nieder,
Es ist verborgtes Gut,
Erd bin ich, von der Erden,
Und muß auch Erden werden.
Fahr nur hin, du Welt-Getümmel,
Denn mein Wandel ist im Himmel.
HErr, mein Hort, Brunn aller Freuden,
Du bist mein, ich bin dein,
Niemand soll uns scheiden!
Ich bin dein, weil du dein Leben
Und dein Blut mir zu gut,
In den Tod gegeben.
Du bist mein, weil ich dich fasse,
Und dich nicht, o mein Licht,
Aus dem Hertzen lasse,
Laß mich, laß mich hingelangen,
Da du mich, und ich dich
Lieblich werd umfangen.
Ach daß ich heute noch von hinnen möchte scheiden,
Nur daß ich käme bald zu jenen Himmels-Freuden,
Ach daß ich heute noch die Welt verlassen müst,
Und käme in das Schloß, da nichts als Freude ist.

O du mein liebster Schatz, wenn
wirst du mich heimführen.
Zu solcher Herrlichkeit, und mit
der Wonne zieren,
Die du uns hast bereit? Wenn
küß ich deine Brust,
In jenem Freuden-Saal, o JE-
su meine Lust!

O JEsu! wie so lange
Soll ich allhier noch leben,
Mir ist sehr angst und bange,
Komm, JEsu, mir zu geben,
Nach dieser schweren Zeit,
Die süsse Himmels-Freud,
Da alle Frommen schweben.

Du süsser Seelen-Gast,
Komm JEsu, mich zu laben,
Ich finde keine Rast,
Wo ich dich nicht kan haben,
Du Freuden-Bringer du,
Komm, bringe mich zur Ruh,
Laß mich stets bey dir bleiben.

Fahr hin, du Thränen-Thal,
Mein JEsus voller Freuden
Nimmt mich in seinen Saal,
Da weder Tod noch Leiden;
Da

Da, wo die Gnaden-Sonn
In steter Freud und Wonn,
Wird ihre Schäflein weiden.
Komm, JEsu, gib dich mir,
Weil ich mich dir ergebe,
Ach komm, du Hertzens-Zier,
Komm, JEsu, du mein Leben,
Komm, komm du Himmels-Cron,
O JEsu, meine Sonn,
Laß mich an dir stets kleben.

WAs betrübst du dich mit Schmertzen,
Stille doch, und harr auf GOtt:
Dancken will ich ihm von Hertzen,
Daß ich werde nicht zu Spott,
Ob er mich gleich würde tödten,
Hilfft er mir dennoch aus Nöthen,
Er der fromme Zebaoth.
HErr, errette mich mit Freuden
Von der Höllen Grausamkeit,
Hilff mir, daß ich auch im Leiden
Dir zu dienen sey bereit,
Giebstu mir des Geistes Gaben,
Daß sie mir die Seele laben,
Tret ich frölich an den Streit.

Du heilige Brunst, süsser Trost,
Nun hilff uns frölich und getrost,
In deinem Dienst beständig bleiben,
Die Trübsal uns nicht abtreiben,
O HErr, durch dein Krafft mich bereit,
Und stärck des Fleisches Blödigkeit,
Daß ich hie mag ritterlich ringen,
Durch Tod und Leben zu dir dringen.

HErr JEsu, nimm mich gnädig an,
Vertilg in mir die Sünde,
Die ich nicht all ertödten kan,
Wie ich leider befinde,
Eins bitt ich dich,
HErr, laß doch mich,
Dein theures Blut vergiessen,
Biß ich mein Grab geniessen!

Ach wär ich bey dir, o mein Begier,
O JESU, mein Leben, wenn wirst du mir geben,

Die

Die himmlischen Freuden, nach
dieser Zeit Leiden?
Nur JEsu, zu dir steht meine
Begier!
Ich lasse die Welt, diß Jammer-
Gezelt,
Und suche mit Schmertzen die
himmlischen Kertzen,
Die himmlischen Freuden, nach
dieser Zeit Leiden,
Nur JEsu zu dir, steht meine
Begier!

Komm JEsu, komm mein lieb-
ster Schatz,
Komm, nimm mich zu den Dei-
nen,
Ach hier auf diesem Thränen-
Platz
Ist nichts, als Angst und Wei-
nen,
Die Welt ist gar in Sünd er-
soffen,
Kein Bessern ist nunmehr zu
hoffen.
Sie liebt sich selber mehr als
GOtt,
Aus Frömmigkeit treibt sie nur
Spott.

Bey dir ist JEsu volle Lust,
Ja lauter Freuden-Ströme
Sind deinē Liebsten nur bewust,
Ach daß der Tod doch käme!
Daß ich bereit zu seinem Leben,
Dir möchte Seel hingeben,
In deine Händ, in deinen
Schoos,
Da sie wird alles Jammers los.
Kom̃, o Tod, du Schlaffes-Bru-
der, Komm, uñ führe mich nur
fort, Löse meines Schiffleins Ru-
der, Bringe mich an sichern Port,
Es mag, wer da will, dich scheuē,
Du kanst mich vielmehr erfreuē,
Denn durch dich kom̃ ich hin-
ein Zu dem schönsten JEsulein.
Nun will ich mich gantz wendē,
Zu dir HErr Christ allein,
Gib mir ein seligs Ende,
Send mir dein Engelein,
Führ mich ins ewig Leben,
Das du erworben hast
Durch dein Leiden und Sterben,
Und blutiges Verdienst.
Hilff, daß ich ja nicht wancke
Von dir, HErr JEsu Christ,
Den schwachen Glauben stärcke,
In mir zu aller Frist,
Hilff mir ritterlich ringen, Dein

Dein Hand mich hab in acht,
Daß ich mag frölich singen:
GOtt Lob! es ist vollbracht.
So fahr ich hin zu JEsu Christ,
Mein Arm thu ich ausstrecke̅,
So schlaff ich ein, und ruhe fein,
Kein Mensch kan mich aufwecke̅,
Dann JEsus Christus GOttes Sohn,
Der wird die Himmels-Thür aufthun,
Mich führn zum ewigen Leben!
O JEsu Christe, GOttes Sohn
Der du für mich hast gnug gethan, Ach schleuß mich in die Wunden dein, Du bist allein
Der einig Trost und Helffer mein.
Amen, mein lieber fro̅mer GOtt,
Bescheh uns alln ein selige̅ Tod,
Hilff, daß wir mögen allzugleich
Bald in dein Reich
Kommen und bleiben ewiglich!
Das helff uns Christus unser Trost,
Der uns durch sein Blut hat erlöst,
Vons Teuffels Gewalt u. ewiger Pein,
Ihm sey Lob, Preiß und Ehr allein.
HErr JEsu / dir leb ich!
HErr JEsu / dir sterb ich;
HErr JEsu / dein bin ich / todt und lebendig. Amen.

Register,

So da anzeiget, was in jedem Theil dieses Gebet-Buchs von Andachten und Gebet: item, auf welchem Blat sie zu finden.

I. Theil.

Fasset in sich allerhand Vorbereitungs-Andachten zum Gebet, nebst Morgen- und Abend-Andachten.

Ermunterung der gläubigen Seelen zum freudigen und andächtigem Gebet. pag. 1.
Vorbereitung zum andächtigen Gebet. 4
Um gnädige Erhörung des Gebets. 8
Vorbereitung zum Morgen-Gebet. 11
Erneuerung des Tauff-Bundes, alle Morgen zu sprechen. 13
Allgemeiner Morgen Seegen. 15
Christliche Haus-Väter und Haus-Mütter, die ihre liebe Kinder haben, können auch dieses hinzu thun. 25
Ein ander Morgen-Gebet eines Christlichen Haus-Vaters. 28
Morgen-Seufftzer. 33
Ein kurtzes Morgen-Gebet, auf die Wunden JEsu Christi gerichtet. 34

Tägliches Gebet einer Gottliebenden Seelen, darinnen sie ihre Noth und Anliegen GOtt im Himmel ihre Andacht vorträgt. 37
Beschluß-Gebet nach der Morgen-Andacht. 57
Ein allgemeiner Abend-Seegen. 58
Andächtiges Abend-Gebet eines Haus-Vaters, mit den Seinigen zu sprechen. 62
Noch ein Abend-Gebet auf die Wunden JEsu Christi gerichtet. 67
Wenn man jetzt zu Bette gehen will, zu sprechen. 70

II. Theil.

Begreifft in sich allerhand Andachten von dem hochgelobten Dreyeinigen GOtt und dessen Woltharen.

Auffmunterung zur Liebe GOttes. 73
Liebes-Bekänntniß zu GOtt. 78
Auffmunterung der Seelen, zur wahren JEsus-Liebe. 82
Gebet um wahre Liebe zu GOtt. 89
Heil. Verwunderung einer andächtigen Seelen, über die Vater-Liebe GOttes. 92
Trost aus der Vater liebe Gottes. 94
Gebet zu der Vaterliebe Gottes. 103
Bereuung, daß man nicht Gegenliebe genug hat. 107

Dancksagung für die Liebe GOttes. 108
Dancksagung für Gottes Güte. 110
Dancksagung für GOttes Langmuth. 116
Dancksagung für die Gnaden-Wahl. 118
Um die Beywohnung GOttes. 123
Um die Beywohnung des HErrn JEsu. 123
Ermunterung zum Lob und Preiß GOttes. 124
Auffmunterung zum Lobe GOttes über alle seine Wercke. 130
Lob GOttes. 131
Bereuung, daß man GOtt vor seine Wohlthaten nicht gnugsam loben kan. 134
Lob GOttes vor die Schöpffung und Erhaltung. 135
Lob GOttes für seine Vorsorge. 139
Betrachtung der Wolthaten der Geburt und Menschwerdung JEsu Christi. 143
Heilige Verwunderung über die Geburt und Menschwerdung des Sohnes GOttes. 144
Uber die Niedrigkeit und das schmertzliche Leiden JEsu Christi. 148
Uber die Liebe des HErrn JEsu. 149
Seelen-Gespräche mit dem liebsten JEsu, über seine Gnaden-volle Geburt. 149

Liebes-Erklärung hierauff. 151
Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi. 153
Christi Leiden ist eine kräfftige Artzney wider die Sünde. 156
Auffmunterung zur Danckbarkeit für Christi Leiden. 159
Liebes-Erklärung auf Christi Leiden. 163
Betrachtung der Gnad und Woltha-ten GOttes des H. Geistes. 164
Andachts-Seuffzer zu GOtt. 170
Um des H. Geistes Beystand. 172
Dancksagung für die Heiligung. 173
Demüthigungs-Seuffzer für dem Drey-Einigen GOtt, für seine überschwengliche Gnade. 175
Wunsch-Seuffzer zum Lobe GOt-tes. 179

.III Theil.

Hält in sich andächtige Gebeter zu GOtt um göttliche und himmlische Gaben.

Um die Liebe Gottes und JEsu. 171
Um die Liebe und Erkänntniß JEsu. 186
Um den Glauben. 189. I. Th. 189
Um rechte Andacht, wenn man GOt-tes Wort lieset. 199
Andachts-Seuffzer in der Kirchen, wenn man GOttes-Wort höret. 202

Um

Um die Furcht GOttes. 211
Um Hülffe GOttes. 214
Ergebungs-Seufftzer, dadurch sich ein Kind GOttes dem gnädigen Willen GOttes ergiebet. 224
Freudigkeits-Seufftzer. 229
Freude der Seelen, von wegen der Gnade GOttes. 235
Glaubens-Freudigkeit der glaubigen Seelen. 240
Freudigkeits-Seufftzer der glaubigen Seelen in Betrachtung der Tauff Wohlthaten. 244
Freudiger Seufftzer von wegen der Versicherung der ewigen Seligkeit. 249
Freudigkeits-Seufftzer eines Sterbenden. 251

IV. Theil.

Begreifft in sich solche Andachten, die da gehören zur wahren Liebe gegen den Nächsten.

Um Liebe gegen den Nechsten. 253
Für die Noth der Christlichen Kirchen. 258
Um Liebe und Einigkeit unter den Christen. 259
Für die Seinigen und alle Mit-Christen. 260
Gebet für die Prediger. 263
Für angefochtene Leute. 263

Für

Für die betrübte Hertzen. 267
Für arme Leute. 267
Für die Krancken und Nothleidenden. 269
Für die Unbußfertigen. 269
Für Christliche Communicanten in der Kirche. 271
Für die Trunckenbolde. 273
Gebet für seine Feinde. 273
Für die Atheisten. 276
Um Bekehrung aller Gottlosen. 276
Für Türcken und Heyden. 279
Um Bekehrung der Jüden. 280
Für alle Menschen insgemein. 281

V. Theil.

Fasset in sich solche Seuffzer/so da gehören zur fleißigen Vorsorge für unsere Seele.

UM Hochachtung der Seele. 289
Seelen-Gespräch eines frommẽ Christen, so offt ein Tag vollendet. 291
Andachts-Seuffzer, daß nur die Seele nicht möge verlohren werden. 292

VI. Theil.

Von allerley geistlichen Gütern der Seelen.

GEbet um Reichthum der Seelen. 294
Um den geistl. Seelen-Frieden. 295
Trost aus dem geistl. Frieden. 300

Danck.

Um die Furcht GOtt
Um Hülffe GOttes.
Ergebungs-Seuffzer,
Kind GOttes dem
len GOttes ergiebe
Freudigkeits-Seuffzer
Freude der Seelen,
Gnade GOttes.
Glaubens-Freudigkeit
Seelen.
Freudigkeits-Seuffzer
Seelen in Betrachtu
Wohlthaten.
Freudiger Seuffzer v
Verſicherung der e
keit.
Freudigkeits-Seuffzer
benden.

IV. Thei

Begreifft in ſich ſo
ten, die da gehören
ren Liebe gege

Für die betrübte Hertzen.
Für arme Leute.
Für die Krancken und Noth
den.
Für die Unbußfertigen.
Für Christliche Communican
der Kirche.
Für die Trunckenbolde.
Gebet für seine Feinde.
Für die Atheisten.
Um Bekehrung aller Gottlo
Für Türcken und Heyden.
Um Bekehrung der Jüden.
Für alle Menschen insgemein

V. Theil.

Fasset in sich solche Seuffz
gehören zur fleißigen Vo
ge für unsere Seele

UM Hochachtung der Se
Seelen-Gespräch eines
Christen, so offt ein Tag v

ß nur d
werd

en G

Dancksagung für den Seelen-Frieden. 308
Um Freudigkeit der Seelen 310
Um die himmlische Freude. 310
Gebet um ein demüthiges Hertz. 312
Hoffnungs-Seufftzer einer GOtt gelassenen Seelen. 314
Gebet um Sanfftmuth und Gedult. 318

VII. Theil.

Hält in sich Gebeter / um allerley Leibes-Güter.

Dancksagung für gnädige Erhaltung. 319
Gebet um den Englischen Schutz. 322
Gebet um gottselige Freunde. 324
Wenn man schöne Kleider anlegt. 329

VIII. Theil.

Begreifft in sich allerhand Buß-Beicht- und Communion-Andachten.

Daß GOtt wahre Busse in uns würcke. 331
Gebet um ein bußfertiges Hertz. 333
Betrachtung der Liebe GOttes, die uns zur Busse bewogen. 334
Sünden-Bekänntniß. 339
Klage eines Bußfertigen, wider die Heucheley seines Hertzens. 341
Daß JEsus mit seinem Blut uns wolle waschen von unsern Sünden. 342

Um

Um Vergebung der Sünden. 343
Gebet, daß GOtt der Sünden unserer Jugend nicht gedencken wolle. 344
Gebet um Vergebung des Betrugs. 346
Buß-Gebet. 347
Buß-Seufftzer bey Empfindung der Straffe GOttes. 351
Buß-Seufftzer aus dem Buß-Gebet Danielis 9. Cap. 161
Klage eines bußfertigen Sünders über die Freyheit, die er sich zu sündigen genommen. 364
Klage über die Sünde. 367
Um Rettung von der Sünde. 368
Um ein bußfertiges und reines Hertz. 369
Gebet um Friede und Versöhnlichkeit mit dem Nächsten. 371
Trost eines bußfertigen Sünders, wider die Sünde. 374
Andachts-Seufftzer / wenn man jetzt zur Beicht gehen will. 378
Kurtze Seufftzer, wenn man jetzt in Beichtstuhl treten will. 379
Dancksagung nach erlangter Vergebung der Sünden, wenn man aus dem Beichtstuhl kommt. 381
Seufftzer über seine Schwachheit. 399
Daß uns GOtt ins künfftige vor Sünden wolle bewahren. 401
Um Besserung aller Mängel. 401

Beschluß-

Beschluß-Seufftzer, wenn man nach erlangter Absolution aus der Kirchen gehet. 402
Um rechte Andacht bey dem Heiligen Abendmahl. 403
Seufftzer beym H. Abendmahl. 405
Um würdigen Gebrauch des Heiligen Abendmahls. 409
Indem man das H. Sacrament gebrauchet. 413
Indem man das H. Abendmahl nehmen will. 414
Nach dem H. Abendmahl. 419
Gebet nach dem H. Abendmahl. 420
Dancksagung nach dem H. Abendmahl. 422
Nach Empfahung des Heil. Abendmahls. 432
Freudigkeits-Seufftzer nach dem Heil. Abendmahl. 434
Auffopfferung eines danckbaren Christen, zum Dienst GOttes. 435
Um Besserung des Lebens. 439
Gebet, dadurch eine gläubige Seele ihrem GOtt sich ergiebet. 440

IX. Theil.

Begreifft in sich sonderbarer Personen Gebeter.

GEbet eines Predigers, wenn er predigen will. 445
Gebets-Seufftzer, wenn man auf die Cantzel gehet. 449
Nach gehaltener Predigt. 451

Um Christlichen Amts-Eifer. 452
Um Fleiß in seinem Amt. 457
Um Beystand des H. Geistes in seinen Amts Verrichtungen. 459
Um himmlische Weißheit, und wahre Gottseligkeit. 461
Um Vollbringung des göttlichen Willens. 462
Für die Bekehrung der Gottlosen. 465
Für die Zuhörer. 466
Gebets-Seuffzer eines Predigers, wenn er Beicht sitzen, oder sonst Betrübte und Angefochtene trösten will. 467
Gebet um den Glauben. 467
Seuffzer eines Predigers, wenn er von dem ewigen Leben mit seinen Zuhörern reden will 369
Trost-Seuffzer eines geplagten Predigers. 471
Ergebung in den Willen GOttes. 473
Ein ander Gebet eines frommen Predigers, für sich und seine geliebte Zuhörer. 476
Gebet eines Zuhörers für seine Prediger. 478
Gebet eines Schul-Lehrers. 478
Gebet eines Studiosi. 486
Seuffzer eines Studiosi Theologiæ, der sich dem heiligen Willen seines GOttes überlässt. 491
Eines Schülers-Gebet. 492
Gebet eines gottsel. Regenten. 494

Gebet eines Gottsel. Unterthanen. 498
Gebet eines Gelehrten. 498
Gebet eines frommen Haus-Vaters für alle die lieben Seinigen. 501
Gebet gottseliger Eltern um Christliche Kinder-Zucht. 502
Gebet der Eltern für ihre Kinder. 510
Einer säugenden Mutter Gebet. 511
Einer frommen verlassnen Wittwen Gebet. 512
Gebet eines Kauff- und Handelsmanns. 526
Gebet eines Handwercksmannes und Arbeiters. 528
Reicher Leute Gebet. 533
Gebet armer Leute. 536
Gebet eines getreuen Nachbars. 540
Daß die Jugend wohl erzogen werde. 541
Alter Leute Gebet. 541
Eines Reisenden Gebet. 545
Beschluß-Seufftzer eines jedweden frommen Christen. 546

X. Theil.

Hält in sich Gebete in allerley Creutz und Trübsal.

ERgebung in den Willen GOttes unter dem Creutz. 547
Um Trost im Creutz. 547
Gebet in allerley Noth u. Trübsal. 554
In äusserster Gefahr. 550
In Creutz und Trübsal. 560. 561
In allerley Sorgen. 565

In

In allerley Anfechtung. 567
In Anfechtung der Religion halber. 572
In Anfechtung der Gnadẽ-Wahl 575
Angst Seufftzer. 579
In Traurigkeit und Angst. 585
Gebet eines Ehegatten in ungerathener Ehe. 592
Gebet, so eines gescholten oder geschlagen wird. 594
In Kranckheit und Schmertzen. 595
In Kranckheiten. 596
Bey Absterben der liebẽ Seinigen. 614
Gebet eines betrübten Ehegatten. 618
Frommer Eltern Seufftzer, bey Absterben ihrer lieben Kinder. 622
Gebet eines Vater- und Mutter-losen Wäysen. 625
In heimlichen Anliegen. 625
Bey langwierigem Creutz. 626
Wenn man durch Krieg, oder Feuer, oder auf andere Weise, um sein Vermögen kommen. 635
Gebet in Krieges-Noth. 640
Bey Rechts-Processen. 641
Trost der Kindschafft GOttes im Creutz. 643
Trost in allerley Trübsal von der Tauffe

XI. Theil. 657

Hält in sich von den letzten Dingen.

UM ein seliges Ende. 660
Freudigkeits-Seufftzer eines Sterbenden. 663

Buß

Buß-Seuffzer einer sich zum Tode bereitenden Seelen. 667
Seuffzer in Todes-Fällen. 670
Um ein seliges Ende. 676
Um des jüngsten Tages Zukunfft. 679
Himmels-Seuffzer. 680

XII. Theil.

Von allerhand Zugaben.

DJe Ehestifftung des HErrn JEsu mit der gläubigen Seelen. 682
Etliche Kern- und Trost-Sprüche und Gebetlein von und bey Krancken und Sterbenden zu gebrauchen. 686
Gebet bey Krancken oder Sterbenden. 694

ENDE.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Scriver, Christian, / Goclenius, Christian, / Simonis, Paul,

M. Christian Scrivers Güldenes und in seinem Seelenschatz beygelegtes Gebet-Kleinod, oder Auszug aller Gebet und Seuffzer, so in dessen herrlichen und erbaulichen Schrifften hin und wieder enthalten

Nürnberg 1728

Asc. 5512 w
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269988-1
VD18 1489128